UEBER

DIE BILDLICHE VERNEINUNG

IN DER

MITTELENGLISCHEN POESIE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWUERDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FACULTAET

DER

UNIVERSITAET ROSTOCK

VORGELEGT

VON

JULIUS HEIN

AUS BERLIN.

HALLE A. S.

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS.

1893.

Referent: Prof. Dr. F. Lindner.

Vorliegende arbeit findet sich vollständig in der „Anglia, zeitschrift für engl. philologie, neue folge band III.“

HERRN O. JESSEN,

DIRECTOR DER I. BERLINER HANDWERKERSCHULE,

IN

VEREHRUNG UND DANKBARKEIT

GEWIDMET.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41553619_0199

Die bildliche verneinung in den germanischen sprachen ist wol zum ersten male durch Jacob Grimm (cf. Deutsche Gram. III. p. 726 ff. Götting. 1831.) einer eingehenderen betrachtung gewürdigt worden. Zingerle schenkte dieser interessanten sprachlichen erscheinung neue aufmerksamkeit. In seiner schrift: „Ueber die bildliche Verstärkung der Negation bei mittelhochdeutschen Dichtern, welche zu Wien 1862 erschien, hat er eine sammlung von beispielen gegeben, welche die in rede stehende grammatische eigentümlichkeit und zwar in bezug auf das mittelhochdeutsche, beleuchten. Für die englische sprache ist eine ähnliche abhandlung bisher nicht geliefert worden. Mätzner (cf. Englische Gram. III. p. 134 u. 35, 2. Aufl. Berlin 1875) und Koch (cf. Histor. Gram. der engl. Sprache II. p. 493 ff. Cassel und Götting. 1865—68) tragen in ihren grossen grammatiken der erscheinung der bildlichen verstärkung der negation im englischen nur wenig rechnung. Die vorliegende arbeit soll die oben bezeichnete lücke der englischen grammatik nach möglichkeit ausfüllen helfen. Wie der titel besagt, sind nur die poetischen erzeugnisse der me. sprachperiode einer diesbezgl. betrachtung unterzogen worden. Wenn ich die zeitgrenze des Me. gelegentlich überschritten habe, so geschah dies, um zu zeigen, dass die bildliche verneinung auch noch im Ne. üblich ist.

Im übrigen bemühte ich mich, alles, was zur bildlichen steigerung der negation im Me. in beziehung steht, zusammenzutragen. Ich gebe im abschnitt I eine sammlung von hierher gehörigen belegen, von denen die weniger gut verständlichen ausführlicher aufgeführt worden sind, knüpfe daran im abschnitt II erörterungen über die besagte

sprachliche erscheinung und lasse zum schluss noch ein verzeichniss der für diese arbeit häufiger in betracht kommenden und deshalb durch eine abkürzung bezeichneten dichtungen folgen.

Beim anführen der belege habe ich mir nur die eine freiheit gestattet, das so häufig vorkommende graphische zeichen für „und“ (&) mit „and“ wiederzugeben.

Endlich sei noch angeführt, dass ich den zur verstärkung der negationspartikel gebrauchten begriff einfach als bild bezeichne und die bei Mayhew and Skeat (Concise Dictionary of Middle English, Oxf. 1888) als die in der schreibweise gebräuchlichste angegebene form eines wortes als stichwort benutzt habe.

Abschnitt I.

Ich führe im kap. I die belege für die bildliche verneinung auf und stelle im anschluss daran im kap. II einige beispiele für die steigerung der verneinungspartikel durch wiht, thing, del und part zusammen.

Kapitel I.

Der besseren übersicht wegen gebe ich zunächst eine tabelle, nach welcher die folgende beispielsammlung angeordnet ist.

Es sind unterschieden worden:

A. Bilder, welche der natur entlehnt sind und zwar
   a. der organischen natur:
      α. dem tierreich:
         1. Tiere selbst,
         2. Körperteile;
      β. dem pflanzenreich:
         1. Pflanzen selbst,
         2. Pflanzenteile,
         3. Früchte;
   b. der unorganischen natur.

B. Bilder, welche der erfindungsgabe des menschen ihre entstehung verdanken:

a. concrete begriffe:

1. Kleidungsstücke und zu diesen gehörige dinge,
2. Gerätschaften und teile derselben,
3. Nahrungsmittel und mit diesen in verbindung stehende begriffe,
4. Längenmasse,
5. Münzen,
6. Gewichte;

b. abstracte begriffe.

In bezug auf die letzten, mit arabischen Ziffern versehenen gruppen sei bemerkt, dass deren bilder alphabetisch geordnet worden sind. Die belege für jedes bild wiederum sind nach dessen anwendung als wert- oder massbestimmung, und zwar möglichst historisch, angeführt. Für die litteraturgeschichtlichen daten sind Warton, Hist. of Engl. Poetry, re-ed. by C. Hazlitt Lond. 1871 (W.), Körting, Grundr. der Gesch. der engl. Litt., Münster 1887 (K.), ten Brink, Gesch. der engl. Litt. (t. B.) und die angaben der herausgeber der einzelnen werke benutzt worden.

A. Bilder, welche der natur entlehnt sind.

a. Bilder, der organischen natur entnommen.

Diese lassen sich in zwei unterabteilungen gruppieren, da einerseits das tierreich, andererseits das pflanzenreich für die bildliche verneinung in betracht kommt.

α. Bilder aus dem tierreich.

Zur verstärkung der einfachen negation werden sowol gewisse tiere selbst als auch körperteile von tieren benutzt. Was

1. tiere selbst

betrifft, so werden boterflye, cute, flea, flye, fox, gnat, hen, heryng, louse und oistre angewandt, um die verneinung zu verstärken. Bemerkt sei noch, dass diese tiere ausschliesslich bei wertbestimmungen verwendung finden; nur einmal fand sich flye zur massbestimmung gebraucht.

boterflye

habe ich nur in folgenden zwei belegen bei Chauc. zur bezeichnung von etwas ganz wertlosem angetroffen:

Your tale anoyeth al this compaignie;
Such talkeinge is nought worth a boterflye.
Chauc. Pr. o. N. Pr. T. v. 24; M. III. p. 228. (1387? W.)

I sette right nought of the vilonye,
That ye of wommen write, a boterflie.
Chauc. Mrch. T. 1059—60; M. II. p. 350. (1387? W.)

Zu vergleichen ist noch folgende stelle:

But she is lesse a grete dele
Than a butterflye of our lande.
Skelt. Mgnf. v. 1064—65; D. I. p. 259. (—1529.)

cute

nehme ich = ne. coot. Nur die schottischen dichter bedienten sich dieses tieres bei der bildl. verneinung und zwar zur wertbezeichnung. Ich gebe hierfür folgende belege:

I set not by the worlde two Dauncaster cuttys.
Skelt. Mgnf. v. 296; D. I. p. 235. (—1529.)

The Scottis ar haldin hardie men.
Quod he: I compt thame not ane cute.
Lyndes. Meldr. v. 335—37; E. E. T. S. 35. p. 330. (c. 1550.)

Words without Warks availeth not a Cute.
Alex. Scott, Poems; Laing S. v. 109. (c. 1550.)

flea.

Für dieses tier als bild des geringwertigen kann ich nur einen ne. beleg beibringen:

— all your warrants are not worth a flea.
King a. north. m.; P. S. I. p. 14. v. 14. (print. 1640; Hazl.)

Allerdings ist mir „fla“ zur bezeichnung des nichtigen schon bei Dougl. begegnet:

Langeir me thocht zow had nouther force nor micht,
Curage nor will for to haue greuit ane fla.
Dougl. P. o. H.; Sm. I. p. 73 l. 10—12. (1520? W.)

flye

ist, wie aus den folgenden beispielen hervorgeht, zur verstärkung des verneinten ausdrucks sehr beliebt gewesen und zwar während der ganzen me. sprachperiode.

Man findet fl.

zur angabe des geringsten wertes:

1. mit worth

verbunden und zwar:

a) bei der (bezw. zu ergänz.) Copula:

Wat was þi strengþe worþ, and þy chyualerÿe,
Þo þou lore grace of God? ywys noȝt worþ a flye.
R. o. Gl.; H. II. p. 428 l. 9—10. (c. 1300.)

For to help Scotland gan þai hye.
Þai fled, and durst no dede habide,
And all þaire fare noght worth e flye.
Min. L. I. v. 23—24.; Sch. p. 2. (1352. W.; 1333—39. K.)

The goos, the duk, and the cukkowe also,
So criden, "Kek, kek, Kukkow, Quek quek hye,"
That thorgh myn eres the noyse wente tho.
The goos seyde tho "Al thys nys worthe a flye!
Chauc. A. o. F. v. 498—501; M. IV. p. 68. (1773? W.)

Mahoun, þow art myswent, for now am y vndon and schent,
þou art noȝt worþ a flye.
Ferumbr. v. 4929—30; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 153. (1377? W.; c. 1350. K.)

— — — — [Fo]rsak Mahoun and Appolyn,
þat buþ noȝt worþ a flye.
Ferumbr. v. 5840—41; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 181. (1377? W.; c. 1350. K.)

And this chanoun into the croslet caste
A poudre, noot I wherof that it was
I-maad, outher of chalk, outher of glas,
Or som what elles, that was nought worth a flye.
Chauc. Ch. Y. T. v. 136—39; M. III. p. 64. (1387? W.)

— — — — suche folye
As in oure dayēs nys nought worth a flye.
Chauc. Fr. T. v. 403—4; M. III. p. 14. (1387? W.)

As help me God, he is not worth at al,
In no degré, the valieu of a flie.
Chauc. Schpm. T. v. 170—71; M. III. p. 112. (1387? W.)

— — he was to þe Emperoure
ysent, to be Man of valoure
And lernen chiualrie, — —:
Al nas worþ a flye.
Alex. (Ms. Laud.) v. 985—87 u. 990; E. E. T. S. 69. p. 65. (Ms. Laud c. 1400.)

It is nat worth a fly al that thow hast seyde.
Merch. sec. T. v. 2544; U. p. 620. (1400—50; W.)

My frends ar nocht worth a flé.
Dunb. H. s. etc. v. 33; L. I. p. 185. (1480—1515; W.)

Your lege ye layd and your aly
Your frantick fable not worth a fly.
Skelt. Ag. Sc. v. 103—4; D. I. p. 185. (—1529.)

Counterfet reason is not worth a flye.
Skelt. Mgnf. v. 475; D. I. p. 240. (—1529.)

Wythout condicions vertuous,
thou art not worth a flye.
Rhod. B. o. N. v. 39—40; E. E. T. S. 32. p. 72. (1550—77.)

Dazu noch ein beispiel aus dem Ne.:

A swarm of bees in July,
Is not worth a fly.
Nurs. rhym.; P. S. IV. p. 99 v. 5—6.

b) bei anderen verben;

hierfür kann ich nur folgenden beleg beibringen:

But a poore maister of arte,
God wot, had lytell parte
Of the quatriuials,
Nor yet of triuials,
— — — — —
Nor acquaynted worth a fly
With honorable Haly.
Skelt. Why c. etc. v. 509—12 u. 517—18; D. II. p. 42—43. (—1529.)

2. ohne worth

und zwar bei folgenden verben:

counten:

"The miller is a perlous man", he sayde, —
"He mighte do us bothe a vilonye."
Aleyn answerd "I count it nat a flye!"
Chauc. R. T. v. 269 u. 271—72; M. II. p. 130. (1387? W.)

Barones, knyghtes, squiers, one and all,
— — — — *let their master fal,*
Of whos [life] they counted not a flye.
Skelt. E. o. N. v. 92 u. 94—95; D. I. p. 9—10. (—1529.)

set:

Whan I was yonge, I was fulle recheles,
Proude, nice, and ryotous for the maystrye;
And amonge other conscienceles,
By that sette I not the worthe of a flye.
Occl. De r. pr. Str. 88 v. 1—4; Wr. p. 23. (1420? W.)

But Caprasius by alle pese profyrs hye
Of wurshyp, welt or of dygnyte,
Wych Dacyan hym hycht, he set not a flye.
Boken. F. v. 302—4; H. p. 98. (1443. W.; 1443—46. K. u. Horstm.)

Häufig bei Skelt. so:

We set nat a flye
By your Duke of Albany.
Skelt. D. o. A. v. 161—62; D. II. p. 72.

I set not by hym a fly,
That can not counterfet a lye.
Skelt. Mgnf. v. 417—18; D. I. p. 239.

Yet ones agayne I shall fall on my kne
For your sake, what so euer befall;
I set not a flye, and all go to all.
ib. v. 1730—32; D. I. p. 281.

Thys losyll was a lorde, and lynyd at his lust,
And nowe, lyke a lurden, he lyeth in the dust: —
Nowe is there no man that wyll sett by hym a flye.
ib. v. 1912—13 u. 1915; D. I. p. 287. (—1529.)

Dazu sei noch erwähnt:

Though euery man knew it, I set not a flye.
Pr. w. Pat. nost. v. 393; Hazl. R. IV. p. 169. (licensed to John Kyng in 1560.)

caren:

— yf she lyst, of thy wordes she careth not a flye.
Evyll. mar.; P. S. I. p. 22 v. 14. (vor 1509; Hazl.) (cf. beleg mit ȝe, welcher die unmittelbar vorhergehenden verse enthält.)

The byshops visitour
Wyll shew me favour.
And therfore I
Care not a fly.
Doct. d. ale v. 307—11; Hazl. R. III. p. 316. (letzte zeit Heinr. VIII.; c. 1530?)

feir:

None wyll me blame, I ȝow assure,
Except ane wantoun glorious hure,
Quhais flyting I feir nocht ane fle.
Lindes. M. Ps.: A. supl. etc. v. 171—74; E. E. T. S. 47. p. 579. (c. 1538.)

ȝiuen:

I wald nocht gif ane sillie flie
For ȝour treasure.
Lindes. Sat. etc. v. 212—13; E. E. T. S. 37. p. 383. (1535.)

In diesem belege ist der verneinte ausdruck durch zusatz von "sillie" noch mehr verstärkt worden.

Besonderes interesse bietet das folgende citat, wo ausnahmsweise

two flyes

verwendet sind:

"For Kyng Rychard, and his galyes,
We wolde nought gyve two flyes!"
Rich. C. de L. v. 2501—2; Web. M. R. II. p. 98. (1300—50; K.)

Zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume begegnet fl.:

Where there is no space
For receipt of a fly; —
If love come, he will enter.
Love w. f. etc. v. 11—12 u. 15; Percy R. III. p. 238—39.

Dass sehr häufig im Me. fl. auch sonst, wo es darauf ankommt, etwas unbedeutendes und verächtliches wiederzugeben angewendet wird, mögen noch folgende beispiele zeigen, die ich aus einer grösseren anzahl ähnlicher fälle herausgegriffen habe:

His scheld tok he þo til hym ner and laide vnder ys hed an hye:
Hym dredeþ noþyng of Olyuer. no more þan of a flye.
Ferumbr. v. 436—37; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 16. 1377? W; 1350. K.)

Thow arte bot a fawntkyne, ne ferly me thynkkys!
Þou wille be flayede for a flye þat one thy flesche lyghttes!
Morte Arth. v. 2440—41; E. E. T. S. 8. p. 72. (1440; W.)

In verbindung mit "cachen" findet sich fl. öfter, z. b.:

I shall teche hym for to cache a fly.
Merch. sec. T. v. 2503; U. p. 620. (1400—50; W.)

Vergleiche auch noch hierzu: Dougl; Sm. IV. p. 85 l. 20. (1513; W.)

Sehr häufig tritt fl. bei dem verb "eten" auf; z. b.:

Beware alwaye, the blinde eteth many flye.
Cert. Bal. v. 470; U. p. 554. (c. 1400.)

Verwiesen sei hier noch auf:

Parl. o. Byrd. v. 200; Hazl. R. III. p. 178. (c. 1440.) und Skelt.; D. II. p. 432 l. 5. (cf. auch: D. II. p. 414 l. 28.) (c. 1500.)

Auch der "fliegenbiss" dient in der me. poesie zur verstärkung des verneinten begriffes, so z. b.:

Na mar moves me thi flyt
Than it war a flies byt.
Yw. a. Gaw. v. 93—94; Rits. M. R. I. p. 5. (Zeit Heinr. VI.; W.)

Vergleiche auch noch:

Some Wenches vnbraced, and some all vnlaced, —
Some be Flye-bitten, some skew'd like a Kytten.
Skelt. El. Rom.; Harl. Misc. I. p. 405 l. 25 u. 29. (c. 1500.)

Zur hervorhebung der verneinung dient auch

fox

und zwar als bild des wertlosen:

I saw thé thair, in to thy wathemanis weid,
Quhilk wes nocht worth ane pair of auld gray fox.
Dunb. a. Ken. v. 143—44; L. II. p. 70. (1480—1515; W.)

Häufiger hat

gnat

in bildlich verneinendem sinne verwendung gefunden und zwar

zur angabe des kleinsten wertes

1. mit worth

verbunden; z. b.:

"For al thy beauté and thy gentiles,
For alle thy songes, and thy menstralcie, —
For al thy waytyng, blered is thin ye,
With oon of litel reputacioun,
Nought worth to the as in comparisoun
The mountauns of a gnat."
Chauc. Mnc. T. v. 146—151; M. III. p. 257. (1387? W.)

What knoweth a tillour at the plow
The popes name and what he hate? —
Such matters be no worth a gnatte.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 317 l. 9—10 u. 15. (1395. W; 1393—94. Wr.)

Sweare me no swearing, quean, the devill he geve sorrow;
Al is not worth a gnat, thou canst sweare till to morow.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 65 v. 17—18. (print. 1575.)

2. ohne worth

habe ich nur einen beleg bei set gefunden, und dieser stammt erst aus späterer zeit:

— — — — — *I wolde not set a gnat*
By Magnyfycence, — — — — —
Skelt. Mgnf. v. 1725—26; D. I. p. 281. (—1529.)

Es wird

auch sonst gn. zur kennzeichnung v. etwas geringschätzigem

in sprichwörtlichen ausdrücken im Me. benutzt; z. b.:

After thy text, ne after thin rubriche,
I wol nought wirche as moche as a gnat.
Chauc. Pr. o. W. o. B. v. 346—47; M. II. p. 216. (1387? W.)

What, wylte thou skelpe me? thou dare not loke on a gnat.
Skelt. Mgnf. v. 2208; D. I. p. 297. (—1529.)

Dazu sei noch ein beispiel mit "eten" angeführt, welches verb bei "flye" so häufig vorkommt (cf. oben p. 48):

— — — — *he wyll make thé ete a gnat.*
Skelt. Mgnf. v. 1207; D. I. p. 264. (—1529.)

Es ist auch

hen

zur bezeichnung von etwas wertlosem gebraucht worden:

I rekke not of pore men,
Her astate is not worth an hen.
Chauc. R. o. R. v. 6857—58; M. VI. p. 209. (1366? W.)

— — *arrogaunce is not worth an hen.*
Chauc. W. o. B. T. v. 256; M. II. p. 240. (1387? W.)

Be courtly ay in clething, and costly arrayit,
That hurtis yow nought worth a hen; your husband pays for all.
Dunb. M. w. etc. v. 268—69; L. I. p. 71. (1480—1515; W.)

Um dem schon durch h. verstärkten negierten ausdruck noch mehr nachdruck zu verleihen, ist an einer stelle "pulled" hinzugesetzt:

He yaf nat of that text a pulled hen,
That seith, that hunters been nat holy men.
Chauc. Pr. 177—78; M. II. p. 6. (1387? W.)

heryng

begegnet als ausdruck des geringwertigen schon sehr früh, scheint aber in gleicher verwendung bei späteren dichtern nicht mehr vorzukommen. Ich habe dafür folgenden beleg gefunden:

Þeyh he were so riche mon.
as henry vre kyng.
And al so veyr as absalon.
þat neuede on eorþe non euenyng.
Al were sone his prute agon.
hit nere on ende wrþ on heryng.
Luue R. v. 81—86; E. E. T. S. 49. p. 95. (kurz vor 1250. Horstm.; soon aft. 1244. Morr.)

Die anwendung von

lous

(als bild von etwas ganz wertlosem) zur steigerung der einfachen negation zeigen folgende beispiele:

Hym dredeþ noþyng of Olyuer. — — — —
For he was strong and coraious. and hez man of parage,

Him semede it nas noȝt worþ a lous batayl wiþ him to wage.
Ferumbr. v. 438—39; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 16. (1377? W.; c. 1350. K.)

— — — seke an other house;
This is not worth a louse.
Doct. d. ale v. 95—96; Hazl. R. III. p. 308. (later part of the reign of H. VIII., c. 1530? Hazl.)

Tushe, man, in good felowship let us be mery
Looke up like a man, or it is not worth a louse.
Tr. o. Treas.; P. S. XXVIII. p. 5 l. 21—25. (c. 1550?)

All this new pelfe now sold in shops,
In value true not worth a louse.
Pleas. Quipp. v. 81—82; Hazl. R. IV. p. 253. (c. 1550?)

Ein seltener fall ist es, wenn Chauc.

oistre

bei der bildlichen verneinung zur angabe des wertes anwendet:

He yaf nat of that text a pulled hen, — —
— — thilke text held he nat worth an oistre.
Chauc. Pr. 177 u. 182; M. II. p. 6—7. (cf. Beleg für hen oben p. 50.) (1387? W.)

An

2. Körperteilen,

welche als bilder zur bezeichnung des unbedeutenden in der me. poesie angewandt werden, sind folgende zu nennen: brustel, eȝe, fether, hand, hele, here (fas), taile und wynge. Die meisten werden nur bei wertbestimmungen gebraucht, eȝe begegnete nur als körpermass, here findet sich auch als längenmass, hand ausschliesslich als zeitmass (abgesehen von einem beleg, wo es bildlich als körpermass auftritt). Streng genommen gehört auch "foot" hierher; doch ist "fuss" als längenmass schon seit sehr früher zeit gebräuchlich; wir betrachten es daher bei den längenmassen.

brustel

findet sich als bild des kleinsten wertes an drei inhaltlich sehr verwandten stellen:

Þe paynem crid, "help mahoun,
And Jubiter of gret renoun" —
Rouland louȝ for þat cri,

And syd, "mahoun, sikerly,
No may þe help nouȝt:
No Jubiter, no apolin,
No is worþ þe brust of a swin."
Roul. a. Vern. v. 851—52 u. 857—61; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. p. 60—61.
(Anmk. p. 121: "brust": apparently the only instance of this form.) (1320—30? W.)

Thou sest Mahoun ne Apolin
Be nought worth the brestel of a swin.
Guy o. W.; T. p. 128 v. 5—6. (1320—30? W.)

Heo seide, Mahoun ne Appolin,
Were not worth the brustel of a swyn,
Ayeynes my lordes grace.
Kg. o. Tars v. 776—78; Rits. R. II. p. 188. (c. 1375; W.)

eȝe

habe ich zur bildlichen bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume nur an folgender stelle angetroffen:

And prece not for to knowe all her thought,
For than shalte thou not knowe, as I gesse,
Without it be of her own gentylnesse,
And that is as moche as a man may put in his eye.
Evyll. mar.; P. S. I. p. 22 v. 10—13. (print. 1535.)

fether

verwenden Langl. und Dougl. im bildlich verneinenden sinne bei wertbestimmungen.

I am a curatour of holy kyrke and come neure in my tyme
Man to me þat me couth telle of cardinale vertues,
Or þat acounted conscience at a cokkes fether or an hennes!
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XIX v. 8—10; E. E. T. S. 38. p. 362. (1377; E. E. T. S.)

I compt nocht of thir paygane Goddis a fudder.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. III. p. 277 l. 2. (1513; W.)

hand

begegnet, mit "while" verbunden, im Me. fast nur zur wiedergabe von sehr kurzen zeitbestimmungen; z. b.:

I may not syt at my note,
A hand lang while.
Town. Myst. p. 109 l. 18—19. (1460? W.)

Dieses beispiel ist zugleich das einzige, wo sich h. bei "while" im negativen satz, und zwar mit zusatz von "lang" gefunden hat. In allen anderen belegen, die ich angetroffen habe, tritt h. nur im positiven satz und ohne

"lang" auf. Am frühesten ist wol h. so gebraucht an folgenden stellen:

Lucas þe Goddspellwrihhte seȝȝþ
Onn hiss Goddspelles lare,
Þatt deofell lēt te Laferrd seon
Whattlike inn an hanndwhile
Off all þiss wide middelærd
Þe kinedomess alle.
Orm. v. 12163—68; H. II. p. 68. (1200—50; W.)

Ne beo þu nawiht offruht
for pinen, þ fareð forð
in an hondwhile.
Kather. v. 1615—17; E. E. T. S. 80. p. 79. (cf. auch noch v. 1942; p. 96.) (1200—50? W.)

Sehr oft bedient sich obiger formel der dichter von Destr. o. Tr. (1360? W.); so z. b.:

I hope it shall happon in a hond w[h]ile.
Destr. o. Tr. v. 1157; E. E. T. S. 39. 56. p. 39.

Zu vergleichen sind noch:
v. 1290 p. 43, v. 1450 p. 48, v. 1748 p. 58, v. 1782 p. 59, v. 1825 p. 60, v. 3629 p. 118, v. 3696 p. 120, v. 4668 p. 152, v. 5003 p. 163, v. 5397 p. 175, v. 5420 p. 176, v. 6842 p. 220, v. 6945 p. 223, v. 7346 p. 238, v. 8324 p. 270, v. 10195 p. 333, v. 11030 p. 359, v. 12432 p. 405, v. 12481 p. 407, v. 12693 p. 414, v. 13122 p. 429, v. 13164 p. 431, v. 13298 p. 435 und v. 13784 p. 450.

Aus der grossen anzahl ähnlicher belege seien nur noch folgende stellen citiert:

Þis foure, þe feithe to teche folweth pieres teme,
And harwed in an handwhile al holy scripture.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XIX v. 266—67; E. E. T. S. 38. p. 356. (1377; W. u. E. E. T. S.)

— has he all hale in a hand-quyle.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 632; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 194. (cf. auch v. 3260 p. 194 u. v. 3290 p. 196.) (1440.)

Es wird h. bildlich

als körpermass

nur vereinzelt und erst spät benutzt; z. b.:

The Protestants of Drogheda
Have reasons to be thankful
That they were not to bondage brought,
They being but a handful.
Boyne Wat.; P. S. I. p. 61 v. 25—28. (1683—1718.)

Sonst findet sich "handful" öfter, aber nicht in streng bildlichem sinne, so z. b.:

— nafe icc nohht off metekinn
Till me, ne till min wennchel,
Wiþþutenn mēle alls itt beo rihht
An hanndfull in an fētless
Orm. v. 8645—48; H. I. p. 300.

Um der negation besondere kraft zu geben, bedienen sich me. dichter auch gelegentlich des bildlichen ausdrucks

hele

(bild des geringwertigen); z. b.:

Theigh ȝe be founde in þe fraternete of alle þe foure ordres,
And haue indulgences double-folde but if dowel ȝow help,
I sette ȝowre patentes and ȝowre pardounz at one pies hele!
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. VIII v. 192—94; E. E. T. S. 38. p. 121. (1377; W. u. E. E. T. S.)

Zu vergleichen ist auch:

Dyverse meue fawttes wylle fele,
That knowethe no more then doythe my hele,
That they thynke nothyng ys welle,
But yt do meve of themselfe.
Lydg. Min. P.: Lad. Prior. v. 6—9; P. S. II. p. 108.

here

wird in der me. poesie nicht allein da benutzt, wo es gilt, etwas wertloses zu charakterisieren, sondern auch da, wo es auf die wiedergabe der kleinsten ausdehnung ankommt.

h. findet sich

zur bezeichnung des kleinsten wertes

beispielshalber an folgenden stellen:

For hit i-tit lome and ofte,
That his wif is wel nesche and softe,
Of faire bleo and wel i-diht;
Thi hit is the more un-riht
That he his luve spene on ware,
That nis wurth one of hire heare.
Owl. a. N. v. 1543—48; P. S. XI. p. 53. (1250—1300. W.; 1218—25. K.)

I count hȳ not worthe an har.
Carle o. C. v. 156; Madd. S. G. p. 191 (in mss. written in the 14th a. 15th c.; c. 1400.)

Somer: Wynter, all thy saynge is not worth a here
of wull.
Som. a. Wynt. v. 41; Hazl. R. III. p. 35.

Zu vergleichen ist auch:

Is there any gentleman here, that knows not a whore, and is he a hair the worse for that?

Hon. Whore II.; Dodsl. O. Pl. III. p. 480 l. 9—10. (1603—25.)

— — — *hee'l repaire*
This losse with greater wealth vnto a haire.

Tim. Wh. v. 2243—44; E. E. T. S. 48. p. 72. (1616.) (cf. auch noch v. 2520; ib. p. 80.)

h. habe ich

zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume

in folgenden fällen angetroffen:

He wanted noȝt to be slayn
The brede of an hare.

Awnt. o. Arth. v. 582—83; Laing S. R. p. 108. (1440? W.; c. 1350. K.)

Schappe ȝou to þer schaftis þat so schenely her schyne,
If ȝou barnes bowe þe brede of an hare,
Platly ȝe be putte to perpetuell pyne.

York Pl. XXXIII. The Tyllemakers v. 242—44; Sm. p. 328. (1460? W.)

Auch sonst bedeutet h. etwas nichtiges; z. b.:

A! wailowai! thou clotte of clai,
whan thou list on bere,
Of fow no grai, no rede no rai,
nastou bot a here.

Hymn by M. Kild.; Wr, a. H, Rel. a. II. p. 192 l. 30—33. (beg. of the 14th c.)

Wip þilk body þat he had here. he ne schal so litel misse
As þe lest her of his body.

Lam. Anim. v. 23—24; E. E. T. S. 69. p. 92.

Sua haali sal þai þan rise þare
Þam sal noght want a hefd hare.

Curs. M. v. 22931—32 (Cott. Ms.; cf. auch: Fairf. Gött. und Trinit. Mss.); E. E. T. S. 66. p. 1310. (cf. auch: Edinb. Ms.; E. E, T. S. 68. p. 1623.) (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

Zu vergleichen ist auch noch:

Pr. o. Consc. v. 4999: M. p. 136, v. 5658 p. 153; Christm. Car.: P. S. IV. p. 35 v. 9; Lindes. Mon. v. 2444: E. E. T. S. 11. 19. p. 80. usw.

Die schottische benennung für "haar" ist

fas,

für dessen bildlichen gebrauch ich nur einen beleg geben kann und zwar als ausdruck des wertlosen:

Sayis nocht zour sentence thus, scant worth a fas,
Quhat honestie or renoun is to be dram?
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 169 l. 22—23. (1513.)

tail

ist mir in bildlich verneinendem sinne nur an folgender stelle begegnet und zwar zur angabe des geringsten wertes:

Alas! that evir a man shuld, that is of high counsaile,
Set all his wysdom on his wyv'is taile!
Merch. sec. T. v. 543—44; U. p. 604.

Von grosser wirksamkeit ist auch die verbindung der negation mit

wynge

bei wertbezeichnungen; z. b.:

Þei ne gyueth nouzte of god one gose wynge.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. IV v. 36; E. E. T. S. 38. p. 49. (1377; W. u. E. E. T. S.)

He settes not a fle wyng bi Sir Cesar fulle even.
Town. Myst. p. 192 l. 32. (1460? W.; c. 1400. K.)

Wenn auch die angeführten stellen nicht auf vollständigkeit anspruch machen können, so geht doch aus ihnen zur genüge hervor, wie reich an zahl und mannigfaltigkeit die belege sind, welche das tierreich für die bildliche verneinung im Me. liefert. Nach beiden seiten hin jedoch werden sie bei weitem von denen übertroffen, deren

β. Bilder aus dem Pflanzenreich

stammen; mit diesem stehen überhaupt die interessantesten belege in beziehung, die hier in betracht kommen. Wie die dem tierreiche angehörigen bilder, so werden auch die hierher zu rechnenden fast ausschliesslich bei bestimmungen des geringsten wertes, nur hawe, leke, straw, greyn (corn) auch zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung benutzt.

Zur verstärkung des verneinten ausdrucks können dienen: 1. pflanzen selbst, 2. pflanzenteile, 3. früchte.

An

1. Pflanzen selbst,

die in bildlich verneinendem sinne gebraucht werden, kommen folgende vor: brere, clete, ferne, fille, kerse, leke, rusche und tare.

Für

brere

als bild des kleinsten wertes möge folgendes hierher gehörige beispiel eine stelle finden:

"I have a robe of religioun,
Thanne am I alle religious;"
This argument is alle roignous;
It is not worth a croked brere.

Chauc. R. o. R. v. 6191—94; M. VI. p. 189. (1366? W.)

Durch

clete

wird das nichtige bei wertangaben in folgenden fällen bezeichnet:

Clement saide; "Sene þou willt fare,
I hafe armoures; swylke, as þay are,
I salle þame lene þe this tyde:
Bot þis seuene ȝere sawe þay no sonne.
"Fadir", he sayd, "alle es wonne!
Ne gyffe i noghte a clide."

Octav. Nd. v. v. 774—79; S. p. 115. (c. 1340; K.)

That schip hadde a ful siker mast,
And a sayl strong and large, —
And to that schip ther longed a barge,
Of al Fraunce ȝaf nouȝt a cleete.

Death o. Ed. III.; Wright P. P. a. S. I. p. 217 l. 1—2. u. 5—6. (1377.)

ferne

ist zur nachdrücklicheren hervorhebung der verneinung nur an folgender stelle als bild des wertlosen benutzt worden:

And Arthour smot him with his launce
Thurch out his scheld withouten balaunce;—
Jonap was so proude and sterne,
No gaf he ther of nought a ferne.

Arth. a. Merl. v. 8871—72 u. 8875—76; T. p. 328. (1320—30? W.)

Schon sehr früh tritt

fille

(= ne. wild thyme: Mayh. a. Skeat, Conc. Dict. of Middle Engl.) zur einfachen negation als bild hinzu, scheint aber nach 1400 in dieser verwendung nicht mehr vorzukommen. Ich habe f. nur bei bestimmungen des wertes angetroffen, stets mit worth und zwar

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

Þis place — — — — — — — — —
Hit is erþliche paradis, þ^t adam was inne brouȝt; —
Al þe ioie, þat her is, he hedde to is wille,
Ac, þo he was henne idriue, hit nas not worþ afille.
Patr. (Ms. Egert.) v. 567—68 u. 571—72; Horstm. Ae. L. p. 202. (letzt. Viert. d. 13. J.; Horstm.)

"Þou faderles schrewe wy misdostow me?
For ich am of kynges ycome, and þou nart not worþ a fille."
Rob. o. Gl.; H. I. p. 128 l. 12—13. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

— þe kyng Ayldred — — — — — — —
— let gadery anewe host, þoru al Engelond wel wyde,
Of heye men and of lowe eke, ygadered by þe hyde,
Þat euere eyȝte hyde lond an man hym ssolde fynde
Wyþ helm and haubert, and þe atyl, þat non nere byhynde,
And greyped hem ssyppes in þe see, ac al nas worþ afylle.
Rob. o. Gl.; H. I. p. 297 l. 5 u. 7—11.

b) bei anderen Verben:

— mi louerd witeþ mi soule wel: þ^t þu hir noȝt ne spille
For þu ne miȝt mid al þi miȝte: anuȝe hire worþ a fille.
Marher. v. 145—46; E. E. T. S. 13. p. 28. (1200—50; W.)

Al þe Joye, þat þov i sixt her, he hadde to is wille,
Ake he ne miȝte, þo he was out icast, þar of i seo wurth a fille.
Patr. (Ms. Laud.) v. 530—31; Horstm. Ae. L. p. 203.; cf. entsprechenden Beleg aus Ms. Egert. oben unter a). (letzt. Viert. d. 13. J.; Horstm.)

Ne miȝte þat fur hire enes brenne: ne harmie worþ a fille.
Luc. v. 142; Furniv. E. E. P. etc. p. 105. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

Þemperour þat was þe kinges louerd: sone him biþoȝte
And gladliche nom þe tresour: þat pilatus him broȝte
And grantede pilatus al þat lond to holde bi maistrie
Þat he huld er of herodes: þer was gret trecherie
He wende aȝe to ierusalem: and to ynde also
As louerd he dude alle his hestes: þo he cam þerto
Herodes sende after him: to accountie after wille
Pilatus spac þurf þemperour: and ne ȝaf noȝt worþ afille.
Pil. v. 80—87.; Furniv. E. E. P. etc. p. 113. (c. 1375; W.)

kerse

findet sich als bild des an wert geringen

1. mit worth

und zwar

a) bei der Copula:

Wisdome and witte now is nouȝt worth a carse,
But if it be carded with coueytise.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. X v. 17—18; E. E. T. S. 38. p. 144. (1377; E. E. T. S.)

But all that may me nought availe
With cheste though I me travaile
But oule on stoke and stoke on oule,
The more that a man defoule,
Men witen wel which hath the werse.
And so to me nis worth a kerse,
But torneth unto min owne hede.
Gow. C. A.; P. I. p. 299 v. 3—9. (1392—3; W.)

And who that fighteth most withall,
Shall lest conquere of his emprise.
For this they tellen that ben wise,
Whiche is to strive and have the werse
To hasten, is nought worth a kerse.
ib. p. 334 v. 26—30.

b) bei anderen Verben;

z. b. (mit eintritt von "þe value of" für "worth"):

— — *þe Amerel ne dredeþ hym noȝt, Nouper in dede ne in þoȝt,*
þe value of a kerse.
Ferumbr. v. 5441—42; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 168. (1377? W.; c. 1350. K.)

2. ohne worth

bei nachstehenden verben:

— — *anger gaynes þe not a cresse.*
Pearl v. 43; E. E. T. S. 1. p. 11. (14th c. sec. h.)

Of paramours ne sette he nat a kers.
Chauc. Mll. T. v. 568; M. H. p. 116. (1387? W.)

And put awey thys hevynes; whyle that yee and I
Myght speke of othir thyngis; for Deth me ȳnghith nygh.
For to body, ne to soule, this vailyth nat a karse.
Merch. sec. T. v. 235—37; U. p. 602. (1400—50; W.)

"Y counte hyme nat at a cres
ffor alle hys mechelle pryd!"
Degrav. v. 191—92; H. p. 185. (1450? W.)

Bei demselben verb steht k. auch:

Commirwald crawdoun, na man comptis thé ane kerse.
Dunb. a. Ken. v. 129; L. II. p. 70. (1480—1515; W.)

Einer grossen beliebtheit erfreuen sich in der me. poesie zur bezeichnung von etwas nichtigem die pflanzen "leke" und "rusche".

leke

steigert die einfache verneinung in folgenden fällen und zwar

bei bestimmungen des wertes:

1. mit worth

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

Thi vayage es noht worthe a leke.
Metr. Hom.; Sm. p. 54 l. 10. (1310—20? W.)

My lyf ys not worþ a lek.
Octav. Sd. v. v. 1205; Kölb. Ae. Bibl. III. p. 38. (cf. auch: Web. M. R. III. p. 207.) (c. 1340; K.)

His witte was not worth a leke.
Sowd. o. Bab. v. 1726; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXVIII. p. 50. (1387? W.; Anf. d. 15. Jahrh. K.)

Love on luste groundede is not worthe a lekee.
Occl. De r. pr. str. 238 v. 3; Wr. p. 60. (1420? W.)

— of thy birthe art thow not worthe a leeke.
Occl. De r. pr. str. 505 v. 3; Wr. p. 126. (1420? W.)

Cayn: *It stank like the deville in helle*
That longer ther myghte I not dwelle.
Abelle: *Cain, this is not worthe oone leke;*
Thy tend shuld bren with outten smeke.
Town. Myst. p. 14 l. 33—36. (1460? W.)

Ay, quhen his purs of penneis is nocht fow,
Quhair is his fredome than? Full far to seik!
A! ȝon is he, wes quhylum till allow.
Quhat is he now? No fallow wourth ane leik.
Dougl. K. H.; Sm. I. p. 119 l. 17—20. (1520? W.)

They make her wynche and keke,
But it is not worth a leke.
Skelt. Col. Cl. v. 182—83; D. I. p. 318. (—1529.)

Princis or Postestatis ar nocht worth ane leik,
Be thay not gydit be my gude gouerning.
Lindes. Sat. v. 564—65; E. E. T. S. 37. p. 396. (1535.)

b) bei anderen Verben;

z. b.:

He sauh kyng Philip als he lay in þe water,
"Sir kyng rise vp and skip, for þou has wette þi hater.
Þou fisshes not worþe a leke, rise and go þi ways."
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 161 l. 11—13. (1338. W.; 1330. K.)

I hold a mouses hert not worth a leek.
Chauc. Pr. o. W. o. B. v. 572; M. II. p. 223. (1387? W.)

Dasselbe verb kehrt auch an folgender stelle wieder:

O blisful ordre, o wedlok precious!
Thou art so mery, and eek so vertuous,
And so comendid, and approved eek,
That every man that holt him worth a leek,
Upon his bare knees ought al his lyf
Thanken his God, that him hath sent a wif.
Chauc. Mrch. T. v. 103—8; M. II. p. 321. (1387? W.)

Dazu noch:

There comythe a noyes norweste wynde,
And dryvyth the fysche in to the depe,
And cawsyth the draght not worthe a leke.
Piers o. F. v. 14—16; Hazl. R. II. p. 2.

Zu vergleichen ist auch:

Bott deyned it zour doctryne bedene vs to write,
Zoure customes and zoure conscience and of zour clene thewis,
We mizt sum connynge per cas chach of zoure wordis,
And zour lare of a leke suld neuire þe les worth.
Alexand. Ms. Ashm. v. 4225—28; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 230. (c. 1440.)

2. ohne worth

z. b. bei:

tellen:

Bare in serke and breke Isaac away fled,
It was not told a leke, þat non of his þien led.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 161 l. 13—14. (1338. W.; 1330. K.)

Häufiger steht l. bei

set:

— if he be a nygard eke,
Men wole not sette by hym a leke.
Chauc. R. o. R. v. 5376—77; M. VI. p. 164. (1366? W.)

They (namely "Phiciciens") selle her science for wynnyng. -
For by her wille, withoute lees,
Everiche man shulde be seke,
And though they die, they sette not a leke.
Chauc. R. o. R. v. 5726 und 5731—33; M. VI. 174—75. (1366? W.)

— thou wentest first by sute to seeke
A tigre to make tame,
That settes not by thy love a leeke.
Harpal. v. 49—51; Percy R. II. p. 69. (bef. 1541.)

Auch bei

ȝiuen

findet sich l. öfter, z. b.:

— — they yeven noght a leke
For no fame — —
Chauc. H. o. F. v. 618—19; M. V. p. 261. (1384; W.)

Quod scho: "þi mercy byd I nocht,
For I one god has set my thocht,
Na gyfis nocht of þe a leke.
Barb. G. v. 775—77; H. II. p. 71. (1390? W.)

Es ist mir l.

vereinzelt noch bei folgenden verben

begegnet:

— love I preise not at a leke.
Chauc. R. o. R. v. 4833; M. VI. p. 147. (1366? W.)

Sec. mal. Ang. (zu Sec. bon. Ang.):
He (namely Lucifer) semys as welle to sytt there
As God hymself, if he were here.
Lucifer: Leif felow, thynk the not so,
Prim. mal. Ang.: Yee, God wote, so dos othere mo.
„ bon. „ Nay, forsoth, so thynk not us.
Lucifer: Now, therof a leke what rekes us.
Town. Myst. p. 4 l. 15—20. (1460? W.)

Sum for his ladyis luve lyis seik,
Suppois scho comptis it nocht a leik.
Dunb. C. i. l. v. 16—17; L. II. p. 31. (1480—1515; W.)

Auch in verbindung

3. mit dere

tritt l. auf; z. b.:

He wol aske half a pownd
To bygge with spiserye; —
Hit schal be dere i-now a leke
Wan it is al i-browt.
Tim. o. Ed. II. str. 41 v. 3—4 u. 10—11; P. S. XXVIII. p. 19. (1320? W.)

Viols, croslets, and sublimatories,
Concurbites, and alembikes eeke,
And othere suche, deere y-nough a leek.
Chauc. Pr. o. Ch. Y. v. 240—42; M. III. p. 53. (1387? W.)

Vergleiche noch mit obigem belege aus P. S. XXVIII:

Hit shal be dere on a lek, whan hit is al i-wrouht.
Tim. o. Ed. II. v. 228; Wright P. S. p. 333. (1320? W.)

Zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume dient l. an folgender stelle:

Fro the gate to the drawbrygge thay brent down playne,
That X. myle men myzte se the smeke.
Thay were not of thayre entent the nere of a leke,
For into the cité thay myzte not com for wele ne for woo.
Rec. o. Throne; Wright P. P. a. S. II. p. 278 l. 5—8. (1471.)

Zum schluss seien noch einige citate gegeben, welche zeigen mögen, dass

l. auch sonst zu verächtlichen ausdrücken benutzt wird:

Psophidius, porest in substance,
Had but a garden full of lekes grene.
Lydg. F. o. P. Book III Chapt. XXI str. 44 v. 6—7. (c. 1400.)

— — a lewid frere
that men callen frere Daw Topias,
as lewid as a leke.
Wright P. P. a. S. II. p. 43 l. 18—20. (1401.)

Wan visaged widdefow, out of thy wit gane wyld,
Laithly and lowsy, als lathand as ane leik.
Dunb. a. Ken. v. 101—2; L. II. p. 69. (1480—1515; W.)

A wretched poore man,
Which his lyuenge wan
With plantyng of lekes.
Skelt. Why c. etc. v. 550—52; D. II. p. 44. (—1529.)

For knowledge wil teach the to seke
Other mens wealth more then thine owne,
And rather to fede on a leke
Then one house should be ouerthrowen.
Crowl. L. tr. v. 1253—56; E. E. T. S. Extr. Ser. XV. p. 93. (1550.)

rusche
habe ich als bild des wertlosen angetroffen:

1. mit worth

a) bei der Copula:

Wyff, thi wytt is not wurthe a rosche.
Cov. Myst. II.: The Fall of Man; H. p. 32 l. 3. (1468; W.)

But in stede of sturgen or lamprons.
he drawyth vp a gurnerd or gogeons:
kodlynges, konger, or suche queyse fysche
As wolwyche roches that be not worthe a rusche.
Piers o. F. v. 17—20; Hazl. R. II. p. 3.

b) bei anderen Verben:

(für „worth" steht in den folgenden fällen ein anderer gleichbedeutender ausdruck):

Ne doutep he kyng ne Emperour. þe value of a ryssche.
Ferumbr. v. 124; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 4. (1377? W.; c. 1350. K.)

"For ofte haue I" quod he, "holpe ȝow atte barre,
And ȝit ȝeue ȝe me neuere. þe worthe of a russhe."
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. IV v. 169—170; E. E. T. S. 38. p. 55. (1377; E. E. T. S.)

He taketh, he kepeth, he halt, he bint,
That lighter is to fle the flint
Than gete of him in hard or neisshe
Only the value of a reisshe
Of good in helping of an other
Nought, though it were his owne brother.
Gow. C. A.; P. II. p. 284 v. 19—24. (1392—93 W.)

2. ohne worth

und zwar bei

counten; z. b.:

To be cursed in consistorie. she counteth nouȝte a russhe.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass III v. 141; E. E. T. S. 38. p. 38. (cf. auch: Text A. Pass III v. 137; E. E. T. S. 28. p. 35.)

Of clergie ne of his conseil he counteth nouȝt a rusche.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XI v. 420; E. E. T. S. 38. p. 190. (cf. auch: Text C. Pass. XIV v. 239; E. E. T. S. 81. p. 244.) (1377; E. E. T. S.)

Ryght so, for sope: þat suffre may penaunces
Worth alowed of oure lorde at here laste ende;
And for here penaunce be preysed as for [a] pure [martir,]
Oþer for a confessour ykud that counteþ nat a ruysshe
Fere, ne famyne ne false menne tonges.
Vis. c. P. Pl. Text C. Pass. XIII v. 193—97; E. E. T. S. 54. p. 226. (1393; E. E. T. S.)

Häufiger findet sich r. auch bei
set, z. b.:

I sette slepe nought at a risshe.
Gow. C. A.; P. II. p. 97 v. 17. (1392—93; W.)

Of all his payne he wold not sett a rissh.
Gener. v. 1680; E. E. T. S. 55. 70. p. 54. (1440; E. E. T. S.)

Do ye thinke that I wyll consent
To these heretikes entent —?
By them I set not a rysh.
Doct. d. ale v. 275—76 u. 279; Hazl. R. III. p. 315. (later part of the reign of H. VIII; c. 1530.)

r. kommt
vereinzelt noch bei folgenden Verben vor:

Min hert is full of such foly,
That I my selfe may nought chasty,
Whan I the court se of Cupide
Approche unto my lady side
Of hem that lusty ben and fresshe,
Though it availe hem nought a resshe.
Gow. C. A.; P. I. p. 160 v. 23—28. (1392—93; W.)

— every day wee heere of some notorious heresie.
Yet all is the Gospell, whatsoever they say.
Well, if it chaunce that a dogge hath a daye,
Woe then to New Custome, and all his mates, tushe, tushe,
No man the Gospell will esteeme then a rushe.
New Cust.; Dodsl. O. Pl. I. p. 282 v. 16—20. (c. 1600.)

Besonders bemerkenswert ist folgender beleg:

Þe cristen man stod nakid þar.
Þai all wald haf again him boght,
Bot grant of iuu ne gat þai noght.
Of ransun na mare þan a rish,
wald he of here bot of his fless.
Curs. M. (Gött. Ms.) v. 21438—42; E. E. T. S. 66. p. 1227 u. 29. (cf. auch: Cott. Ms. v. 21441: E. E. T. S. 66. p. 1228.) (1303; W.)

Dieselbe Stelle in: H. Rood VI. v. 96; E. E. T. S. 46. p. 110.

Wie leke findet sich auch r.

3. **mit dere;** z. b.:

Not I nought what, al deere ynough a ryshe.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1112; M. IV. p. 272. (1377? W.)

An einer stelle habe ich

tweyne risches

angetroffen (cf. two flyes)

"I dye to defende rightwisnesse.
Thy flaterers, enhauncede in richesse,
Dreden to suffre for right suche a peyne;
But I therby not sette risshes tweyne."
Occl. De r. pr. str. 369 v. 4—7; Wr. p. 93. (1420? W.)

Es dient

r. auch sonst zur bezeichnung von etwas verächtlichem; z. b.:

Madame Emilia hath a proper squire
To vsher her vnto the filthy mire
Of soule-polluting lust, who knowes his cues
Wher he must leave her, where attendance vse;
And can while's lady actes the horrid crime
With picking rushes trifle out the time.
Tim. Wh. v. 2877—82; E. E. T. S. 48. p. 90. (1616.)

tare

erscheint in bildlich verneinendem sinne bei wertangaben nur an folgenden drei stellen aus Chauc.:

— — he is a theef outrageously.
For which the wardeyn chidde and made fare,
But thereof sette the meller not a tare.
Chauc. R. T. v. 78—80.; M. II. p. 124. (1387? W.)

Ye slen me with youre eyhen, Emelye;
Ye ben the cause wherfore that I dye.
Of al the remenant of al myn other care
Ne sette I nought the mountaunce of a tare.
Chauc. K. T. v. 709—13; M. II. p. 49. (1387? W.)

The grettest clerkes beth not wisest men, —
Of al here art ne counte I nat a tare.
Chauc. R. T. v. 134 u. 136; M. II. p. 126. (1387? W.)

An

2. Pflanzenteilen

kommen für die bildliche verneinung blade, clofe, fir sticke, floure, lefe, pillynge, rote und strawe in betracht.

blade und **clofe,**

mit dem zusatze "lekes" versehen, dienen in den folgenden belegen als **bilder des kleinsten wertes:**

The beste song that ever was made
ys not worth a lekys blade,
but men wol tende ther-tille.
Child. o. Br. v. 7—9; Hazl. R. I. p. 11. (2. H. d. 14. J.; Hazl.)

bezw.:

Than he seyd to him a bismer
Mahoun halp the litel ther
Bodi and soule no nought therof
No is nought worth a lekes clof.
Guy. o. W.; T. p. 126 v. 19—22 (1320—30? W.)

fir sticke

findet sich zur bezeichnung des geringwertigen in folgendem falle:

— he ne hauede nouth to shride,
But a kouel ful unride,
Þat [was] ful, and swiþe wicke,
Was it nouth worth a fir sticke.
Havel. v. 963—66; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 30. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

floure

als ausdruck des an wert unbedeutenden ist durch "rose" bestimmter gekennzeichnet:

Though all her parish die unshrive,
They woll not give a rose floure.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 326 l. 19—20. (1395. W.; 1393—94. Wr.)

lefe

kommt in verbindung mit "yvy" zur angabe des kleinsten wertes z. b. vor:

So ben my wittes overlad,
That what as ever I thought have spoken,
It is out of min herte stoken
And stonde, as who saith, doumbe and defe,
That all nis worth an yvy lefe.
Gow. C. A.; P. II. p. 21 v. 10—14. (1392—93; W.)

Dass

l. auch sonst zur bezeichnung von etwas nichtigem benutzt wird, zeigen folgende beispiele:

he schal to-dreosen. so lef on bouh.
Luue R. v. 48; Morr. O. Engl. Misc.: E. E. T. S. 49. p. 94. (c. 1250; H.)

"He nis no more cosyn unto me,
Than is this leef. that hongeth on the tre."
Chauc. Shpm. T. v. 149—150; M. III. p. 111. (1387? W.)

Auch folgende belege gehören hierher:

Whilom Ichadde an erldam,
And and hors gode and snel,

That men clepede Arondel;
Now Ich wolde geue it kof
For a schiuer of a lof.
Bev. o. H. v. 1822—26; T. p. 71. (1320—30? W.)

Thei war so full of radur and disspare,
That of o leif fleing in the air,
The sound of It haith gart o thousand tak
At onys apone them-self the bak.
Lanc. o. L. v. 1489—92; E. E. T. S. 6. p. 44. (1500?)

Nicht unerwähnt lassen möchte ich hierbei die Redensart

"pypen in an yve-lefe,"

die öfter begegnet; z. b.:

Ye woot youresself sche may not wedde two
At oones, though ye faughten ever mo:
That oon of yow, or be him loth or leef,
He may go pypen in an ivy leef.
Chauc. K. T. 977—80; M. H. p. 57. (1387? W.)
Vergleiche auch noch hierzu: ib. Tr. a. Cr. v. 1434; M. V. p. 59 (1377? W.) u. Lydg. Ch. a. B. 276; P. S. II. p. 189. (1430? W.)

pillynge

wird in bildlich verneinendem sinne als bild des wertlosen an folgender stelle gebraucht:

he sett þe lawes of Cristyantee
Nott at a pillynge of a tree.
Rowl. a. Ot. v. 129—130; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 94. (Ende d. 14. J.; K.)

rote

dient zur kennzeichnung des geringwertigen in zwei interessanten belegen; bei dem ersteren ist r. durch "rissh" näher bezeichnet:

"Grissell," quod Gawayn, "gon is, God wote!
He was the burlokest blonke, that euer bote brede!
By him, that in Bedeleem was borne, euer to ben our bote,
I shall venge the to day, if I oon right rede!
Go fecche me my freson, fairest on fote,
He may stonde the in stoure, in as mekle stede;
No more for the faire fole, then for a rissh rote,
But for doel of the dombe best, that thus shuld be dede.
Awnt. o. Arth. v. 546—53; Laing S. R. p. 107. (1440? W.; c. 1350. K.)

With them the worde of God,
Is counted for no rod.
Skelt. Col. Cl. v. 1147—48; D. I. p. 355. (—1529.)

Vergleiche auch noch:

There was no stone, there was no root,
Which mighte letten hem the wey.
Gow. C. A.; P. II. p. 72 v. 4—5. (1392—93; W.)

Wir kommen nun auf einen pflanzenteil zu sprechen, welcher neben der münze "mite" (s. Anhang, unt. 5.) in der me. poesie im vergleich zu allen übrigen als bilder zur hebung der verneinung auftretenden begriffen die ausgedehnteste verwendung bei der bildlichen verstärkung der negation gefunden hat.

straw

wird sowol zur bezeichnung des geringsten wertes, als auch zur wiedergabe der kleinsten ausdehnung im raume gebraucht.

Etwas wertloses drückt str. aus

1. mit worth

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

" pys bup pe games of my contre. pat y pe telle here
zea. alle pese bup nozt worp a stre" pan saide Lucafere.
Ferumbr. v. 2228—29; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 74.
(1377? W.; c. 1350. K.)

" Warmstorynge," quod sche," of heie toures
and grete edifices, is with grete costages and
grete travaile; and whan that thay ben accom-
plised, yit beth thay nought worth a straw,
but-if they be defended by trewe frendes."
Chauc. Mel.; M. III. p. 166 l. 25—30. (1387? W.)

— — — — — — — — And what
say we eek of hem that deliten hem in
swering, and holden it a gentery or manly dede
to swere grete othis? And what of hem
that of verray usage ne cessen nought to
swere grete othis, al be the cause not worth a strawe?
Chauc. Prs. T.; M. III. p. 315 l. 20—25. (1387? W.)

And she began the wode rage
And axeth him, what divel he thought,
And bare on hond, that him ne rought
What labour that she toke on honde,
And saith, that suche an husbonde
Was to a wife nought worth a stre.
Gow. C. A.; P. I. p. 301 v. 22. u. 26—27. (1392—93; W.)

— *it is all nought worth a stre*
The charite, wherof we prechen,
For we do no thing as we techen.
ib. P. I. p. 364 v. 20—22.

And the straunge iles aboute
He (Neptune) wan, that every man hat doubte
Upon his marche for to saile.
For he anone hem wolde assaile —
Wherof the comun vois aros
In every lond, that suche a los
He caught, all nere it worth a stre,
That he was cleped of the see
The god by name.
ib. P. II. p. 160 v. 19—22. u. 25—29. (1392—93; W.)

He alone ayens us thre
Nys naght worth a stre
For to holde batayle.
Lyb. Disc. v. 421—23; Rits. M. R. II. p. 19. (cf. auch: Kölb. Ae. Bibl. V. p. 27 v. 449.) (1460? W.; c. 1340. K.)

— — *wantoun appetites ar not worth a strawe.*
Russ. B. o. N. v. 100; E. E. T. S. 32. p. 124. (1460; W. u. E. E. T. S.)

— *lyberte without rule is not worth a strawe.*
Skelt. Mgnf. v. 1394; D. I. p. 270. (—1529.)

b) bei anderen Verben;

z. b.:

I holde that wysshe not worthe a stree.
Chauc. B. o. D. v. 670; M. V. p. 175. (1369; W.)

I dar not medle of lordes mariages,
How they hem knytte her makes unsene;
But as to me it seemethe suche usages
Not worthe a strawe.
Occl. De r. pr. str. 239 v. 1—4; Wr. p. 60. (1420? W.)

— *he had no felowe*
That covd worke worth a strawe
To hym, ferre nor nere!
Smyth. a. D. v. 22—24; Hazl. R. III. p. 202. (c. 1360. H.; Druck aus d. Anf. d. 16. J.)

2. ohne worth

a) bei folgenden Verben:

ziuen:

Of his oth ne was him nouth.
He let his oth al ouer-ga,
Perof ne yaf he nouth a stra.
Havel. v. 313—15; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 10.

Godard herde here wa,
Ther-offe yaf he nouth a stra.
ib. v. 465—66; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 15. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

"Or þe comyng of Charlemayn þe traytours þer schulle be sleyn.
— — — — — Of Char [lis] schalt þov nozt zyue a stre.
Ferumbr. v. 4973 u. 75; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 154. (1377? W.; c. 1350. K.)

counten:

God wote she acountede nat a stree
Of al my tale, so thoghte me.
Chauc. B. o. D. v. 1236—37; M. V. p. 192. (1369; W.)

I count nocht my lyff A stra.
Barb. Br. Book III v. 320; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 60. (1375; W. u. E. E. T. S.)

Thy fervent words compt I nocht a stro.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 162 l. 8. (1513; W.)

Für
avaylen, recchen und prisen
sei nur je ein beispiel angeführt:

— al hir compleynt ne al hir moone,
Certeynly avayleth hir not a stre.
Chauc. B. o. D. v. 362—63; M. V. p. 220. (1369; W.)

— she knewe nothynge of her thoght.
— she ne rought of hem a stree.
Chauc. B. o. D. v. 884 u. 886; M. V. p. 182. (1369; W.)

Micht he hym outhir sla or tak,
He wald nocht pris his liff a stra.
Barb. Br. Book VI v. 504—5; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 147. (1375; W.)

Am zahlreichsten sind die belege, in denen str. bei
set
vorkommt:

I sette not a straw by thy dremynges.
For swevens been but vanitees and japes."
Chauc. N. Pr. T. v. 270—71; M. III. p. 237. (1387? W.)

But if my lady bide wolde,
That I for her love sholde
Travail, me thenketh truely,
I mighte flee through out the sky
And go through out the depe see,
For all ne sette I at a stre,
What thank that I might elles gete.
Gow. C. A.; P. II. p. 59 v. 9—15. (1392—93; W.)

By his sar set he noght a stra.
Yw a. Gaw. v. 2655; Rits. R. I. p. 112. (1422—61; W.)

The Duke consented euen ryght there,
And asked Robert, yf he woulde lyue vnder awe
Of God, and the order of knight-hode beare,
He aunswered: I sett not thereby a strawe.
Rob. Deu. v. 261—64; Hazl. R. I. p. 229. (c. 1500? W.)

Thou which wilt never graunt a Diety,
Vnlesse it be in poynt of pollicie,
Which by religion dost not set a strawe,
Devisde, thou thinkst, but to keep fooles in awe.
Tim. Wh. v. 19—22; E. E. T. S. 48. p. 5. (1616; E. E. T. S.)

Interessant ist folgende hierhergehörige stelle:

— if the tresor of Cresus
And all the golde of Octavien, —
Were all to-gider min at ones,
I set it at no more accompt
Than wolde a bare straw amount.
Gow. C. A.; P. II. p. 285 v. 28—29 u. p. 286. v. 2—4. (1392—93; W.)

str. hat sich **vereinzelt noch bei folgenden Verben** gefunden:

And yf vs demyd be þe dome to dye all at ones,
Þan standes in stede noght of A stra all our styffe stedes.
Alexand. (Ms. Dubl.) v. 2164—65; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 123. (cf. auch: Ms. Ashm. p. 122.) (c. 1440; E. E. T. S.)

Luf syne thi nychtbouris, and wyrk thame nane vnricht,
Willing that thow and thai may haif the sycht
Of hevinis blis, and tyst thaime nocht tharfra,
For, and thow do, sic luif dow nocht a stra.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 169 l. 4—7. (1513; W.)

Dazu gebe ich noch einige ne. belege, die mir gelegentlich begegnet sind:

If neighbours were at variance they ran not streight to lawe,
Daiesmen tooke up the matter, and cost them not a strawe.
New. Cust.; Dodsl. O. Pl. I. p. 260 v. 13 – 14. (c. 1600.)

I weigh not Cresus' welth a straw.
Gold. Mean v. 2.; Percy R. I. p. 303.

I value you not one straw.
Lad. Marj.; Motherw. M. p. 237 l. 12.

b) alleinstehend,

also ohne verb; so wird str. sehr häufig in einer antwort gebraucht; z. b.:

Lecherye loueth hym nouȝt for he ȝeueth but lytel syluer,
Ne doth hym nouȝte dyne delycatly ne drynke wyn oft.
A strawe for þe stuwes!
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XIV v. 249—51; E. E. T. S. 38. p. 249. (1377; W. u. E. E. T. S.)

"Straw for your gentillesse!" quod our hoste.
Chauc. Fr. Pr. v. 23; M. III. p. 2. 1387? W.)

Som sayd it was long on the fuyr-makyng;
Some sayde nay, it was on the blowyng;
(Than was I ferd, for that was myn office).
"Straw!" quod the thridde, "ye been lewed and nyce,
It was nought tempred as it oughte be."
Chauc. Pr. o. Ch. Y. v. 369—73; M. III. p. 57. (1387? W.)

"A wyf axith ful many an observaunce." —
Straw for thy Senec, and for thy proverbis!"
Chauc. Mrch. T. v. 320 u. 323; M. II. p. 328. (1387? W.)

My frendes me conceilede often sithe,
That I withe lownesse and humilitee
To my curate go shulde and make his gree;
But strawe for her rede.
Occl. De r. pr. str. 89 v. 3—6; Wr. p. 23. (1420? W.)

— — — —; strawe for impotence!
Occl. De r. pr. str. 199 v. 6; Wr. p. 50. (1420? W.)

"Althoughe thou sey thou nouther in Latyne
Ne in Frensshe canst but smalle endite,
In Englisshe tunge thou canst wele afyne."
"Truly therof kan I but a lyte."
"Ye, strawe! lete be! take thy penne and write,
As thou kanst," — —
ib. str. 268 v. 1—6; Wr. p. 68.

Thoughe a womman hir husbonde contrarie
In his oppynyoun erroneous,
Shalle men for that deeme hir his adversarie?

Strawe! be he never so outrageous,
Yf he and she shalle dwelle in one hous.
ib. str. 742 v. 1—5; Wr. p. 186. (1420? W.)

Tert. consol. Beholde this prophete, how he doth wepe lo!
Nunc. A straw for thi tale what nedyth hym to wepe?
Cov. Myst. XXIV. Lazarus; H. p. 235 l. 16 u. 21. (1468; W.)

Sehr oft kehrt str. in besagter verwendung bei Skelt. wieder; so z. b.:

What, will ye do no thyng but play?
Tully valy, strawe, let be, I say!
Skelt. Man. M. v. 4—5; D. I. p. 28.

Be God, ye be a praty pode,
And I loue you an hole cart lode,
Strawe, Jamys foder, ye play the fode,
I am no hakney for your rode.
ib. v. 8—11; D. I. p. 28.

By Goddis syde, my sworde thy berde shall shaue;
Well, ones thou shalte be chermed, I wus:
Naye, strawe for tales, thou shalte not rule vs.
Skelt. B. o. C. v. 339—41; D. I. p. 43.

Some brought a pyncase,
Some her husbandes gowne, —
And all this shyfte they make
For the good ale sake.
A strawe, sayde Bele, stande vtter.
Skelt. El. R. v. 529—30 u. 533—35; D. I. p. 112.

Craft. Conuey. Counterfet Countenaunce, nay, come hyder, —
I say, whylest we are togyder in same —
C. Count. Tushe, a strawe, it is a shame
That we can no better than so.
Skelt. Mgnf. v. 553—56; D. I. p. 243.

Tushe, a strawe, I thought none yll.
ib. v. 570; D. I. p. 243.

A strawe for Goddes curse!
Skelt. Col. Cl. v. 296; D. I. p. 322.

Strawe for lawe canon,
Or for the lawe common,
Or for lawe cyuyll!
Skelt. Why c. etc. v. 13—15; D. II. p. 39. (—1529.)

Dazu seien noch belege aus Dougl. gegeben:

Stra for — ignorant blabring imperfyte.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 4 l. 13.

Stra for to spek of gayt to gentill wyght.
ib.; Sm. III. p. 206 l. 19.

Zur angabe der kleinsten ausdehnung im raume dient str. an folgenden stellen:

Togedur they streke, as ye may herke,
And on þe helmes strokes they marke.
Nother flewe a strawe brede.
Guy o. W. v. 8147—49; E. E. T. S. 25. 26. p. 234. (1320—30? W.)

Scho suld not stert for his straik a stray breid of erd.
Dunb. M. w. etc. v. 234; L. I. p. 69. (1480—1515; W.)

Wie bei „flye“ und „rusche“, so tritt auch bei „str.“ durch anwendung von „two“, also in der formel

two strawes

eine interessante abwechselung im gebrauch der bildlichen verneinung ein; z. b.:

— I may demonstrate,
The figure, gesture and estate,
Of one that is a curate.
That harde is, and endurate,
And ernest in the cause
Of piuish popish lawes;
That are not worth two strawes.
Doct. d. ale v. 5—11; Hazl. R. III. p. 303. (later part of the reign of H. VIII.; c. 1530?)

We are men lerned, we knowe the auncyent lawes,
Of our forefathers, thy newes are not worth II. strawes.
Bale: J. B.; Harl. Misc. I. p. 105 l. 30—31. (1538.)

As for this king, I cure him nocht twa strais.
Lindes. Sat. v. 1729; E. E. T. S. 37. p. 440. (1535.)

Berücksichtigt sei auch folgendes citat, wo sogar

three strawes

benutzt worden ist:

Remembreth yow of Socrates;
For he ne countede nat thre strees
Of noght that Fortune koude doo.
Chauc. B. o. D. v. 716—18; M. V. p. 177. (1369; W.)

Es wird

auch sonst str. zur bezeichnung von etwas nichtigem

sehr häufig gebraucht, besonders in gewissen redensarten. Ich führe beispielshalber nur einige belege hierfür an:

Of bodi was he mayden clene,
Neuere yete in game, ne in grene,
þit hire ne wolde leyke ne lye* [* *þit* = with]
No more þan it were a strie.
Havel. v. 995—98; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 31. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

his bandis al he brest in twa
as þai had bene bot a stra.
Curs. M. v. 7203—4 (Ms. Fairf.); E. E. T. S. 59. p. 416. (1303; W.)

But to what ordre that I am sworne,
I take the strawe and bete the corne.
Chauc. R. o. R. v. 6356—57; M. VI. p. 194. (1366? W.)

Thah ilke fruyt is ever lenger the wers,
Til it be rote in mullok or in stree.
Chauc. Pr. o. R. v. 18—19; M. II. p. 120. (1387? W.)

"I trowe that ye han dronken wyn of ape,
And that is whan men playen with a straw."
Chauc. Pr. o. Mnc. v. 44—45; M. III. p. 250. (1387? W.)

Eine ähnliche stelle findet sich:
Col. Blowb. Test. v. 287; Hazl. R. I. p. 105. (1509—47).
In titerynge, and pursuyte, and delayes,
The folk devyne at waggynge of a stree.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1744—45; M. IV. p. 224. (1377? W.)

Dieselbe redensart steht auch:
Tim. Wh. v. 3364; E. E. T. S. 48. p. 105. (1616).

Eine ganz ähnliche formel mit str. findet sich an folgender stelle:

Whan I ne may my lady se,
The more I am redy to wrathe,
That for the touching of a lath
Or for the torning of a stre
I wode as doth the wilde see.
Gow. C. A.; P. I. p. 282 v. 8—12. (1392—93; W.)

Auch in den folgenden citaten begegnet str. in verächtlichem sinne:

I make a vow, quoth Dudman, and sweare by the stra.
Turn. o. Tot. v. 114; Percy R. II. p. 20. (1456; W.)

When they have on their habergon of malt,
— they wille stombile at a straw.
Col. Blowb. Test. v. 304 u. 307; Hazl. R. I. p. 105. (1509—47.)

Whyle yow for lucre sett forth yowr popysh lawys
Yowr selvys to advaunce, ye wold make us pycke strawes.
Bale. K. J.; C. p. 19 l. 6 u. 7. (1552; Coll.)

Pleading the lawe for euery strawe,
shall proue a thriftie man
Withe bate and strife.
How a serg. etc. v. 29—31; Hazl. III. p. 120. (print. 1557.)

Yowth sparyth no mete, thoghe yt be straw.
Piers o. F. v. 223; Hazl. R. II. p. 10.

Zuletzt erwähne ich noch fälle, wie die folgenden:

I will no womman twenty yer of age,
It nys but bene-straw.
Chauc. Mrch. T. v. 177—78; M. II. p. 323. (1387? W.)

What here ye of the Scottes? —
They make vs to pyll strawes.
Skelt. Why c. etc. v. 259 u. 262; D. II. p. 35. (—1529.)

Although it be but for a trusse of rye straw,
The case must be try'd at Michaelmas Term.
Michaelm. T.; P. S. I. Songs. p. 64 v. 21—22.

Vergleiche auch noch:
Alexand. v. 2165: E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 123. (1440); Skelt. El. Rom.: Harl. Misc. I. p. 405 l. 33; New. Cust.: Dodsl. O. Pl. I. p. 275 v. 19; Gil Morrice v. 139: Motherw. M. p. 265, usw.

Finden schon pflanzen selbst und pflanzenteile bei der bildlichen verneinung eine sehr reiche anwendung, so sind in dieser hinsicht

3. Früchte

aus dem pflanzenreich doch noch bei weitem mehr beliebt bei den englischen dichtern des mittelalters. Vor allem werden bene und hawe in ausgedehntestem masse gebraucht. Ausser diesen beiden früchten sind mir noch begegnet: appel, blakberie, chery, cod, fig, greyn (corn), hepe, note, pere, pese, philberd, plum, slo und wardon.

appel

findet sich nur bei Chauc. und zwar als bild des geringsten wertes:

A foolis word is nought to trowe,
Ne worth an appel for to lowe.
Chauc. R. o. R. 4531—32; M. VI. p. 138. (1366? W.)

Zu vergleichen ist noch:

Ther poverte is, as seith Diogenes,
Ther as vitayle ek is so skarsand thinne,
That nat but mast or apples is ther-inne.
Chauc. Aet. prim. v. 35—37; M. VI. p. 318.

Wie schon oben bemerkt, bietet

bene

sehr zahlreiche belege für die bildliche verstärkung der negation; b. findet sich **nur bei wertangaben** und zwar

1. mit worth

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

The king of Alimayne sende specialliche inou
To king Ion, that he withdrowe him of is wou,
And vnderuenge the erchbissop, and holi churche all clene
Lete abbe ir franchise, and al nas wurth a bene.
Rob. o. Gl.; H. II. p. 497 l. 11—14. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

He seyde hire, when she was at swiche a feste,
She myght on hym han loked at the leste; —
And she answarde, Swete, — — — — —
Swiche argumentz ne ben nought worth a beene!
Wol ye the childishe jalousye contrefete?
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1110—11, 1114 u. 1118—19; M. IV. p. 272. (1377? W.)

— lyppes thynne, not fatte, but ever lene,
They serve of naught, thay be not worth a bene.
Chauc. C. o. L. v. 795—96; M. IV. p. 28. (1384? W.)

— — — — — — — — — he
Might oones knowen of that blisful lif
That is bitwix an housbond and his wyf, —
"Noon other lif," sayd he, "is worth a bene."
Chauc. Mrch. T. v. 14—16 u. 19.; M. II. p. 318—19. (1387? W.)

Quart. Tort.: Go we fast and let us loke
What is wretyne on yond boke,
And what it may bemeyn.
Prim. Tort.: A the more I loke theron
A the more I thynke I fon;
Alle is not worthe a beyn.
Town. Myst. p. 229 l. 11—16. (1460? W.; c. 1400. K.)

(Ein Weib klagt:) All is to tene him that I do;
In bed he is nocht wirth a bene.
Dunb. Tw. c. v. 22—23; L. I. p. 82. (1480—1515; W.)

b) bei anderen Verben;

z. b.:

Ther is no rych man that dredeth God
The worth of a bene.
Tim. o. Ed. II. str. 47 v. 10—11; P. S. XXVIII. p. 22. (1320? W.)

" þou schalt [haue] hire at þin hest and with hire al my reaume" —
"nay, crist forbede," seide alphouns "for his holi blode,
þat i were so wicked to wilne ouȝt of þi gode;
I ne bidde nouȝt a bene worþ but þat burde one."
Will. o. Pal. v. 4750 u. 4752—54; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 151. (1350. W.; 1340? E. E. T. S.)

Sche praysith nought his pleying worth a bene.
Chauc. Mrch. T. v. 610; M. II. p. 336. (1387? W.)

— he is waistit, and worne fra Venus werkis,
And may nought beit worth a bene in bed of my mystirs.
Dunb. M. w. etc. v. 127—28; L. I. p. 65. (1480—1515; W.)

Pece, quod Desyre, ye speke not worth a bene.
Skelt. B. o. C. v. 95; D. I. p. 34. (—1529.)

2. ohne worth
bei folgenden verben:

ȝiuen und leyen:

Thei him hontede knightes tene,
Tharof ne yef he nought a bene.
Bev. o. H. v. 743—44; T. p. 31. (1320—30? W.)

"Lawe with-outen loue „quod troianus" leye þere a bene,
Or any science vnder sonne þe seuene artz and alle,
But if þei ben lerned for owre lordes loue loste is alle þe tyme."
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XI v. 165—67; E. E. T. S. 38. p. 176—77. (1377; W. u. E. E. T. S.)

Oefter begegnet b. bei den verben "counten" und "recchen", so bei:

counten, z. b.:

A straw for alle swevenes signifiaunce!
God help me so, I counte hem nought a bene.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 362—63; M. V. p. 16. (1377? W.)

Sum tyme thei counted nouȝt a bene
Beo al Fraunce, ich understonde.
Death o. Ed. III.; Wright P. P. a. S. I. p. 216 l. 27—29 (1377.)

Syn I fro love escaped am so fat,
I nere thinke to ben in his prison lene;
Syn I am fre, I counte him not a bene.
Chauc. R. III. v. 1—3; M. VI. p. 305. (1384? W.)

recchen:

Me were loth to be lykned douteles
To Muses, that men clepen Pyerides.
(Metamorphoseos wot what I mene);
But natheles I recche nat a bene,

They I come after him with hawe-bake,
I speke in prose, and let him rymes make."
Chauc. M. o. L. Pr. v. 91—96; M. II. p. 172. (1387? W.)
This Absolon ne roughte nat a bene
Of al this pley, no word agayn he yaf.
Chauc. Mll. T. v. 585—86; M. II. p. 116. (1387? W.)
What though thin hors be bothe foul and lene?
If he wil serve the, rek the not a bene.
Chauc. Pr o. N. Pr. v. 47—48; M. III. p. 228. (1387? W.)
Now yf it happe, as it hathe happede ofte,
A kyng in nede borwe of his marchauntes,
Grete wisdom were it trete faire and softe,
And holden hem truly her covenauntes.
For truste it wele, whan her covenaunt is
Not to hem kept as that her bonde requirethe,
The kyng hathe shame, and eke it hem myscherethe.
Lothe wole hem be eftsones for to lene;
He that is brent, men seithe, dredethe the fire.
Be his day kept, he rekkethe not a bene,
But elles siker Dunne is in the myre.
Occl. De r. pr. str. 340 v. 1—7 und str. 341 v. 1—4; Wr. p. 86. (1420? W.)

Es hat sich b.

vereinzelt noch bei folgenden Verben

gefunden:

"Kepis ȝow," quod he, "conquirour and caches noȝt his drenke;
For Darius eftir his deth his doȝter has him hiȝt,
And ȝow to sla be som̄ sleȝt to sese him his landis."
Ȝit was þe berne noȝt a bene baist of his wordis.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 2564—67; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 148. (cf. auch: Ms. Dublin p. 149.) (c. 1440? E. E. T. S.)
— I sett nocht by a bene
Hir bewty, nor hir twa fair ene.
Dunb. O. l. etc. v. 57—58; L. I. p. 223.

Durch hinzufügung von "geborgt" zu "Bohne" wird die verneinung noch mehr verstärkt, so z. b.:

Now, be þe lawe of lydfford in londe [and] in water
Þilke lewde ladde ouȝte euyll to pryue,
Þat hongith on his hippis more þan he wynneth
And douteth no dette so dukis hem preise,
But beggith and borwith of burgeis in tounes
ffuris of ffoyne and oþer ffelle-ware,
And not þe better of a bene þouȝ þey boru euere.
Rich. Red. Pass. III v. 145—51; E. E. T. S. 54. p. 491. (cf. auch: Dep. o. Rich. II.: Wright P. P. a. S. I. p. 399. v. 17.) (1399; K. u. E. E. T. S.)

Gose tyte with þat gedlyng agayne,
And saie hym a borowed bene sette I noght be hym.
York Pl. XXXI. The Lytsteres v. 104—5; Sm. p. 296. (1460? W.)

Das folgende beispiel zeigt zugleich b. (cf. leke u. rusche)

3. **mit dere:**

Renoun and honour quhy wald thow drive away?
A brutall appetite makis zong fulis forvay,
Quhilk be resoun list nocht thar heit refrane,
Halding opinioun der of a borit bane.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 169 l. 18—21. (1513; W.)

Das nichtige wird durch
blakberie
in folgendem citat bezeichnet (bild des geringwertigen):

Allas! thoughe that a man discover and pleyne
To many a lorde of his mischevous myserie,
The lorde not deynethe understonde his peyne,
He settethe not therby a blakberie.
Occl. De r. pr. str. 674 v. 4—7; Wr. p. 169. (1420? W.)

Oefter dient
chery
dazu, die verneinung zur vollen wirkung kommen zu lassen und zwar bei bestimmungen des wertes:

"Kepe þy swerde fro my croyse" quod cheuelrye assygne:
"I charde not þy croyse", quod malkedras. "þe valwe of a cherye.
Cheu. Ass. v. 328—30; E. E. T. S. Extr. Ser. VI. p. 17. (1430? W.)

Now all this tyme lat us be mirry,
And set nocht by this warld a chirry.
Dunb. A. h. etc. v. 21—22; L. I. p. 108.

Dazu noch eine ganz ähnliche stelle:

Man, pleiss thy Makar, and be mirry,
And sett nocht by this warld a chirry.
Dunb. O. c. v. 41—42; L. I. p. 176. (1480—1515; W.)

Nicht selten habe ich
ch. in verbindung mit "feste" oder "fayre" zur bezeichnung der unbeständigkeit und eitelkeit dieser welt angetroffen; z. b.:

Sumtyme I drawe into memoyre
How sorow may not ever laste,

And so cometh hope in at laste,
Whan I non other foode knowe;
And that endureth but a throwe,
Ryzt as it were a chery-feste.
Gow. (cf. Notes to Thornt. Rom.; H. p. 303—4.) (1392—93; W.)

Thy lyfe, my sone, is but a chery feire.
Occl. De r. pr. str. 185 v. 1; Wr. p. 47. (1420? W.)

Es findet sich "chery fayre" auch noch z. b.:
How W. Man etc. v. 160 cf. Hazl. R. I. p. 176 (bef. 1456.), Bab. B. cf. E. E. T. S. 32. p. 52, Audel. cf. P. S. XIV. p. 21 l. 287 (15th c.) und Skelt. On Ed. IV. v. 22 cf. D. I. p. 2. (—1529).

Als einen seltenen fall führe ich
cod
als bild des wertlosen an:

Edward do turne þe roþer, and fare ouer þe se, —
Saynt Thomas salle be þi help and þi socoure,
St. Jon of Beuerle, Cutbert þe confessoure.
Bot þou haf help of God þorgh praiere of som Saynt,
I telle not worþe a cod, for alle þi faire is faynt.
Man. o. Br. Lgt.; H. IV. p. 289 l. 20 u. 23—26. (1338. W.; 1330. K.)

Oefters wird die negation durch
fig
verstärkt; es findet sich f. zur angabe des an wert unbedeutenden und zwar:

1. mit worth:

How is it þ^t þ^u darst: oure godus do deshonour?
Artow beter þan any erl,: king, or emperour?
Quaþ nacor: I wis, þ^u most lern: to preche þy gyge,
ffor þis ilke resoun: nys nouzt worþ afyge.
Barl. a. Jos. v. 971—74; Horstm. Ae. L. p. 140. (c. 1375; W.)

Madam Fucata seemeth wondrous faire,
And yet her face is painted, and her haire,
That seemes soe goodly, a false periwig.
Thus all her beauty is not worth a fig.
Tim. Wh. v. 661—64; E. E. T. S. 48. p. 24. (1616.)

2. ohne worth:

a) bei folgenden verben:

This Vlixes, þat vtwith aunterit hym neuer
With no course for to come, as a knight shuld;
But with falshed and flatery, feynyng of wordes,
And callis hym the cavse of cacchyny þis toune.

But with treason and trauntis of his vntreu fare
He fortherit neuer a fyge with his fight zet.
Destr. o. Tr. v. 12201—6; E. E. T. S. 39. 56. p. 398. (1360? W.)

— I wyll beare them out, —
And will not ceasse
To drinke a pot the lesse
Of ale that is bygge:
Nor passe not a fygge
For all their malice.
Doct. d. ale v. 316 u. 318—22; Hazl. R. III. p. 317. (later part of the reign of H. VIII.; c. 1530?)

b) alleinstehend

(cf. hierzu die entsprechende verwendung von straw):

That goddesse chaste I kepen in no wise
To serve; a figge for all her chastité!
Chauc. C. o. L. v. 684—85; M. IV. p. 24. (1384? W.)

A pin for kin, a figge for friendes,
Yet kinne the worst of twayne.
Lark a. fam.; P. S. I. Old Ball. p. 98 v. 11—12. (1558—1603.)

Dazu noch zwei ne. belege:

— please my father well; and then a fig
For all my uncle's friendship here in France.
Ed. II.; Dodsl. O. Pl. II. p. 37 v. 24—25. (c. 1600.)

A fig for care and thought!
When all my gold is gone,
In faith, my girl, we will have more.
G. Barnw. Sec. pt. v. 73—75; Percy R. III. p. 258. (cf. auch dieselbe stelle in: P. S. I. Sgs. a. Ball. p. 46 v. 13.) (1750.)

two fecches

(cf. rusche und straw) gebraucht einmal Chauc.:

Quod Pandarus "Ye, nece, wil ye here?
Dulcarnon called is "flemynge ofwriches";
It semeth hard, for wreches wol nought lere,
For veray slouthe, or other wilful tecches;
This seyde is bi hem that ben nought worth two fecches."
Chauc. Tr. a. Cr. v. 883—87; M. IV. p. 263. (1377? W.)

greyn

habe ich nur zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume angetroffen und zwar stets mit nachfolgendem genitiv. Meist erscheint gr.

mit vorgesetztem "no":

(*The poet beseeches Study to help him:*)
And for no carpyng I couth after ne knelyng to þe grounde,
I myzte gete no greyne of his grete wittis.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. X v. 138—39; E. E. T. S. 38. p. 150. (1377; W. u. E. E. T. S.)

The charite goth all unknowe,
For they no greine of pite sowe.
Gow. C. A.; P. I. p. 14 v. 17—18. (1392—93; W.)

"O God forbid for Mothers fault,
the Children should abye:
No graine of grudge, nor ground of guile,
in guiltlesse babes doe lye."
Dodsl. O. Pl. III. p. 26. Anmkg.

Es begegnet gr.
im positivem satze
selten, z. b.:

Ek al my wo is this, that folk now usen
To seyn right thus, ye jalousye is love;
And wold a busshel venym al excusen,
For that o greyn of love is on it shove."
Chauc. Tr. a. Cr. v. 974—77; M. IV. p. 267. (1377? W.)

Es wird
auch sonst noch gr. zur wiedergabe von etwas geringem benutzt:

So ferforth he was overcome
With charite, that he —
— badde unto his tresorers,
That they his tresour all about
Departe among the pouer route
Of women and of children both,
Wherof they might hem fede and cloth
And saufly tornen home ayein
Withoute loss of any grein.
Gow. C. A.; P. I. p. 270 v. 17—18 u. v. 20—26. (1392—93; W.)

He gruccheth for to yive o grein,
Where he hath take a berne full.
Gow. C. A.; P. II. p. 291 v. 28—29. (1392—93; W.)

He slough also al his concubines, —.
Fond among al no greyn of good corne.
Lydg. F. o. Pr. Book III Chapt. 26 str. 37 v. 1 u. 5.

Zu vergleichen sind noch folgende stellen:

The water was so holsom so vertuous,
Throgh myghte of herbes grouynge ther beside;
Nat lyche the welle wher as Narcissus

Yslayn was throgh vengaunce of Cupide,
Wher so covertely he did abide
The greyn of cruel deth upon eche brynke,
That deth mot folowe, who that ever drynke.
Chauc. C. o. l. etc. v. 85—91; M. VI. p. 238. (1384? W.)

He seeth her front is large and pleine
Withoute frounce of any greine.
Gow. C. A.; P. III. p. 27 v. 15—16. (1392—93; W.)

For with a face flattering and peaceible,
pretending trouth under false pleasaunce,
with his panteres perilous and terrible,
trappeth innocentes with greines of mischance.
Lydg. F. o. Pr. Book II Chapt. 30 str. 3 v. 1—4.

corn
ist mir bildlich nur an einer stelle begegnet und zwar wie greyn als **körpermass** gebraucht:

Thapotecary answerd: And thou schalt have
A thing that, also God my soule save,
In al this world ther nys no creature,
That ete or dronk had of this confecture
Nought but the mountaunce of a corn of whete,
That he ne schuld his lif anoon for-lete.
Chauc. P. T. v. 397—402; M. III. p. 102. (1387? W.)

Wie gang und gäbe es im Me. ist, die negation mit
hawe
zu verbinden, zeigen uns folgende beispiele; h. steht

zur bezeichnung des geringsten wertes

1. mit worth:

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

Ac the erl Richard the marschal soffrede euere inou,
And vaire the king bisende, that he him ssolde withdrawe,
Bi men of religion, and al nas wurth an hawe.
Rob. o. Gl.; H. II p. 524 l. 19—21. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

His resoune es nozt worthe a hawe.
Pet. u. Paul v. 68—73; Horstm. Ae. L. N. F. p. 77. (Anf. d. 14. J.; H.)

Ne wisdam nis not worþ an hawe,
Þer Pees fayleþ to felawe.
Cast. o. L. v. 505—6; W. p. 22. (c. 1375; W.)

"So shal I do to morw, iwis", quod she,
"And, God toforn, so that it shal suffise;"
"To morwe? allas, that were a fair!" quod he.
"Nay, nay! it may nought stonden in this wyse:
For nece myn, thus writen clerkes wyse,
That peril is with drecchynge in ydrawe;
Nay swich abodes ben nought worth an hawe."
Chauc. Tr. a. Cr. v. 799—805; M. IV. p. 259. (1377? W.)

They give her almes to the riche,
To mainteynours, and men of lawe;
For to lords they woll be liche,
An harlots sonne not worth an hawe.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 312 l. 17—20 (1395. W.; 1393 od. 1394. Wr.)

The worlde favourethe ay the riches sawe,
Thoughe that his counceile be not worth an hawe.
Occl. De r. pr. str. 698 v. 6—7; Wr. p. 175. (1420? W.)

— — — — on þat dredfull dey
That euery man schall gyffe rekenyng
— no lords schall for þe praye,
Ne Justys, noþer no mane of lawe;
Ther charter help-ys þe not þat dey,
Ther pletyu is not worth an hawe.
Adult. F. Squ. v. 90—95; E. E. T. S. 15. p. 95—96. (cf. auch: Zwei Gesch. aus d. Hölle; Horstm. Ae. L. N. F. p. 368.) (1430? W.)

In grett canon and in cevyle lawe,
Also in scyens of polycye,
Is non to us wurthe an hawe,
Of alle cunnynge we bere the maystrye.
Cov. Myst. XX.; H. p. 190 l. 1—4. (1468; W.)

I warne you beware of to moche lyberte,
For totum in toto is not worth an hawe.
Skelt. Mgnf. v. 2114—15; D. I. p. 294. (—1529.)

Yowth sparyth no mete, thoghe yt be rawe,
And yet suche lykerusnes ys not worthe an hawe.
Piers o. F. v. 223—24; Hazl. R. II. p. 10.

b) bei anderen Verben:

Of alle þine mitte ne yeued ho word an hawe.
Meid. Mar. v. 70; Horstm. Ae. L. N. F. p. 491. (Origin. älter als 1. H. d. 13. J.)

For you he may now ligge y-slawe,
No telle Y you nought worth an hawe.
Arth. a. Merl. v. 7233—34; T. p. 268. (1320—30? W.)

Þei made sowen in þat cite
gold and seluer gret plente;
and þat was for þis skil
þat þe folk scholde hem with-drawe,
and þat auayled not worþ an haue.
Alex. (Ms. Vern.) v. 577—81; E. E. T. S. 69. p. 76. (c. 1400.)

Than may þer na luyd men for ȝow mute,
No iustys nor no man of lawe;
Fore, and þ^a (do) — þ^a be no buyt,
Þer charter wyll not preyf worthe a hawe.
Lam. pecc. v. 74—77; Horstm. Ae. L. N. F. p. 530. (cf. den entsprechenden Beleg aus Adult. F. Sq. oben p. 86.)

2. ohne worth
bei folgenden Verben:

ȝiuen:

Lord, of þi pouste no ȝiueþ sche nouȝt an hawe.
Mergr. (Ms. Auchinl.) v. 78; Horstm. Ae. L. N. F. p. 227. (c. 1310.)

Þei be-helden otuwel alle,
Kniȝtes and skwieres in þe halle, —
And euere he held his swerd y-drawe,
And ȝaf nouȝt of hem alle an hawe.
Otuel v. 187—88 u. 191—92; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. p. 71. (1320—30? W.)

Thow my fadyr I nevyr se,
I ȝyf not therof an hawe.
Cov. Myst. III.; H. p. 33 l. 21—22. (1468; W.)

To kylle a thowsand Crystyn I gyf not an hawe.
ib. XXIX.; H. p. 290 l. 30. (1468; W.)

set:

— — I sette nought an hawe
Of his proverbe, ne of his olde sawe.
Chauc. Pr. o. W. o. B. v. 659—60; M. II. p. 226. (1387? W.)

the sacramentis seven,
and reles of synne
and grauntyng of grace,
and Cristis bitter passioun
ȝe sette not at an hawe.
Daw. Top.; Wright P. P. a. S. II. p. 47 l. 17—21. (1401.)

Sum folk — dreeden more offense —
Than he dooth either god or conscience;
For by hem two he settith nat an hawe.
Occl. M. r. v. 380.; M. p. 52. (1420? W.)

beware of saladis, grene metis, and of frutes rawe
— of suche fresch lustes set not an hawe.
Russ. B. o. N. v. 97 u. 99; E. E. T. S. 32. p. 124. (1460; W. u. E. E. T. S)

Dazu noch ein beleg bei
auaylen:

bot þat a-vaillede nat an hawe.
Alex. (Ms. Laud.) v. 581; E. E. T. S. 69. p. 76. (cf. die entsprechende Stelle aus Ms. Vern. oben p. 87.)

Besonderes interesse bietet folgendes citat, weil hier
three hawes
angewandt ist (cf. three strawes):

— alle Appollo, or his clerkes lawes,
Or kalkulynge, avayleth nought thre hawes.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1369–70; M. IV. p. 357. (1377? W.)

An folgender stelle ist wohl h.
als längenmass
zu nehmen:

Bot treuly, ser," quod þe duke, "gret tresore me thinke
At Alexander þe athill for all ware he maister,
A-vanced with þe victore and vengid on̄ his faes,
Was neuire þe hezare of a hawe his hert full of pride.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 2094—97; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 118.

Vergleiche mit dem letzten verse:

Was neuer þe helder of a haw [his] hert.
Alexand. (Ms. Dubl.) v. 2097; ib. p. 119. (c. 1440.)

Für
hepe
(= ne. hip: Mayh. a. Sk., Conc. Dict. of Middle Engl.) steht mir nur ein hierher gehöriges beispiel zur verfügung, in welchem h. als **bild des wertlosen** auftritt:

— yif thou dost more bi here rede,
To swiche blendnesse mote thai the lede,
As hadde Herowdes the king, —"
For hem I schal me ful wel kepe,
Of hem ne yive I nowt an hepe."
Seu. Sag. A. v. 2528—30 u. 2534—35; Web. M. R. III. p. 98. (1320—30? W.)

Auch

note

wird nur selten und zwar zur kennzeichnung des geringwertigen bei bildlich verneinender ausdrucksweise verwendet:

He ne yaf a note of his opes.
Havel. v. 419; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 13. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

Denemark shal be þin euere-ilc del.
Haue þou nouth þer-offe douthe
Nouth þe worth of one nouthe.
Havel. v. 1330—32; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 40—41. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

Dagegen finden „pere" und „pese" häufigere Anwendung im Me. bei der bildlichen verneinung.

pere

kommt vor bei wertangaben

1. mit worth:

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

Þe Franche men war frek to fare
Ogaines him, with scheld and spere;
Þai turned ogayn with sides sare
And al þaire pomp noght worth a pere.
Min. L. I. v. 13—16; Sch. p. 1. (1352. W.; 1333—39. K.)

Alle thy labour shalle not be worthe a pere.
Occl. De r. pr. str. 331 v. 7; Wr. p. 83. (1420? W.)

b) bei anderen Verben

(für „worth" ist „the worthe of" eingetreten):

þe Emperour sayde to hym þan — "þou schalt ben a crysteman,
and ben y-follyd here;
And if þou wolt þer-to beo brozt, Of þyne ne schalt þow lese nozt,
þe worthy of a pere."
Ferumbr. v. 5719—22; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 177. (1377? W.; c. 1350. K.)

2. ohne worth

bei folgenden Verben:

Wolde God that I miht
Speke with Joachim a niht,

And sithen to deth me bediht;
I charge hit not a pere.
Swet. Sus. v. 244—47; Laing S. R. p. 179. (c. 1375; W.)

And Rowlande thurgh his scholdir gan schere,
his armours ne vaylede noghte a pere.
Rowl. a. Ot. v. 814—15; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV p. 80. (Ende d. 14. J.; K.)

p. steht bei demselben verb auch in nachstehendem belege:

— his eres availe hym nat a pere;
He understondethe no thyng what men say.
Occl. De r. pr. str. 15 v. 5—6; Wr. p. 4. (1420? W.)

Dazu seien noch folgende hierhergehörige fälle erwähnt:

And thouȝ þat elde opyn it oþer-while amonge,
And poure on it preuyly and preue it well after,
And constrewe ich clause with þe culorum,
It shulde not apeire hem a peere a prynce þouȝ he were.
Rich. Red. Prol. v. 70—73; E. E. T. S. 54. p. 472. (1399; K. u. E. E. T. S.)

Stronge dyntys on them he sett,
Among them can they store;
At the furste wynnyng of ther schone,
So tyte of lyvys were they done,
That all deryd not a pere.
Flor. o. R. v. 653—57; Rits. R. III. p. 28. (1430—40; W.)

— as [we came] by a thorne,
Thus [wer ou]re gownus to-torne;
We sh[alle] have new to-morne,
We [cownt]e hyt not a payre.
Degrav. v. 1693—96; H. p. 247. (1450? W.)

Vergleiche auch noch folgende stellen:

A pere of pris es more sum tyde
þan al þe bost of Normandye.
Min. L. I. v. 17—18; Sch. p. 2 (1352. W.; 1333—39. K.)

With a pere my loue you may wynne.
Skelt. Mgnf. v. 1027; D. I. p. 258. (—1529.)

pese

tritt als bild des kleinsten wertes zur verneinungspartikel

1. mit worth:

a) bei der Copula:

al þis worldes blisse
nis nout worþ a peose.
Leib u. S. v. 241—42; Bödd. Ae. D. p. 243. (1320—30? W.)

Tho com there goande a man ferlich, —
And seide to kyng Alisaunder,
"A pese nys worth thi riche slaunder,
Bot thou passe here forth,
Ouer the cee righth in the north.
Alisaund. B. v. 5948 u. 5958—61; Web. M. R. I. p. 245—46 (nach 1350; K.)

"Your lawes are noghte worthe a pye.
Rowl. a. Ot. v. 1157; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 91. (Ende d. 14. J.; K.)

— all this ye doen to live in ease, —
And sain, the pope is not worth a pease,
To make the people ayen him groche.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 339 l. 13 u. 15—16. (1395. W.; 1393—94. K.)

b) bei anderen Verben

(für „worth" sind gleichbedeutende ausdrücke gesetzt):

"tethynges and offrynges, sone,
for y them neuer truly payd, —.
all that for me thu dos pray,
helpeth me not, to the uttermost day,
the valure of a pese."
Lydg. Child o. Br. str. 61 v. 4—5 u. str. 62 v. 4—6. (2. H. d. 14. J.; Horstm.)

"Be noȝt a-bayste," quod þe berne, "ne a-bleyd nothire,
Þare sall na chanche þe chefe þe charge of a pese
For Amoñ oure athill gode sall all-way þe helpe.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 402—4; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 13. (c. 1440; E. E. T. S.)

2. ohne worth:

a) bei Verben;

z. b.:

"Sone", sayde þe Amerel þan, "By Mahoun þou art a nycy man, —
— — — — By Mahoun y nolde ȝyue a pyse
for cryst ne al ys myȝte."
Ferumbr. v. 5843 u. 5847—48; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 181. (1377? W; c. 1350. K.)

p. steht bei demselben verb auch an folgender stelle:

and of al þis wordles b[l]isse.
ne woldy ȝeue a pese iwis.
Signs o. D. v. 15—16; Furniv. P. R. a. L. P.; E. E. T. S. 15. p. 224. (1430? W.)

Weitere hierhergehörige belege sind:

Jakke. thi lewid prophecie
I preise not at a peese.
Daw. Top.; Wright P. P. a. S. II. p. 46 l. 23—24. (1401.)

Ware noȝt þe tulkis out of Tire þe tidiest oñ erth,
Þe kiddest kniȝtis to a-count vnder þe cape of heuen, —?
Loke quare it profet þam̃ a peese all þaire proud strenth.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 2367—68 u. 2370; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 136. (cf. auch: Ms. Dubl. p. 137.) (c. 1440; E. E. T. S.)

Nicht unerwähnt lassen möchte ich folgendes ne. beispiel wo p.

b) alleinstehend

gebraucht worden ist (cf. den entsprechenden gebrauch von straw und fig):

— if she prove peevish and proud,
Then, a pise on her love! let her go.
Lun. lov. v. 13—14; Percy R. II. p. 356—57.

Die beiden früchte

philberd u. **plum**

sind nur vereinzelt von dichtern figürlich bei der negation gebraucht worden und zwar zur wiedergabe des wertlosen, z. b.:

Gallants all of British blood,
Why do not ye saile on th' ocean flood?
I protest ye are not all worth a philberd,
Compared with Sir Humphry Gilberd.
Fr. Drake a. Qu. E. v. 9—12; P. S. II. Nav. Ball. p. 24. (vor 1656.)

bezw.:

Ye horsons, ye vassayles,
Ye knaues, ye churles sonnys,
Ye rebads, nat worth two plummis.
Skelt. Why c. etc. v. 599—601; D. II. p. 45. (—1529.)
(cf. hierzu flye, rusche, straw u. fig, welche bilder ebenfalls gelegentlich mit two vorkommen.)

slo

bietet für die bildliche verstärkung der negation zahlreiche belege; sl. begegnet nur bei wertbestimmungen:

1. mit worth:

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

Þis liues blisse nis wurþ a slo.

Oris. v. 28; Morr. O. Engl. Misc.: E. E. T. S. 49. p. 160. (cf. auch dieselbe stelle in: Relig. Sgs.; P. S. XI. p. 66 v. 6.) (kurz vor 1250.)

Häufiger in Guy o. W. T., so:

With swiche hete he smot him to
His armour no was him worth a slo
Thurch out his hert the launce he bar.

Guy o. W.; T. p. 48 v. 3—5.

Scheld no hauberk nas him worth a slo.

ib. p. 99 v. 20.

His helme no was him worth a slo.

ib. p. 126 v. 16.

His hauberk nas him worth a slo.

ib. p. 180 v. 26. (1320—30? W.)

Dazu noch:

A Mahoun! seyd Oriens tho,
Thou nart no god worth a slo.

Arth. a. Merl. v. 7507—8; T. p. 278. (1320—30? W.)

— man and hors he clefte þo;
Þe Sarsyn cryde: "Send oþer mo!
Swych twenty ner worth a slo,
With me to fyȝt!"

Octav. Sd. V. v. 973—76; Kölb. Ae. Bibl. III. p. 31. (c. 1340; K.)

Schliesslich sei noch folgender hier in betracht kommender beleg gegeben:

— non assaut helpeþ noȝt, þe brigge-warde ys so strong y-wroȝt,
Hit were noȝt worþ a slo.
If we schullen pasye that ryuer, — —.

Ferumbr. v. 4337—39; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 135. (1377? W.; c. 1350. K.)

b) bei anderen Verben;
z. b.:

— þeyh hi greden euer-mo.
Ne helph heom wurþ o slo.

Pains. o. H.; Morr. O. E. Misc. 19: E. E. T. S. 49. p. 154. (c. 1250; Horstm.)

— nas man in al this londe
That durst him do schame no schonde
That bireft him worth of a slo.

Guy o. W.; T. p. 1 v. 15—17. (1320—30? W.)

2. ohne worth:

Mehrmals bei

ȝiuen:

— *he yeden þus on nithes*
To binde boþe burgmen and knithes
For bynderes loue ich neuere mo,
Of hem ne yeue ich nouht a slo.
Havel. v. 2048—51; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 57. (1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.)

— *of my lyfe ȝeve y not a slo.*
Orf. v. 340. Anmkg.; Z. p. 103. (Anf. d. 14. J.; K.)

"Y warn þe wele", he seyd þan,
"Þat y schal be þi strong foman —!"
Sir Amis answerd þo:
"Sir, þer of ȝiue y nouȝt a slo.
Am. a. Am. v. 391—92 und 394—95; K. p. 20. (cf. auch: Web. M. R. II. p. 385.) (1320—30? W.)

Her heuedes he dede of smite —
Þer-of gaf he nouȝt a slo.
Kather. (Ms. Auchinl.) v. 619—20; Horstm. Ae. L. N. F. p. 257. (c. 1420; Horstm.)

Hierzu noch ein beispiel mit

set:

Who holdethe him content hathe suffisaunce.
And, sone, by my rede thow shalt do so,
And by desire of goode sette not a slo.
Occl. De r. pr. str. 160 v. 5—7; Wr. p. 41. (1420? W.)

Zu beachten ist auch zuletzt noch folgendes citat:

Thou canst ful wel þe richte gate
To lincolne, þe gode borw,
Þou hauest it gon ful ofte þoru;
Of me ne is me nouth a slo,
Betere is þat þu þider go.
Havel. v. 846—50; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 26. (1250—1300 W.; 1280. E. E. T. S.)

Für den bildlichen gebrauch von

wardon

zur bezeichnung des an wert nichtigen sei nachstehender beleg gegeben:

(Usurpyd Power): — *those Yrysh men are ever good to the Church:*
Whan kynges dysobeye yt, than they begynne to worch.
(Private Welth): *And all that they do ys for indulgence and pardon.*
(Sedycyon): *By the messe, and that is not worth a rottyn wardon.*
Bale. K. J.; C. p. 37 v. 25—27 u. p. 38 v. 1. (1552; Coll.)

Anhangsweise führe ich hier noch als letztes beispiel der bildlichen verneinung aus dem bereiche der organischen natur einen beleg mit

hay

an, in welchem h. zur wertangabe benutzt ist:

— *he shal telle a tale, by my fay,*
Although it be nought worth a botel hay.
Chauc. Mnc. Pr. v. 13—14; M. III. p. 249. (1387? W.)

In folgendem gehen wir über auf

b. Bilder, welche der unorganischen natur angehören.

An solchen kommen hier ay, drit, drope, fart, fonk (spark), mot, perle, scale, stime, stone, tord, whistel und wilk in betracht.

ay

findet sich zur wiedergabe des wertlosen

1. mit worth:

Þis lond nis worþ an ay.
Tristr. v. 3187; K. II. p. 85. (1320—30? W.; Ende d. 13. Jahrh. K.)

It was not worþe an ay, his dede no his manace.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 181 l. 8. (1338. W.; 1330. K.)

— *þe lawes of Cristyante*
ne are noghte worthe ane aye.
Rowl. a. Ot. v. 221—22; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 62. (Ende d. 14. J.; K.)

2. ohne worth:

The Sowdone commaunded euery daye
To assaile the tour with caste.
But thay with-in gafe not an Eye,
For thai wroghte in wast.
Sowd. o. Bab. v. 2791—94; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXVIII. p. 80. (1387? W.; Anf. d. 15. Jahrh. K.)

"Be noȝt a-friȝt," quod þe freke "ne a-frayd nouþir,
It sall þe noy noȝt a neg nane of his thoȝtis."
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 675—76; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 21—22. (c. 1440.)

drit

begegnet in bildlich verneinendem sinne nur bei wertbestimmungen und zwar:

1. **mit worth**, z. b.:

— the cursid ypocrisie —
shuld iche man despise
for zour rotun rewle,
and so thes similitudes, —
ben not worthe
the devellis dirt, Dawe.
Daw. Top.; Wright P. P. a. S. II. p. 73 l. 29, 31—33 u. 35—36. (1401.)

2. **ohne worth**

und zugleich alleinstehend

(cf. die entsprechenden belege mit straw, fig und pese):

The gowge seyd: The devyles dyrte
Ffore anything that thou canne wyrke.
Carp. t. v. 177—78; Hazl. R. I. p. 85. (c. 1350; t. Br.)

drope

habe ich nur einmal mit worth verbunden angetroffen, also

zur bezeichnung des geringsten wertes

dienend, nämlich:

Wynt.: Somer, yf that I were not, thou sholdest be made full lene
By many a beste venymus, of the which I make the clene. —

Som.: Wynter, this that thou sayest, is not worth a drope of rayne.
Som. a. Wynt. v. 29—30 u. 33; Hazl. R. III. p. 34.

Sonst wird dr. bildlich nur

zur wiedergabe der kleinsten räumlichen ausdehnung

angewandt und zwar sowol im negativen als auch im positiven Satze. Es begegnet dr.

mit der negationspartikel verbunden

z. b. an folgenden stellen:

Yis! drawe youre harte, with all your force and myght,
To lustynesse and bene as ye have seid;
And thinke that no drope of favour hight,
Ne vever hade unto youre desire obeide.
Chauc. C. o. L. v. 1317—20; M. IV. p. 46. (1384? W.)

— — — she ne will,
That I have any cause of hope,
Nought also mochel as a drope.
Gow. C. A.; P. II. p. 286 v. 18—20. (1392—93.)

Viel zahlreicher sind die stellen, an welchen dr.

im positiven satze

erscheint; z. b.

mit nachfolgendem pite:

"Som drope of pitee, thurgh youre gentilnesse,
Upon us wrecchede wommen lat thou falle."
Chauc. K. T. v. 62—63; M. II. p. 29. (1387? W.)

If any drope of pité in yow be,
Remembreth yow on passed hevynesse.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 23—24; M. IV. p. 109. (1377? W.)

(Coriolan wird von seiner mutter folgendermassen angeredet:)
Suffer Romains to liue in quiete, —
Some droppe of pitie let in thine hert flete.
Lydg. F. o. Pr. Book III Chapt. 7 str. 22 v. 1 u. 3. (c. 1400.)

Es findet sich dr. auch

mit den Genitiven von rychesse, anger, largesse und love:

(Fortune zu Plaintite:)
— I the lent a drope of my rychesse.
Chauc. B. d. v. etc. v. 58; M. VI. p. 291. (1384? W.)

Þus ge derid hem vnduly with droppis of anger.
Rich. Red. Pass. II v. 124; E. E. T. S. 54. p. 482. (1399; K.)

O god, o Helthe, — — — — —,
Despende on me a drope of thy largesse.
Occl. M. r. v. 401 u. 415; M. p. 54. (1420? W.)

Wysdam: the prerogatyve of my love is so grett,
that who tast therof the lest droppe, sur
all lustes and lykenges wordely shall lete.
Digby Myst. Mor. o. Wisd. v. 49—51; New Sh. Soc. Ser. VII. p. 141. (1430? W.)

Am häufigsten zeigt sich dr.

mit nachstehendem grace:

Som drope of thi grace adowne to me constille.
Lydg. D. J. v. 13; P. S. II. p. 62. (1430? W.)

Haylle, lytylle tyne mop!
rewarder of mede!
Haylle, bot oone drop of grace at my nede.
Town. Myst. p. 96 l. 27—29. (1460? W.; c. 1400. K.)

For this nobylle tythand thou shalle
have a drope
Of my good grace.
ib. p. 146 l. 26—28. (1460? W.; c. 1400. K.)

O hie supernale Father of sapience, —
To us, synnaris, ane drop send of thy grace!
Dunb. Oris. etc. v. 9 u. 15; L. I. p. 251. (1480—1515; W.)

Mary, farest of face,
Beseik thi sone in this cace,
Ane drop of his grete grace.
Gol. a. Gaw. v. 1060—62; Madd. S. G. p. 172. (1508; W.)

Es steht auch dr.
mit vorhergehendem Adjectiv; z. b.:

Full lyttill may be gott
Where hungry droppes do falle;
Where all goes to the pott.
The kitchine fese are smalle.
Churchyard's Farew.; P. S. l. Old. Ball. p. 107 v. 9—12. (c. 1600.)

Sehr häufig verstärkt dr. auch im wirklichen sinne den verneinten ausdruck des satzes, z. b.:

— *al the fuyr and eek the bathes hete* —
— *made hir not oon drope for to swete.*
Chauc. S. N. T. v. 520 u. 522; M. III. p. 44—45. (1387? W.)

Verwiesen sei noch auf:

Chauc. Pr. v. 131, M. II.; Fr. T. v. 604, M. III. p. 20; R. o. R. v. 384, M. VI. p. 12; R. o. R. v. 1742, M. VI. p. 54; R. o. R. v. 1754, M. VI. p. 54; à Scog. v. 10, M. VI. p. 297 usw.

Dazu vergleiche auch noch:

Guy a. Am. v. 114, Percy R. III. p. 112; Skelt. El. R., Harl. Misc. I. p. 409 l. 45; Earl Rob., Motherw. M. p. 201 l. 8 usw.

Für
fart
als bild des wertlosen teile ich folgende belege mit und zwar für das vorkommen von f.

1. mit worth:

a) bei der Copula:

Thy speache is not worth a farte.
Chest. Pl. V. Barlaam; Wr. I. p. 88 l. 11. (1450? W.; c. 1400. K.)

(Ignor. zu Truth:) Che know well what thou art;
A vellow of mean learning,
Thee was not worth a vart.
Truth a. ign. v. 25—27; Percy R. II. p. 287—88.

b) bei anderen Verben

(das hierhergehörige beispiel zeigt f. durch einen zusatz näher bezeichnet):

"Thow art over pert to spill our play."
"I wil not gif, for al zour play, worth an sowis fart.
Lindes. Sat. v. 1955—56; E. E. T. S. 37. p. 449. (1535.)

2. ohne worth:

a) bei Verben; z. b.:

(Caym zu Deus:) Bi alle men set I not a farte.
Town. Myst. p. 16 l. 31. (1460? W.; c. 1400. K.)

b) alleinstehend:

It greueth many an herte
That ye should from them start:
But what then? tushe, a farte!
Vpcher. o. M. in: Skelt; D. I. p. CXIV. v. 33—35.

Dass f. auch sonst zur bezeichnung des an wert nichtigsten verwandt wird, ist natürlich; z. b.:

Dame Chat, cholde praye the fair, let me have that is mine,
Chil not this twenty yeres take one fart that is thyne.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 42 v. 7—8. (print. 1575.)

fonk

ist mir als bild bei der negation nur in folgendem belege begegnet und zwar zur angabe des geringwertigen:

Said Sir Roberd, "monk þou was whilom, —
Þou reft þe kyng his honour, þat felle not vnto þe."
"Galwes do ze reise, and hyng þis cheitese." —
Now of þis olde monk and þis new kyng,
Þat was not worth a fonk, don has his endyng.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 172 l. 7, 14, 19 u. 25—26. (1338. W.; 1330. K.)

Verwiesen sei hier noch auf die interessante verwendung von f. im nachstehenden falle:

— — — — — *þe kyng an oth suore,*
He suld him venge on Steuen, whider so euer he fore,
And of þo fourtene monkes, where men mot þam finde,
Be beten alle fonkes or in prison þam binde.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 211 l. 9—12. (1338. W.; 1330. K.)

Gewöhnlich wird „Funke" durch das romanische

spark (sparcle)

wiedergegeben; dieses wird im bildlichen sinne ausschliesslich gebraucht, um die kleinste ausdehnung im raume zu bezeichnen. Nur einmal habe ich sp.

mit vorgesetztem "no"

gefunden:

And therfore sith, in Life of his,
No Vertue was to praise:
In Welth, ne Wo, no Spark of Grace.
Epit. o. Dr. B.; Harl. Misc. I. p. 600 l. 1—3. (print. 1569.)

Sonst steht sp. bildlich fast nur

im positiven satze:

Changeling to me thou art, and not my childe,
Nor to no wight that spark of pitie knew,
Ruthelesse unkinde, monster of natures worke.
Fer. a. Por.; Dodsl. O. Pl. I. p. 141 l. 14—16. (1562.)

Graunt vnto me, thy seruaunt, here
one sparke of thy good grace.
Eust.: Hist. o. Plas. v. 701—2.; Horstm. Ae. L. N. F. p. 482. (1566; Horstm.)

Ferner erwähne ich:

This worthy Offa list no lengere tarye,
Whan he were redy, to doon his pilgrymage —
Except a sparcle abood in his corage
Of hih feruence toward his neuew diere.
Lydg. Edm. a. Frem. Buch I v. 489—92; Horstm. Ae. L. N. F. p. 385. (1433; H.)

Auch sonst giebt sp. etwas nichtiges wieder, z. b.:

For na mar þan a sparc in see,
Mai sin agains his merci be.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 25756—57; E. E. T. S. 68. p. 1472 u. 1474. (cf. auch: Mss. Fairf. a. Gött.) (1303; W.)

mot

dient als

bild des an wert und ausdehnung unbedeutenden, wie nachstehende belege zeigen:

þenne „bi godde", quoth Gawayn, "þat gere as I trowe,
Is ryched at þe reuerence, me renk to mete,
bi rote;
Let god worche we loo,
Hit helppes me not a mote,
My lif þaȝ I for-goo,
Drede dots me no lote.
Gaw. a. Gr. K. v. 2205—11; E. E. T. S. 4. p. 70. (1360? W. u. E. E. T. S.)

Such a lefsel of lof neuer lede hade —
Þe schyre sunne hit vmbe-schon, þaȝ no schafte myȝt
þe mount[n]aunce of a lyttel mote, vpon þat man schyne.
Pat. v. 448 u. 455—56; E. E. T. S. 1. p. 105. (1360; W.)

— though I myght a thousand tyme selle
Upon a day my lyf in thi servyse,
It mighte nought a moote in that suffice.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1552—54; M. IV. p. 290. (1377? W.)

Vergleiche auch:

Whan that I at home dwelle in my poore cote,
I fynde shalle as frendely slipernesse
As tho men now done whos frendship is rote.
Not wold I rekke as muche as a mote,
Thoughe I no more hade of yerely encres,
So that I myght ay paide be doubtles.
Occl. De r. pr. str. 135 v. 2—7; Wr. p. 34. (1420? W.)

Verweisen möchte ich noch auf folgende einander ähnliche stellen, welche zeigen, dass

auch sonst m. zur kennzeichnung des nichtigen

benutzt wird:

Whow myȝt-tou in thine broþer eiȝe a bare mote loken,
And in þyn owen eiȝe nouȝt a bem toten?
Pierce Pl.'s Cr. v. 142—43; E. E. T. S. 30. p. 6. (1394; W.)

Of a smal mote ye can abrayde me,
But in your eye a beame ye can not see.
Lydg. F. o. Pr. Book VII Chapt. IV str. 36 v. 6—7. (c. 1400.)

For kyndnes so myne eyn almaist maid blynd,
That, ȝou to pleys, I set all schame behind,
Offeryng me to my weriouris wilfully,
Quhilk in myne E fast staris a moit to spy.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 226 l. 7—10. (1513.)

Folgendes citat, in welchem

perle

zur bestimmung des wertes dient, ist besonders zu beachten,

da doch als bilder bei der verneinungspartikel sonst nur wertlose dinge benutzt werden:

For auyrice and errogaunce and all we devoide,
And to na licherous lustes leene ve oure membris,
A-vowtri ne na vayne glorie ne na vice hauntis,
Ne neuire to-plizt worth a perle to-ponyscht before.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 4327—30; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 233. (c. 1440; E. E. T. S.)

scale

habe ich bei wertangaben ohne nähere bestimmung nur an einer stelle in bildlich verneinendem sinne angetroffen:

þe spellers finis nozt to spelle.
þe soþ þai spare vs nozt to telle.
for to make vs warre of helle.
þaire speche is nozt worþ a shelle.
Curs. M. (Ms. Fairf.) v. 23825—28; E. E. T. S. 66. 68. p. 1360 u. 1362. (1303; W.)

Sonst ist sc. durch „note" oder „oistre" näher bestimmt:

Þair spede ne es worth a note-schell.
Curs. M. (Ms. Gött.) v. 23828; E. E. T. S. 68. p. 1363. (cf. auch: Ms. Edinb. v. 23828; E. E. T. S. 68. p. 1635.) (1303; W.)

And so recorde I my lesson
And write in my memoriall
What I to her telle shall,
Right all the mater of my tale.
But all nis worth a nutteshale.
For whan I come there she is,
I have it all foryete iwis.
Gow. C. A.; P. II. p. 20 v. 20—26. (1392—93; W.)

bezw.:

Untrowthe wyt many oon scholde no more melle;
Falsehed and sche byn bothe of oon substaunce,
Alle be they not worth an oyster-schelle.
Corrupt. o. Tim.; Wright P. P. a. S. II. p. 239 l. 9–15. (just before the civil wars; c. 1450.)

a couple of nut shalis

(cf. two strawes, — figs, — hawes etc.) zeigt sich in folgendem beispiel:

For men be now tratlers and tellers of tales;
What tidings at Totnam, what newis in Wales,
What shippis are sailing to Scalis Malis?
And all is not worth a couple of nut shalis.
Skelt. Ag. t.: Novar. rer. cup. v. 1—4; D. I. p. 135. (—1529.)

Auch sonst dient sc. zur bezeichnung des nichtigen; z. b.:

Þair spede es noght a nute-scell.
Curs. M. (Ms. Cott.), v. 23828; E. E. T. S. 66. 68. p. 1360 u. 1362. (cf. oben dieselbe stelle aus Ms. Fairf.) (1303; W.)

So he dothe vndermynde,
And suche sleyghtes dothe fynde,
That the kynges mynde
By hym is subuerted,
And so streatly coarted
In credensynge his tales,
That all is but nutshales
That any other sayth.
Skelt. Why c. etc. v. 434—41; D. II. p. 40. (—1529.)

stime

(= ne. glimpse; Webst.) benutzt der verfasser des Curs. M. und zwar zur wiedergabe der kürzesten zeitdauer; z. b.:

Al blind his man to tun him ledd, —
Ne he iwiss moght se a stime.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 19649 u. 19652; E. E. T. S. 66. p. 1126. (cf. auch: Ms. Gött.; ib. p. 1125.)

Oder:

(The fifteen Signs that shall come before Domesday:)
At middai time, als sais þe bok,
Blacken it sal þat ilk time
Þat nan þar-wit sal se a stime.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 22512—14; E. E. T. S. 66. p. 1288. (cf. auch Ms. Gött.) (1303; W.)

stone

kommt in bildlich verneinendem sinne zur bezeichnung von etwas wertlosem nur in verbindung mit „chery" vor, z. b.:

And now thou ginnest me threte
Therof giue Y nought a chirston.
Guy. o. W.; T. p. 367 v. 18—19. (1320—30? W.)

Euery man spake off his prowes,
They sett all opur off worthynes
But at a chery stone.
Ipom. v. 3438—40; K. p. 99. (1440? W.)

Vergleiche noch folgende stellen, welche zeigen, dass st. auch sonst zur characterisierung des nichtigen dient:

My godes þat y me affied on. buþ noȝt to haue on mynde,
þay moȝe no more do þan a ston. and þat y now auynde.
Ferumbr. v. 756—57; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 32. (1377? W.; c. 1350. K.)

— he ne stynt att no stone
Tylle he vn-to þe wryghtes hows come.
Chast. Wif. v. 277—78; E. E. T. S. 12. 84. p. 9. (1462? W.)

Wie drit so wird bei der bildlichen verneinung auch **torde** gebraucht, um etwas ganz geringwertiges zu kennzeichnen; t. findet sich

1. mit worth:

— thou Mahoun — — -
Thou nart nought worth a tord.
Guy o. W.; T. p. 129 v. 3—4. (1320—30? W.)

Ever to crewyll thou arte in word,
And ȝet thou arte not worth a tord.
Carp. t. v. 109—10; Hazl. R. I. p. 83. (c. 1350; t. Br.)

„What, loo, man, see here of dyce a bale!“ —
„Fye on this dyce, they be not worth a turde!“
Skelt. B. o. C. v. 389 u. 392; D. I. p. 45. (—1529.)

(Von eheleuten heisst es:)

— where is no peas at bed, nor at borde,
I reken theyr thryft is not worth a t—de.
Spytt. Hous v. 950—51; Hazl. R. IV. p. 65. (1509—47; Hazl.)

In resoning of matters small,
These women be so sensuall,
That be their reason not worth a t—de.
Scholeh. o. W. v. 73—75; Hazl. R. IV. p. 108. (1541; Hazl.)

2. ohne worth:

a) bei verben:

(Eule zur nachtigal und deren genossen:)

A tort ne zive ich for ow alle;
Ne schal, ar hit beo fulliche eve,
A wreche fether on ow bi-leave.
Owl a. N. v. 1684—86; P. S. XI. p. 58. (1250—1300; W.)

In folgendem belege ist die verneinung durch zusatz von „stinking“ noch mehr verstärkt:

And sodaynly with her fyst she did him hit, —
Saying: precious horesone, what doest thou thinke?
I set not by thee a stinking t...
Wyf. lap. v. 930 u. 932—33; Hazl. R. IV. p. 219. (1575.)

b) alleinstehend

(cf. den gleichen gebrauch von straw, fig, pese u. fart):

Court. Ab.: Me thynke she frowneth and lokys sowre.
Fan.: Torde, man, it is an hawke of the towre:
She is made for the malarde fat.
Skelt. Mgnf. v. 933—35; D. I. p. 255.

Fol.: Nowe, by my trouth, man, take, there is myne;
And I beshrowe hym that hath the worse.
Fan.: Torde, I say, what haue I do?
ib. v. 1117—19; D. I. p. 261.

Fan.: Hay, chysshe, come hyder!
Fol.: Nay, torde, take hym be tyme.
ib. v. 1130—31; D. I. p. 261.

Fol.: A, holde thy peas; I haue the tothe ake.
Cr. Con.: The tothe ake! lo, a torde ye haue.
ib. v. 1179—80; D. I. p. 263.

Cl. Concl.: Nay, horson, here is my gloue; take it vp, and thou dare.
Cr. Con.: Torde, thou arte good to be a man of warre.
ib. v. 2205—6; D. I. p. 297 usw. (—1529.)

Zuletzt noch ein beispiel, in welchem t. näher bezeichnet ist:

Fol.: In faythe, man, my brayne is as good as thyne.
Fan.: The deuyls torde for thy brayne!
Skelt. Mgnf. v. 1098—99; D. I. p. 260. (—1529.)

Es wird auch

whistel

zur bildlichen verstärkung der negation und zwar bei wertbestimmungen benutzt:

— he was scient, expert, and ful bolde;
And spared nat the man thouhe he were olde,
For he set not by his wrethe a whistel.
Lydg. Adv. etc. v. 11—13; P. S. II. p. 27. (1430? W.)

Dazu noch 2 beispiele aus Skelt.:

Yet take they cure of soules, —
Construe not worth a whystle
Nether Gospell nor Pystle.
Skelt. Col. Cl. v. 235 u. 238—39; D. I. p. 320.

They set not by vs a whystell: —
They count vs for lyers.
ib. v. 1187 u. 1189; D. I. p. 357. (—1529.)

wilk

ist mir in bildlich verneinendem sinne nur einmal begegnet und zwar zur angabe des wertes:

I compt not all your werkis wirth ane wilk.
Dougl. K. H.; Sm. I. p. 110 l. 15. (1520? W.)

Als

Anhang

mögen hier noch einige belege folgen, welche streng genommen vergleiche sind, aber dadurch mit der bildlichen verneinung in enger beziehung stehen, dass sie etwas nichtiges ausdrücken. Ich führe die beispiele nach der alphabetischen ordnung der angewandten bilder an;

bladder:

— every mortal mannes power nys
But lyk a bladder, ful of wynd, i-wis;
For with a nedeles poynt, whan it is blowe,
May al the bost of it be layd ful lowe."
Chauc. S. N. T. v. 437—40; M. III. p. 42. (1387? W.)

cry:

Warldly honour lestis bot a cry.
Dunb. No tres. av. with. gl. v. 20; L. I. p. 193. (1480—1515; W.)

dust:

And þoh we wot þat it es ille,
We fin noht it to ful-fille.
Allas! þat for a litil lust,
A drewri þat es bot a dust!
Curs. M. (Ms. Edinb.) v. 23783—86; E. E. T. S. 68. p. 1635. (1303; W.)

Oder:

We ar but dust,
And dy me must.
Skelt. Vpp. a deedm. h. v. 5—6; D. I. p. 18. (—1529.)

glance:

— in tymes cumming lat none so ernistlie pance
On earthlie glore, that lestis bot ane glance.
Laud. M. Ps.: Mirrour v. 706—7; E. E. T. S. 41. p. 25. (c. 1550.)

glede:

And al þe wikkednesse in þis worlde þat man myȝte worche or thynke,
Ne is no more to þe mercye of god þan in þe see a glede.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XI v. 290—91; E. E. T. S. 41. p. 72. (1377; W. u. E. E. T. S.)

grasse:

this life is but a grasse,
To-day full faire, hir glistring hew
to-morow quite is past.
Eust.: Hist. o. Plas. v. 122—24; Horstm. Ae. L. N. F. p. 475. (1566.)
Vergleiche auch noch z. b.: Occl. De r. pr. str. 270 v. 4; Wr. p. 68.

myddyng-pytt:

(*Vom himmel heisst es:*)
Þat contré swa fayre es on to loke,
And swa bryght and brade, als says þe boke,
Þat alle þis world, þare we won yhit
War noght bot als a myddyng-pytt.
Pr. o. Consc. v. 8767—70; M. p. 236. (1340—48. W.; 1340? E. E. T. S.)

myste:

"And yf thou wylt not assent þerto,
Anon þou schalt to dethe be doo." —
"All thy doynge ys but a myste."
Kather. v. 363—64 u. 374; Horstm. Ae. L. N. F. p. 264. (c. 1420.)

Vergleiche auch:

ther is a moche good witte
in swyche gomes nollis,
as thu shuldist mete of a myst
ffro morwe tylle even.
Dep. o. Rich. II.; Wright P. P. a. S. I. p. 400 l. 21—24. (1377.)

schade (öfter):

Þus is þes world as þu mayht seo.
al so þe schadewe þat glyt away.
Luue R. v. 31—32; Morr. O. E. Misc.: E. E. T. S. 49. p. 94. (kurz vor 1250. Horstm.; bald nach 1244. Morr.)

— þe kyng nas bute a schade.
Rob. o. Gl.; H. I. p. 107 l. 4. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

Alle þat pomp als we se now,
Es passed oway als a schadow.
Pr. o. Conc. v. 7071—72; M. p. 191. (1340—48; W.)

Man-is lif nis bot a schade
nov he is and nov he nis.
Sarm. str. 38 v. 1—2; Furniv. E. E. P. a. L. o. S. p. 5. (1430? W.) usw.

slym:

Oryginale thys senne hys cleped,
For man of kende hyt taketh syn;
Ryȝt so hys al mankende a-merred,
Thorȝ the route of fenym.
That doth that mannes body y-bered,
Nys bote a lyte slym.
Will. o. Shoreh.; P. S. XXVIII. p. 105 l. 17—22. (1325? W.)

wynd

hat in der me. poesie von allen hier aufgeführten bildern die mannigfaltigste anwendung gefunden; ich gebe hierfür folgende beispiele:

— werdes welthe and wa es winde, —
For welthe to pride our hert draus,
And wa geres us thol hard traues.
Metr. Hom.; Sm. p. 36 l. 13 u. 15—17. (c. 1310—20; W.)

Nought is your famous laude and hie honour
But winde inflate in othir mennis eres.
Test. o. Cress. v. 47—48; Chauc. U. p. 337. (c. 1400.)

Þis wrecched world nis but a wynde.
Song. o. Yest. v. 52; Furniv. E. E. P. a. L. o. S. p. 134. (1430? W.)

wisdome without strength is but a wynde.
Thyn. Embl. No. 51 v. 10; E. E. T. S. 64. p. 40. (c. 1600.)

Meistens ist w. im sinne von ne. talk gebraucht; so z. b.:

— *all þaire wordis þai wast, and þaire wynd alse.*
Destr. o. Tr. v. 9788; E. E. T. S. 39. 56. p. 319. (1360? W.)

Mit „wasten" verbunden steht w. z. b. auch noch: Dam. S. Mercy v. 795, E. E. T. S. 15. p. 79 (1430? W.); Hymns to Virg. etc. v. 207, E. E. T. S. 24. p. 64 (1430? W.) u. Ipom. v. 7777, K. p. 222 (1440? W.).

Ein hierhergehöriges beispiel mit vorgesetztem „no" sei noch berücksichtigt:

— —, *let vs somwhat fynde*
To pas the tyme with, but let vs waste no wynde.
Skelt. G. o. L. v. 564—55; D. I. p. 384. (—1529.)

In folgendem belege ist „spenden" für „wasten" gesetzt:

(Husband to his Wife):
How cometh now suche thynges in your mynde,
That ye desyre me to do suche coste?
Ye spende your labour and wynde.
Pr. w. Pat. nost. v. 353—55; Hazl. R. IV. p. 168. (1560.)

Zuletzt möge noch das folgende hier in betracht kommende beispiel eine stelle finden:

— *ȝoure wordis ar bot wynd.*
Barb. A. v. 77; H. II. p. 158. (1390? W.)
Vergleiche dazu auch noch z. b.: Skelt. Mgnf. v. 584, D. I. p. 244 od. ib. v. 1420, D. I. p. 271. (—1529.)

Mit „blast" verbunden begegnet w. in folgenden citaten:

— *lyf is noght bot als a wynd blast.*
Pr. o. Cosc. v. 1943; M. p. 54. (1340—48; W.)
— *wordly joye and frayle prosperitie*
What is it lyke, but a blast of wynde?
Past. o. Pl. Chapt. XLV.; P. S. XVIII. p. 219 v. 7—8.

Es seien schliesslich noch folgende redensarten mit w. angeführt:

Wymmonis wyttes are fulle of wynd.
Corrup. o. Tim.; Wright P. P. a. S. II. p. 236 l. 28. (c. 1400.)
Þe lif of þis world
Ys Reuled wiþ wynd.
Van. o. Lif. v. 1—2; E. E. T. S. 15. p. 227. (1430? W.)
With her right hand she cut the hair in twain:
And therewithal the kindly heat gan quench,
And into wind the life forthwith resolve.
How.; Ald. Ed. p. 185 l. 24—26. (1516—47.)

Es seien
im anschluss an obigen anhang noch vergleiche wie die folgenden
gegeben:

— *thise false fisiciens that helpen men to die,*
— *seith, "Dame, for of thin I wole holde his lyf,"*
a[n]d lize;
Thouh he wite no more than a gos wheither he
wole live or die.
Tim. o. Ed. II. v. 212 u. 219—20; Wright P. S. p. 333. (1320? W.)

Sche woot no more of al this hoote fare,
By God, than wot a cuckow or an hare!
Chauc. K. T. v. 951—52; M. II. p. 56. (1387? W.)

Und zuletzt noch:

He regardyth no more the pope than he dothe
a whelpe.
Bale K. J.; C. p. 26 v. 13. (1552; Coll.)

B. Bilder, welche der erfindungsgabe des menschen ihre entstehung verdanken,

lassen sich teilen in: a) concrete begriffe und b) abstracte begriffe.

α. Concrete begriffe,

welche als bilder benutzt werden, bezeichnen:

1. Kleidungsstücke und zu diesen gehörige dinge, 2. Gerätschaften und teile derselben, 3. Nahrungsmittel und mit ihnen in verbindung stehende bezeichnungen, 4. Längenmasse, 5. Münzen und 6. Gewichte.

1. Kleidungsstücke und zu diesen gehörige dinge

sind bei der bildlichen verneinung vertreten durch: glouc, plack, scho bezw. botoun, clowt, nedle, pinne, prene und threed.

gloue

begegnet in geringschätzigem sinne bei wertbezeichnungen

1. mit worth:

Hop es god at hald wit houe,
Bot til vnskil noght worth a gloue.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 26990—91; E. E. T. S. 68. p. 1509. (cf. auch: Ms. Fairf.) (1303; W.)

I schal bryng upon thy lond,
Hungyr and thyrst ful strong,
Cold, drouȝthe, and sorwe.
I schal nouȝt leve on thy lond
Wurth the gloves on thy hond,
To begge ne to borwe.
Athelst.; Wr. a. H. Rel. a. II. p. 96 l. 8—13. (1430? W.)

Zu beachten ist an letzterem beispiel, dass hier ganz bestimmte handschuhe zur wertangabe dienen. (cf. dazu beleg für "here" aus Owl a. N. p. 54.)

2. ohne worth:

"I haue lent lordes loued me neuere after,
And haue ymade many a knyȝte bothe mercere and drapere,
Þat payed neuere for his prentishode nouȝte a peire gloues."
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 253—55; E. E. T. S. 38. p. 70. (1377; W. u. E. E. T. S.)

Dieser beleg bietet noch dadurch ein grösseres interesse, dass hier "ein paar h." verwendung gefunden haben. (cf. a couple of nut shalis p. 102.)

plack

gebrauchen als ausdruck des geringwertigen die schottischen dichter Dunb. und Lindes.:

And of this preist I will speik mair,
That had sa mekle of warldis wrak,
Of all his freindis, less and mair,
He wald nocht mend thame worth ane plack.
Dunb. D. f. etc. v. 65—68; L. II. p. 53. (1480—1515; W.)

Gentyll redaris, I wyll aduerteis ȝow, that
thare is of thir Bukis Imprentit in France,
The quhilkis ar verray fals, And
wantis the tane half, — — — —
— — — — —. Preue and se; than
ȝe wyll geue me credence:
thay ar nocht worthe
ane plake.
Lindes. Mon. Schluss; E. E. T. S. 11. 19. p. 317—18. (print. 1552; W.)

Verweisen möchte ich noch auf folgende stellen, welche zeigen mögen, dass

pl. auch sonst in verächtlichem sinne

gebraucht wird; die belege gehören sämmtlich werken Lindesay's an.

Scrybe: I wryte all day, but gets never ane plack.
Lindes. Sat. v. 3052; E. E. T. S. 37. p. 493.

I wald nocht, for ane pair of plackis,
3e had nocht maid thir nobill Actis.
ib. v. 3954—55; p. 524.

Dissait: Allace! Maister, ȝe hurt my crag,
Sec. Serg.: It will hurt better, I woid an plak,
Richt now, quhen ȝe hing on ane knag.
ib. v. 4031—33; p. 527. (1535.)

— I met with schir Andro my brother, —
He me absoluit for ane plak.
Lindes. K.'s. C. v. 34 u. 41; E. E. T. S. 47. p. 581.

Of this na thing he could me tell;
Bot gaue me pennance, ilk ane day
Aue Aue Marie for to say, —
And with ane plak to by ane Messe.
ib. v. 70—72 u. v. 75; p. 582. (1537—41.)

Recht drastisch wirkt die steigerung der negation durch

scho;

es findet sich sch. nur als bild des wertlosen, z. b.:

— all that ever thou canne do,
It is not worthe an old scho.
Carp. t. v. 181—82; Hazl. R. I. p. 85. (c. 1350; t. Br.)

In diesem belege ist die verneinung durch zusatz von "old" noch mehr gehoben. (cf. hierzu die entsprechenden belege mit "hen" p. 50 und mit "torde" p. 105.)

Ferner:

The clerk whan he is old, and may nought do
Of Venus werkis, is not worth a scho.
Chauc. Pr. o. W. o. B. v. 707—8; M. II. p. 227. (1387? W.)

Auch sonst bezeichnet sch. das nichtige, z. b.:

For though a widewe hadde but oo shoo,
So plesaunt was his In principio,
Yet wolde he have a ferthing, or he wente.
Chauc. Pr. v. 253—55; M. II. p. 9. (1387? W.)

"For had a man slayne al his kynne,
Go shryve him at a frere,

And for lesse then a payre of shone,
He wyl assoil him clene and sone."
Sg. ag. Friars; Wright P. P. a. S. I. p. 266 l. 15—18. (cf. die ähnliche Stelle unter plack p. 112.) (c. 1400.)

Häufiger als kleidungsstücke finden sich zu ihnen gehörige dinge als bilder bei der negation.

botoun

ist mir nur zur kennzeichnung des kleinsten wertes begegnet und zwar:

1. mit worth:

Heteliche to him smot Gyoun
His scheld nas nought worth a botoun.
Guy o. W.; T. p. 77 v. 25—26.

He carf the brini that newe was
Nought worth a botoun it nas.
ib. p. 234 v. 1—2. (1320—30? W.)

Hauberk ne scheld ne actioun
Ne vailede him nought worth a botoun,
That he ne fel ded to the grounde.
Bev. o. H. v. 1003—5; T. p. 41. (1320—30? W.)

2. ohne worth:

He smot him in þe side;
It no vailed o botoun,
Oway it gan to glide,
His dent.
Tristr. v. 1447—50; K. II. p. 40—41. (1320—30? W.; Ende des 13. Jahrh. K.)

Tho Ich com ferst into this londe, —
For Damas nadde be tresoun
Inolde haue geue a botoun,
And now the meste wreche of alle
With a strok me adoun falle.
Bev. o. H. v. 1606 u. 1609—12; T. p. 63—64. (1320—30? W.)

Ther cam such a pleyer into the same contre, —
— there n'as man ne woman in that regioune,
That set of hymself the store of a boton,
Yf he had not sey his myrthis and his game.
Merch. sec. T. v. 2956 u. 2961—63; U. p. 623—24. (1400—1450; W.)

Sehr wirksam ist die hervorhebung der verneinung durch

clowt
in folgendem citat (bild des wertlosen):

Be not rasche ne recheles, it is not worth a clowt.
Russ. B. o. N. v. 296; E. E. T. S. 32. p. 135. (1460.)

Nicht selten wird
nedle
zur charakterisirung des unbedeutenden benutzt und zwar
zur angabe des geringsten wertes:

(Die Geistlichen, heisst es,:)
— sewen sinne by everie side. —
From high God they mowe hem not hide;
Soche willers witte is not worth a nelde.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 327 l. 9 u. 12—13. (1395; W.)

Cayn: When alle mens corne was fayre in feld
Then was myne not worthe an eld.
Town. Myst. p. 10 l. 44—45. (1460? W.; c. 1400. K.)

Es dient n. auch
zur wiedergabe der geringsten breite:

(Von Alexander wird berichtet:)
— makes to sett in þe see right in þe same place,
Þair as þe tild þat he bild bigget was frist,
To stabill vp a strenth all of store schippes, —
Hoyer by þe halfe dele and hyer þen þat oþer;
And þat he feghys and fermes so fast to þe wall,
So negh þat vnneth a nedyll myght narowly bytwene.
Alexand. (Ms. Dubl.) v. 1365—70; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 73. (cf. auch: Ms. Ashm.; ib. p. 72.) (c. 1440.)

Es steht, was noch erwähnt sein möge,
n. auch in sprichwörtlichen redensarten:

þir Exidraces as Ermets inhabet in caues, —
And ay is naked as a nedill as natour þam̄ schapis.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 4020 u. 4026; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 223—24. (c. 1440.)

Fulle sore am I and ylle,
If I stande stone stylle;
I ete not an nedylle
Thys moneth and more.
Town. Myst. p. 104 l. 20—23. (1460? W.) (cf. hierzu die entsprechenden belege mit flye und gnat.)

Vergleiche auch noch:

Vis. c. P. Pl. Text C. Pass. XV v. 105 und ib. Text C. Pass. XX v. 56.

In zahlreichen belegen erscheint

pinne

zur verstärkung der verneinungspartikel und zwar

als bild des an wert unbedeutenden:

1. mit worth:

a) bei der Copula:

For Scripture saith, that your proud garments and behaviour,
do shewe playnely what you are wythin,
And therefore your fonde blynd skuses wyl not serve;
they are not worth a pyn.
Pryd. a. ab. o. W.; P. S. I. p. 4 v. 5—8.

— *yf thy faythe bee not perfecte good,*
thy truste is not worthe a pyn.
ib. p. 12 v. 7 u. 8. (c. 1550.)

A hye mynded man thinketh no wight
worthy to match with him,
But when he is to highest power,
yet he is not worth a pin.
Rhod. B. o. N. v. 417—20; E. E. T. S. 32. p. 93. (1550—77; E. E. T. S.)

b) bei anderen Verben:

— *"verray love is love withouten synne"*
"Nowe stynte," quod Lust, "thow spekest not worth a pynne."
Chauc. C. o. L. v. 1077—78; M. VI. p. 37. (1384? W.)

But man must follow the times fashion,
And shew himselfe an ape in imitation
Of every new found and hell-hatched sinne
Or else he is not counted worth a pinne.
Tim. Wh. v. 1739—42; E. E. T. S. 48. p. 57—58. (1616.)

2. ohne worth:

a) bei Verben:

(Von den Geistlichen wird gesagt:)

Of Mercye and Pittye and Almes-deeds they teache.
O, said he, noe matter a pin what they preache.
Compl. o. consc. v. 116—17; Percy R. II. p. 285. (1350.)

He saide, al that he hadde y-wonne,
In the world undur the sonne,
He n'olde geve a pynne.
Alisaund. B. v. 6144—46; Web. M. R. I. p. 254. (nach 1350; K.)

Bei set und caren habe ich p. je zweimal angetroffen:

(Uxor zu Noe:) Wheder I lose or I win, in
fayth, thi felowship,
Set I not at a pyn.
Town. Myst. p. 29 l. 31—33. (1460? W.; c. 1400. K.)

— breach is made, and houses burne,
and souldiers nowe beginne
For ioy of spoyle by vitall breath
not for to set a pinne.
Eust.: Hist. o. Plas. v. 425—28; Horstm. Ae. L. N. F. p. 479. (1566; H.)

bezw.:

— — he cared not a pin
for him and his company.
Andr. Bart. P. S. II. Nav. Ball. p. 9 v. 15—16. (1511.)

He careth not a pyn,
How much ther be wythin,
So he the pot may wyn.
Doct. d. ale v. 72—74; Hazl. R. III. p. 306. (later part of the reign of H. VIII.; c. 1530?)

Dazu noch:

— Corin was her onely joye,
Who forst her not a pinne.
Harpal. v. 11—12; Percy R. II. p. 68. (bef. 1541.)

Zuletzt seien noch zwei hierhergehörige beispiele aus dem Ne. angeführt:

And yet these gallant shooters
prevailed not a pin.
Capt. Ward a. R. v. 57—58; P. S. II. Nav. Ball. p. 57.

Beet on, beet on, my father dear,
I value you not a pin,
For yonder comes my ain true luve.
Lad. Marj.; Motherw. M. p. 237 l. 15—17.

b) alleinstehend

(cf. die gleiche verwendung von straw, fig, pese, fart u. torde) die hierfür zu gebenden citate sind aus späterer zeit:

Alasse, is it not pitie
That men be no more wittye

But on the messe to iest,
Of all suche thinge the best?
For if she were supprest,
A pyn for all the rest.
Vpcher. o. M. in: Skelt.; D. I. p. CXIV v. 21—26. (c. 1500.)

A pin for kin, a figge for friendes.
Lark a. fam.; P. S. I. Old. Ball. p. 98 v. 9—12.

Zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung dient p. wol in folgendem falle:

Sum sagis, ane king is cum amang vs,
That purposis to head and hang vs.
Thair is na grace, gif he may fang vs,
Bot on an pin.
Lindes. Sat. v. 3217—20; E. E. T. S. 37. p. 499. (1535.)

Von den vielen eine geringschätzung ausdrückenden redensarten mit p. greife ich hier zum schluss nur folgende heraus:

Lucyfer: "truste not these prechours, for thei be not good," —
Wyll: "I wyll sett my soule on a mery pynne."
Digby Myst.: A moral. o. wisd. v. 488 u. 492; New Shakesp. Soc. Ser. VII. p. 155—56. (1430? W.; c. 1500. K.)

— — — — — he war
In ferm belief for till ourset his fo:
And on sik wys can walkyng to and fro,
With hart hingand on the joly pyn.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 47 l. 20—23. ((1513? W.)

With a pere my loue you may wynne,
And ye may lese it for a pynne.
Skelt. Mgnf. v. 1027—28; D. I. p. 258. (—1529.)

— — — — for every pinne,
For every trifle else that doth distast
Thy foolish liking, thou dost even wast
Thy selfe in sorrow.
Tim. Wh. v. 3192—95; E. E. T. S. 48. p. 100. (1616.)

Und zuletzt noch:

I'll sing you a song,
Nine verses long,
For a pin.
Nurs. rhym.; P. S. IV. p. 143 v. 1—3.

Die schottischen dichter geben „stecknadel" durch

prene

wieder. Bei der negation zeigt sich pr. nur als bild des wertlosen und zwar:

1. mit worth:

My purchais is nocht worth ane preine.
Lindes. Sat. v. 155; E. E. T. S. 37. p. 382. (1535.)

2. ohne worth:

In tyme off pees till courtlynes he yeid;
Bot to gentrice he tuk nayne othir heid.
Quhat gentill man had nocht with Ramsay beyne;
Off courtliness thai cownt him nocht a preyne.
Wall. Book VII v. 909—10; J. p. 158. (1460? W.)

Oefter begegnet pr. bei set; so:

Sa mekle tressone, sa mony partiall sawis,
Sa littill ressone, to help the commoun causs,
That all the lawis ar nocht set by ane prene.
Dunb. G. S. v. 26—28; L. II. p. 25. (1480—1515; W.)

We set nat a prane
By suche a dronken drane.
Skelt. D. A. v. 163—64; D. II. p. 72. (—1529.)

I dryue downe th[e]se dastardys with a dynt of my fyste —
I set not by the prowdest of them a prane.
Skelt. Mgnf. v. 1504 u. 1507; D. I. p. 274. (—1529.)

Auch

twa prenes

dient zur verstärkung des verneinten ausdrucks (cf. hierzu: two flyes, — strawes, — figs, — hawes usw. oder auch: a couple of nut shalis, — of gloues):

Gold Smythis, fair-weill!
Remember my memoriall,
With mony ane sittill cast.
To mix, set ze nocht by twa preinis,
Fyue Ducat gold with hard Gudlingis.
Lindes. Sat. v. 4166—70; E. E. T. S. 37. p. 531. (1535.)

— thare bene more edificatioun
In fyue wordis that folk doith vnderstand.
Nor to pronounce of wordis ten thousand
In strange langage, sine wait not quhat it menis.
I thynk sic pattryng is not worth twa prenis.
Lindes. Mon. v. 629—35; E. E. T. S. 11. 19. p. 22. (print. 1552.)

Des wortes

threed

bedienen sich die dichter zur wiedergabe der kleinsten breite, wie folgende beispiele zeigen:

Of þere hude he kærf enne þwong:
swide swal and swide long.
nes þe þwong noht swiþe brædd:
buten swulc a twines þræd.
Laz. v. 14218—21; M. II. p. 170. (1200—50. W.; c. 1200. K.)
no brader than a thread.
E. E. T. S. 31. p. 91 l. 19.

Hinweisen möchte ich noch darauf, dass

auch sonst thr. zur bezeichnung des nichtigen

vorkommt:

(Die wirkung eines hagelwetters wird geschildert:)
The ladies ne the knightes nade o threed
Drie upon hem so dropping was her weed.
Chauc. F. a. L. v. 370—71; M. IV. p. 99. (1384? W.)
A gret ferly þare mycht be sene:
Þat þai in nathing wemmyt war
Of bodiis na of heid na hare
And of þe clethinge in na thred.
Barb. C. v. 548—51; H. II. p. 204. (1390? W.)
Nakyd men and ffebyl of array
ȝe wolde nott socowre with a lytel drewe,
Nott with a thred, the sothe to say.
Cov. Myst. XLII.: Doomsday; H. p. 405 l. 4—6. (1468; W.)
She had no more hung on her,
Than a tassel and a thread.
Boy a. mantle v. 103—4; Percy R. III. p. 339.

2. Gerätschaften und teile derselben

werden zur bildlichen verstärkung der einfachen verneinung nicht häufig benutzt; sie finden sich

ausschliesslich nur bei wertangaben.

Ich verweise beispielshalber auf folgende citate mit:

basket:

— calleth he anone for his casket,
That scantly is worth a rotten basket.
Spytt. Hous v. 487—88; Hazl. R. IV. p. 48. (1509—47.)

pan:

The begger that the crust ssal hab,
Wel hokerlich he lokith theran:

Soth to sigge, and nozt to gabbe,
Rizt nozt he is i-paiid a pan.
On the tim.; Wrigt P. S. p. 204 v. 7—10. (Anf. d. 14. J.)

panyer:

I counte nought a panyer ful of herbes
Of scole termes.
Chauc. Mrch. T. v. 324—25; M. II. p. 328. (1387? W.)

rake:

And somme sayn, that gret delit han we
For to be holden stabil and secre, —
And nought bywreye thing that men us telle.
But that tale is not worth a rakes stele.
Chauc. W. o. B. T. v. 89—90 u. 92—93; M. II. p. 235. (1387? W.)

schyde:

"Weylaway, þou wrehche man!
Wher-off makys þou þe so kene? —
Agayn þe lord þat þou woldyst greue
Þy stryuyng is nouzt wurþ a schyde."
Kather. (Ms. Caj. Coll.) v. 508—9 u. 514—15; Horstm. Ae. L. N. F. p. 254. (c. 1420; Horstm.)

shyttel cocke:

What say ye of the Scottysh kynge? —
He shulde be hyder brought;
But, and it were well sought,
I trow all wyll be nought,
Nat worth a shyttel cocke.
Skelt. Why c. etc. v. 343 u. 348—51; D. II. p. 37—38. (—1529.)

trenchur:

The caraing is so lolich to see,
That under erth men mot it hide; —
What wol men for the sowle del?
Corne no mel, wel thou wost.
Bot wel seld at the mele
A rowz bare trenchur, other a crust.
On the tim.; Wright P. S. p. 203 v. 19—20 u. p. 204 v. 3—6. (Anf. d. 14. J.)

Zu beachten ist, dass die meisten der vorstehenden bilder mit einem attribut versehen sind, welches das wesentliche dabei ausmacht.

3. Nahrungsmittel und mit ihnen in beziehung stehende bezeichnungen

begegnen in bildlich verneinendem sinne nicht allzu oft. Von den hierher gehörigen begriffen kommen caik, flykke, pudding, toost bezw. ace, bit, crumb und dys zur verwendung. Es zeigen sich die

nahrungsmittel nur als bilder des geringwertigen,

so:

caik:

Thi schore compt I noght ane caik.
Gol. a. Gaw. v. 104; Madd. S. G. p. 135. (1508.)

flykke:

Thy craft, he seyde, is not worth a flykke.
Boken. Chr. v. 859; H. p. 75. (1443. W.)

pudding:

Many take much pryde in their owne skill,
and carpe as they were cunning;
But in the ende his peeuish pryde
makes all not worth a pudding.
Rhod. B. o. N. v. 489—92; E. E. T. S. 32. p. 95. (1550—77.)

toost:

Ther is no lord lyke on lyve to me wurthe a toost,
Nether kyng nor kayser in alle this world abought.
Cov. Myst. XIX; H. p. 183 l. 16—17. (1468. W.)

---

ace

(= ne. bit: Gloss. zu. Dougl.) findet sich als bild des wertlosen:

Bot quhat danger is ocht to compile, allace!
Herand thir detractouris intill euery place,
Or evir thai reid the wark, byddis byrn the buike. —
Quhat is weill said thai love nocht worth ane ace.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 229 l. 10—12 u. 14. (1513; W.)

bit,

welches heutzutage in verbindung mit „not" nicht ungewöhnlich ist, wird von den me. dichtern zur hebung der negation im bildlichen sinne nicht angewandt; wenigstens vermag ich keinen diesbezügl. me. beleg für b. beizubringen. Es seien der vollständigkeit wegen hierhergehörige beispiele aus dem Ne. gegeben, die sich gelegentlich gefunden haben und in denen b.

einerseits zur bezeichnung des geringsten wertes, andrerseits zur wiedergabe der kleinsten ausdehnung dient:

I love thee not a bit!
Nurs. rhym.; P. S. IV. p. 48 v. 5.

Soon it will be night,
And not a bit of light,
My roundabont way home to cheer.
ib. p. 68 v. 10—12.

Es kommt

b., im wirklichen sinne gebraucht, allerdings schon im Me. bei der negation vor; z. b.:

Of all his dyner that cost him deir,
His brest held never a bit.
Dunb. T. a. S. v. 53—54; L. I. p. 56. (1480—1515.)

Vergleiche auch hierfür noch:
Hon. of a Lond. prent., P. S. I. Songs p. 26 v. 16; Mich. Term., P. S. I. Songs p. 65 v. 6; Nurs. rhym., P. S. IV. p. 119 v. 15 oder p. 136 v. 14; Jane Shore v. 125, Percy. R. II. p. 262 usw.

crumb
gilt

nicht nur als bild des an wert, sondern auch des an ausdehnung unbedeutenden,

z. b.:

— he, which had his fulle paunche
Of alle lustes ate borde
Ne deigneth nought to speke a worde,
Onlich a crumme for to yive,
Wherof the pouer mighte live.
Gow. C. A.; P. III. p. 35 v. 6—10. (1392—93; W.)

Tho seyd þe stuard "geue me some".
The lord seyd, "sorow haue þe morselle or sope
That schalle come in thy throte;
Nott so much as a crome!
Chast. Wif. v. 375—78; E. E. T. S. 12. p. 11. (1462.)

Es kommt auch

cr. in verbindung mit „euery"

vor:

(Der schriftsteller sagt von seinem werk:)
Quhen it is red, do warp it in the se,
Thraw it in the fyir, or rent it every crum.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 12 l. 6—7.

Nor the nedis nocht to gruich, in tyme to cum,
The gnawing of ȝour tabillis every crum.
ib.; Sm. II. p. 143 l. 19—20.

Think quhou that fa is waik and impotent,
May venques nane bot thame lyst be ourcum. —
By disassent thou may venquys ane ost,
And, for anys ȝa, tyne thi meid euery crum.
ib.; Sm. IV. p. 5 l. 15—16 u. 21—22. (1513? W.)

Die anwendung von

dys

(= ne. bit: Gloss. zu Destr. o. Tr.) zur bildlichen verstärkung der verneinung vermag ich nur an zwei stellen nachzuweisen; an beiden zeigt sich d. bei wertbestimmungen:

And þan sho gafe hym a glasse with a good lycour,
And bade whan he buskyt to the bolde Exin,
To werke it with mesure, and in hor mouthe caste,
And þai clappe shall full clene, and neuer vnclose aftur,
Ne neuer dere hym a dyse with no dede efte.
Destr. o. Tr. v. 804—8; E. E. T. S. 39. 56. p. 28. (1360? W.)

Auaunt, auaunt, thow slogysh . . .
And sey poetis no dys . . . . . .
It ys for no bawdy knaue
The dignite lawreat for to haue.
Skelt. Ag. G. Poem IV v. 112—15; D. I. p. 129. (—1529.)*)

4. Längenmasse.

Nur foot, inche und fur kommen hier für die bildliche verneinung in betracht. Diese wörter können naturgemäss nur zur wiedergabe der kleinsten räumlichen ausdehnung benutzt werden und finden sich im streng bildlichen sinne verhältnismässig selten im gebrauch.

*) Anmerkung: **morsel**, das synonym zu ace, bit und dys, ist mir in streng bildlich verneinendem sinne niemals begegnet. Es findet sich stets in wirklichem sinne bei der negation, wie z. b.:

He wol byd the wif sethe a capoun
And a pese of bef;
The gode-man schal have never a mossel.
Tim. o. Ed. II. str. 43 v. 1—3; P. S. XXVIII. p. 20. (1320. W.)

Vergleiche auch noch hierzu z. b.: Guy o. W. v. 2144, E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. u. XXVI. p. 61; Chauc. Pr. v. 128, M. II. p. 5 oder Mk. T. v. 444, M. III. p. 215 usw.

Verwiesen sei hier auch noch auf den gebrauch von m. im nachstehenden Anhang.

Nur in folgenden wenigen fällen ist

foot

wol bildlich zu nehmen:

Thy wille ne welk y ner a fote.
Lyr. Poetr.; P. S. IV. p. 100 v. 19. (1280—1300; W.)

ϑo quad pharaon to moysen,
"Led vt al ϑat is boren of man,
And let her ben boden erf and sep,
ic wile ϑor-on nimen kep."
Quad moyses, "la! god it wot,
sal ϑe[r]-of bi-leuen non fot,
Al we sulen is wiϑ vs hauen.
Gen. a. Ex. v. 3109—15; E. E. T. S. 7. p. 88—89.

And on and on, swiϑe litel stund,
Egypcienes fellen to ϑe grund;
Of hem alle, bi-leaf non fot
Vn-drincled in ϑat salte spot.
ib. v. 3277—80; E. E. T. S. 7. p. 93. (1250—1300; W.)

Verweisen möchte ich noch auf folgende stelle, wo

f. mit "euery" verbunden

ist (cf. crumb):

The kinges men hwan he þat sawe,
Scuten on hem, heye and lowe,
And euerilk fot of hem slowe.
Havel. v. 2430—32; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 68. (1250—1300. W.; 1280. E. E. T. S.)

Sehr oft begegnet

f. im negativen satze bei begriffen, die an sich schon eine längenbestimmung enthalten;

es ist in diesem falle streng genommen nicht als bildliche verstärkung der negation zu betrachten (cf. abschnitt II kap. I). Ich gebe aber in folgendem dennoch diesbezügliche belege, weil f. in diesen die denkbar kürzeste entfernung bedeutet, mithin immerhin die verneinung hebt.

So findet sich f.

1) bei Verben;

es sind fast ausschliesslich verben der bewegung, welche hierher gehören, wie: gon (neben wende), fleen, steren, folwen etc.

Die belege sind sehr zahlreich aufgeführt, um das häufige vorkommen von f. in besagter verwendung nachzuweisen, wollen aber auf vollständigkeit keinen anspruch machen, da es zu weit führen würde, alle diesbezüglichen beispiele zu verzeichnen.

Am meisten ist f. mit "gon" ("wende") und "fleen" verbunden; es steht z. b. bei

gon:

Jhesus ne wald noght thol þat schom,
And mad þam al bath blind and lam,
Þat o þam all ne was þar nan
Þat moght a fote wel for-þer gan.
Curs. M. 20737—40; E. E. T. S. 66. p. 1186. (cf. auch: ib. v. 7524 (Ms. Cott.), E. E. T. S. 59. p. 434; ib. v. 19077 (Ms. Fairf.), E. E. T. S. 62. p. 1092; ib. v. 24638 (Mss. Cott. Gött. u. Ed.), E. E. T. S. 68. p. 1410 usw.) (1303; W.)

Ake ase ich wene he nolde go
Anne fot with heom þo.
Kindh. Jes. v. 447—48; Horstm. Ae. L. p. 17. (c. 1300; Horstm.)
A fot ne dorste he forther gon.
Bev. o. H. v. 2572; T. p. 99. (1320—30? W.)

Verwiesen sei hier noch auf folgende stellen:
Patr. v. 568 (Ms. Ashm.), Horstm. Ae. L. p. 172 (1350—1400.); Barb. Br. Book XI v. 642, E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 281 (1375.); Chauc. C. T. v. 169, M. II. p. 142 (1387?) u. ib. Fr. T. v. 375, M. III. p. 13.; Barb. Pl., H. II. p. 18 (1390?); Merch. sec. T. v. 2973, U. p. 624 (1400—50.); H. Grail Chapt. XII v. 19, E. E. T. S. Extr. Ser. XX. p. 102 (1440—50.) usw.

Für gon steht auch gelegentlich

wende:

I ne schal neuere, by heuene kyng a fot ferther wende.
Ferumb. v. 565; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 23. (1377? W.; c. 1350. K.)

Es zeigt sich f. bei

fleen:

And noght a fote fra þaim he fledd.
Curs. M. v. 13859; E. E. T. S. 62. p. 794. (1303; W.)

And thei he be the deuels rote
Y schal nought fle him a fot.
Guy o. W.; T. p. 305 v. 2—3. (1320—30? W.)

"ȝis, certes," seide þei "so trewe wol we bene,
þat no fote schal we fle for nouȝt bi-tides."
Will. o. Pal. v. 2260—61; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 77. (1350. W.; 1340? E. E. T. S.)

Dazu seien noch folgende stellen angegeben:

Battle o. Azinc., Wright P. P. a. S. II. p. 125 l. 27 (nach 1415.); Cristof. v. 669, Horstm. Ae. L. N. F. p. 462 (c. 1430.); Rol. v. 572 od. v. 1012, E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 123 bezw. 135 (2. H. d. 15. J.); Lindes. Meldr. v. 1252, E. E. T. S. 35. p. 356 (1550.) u. Mon. v. 2487, E. E. T. S. 11. 19. p. 82 (print. 1552.); Cheuy-Chas. Sec. part. v. 128, Percy R. I. p. 15 (1558—1603.); Bosw. ff. v. 597, Bish. Perc. Fol. M. III. p. 257 (1603—25.) usw.

Viel seltener erscheint f.
bei anderen verben:

(Es heisst von "the King's tree:")
Bot for to ber it vte o þe kirk
þai fand it ful vn-mete,
For þepen moght þai for na might
it stere a fote o strete.
Curs. M. v. 16565—68; E. E. T. S. 62. p. 946. (1303; W.)

Dasselbe verb steht bei f. in folgendem citat:

O deir fadir, quhat wenys thou for deid,
A fute, quod I, me to steir of this steid,
And laif the heir? — — — — —
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 107 l. 1—3. (1513; W.)

Weitere hierhergehörige belege sind:

Þer nas hastili in þat halle non so hardi burn,
þat durst folwe þat best o fote for drede.
Will. o. Pal. v. 4032—33; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 130. (1350; W.)

Vt-wyth to se þat clene cloystor,
Þou may, bot in-wyth not a fote,
To strech in þe strete þou hats no vygour,
Bot þou wer clene with outen mote.
Pearl v. 968—71; E. E. T. S. 1. p. 29. (1350—1400.)

I will not haist me ane fute faster on the way.
Rauf Coil. v. 550; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. p. 20. (1475.)

"Father! thought'st thou that I may once remove,"
Quod I, "a foot, and leave thee here behind?"
How. V. A.; Ald. Ed. p. 145 l. 17—18. (1516—47.)

Zu vergleichen sind zuletzt noch folgende stellen, wo das Verb zu ergänzen ist:

"It is ful harde bi myne heued," quod Peres "for any of ȝow alle
To geten ingonge at any gate þere but grace be þe more."
"Wite god," quod a wafrestre "wist I þis for sothe,
Shulde I neuere ferthere a fote for no freres prechynge."
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 637—38 u. 641—42; E. E. T. S. 38. p. 91. (1377.)

(Description of a packed parliament; various characters of the members:)
And somme had hire and helde þer-with euere,
And wolde no fforther affoot ffor ffer of her maistris.
Rich. Red. Pass. IV v. 64—65. E. E. T. S. 54. p. 502. (1399.)

2) Mit abhängigem Genitiv

begegnet f. z. b. in folgenden fällen:

— *of al hys lond of Engelond he nadde an fot more.*
Rob. o. Gl.; H. I. p. 301 l. 16. (close up. 1300, but prob. aft.; W.)

He hath not lefte a fote of londe.
Guy o. W. v. 11659; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. p. 335. (1320—30? W.)

Foure and tuenty ȝere was he kyng, and þorgh no folie
Neuer in his lyue a fote of lond he les.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 27 l. 26—27. (1338; W.) (cf. auch: ib. H. III. p. 140 l. 7.)

Thou schalt not of thi travayle
Lese a fote of thi way.
Audel.; P. S. XIV. p. 76 l. 2—3. (15th cent.)

And, by na way, lat nevir his feris weild
Ane fut braid of Italiane ground nor feyld.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. III. p. 104 l. 21—22. (1513; W.)

I pray the, brother, gar me vnderstand
Quhair ever Christ possessit ane fut of land.
Lindes. Sat. v. 3566—67; E. E. T. S. 37. p. 511. (cf. auch: Lindes. Mon. v. 4092; E. E. T. S. 11. 19. p. 133.) (1535.)

Vergleiche auch noch zuletzt:

And all his grace and mekyll more
Was purchast in a fote of square:
It passyd not a fote in bred.
Stas. o. Jerus. v. 369—71; Horstm. Ae. L. N. F. p. 360.

inche

habe ich in bildlich verneinendem sinne nur mit folgendem genetiv angetroffen:

If shee here not of some comfort, she sayth she is but dead,
Shall never come within her lyps, one inch of meate ne bread.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 12 v. 7—8. (print. 1575.)

He speaks as if Horatio stood by him.
Then starting in a rage, falls on the earth,
Cries out, Horatio! where is my Horatio?
So that with extream grief, and cutting sorrow,
There is not left in him one inch of man.
Span. Trag.; Dodsl. O. Pl. III. p. 193 v. 14—18 (vor 1588.)

—, I'll not bate
An inch of courage.
Jeron.; Dodsl. O. Pl. III. p. 77.

Lose not an inch of pleasure, though thou gaine,
For momentarie ioyes, eternall paine.
Tim. Wh. v. 2557—58; E. E. T. S. 48. p. 81. (1616.)

Bildlich ist i., wenn auch nur

mit „euery" gebraucht,

noch in folgenden fällen angewendet (cf. crumb und foot):

For þat ston was well ygraue euery geyntte
Þat holy body to close alle holle with-inne,
With ryȝt curiose crafte euerych a neynche.
Etheldr. v. 718—20; Horstm. Ae. L. N. F. p. 398. ′. 42(0.

But George he swing'd the dragon's tail,
And cut off every inch on't.
St. Georg v. 121—22; Percy R. III. p. 316.

Steht

i. in wirklicher verwendung im negativen satze,

so bewirkt es immerhin eine verstärkung des negierten ausdrucks; z. b.:

They were not an ynche asonder.
Chauc. B. o. D. v. 425; M. V. p. 168. (1369.) (cf. auch noch z. b.: Chauc. R. o. R. v. 5104; M. VI. p. 156.)

— yonder comes lord Willoughbey
With courage fierce and fell,
He will not give one inch of way
For all the devils in hell.
Lord. Will. v. 61—64; Percy R. II. p. 224. (1586.)

'Tis very well known that they fear not the French,
Nor will they retire to give back an inch.
Cour. E. boys; P. S. I. Songs. p. 124 v. 19—20. (print. 1694.)

Auf einen hierher gehörigen beleg mit

fur,

der sich nur vereinzelt gefunden hat, möchte ich hinzuweisen nicht unterlassen:

" That king off Kyll I can nocht wndirstand;
Off him I held neuir a fur off land."
Wall. Buke VIII v. 21—22; I. p. 171. (1460? W.)

Da

5. Münzen

eine wertbestimmung in sich schliessen, so können sie für die bildliche verneinung nur dann in betracht kommen, wenn sie mit begriffen verbunden sind, deren wert gewöhnlich nicht nach ihnen bestimmt wird, oder wenn sie sonstige verwendung, z. b. als längenmasse, gefunden haben (cf. abschnitt II kap. I). An münzen, die zur bildlichen verstärkung der negation im Me. dienen, verzeichne ich: cue, ferthyng, grote, jane, mite (neb. myting) peny, scaloun und shilling.

cue

(= Heller: Lucas, Diction.) wendet nur Skelt. zur bezeichnung von etwas wertlosem an:

Lyberte: Yet Lyberte hath ben lockyd vp and kept
in the mew.
Felicite: In dede, syr, that lyberte was not worthe
a cue.
Skelt. Mgnf. v. 35—36; D. I. p. 227.

What newes, what newes?
Small newes the true is,
That be worth II kues.
Skelt. Why c. etc. v. 230—32; D. II. p. 34. (—1529.)
(cf. hierzu die entsprechenden beispiele mit: two flyes, — strawes, — figs, — hawes und — prenes.)

ferthyng

findet sich als bild des geringwertigen bei der negation an folgenden stellen:

And if the parsoun have a prest of a clene lyf,
That be a god consailler to maiden and to wif,

Shal comen a daffe and putte him out for a litel lasse,
That can noht a ferthing worth of god, unnethe
singe but ille.
Tim. o. Ed. II. v. 97—100; Wright P. S. p. 328. (1320? W.)
(cf. auch dieselbe Stelle in: P. S. XXVIII. p. 9, wo eine geringe Abweichung vorliegt.)

Þis child to be werrour
And do swich a labour
Is nouȝt worþ a ferþing.
Lib. Desc. v. 196—98; K. p. 13. (1460. W.; c. 1340. K.)

And shewe by what right thou maist take
Two pence for the sight of water,
When thou knowest not therbi to make
The sicke man one farthinge better.
Crowl. L. Tr. v. 825—28; E. E. T. S. Extr. Ser. XV. p. 80. (1550.)

Sonst dient
f. öfter zur angabe des kleinsten wertes, aber nicht in streng bildlichem sinne;
beispielshalber führe ich folgende citate an:

The king made ek is chartre to the court of Rome,
To bicome the Pope's man, and homage him do,
And eche ȝer him bere rente, and is eirs al so,
Eche ȝer a thousend marc, and nouȝt a verthing
lasse.
Rob. o. Gl.; H. II p. 506 l. 22—24 u. p. 507 l. 1. (c. 1300.)

In pining ȝive a ferthing
he ne sal, theȝ he wold.
Hymn by M. Kild.; Wr. a. H. Rel. a. II. p. 191 l. 35—36. (beginn. of the 14th cent.)

The dewke let the constabull calle
And bad hym brynge owt þe prisoners all
And delyuyrde them full yare
And all þer harnes lesse and mare:
Ther was none, þat fayled onyþynge
The mowntance of a farthynge.
Guy o. W. 6305—10; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. p. 180. (1320—30? W.)
(cf. auch: Guy o. W. v. 6780; ib. p. 194.)

Verwiesen sei noch auf folgende hierher gehörige stellen: Destr. o. Tr. v. 8884, E. E. T. S. 39. 56. p. 288 (1360?); Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 566, E. E. T. S. 38. p. 87 (1377), oder Text C. Pass. X v. 94, E. E. T. S. 54. p. 163 (1393); Chauc. Pr. v. 134, M. II. p. 5 (1387?), oder Pr. v. 254, M. II. p. 9; Occl. De r. pr. str. 187 v. 6,

Wr. p. 47 (1420?); Compl. o. Cr. v. 270, E. E. T. S. 15. p. 176 (1430?); Town. Myst. p. 10 l. 23 u. p. 114 l. 1 (1460?); Spytt. Hous. v. 516, Hazl. R. IV. p. 49 (1509—47.) usw.

grot

steht bildlich im negativen satze zur kennzeichnung des an wert unbedeutenden wie ferthyng nur selten und zwar:

1. mit worth:

How hunger starvd he lookes! With thin lank cheekes,
With beard vnkemd, with face fit soile for leekes,
I dare be sworne, who e'er should se the goat,
Would iudge him to be scarcely worth a groat.
Tim. Wh. v. 759—62; E. E. T. S. 48. p. 26—27. (1616.)

We're not left worth a groate,
My Doll has sold her wedding ring,
And Sue has pawn'd her coate.
Tom. a. Dick.; P. S. I. Songs. p. 92. v. 18—20. (1660.)

2. ohne worth:

— menskfull madame bi marie in heuen,
we be made massegeres to munge ȝou þis nedes,
þat neiþer þi lord nor þi sone nor non of vs alle
worþ neuer deliuerred of daunger þat we dwellen inne,
til þou com to þat kiþ and with ȝour queynt werkes
haue heled þe werwolf wel at alle riȝtes,
and maked to man aȝe in maner as he ouȝt.
and ȝif þou grutche a-ny grot þus greiþli to worche,
alle þe men upon molde ne mowe it nouȝt lette,
þat þat ilke kud kniȝt þat kepuþ vs alle,
nel come to þis kuntre. — — — — —
Will. o. Pal. v. 4250—60; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 136—37. (1350; W.)

Though al this town cryed on this thynge by note,
I nolde sette at al that noyse a grote.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 557—58; M. IV. p. 323. (1377? W.)

Noch einmal kehrt gr. bei grucchen in folgendem belege wieder:

— I wuste not witterly what shulde ffall,
Whedir god wolde ȝeue him grace sone to amende,
To be oure gioure aȝeyn or graunte it anoþer,
This made me to muse many tyme and ofte,
For to written him a writte to wissen him better, —

To ffullfill him with ffeith nnd ffortune aboue,
And not to grucchen a grott azeine godis sonde.
Rich. Red. Prol. v. 27—31 u. 34—35; E. E. T. S. 54. p. 470. (1399.)
(cf. auch dieselbe Stelle in: Wright P. P. a. S. I. p. 370 l. 3—22.)

Dazu sei noch folgendes hierhergehörige beispiel gegeben:

The sely fysche can hym selfe not excusse,
when yt ys spyttyd lyke a sprote;
but the good man knowyth of yt not a grote.
That payeth for all, thogh he be blynde.
Piers o. F. v. 40—43; Hazl. R. II. p. 3.
(cf. auch: Doct. d. ale v. 387; Hazl. R. III. p. 319.)

Dass ebenso wie ferthyng

gr., im wirklichen sinne angewandt, häufig zur negation tritt, um diese zu bekräftigen, mögen nur folgende, zufällig herausgegriffene belege zeigen:

He warned watt his wyf was to blame,
Þat hire hed was worth halue a marke his hode nouȝte worth a grote.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 30—31; E. E. T. S. 38. p. 58. (1377.)
(cf. auch: Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. X v. 47; E. E. T. S. 38. p. 145.)

What dothe than this felle man and prudent,
But out this golde on a tapite hathe shotte,
That in the bagges left ther no grotte?
Occl. De r. pr. str. 607 v. 5—7; Wr. p. 152. (1420? Wr.)

Auf folgende stellen sei nur verwiesen:
Dougl. Tr. o. V., Sm. III. p. 30 l. 20 (1513; W.); Skelt. Ag. G. Poem 3 v. 45, D. I. p. 121 (—1529.); Lindes. Compl. v. 482, E. E. T. S. 11. 19. p. 316; Take thy o. cl. etc., Percy R. III. p. 190 v. 27; King a. miller, part the first v. 28, Percy R. III. p. 181; Patient Griss. v. 124, Bish. Percy's Fol. Man. III. p. 428 usw.

Schliesslich sei noch erwähnt, dass

gr., mit "ilk" oder 'euery" verbunden,

sehr oft bildlich zur bezeichnung des kleinsten masses gebraucht wird, z. b.:

Heore freondes huy tolden euerech grot,
Hou Ihc hadde imad euerechches pot.
Kindh. Jes. v. 677—78; Horstm. Ae. L. p. 28. (letzt. Viert. d. 13. Jahrh.; t. Br.)

Abram þat was in trouth strang,
þat haiþen lede he smat a-mang;

Deliuerd prisuns all, and loth,
Wit al þe catell, ilk crot.
Curs. M. v. 2525—28 (Ms. Cott.); E. E. T. S. 57. p. 152.
(cf. auch: Curs. M. v. 17611 (Ms. Fairf. od. Trin.), E. E. T. S. 62. p. 1010; Curs. M. v. 22884 (Ms. Trin.), E. E. T. S. 66. p. 1309; Curs. M. v. 27375 (Ms. Cott. oder Fairf.), E. E. T. S. 68. p. 1520 usw.) (1303; W.)

Quaþ vernagu, „now ich wot,
3our cristen lawe eueri grot."
Rowl. a. Vern. v. 785—86; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. p. 59. (1320—30? W.)

Es seien noch folgende stellen hierfür angegeben:

Arth. a. Merl. v. 1250, 5964 u. 7205, T. p. 48, 221 u. 267 (1320—30? W.); Octav. Sd. V. v. 1284, Kölb. Ae. Bibl. III. p. 41 (c. 1340; K.); Ferumbr. v. 4313, E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 134 (1377? W.; c. 1350. K.); Rich. C. de L. v. 4261, Web. M. R. II. p. 168 (2. H. d. 14. Jahrh.; K.); Seu. Sag. B. v. 2071, P. S. XVI. p. 71 (Ende d. 14. Jahrh.; K.) usw.

Nach 1500 scheint gr. in dieser verwendung nicht mehr vorzukommen.

Auf eine stelle aus Havel. sei hier noch verwiesen, welche gr. in ganz ähnlichem sinne wie kurz zuvor angewandt zeigt:

Of boþen he karf on two here þrotes,
And siþen [karf] hem alto grotes.
Havel. v. 471—72; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 15.
(cf. auch dazu: Havel. v. 1414; ib. p. 43.) (1250—1300; W.)

jane

habe ich nur bei Chauc. zur bildlichen bezeichnung des geringsten wertes angetroffen:

"O stormy people, unsad and ever untrewe,
And undiscret, and chaunging as a fane,
Delytyng ever in rombel that is newe,
For lik the moone ay waxe ye and wane;
Ay ful of clappyng, dere y-nough a jane.
Chauc. Cl. T. v. 57—61; M. II. p. 309. (1387? W.)
(cf. die entsprechenden belege mit „dere" unter „leke", „rusche" und „bene".)

Keine münze wird in der me. poesie häufiger im bildlichen sinne gebraucht als

mite.

Dieses wort kehrt überhaupt zur wiedergabe des an wert geringsten bei den me. dichtern im vergleiche zu allen andern bildern am häufigsten wieder; m. findet sich:

1. mit worth

(the worth of, the value of etc.):

a) bei der (bezw. zu ergänzend.) Copula:

— *fra A man disparyt be,*
Then wtraly wencusyt Is he.
And fra the hart be discumfyt,
The body is nocht worth A myt.
Barb. Br. Book III v. 195—98; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 55. (1375?)

(Die letzten beiden der oben angeführten verse kehren noch einmal wieder in: Barb. Br. Book XII v. 187—88; ib. p. 290.)

— *ther as I was wont to hote Arcite,*
Now hoote I Philostrate, nought worth a myte.
Chauc. K. T. v. 699—700; M. II. p. 48.

Thomas, — jape is not worth a myte.
Chauc. S. T. v. 253; M. II. p. 267.

"And these ymages, wel thou mayst espie,
To the ne to hemself may nought profyte,
For in effect they ben nought worth a myte."
Chauc. S. N. T. v. 509—11; M. III. p. 44.

His over slop it is not worth a myte.
Chauc. Pr. o. Ch. Y. v. 80; M. III. p. 48. (1387? W.)

Wryte I nocht eftir all menis mynd, —
The making is nocht wourthe ane myte.
Dunb. D. o. wr. v. 26 u. 28; L. II. p. 50. (1480—1515; W.)

— *thy reasone is nocht worth ane myte.*
Lindes. T. o. P. v. 977; E. E. T. S. 11. 19. p. 255.

Dazu seien noch drei belege aus Dougl. angeführt:

— *gif I wald this auisioun indite*
Janglaris suld it bakbite, and stand nane aw,
Cry out on dremis quhilks are not worth ane mite.
Dougl. P. o. H.; Sm. I. p. 48 l. 20—22. (1501; W.)

Thow are bot stouth, thift louis, licht but lite,
Not worth ane mite, pray ilk man til amend the.
Dougl. A. to J.; Sm. I. p. 81 l. 25—26.

His twelf ȝeris labouris war nocht worth a myte.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 16 l. 28. (1513; W.)

b) bei anderen Verben:

weld:

sche chold sone be bi-schet . here-selue al-one,
In a ful tristy tour . timbred for þe nones,
and liue þer in langour . al hire lif-time,
neuer to weld of worldes merþe . þe worþ of a mite.
Will. o. Pal. v. 2014—17; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 69—70. (c. 1350; W.)

wilne:

"ȝis, i-wisse", seide william . "wilne what þe likes,
þeiȝ þou in hast woldest haue . holli al mi reaume;
I wold nowt wilne a mite worþ . but meliors allone."
Will. o. Pal. v. 4734—36; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 151. (c. 1350; W.)

Mehrmals begegnet m. bei
amenden; z. b.:

and william wiȝtli . with-oute any more,
Greiþed him as gaili . as any gom þurt bene,
of alle trie a-tir . þat to knigt longed,
so þat non miȝt a-mend . a mite worþ, i wene.
Will. o. Pal. v. 4540—43; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 145.

boþe kinges and quenes . and oþer kud lordes,
perteli in alle a-paraile . pursewend þurth-oute,
of hors and harneys . and þat hem haue neded,
So þat non miȝt be amended . a mite worþ, for soþe.
Will. o. Pal. v. 5027—30; ib. p. 160.

It were toor forto telle . treuli al þe soþe,
and to reherce þe aray ariȝt . of þat riche feste,
for-þi i leue þis liȝtli . ac leueþ þis for treuþe,
þer miȝt no mon it amende a mite worþ, i leue.
Will. o. Pal. v. 5066—69; ib. p. 161. (c. 1350; W.)

Neuer formit wes to found on feit
Ane figour more perfyte,
Nor non on mold that did hir meit,
Mycht mend hir wirth a myte.
Tay. Bank v. 85—88; Laing S. R. p. 224. (1488—1513.)

Ausserdem findet sich m. noch z. b. bei
counten, lernen und **hald:**

By what title that thou getest thy goode,
Thou countest not the value of a myte.
Occl. De r. pr. str. 652 v. 1—2; Wr. p. 64.

— — — *I am nat*
In husbondrie not lernede worthe a myte.
Occl. De r. pr. str. 140 v. 3—4; Wr. p. 36. (1420? W.)

3e hald na wee of þe werd of witt worthe a myte,
Bot he cañ practise and paynt and polisch his wordis.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 4426—27; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 236. (c. 1440.)

2. ohne worth
bei folgenden verben:

availen und ȝiuen:

— *prechyng of a cursed man,*
Though to other may profite,
Hymsilf it availeth not a myte.
Chauc. R. o. R. v. 5763—65; M. VI. p. 176. (1366? W.)

"Now I see", seyde lyf "þat surgerye ne Fisyke
May nouȝte a myte auaille to medle aȝein elde."
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XX v. 177—78; E. E. T. S. 38. p. 375. (1377.)

(*The wolf to the shepherd:*)
Thyn hyre, hurde, as ich hope hath nouht to quyty þy dette,
Ther as mede ne mercy may nat a myte auayle.
Vis. c. P. Pl. Text C. Pass. X v. 275—76; E. E. T. S. 54. p. 173. (1393.)

bezw.:

— *it is synne to controve*
Thynge that is for to reprove; —
He yeveth nat nowe therof a myte.
Chauc. R. o. R. v. 7547—48 u. 7552; M. VI. p. 230. (1366? W.)

"y am", quaþ Naymes, "al-redy i-dyȝte . aȝeyn þe for to gan."
"Fy", quaþ Moradas, "wat ert þow . þat telest of me so lyte?
For such a dozeyne y make auow . y nolde nouȝt ȝyue a myte.
Ferumbr. v. 1577—79; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 55. (1377? W; c. 1350. K.)

deren:

— *he þat spendeth his speche . and spekeþ for þe pore*
Þat is Innocent and nedy · and no man appeireth,
Conforteth hym in þat cas with-oute coueytise of ȝiftes, —
Shal no deuel at his ded-day deren hym a myȝte.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. VII v. 46—48 u. 50; E. E. T. S. 38. p. 113. (1377.)

set und recchen:

— — *to lese his joie, he sette not a myte,*
Than semeth it, that joie is worth ful lite.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 783—84; M. IV. p. 259.

But-if a foole were in a jalous rage,
I nolde setten at his sorw a myte.
Chauc. Tr. a. Cr. v. 850—51; M. IV. p. 261. (1377? W.)

— — moche I wonder,
How suche a hoddypoule
So boldely dare controule,
And so malepertly withstande
The kynges owne hande,
And settys nat by it a myte.
Skelt. Why c. etc. v. 669—774; D. II. p. 47.

We set nat a myght
By suche a cowarde knyght.
Skelt. D. o. A. v. 166—67; D. II. p. 73.

bezw.:

„— of me rekke not a myte,
Thogh the suerde of sorow byte
My woful herte, — — —“
Chauc. An. a. Ar. v. 272—74; M. V. p. 205. (1384? W.)

Sith that he myght have done her no companye,
He ne roghte not a myte for to dye.
Chauc. M. a. V. v. 125—26; M. VI. p. 265. (1384? W.)

“Of alle this thretyng recche the nought a myte!”
Chauc. Pr. o. Ch. Y. v. 145; M. III. p. 50. (1387? W.)

Auch ist mir m. begegnet bei
weien, preisen, mounten, caren und **amenden:**

— — — there ben many of these
Lovers, that though they love a lite,
That scarsly wolde it weie a mite,
Yet wol they have a pound ayein.
Gow. C. A.; P. II. p. 275 v. 4—7. (1392—93; W.)

— — frere, fare well: here fynde y but pride.
Y preise nouȝt þi preching. but as a pure myte.
Piers Pl.'s Cr. v. 266—67; E. E. T. S. 30. p. 10. (1394.)

Þy mendes mountes not a myte.
Pearl v. 351; E. E. T. S. 1. p. 11. (14th cent. sec. half.)

— though thei sharme and crye, I care not a myght.
Digby Myst.: Killing o. the childr. v. 142; New Shakesp. Soc. Ser. VII p. 6. (1430? W.; c. 1500. K.)

III. Fil. (zu Christus): Say somwhat or it will waxe werre.
II. Fil.: Do crie we all on hym at onys, Oȝes! Oȝes!
Oȝes! —

I. Fil.: My lorde, all youre mutyng amendis not a myte.
York Pl. XXI.: The Lytsteres v. 317, 319 u. 322; Sm. p. 303. (1460? W.)

m. steht bei demselben verb auch an folgender stelle:

Schir Gawyne tretit the knight to turn his entent,
For he wes wondir wa to wirk hym mare wugh.
"Schir, say for thi self, thow seis thou art schent;
It may nocht mend the ane myte to mak it so teugh.
Gol. a. Gaw. v. 1066—69; Madd. S. G. p. 172. (1508? W.)

Ferner gebe ich noch nachstehende hierhergehörige belege mit

prevailen und **counten:**

His heych prudence preualit hym nocht ane myte.
Lindes. T. o. P. v. 556; E. E. T. S. 11. 19. p. 242.

Of uncouth dangeris this nixt buik hail is full, —
I dreid men cleip thame fabillis now on dais;
Tharfore wald God I had thair eris to pull
Misknawis the creid, and threpis othir forwayis.
In cais thai bark, I compt it neuir a myte.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 116 l. 13 u. 16—19. (1513; W.)

("Falset" to "craftsmen":)
Quhen ȝe want me, ȝe want ȝour grace;
Thairfor, put into wryte
My lessouns that I did ȝow leir.
Howbeit the commons eyne ȝe bleir,
Count ȝe nocht that ane myte.
Lindes. Sat. v. 4101—5; E. E. T. S. 37. p. 529. (1535.)

Es findet sich auch m.

3. mit dere

(cf. den entsprechenden gebrauch mit leke, rusche, bene u. jane):

— to Criseyde of wommen com a route,
For pitous joie, and wenden hire delite,
And with hire tales, dere ynough a myte!
Chauc. Tr. a. Cr. v. 654—56; M. IV. p. 328. (1377? W.)

This wal, which that bitwixe hem bothe stoode,
Was cloven atwoo, right fro the toppe adoune, —.
But yit this clyft was so narwe and lite
Yt was nat seene, deere ynogh a myte.
Chauc. L. o. G. W. v. 32—33 u. 35—36; M. V. p. 299. (1384? W.)

Für „ynough" steht „to":

O flaterie, o lurkyng pestilence, —
Thou supportist with lookes evere mo

Thy lordes wordes in eche matere
Althogh that they a myte be to deere.
Occl. M. r. v. 260 u. 267—69; M. p. 46—47. (1420? W.)

Es kommt auch

half a mite

in bildlich verneinendem sinne vor, so z. b.:

þer nis no clerk vnder crist · þat couþe half descriue
þe reaulte þat was araied · in rome for þat fest, —
for al þe men vpon mold · it amende ne miȝt,
nouȝt þat fel to swiche a fest · forsope, half a mite.
Will. o. Pal. v. 5344—45 u. 5347—48; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 169. (1350; W.)

Dass

m. auch sonst im Me. zur bezeichnung des nichtigen dient, mögen folgende belege zeigen:

Ye schul nought wynne a mite on that chaffare.
Chauc. Pr. o. Ch. Y. v. 410; M. III. p. 72. (1387? W.)

For þe wil is as muche worth of a wrecche beggere,
As al þat þe ryche may reyme and ryghtfulliche dele;
And as muche mede for a myte þat he offreþ
As þe riche man for al his moneye and more, as by þe godspel.
Vis. c. P. Pl. Text C. Pass. XIV v. 95—98; E. E. T. S. 54. p. 236. (1393.)

He weneth we have of his gold receyved.
Fulle many suche pursuers there ben,
That for us take, and yeve us not a myte.
Occl. De r. pr. str. 219 v. 7 u. str. 220 v. 1—2; Wr. p. 55—56. (1420? W.)

Verwiesen sei noch auf:

Colk. Sow. v. 42, Laing S. R. p. 262; Gernut. sec. part v. 42, Percy R. I. p. 214 usw.

myting

(wohl diminut. von mite) habe ich bei Skelt. als bild des wertlosen angetroffen:

Caste vp your curyows wrytyng,
And your dyrty endytyng,
And your spyghtfull despyghtyng,
For alle ys nat worthe a myteyng.
Skelt. Ag. G.: Poem 3 v. 112—15; D. I. p. 123. (—1529.)

Es begegnet

m. auch sonst als ausdruck für etwas unbedeutendes, vor allem in Town. Myst. und York Pl., wo dieses wort auf den heiland angewandt wird; z. b.:

Tercius Tortor: Make myrthe of that mytyng
fulle mekylle we may.
Town. Myst. p. 239 l. 1—2.

Vergleiche auch noch:
Town. Myst. p. 96 l. 39, p. 239 l. 8 usw. oder: York Pl. XXII. v. 26, Sm. p. 179; York Pl. XXXI. v. 305, Sm. p. 303; York Pl. XXXII. v. 240, Sm. p. 314 usw.

Sehr häufig ist
penny
in der me. poesie angewandt, wo es gilt etwas geringwertiges zu kennzeichnen. In streng bildlich verneinendem sinne allerdings erscheint dieses wort verhältnismässig selten.

Nur an folgenden stellen möchte ich p.
als bild des geringsten wertes
genommen wissen:

Hwenne the child bid i-boren,
and on eorthe i-falle,
Nolde ich ȝeven enne peni
for his weden alle.
Relig. sgs.; P. S. XI. p. 71 v. 17—20. (13th cent.) (cf. dieselbe stelle in: Morr. O. E. Misc. XXIII. v. 25—28; E. E. T. S. 49. p. 170.)

I wil noght turn myn entent, for all this warld brerd,
Or I pair of pris ane penny-worth in this place.
Gol. a. Gaw. v. 1084—85; Madd. S. G. p. 173. (1508? W.)

Somer: Wynter, god send the an euyll desteny:
For all that cōmeth in thy tyme is not worth a peny.
Som. a. Wynt. v. 73—74; Hazl. R. III. p. 38.

Und ohne negationspartikel:

For ech peny worþ good, : þt þu hast me do,
I wole þe ȝeue an hondrid, : seþþe þu hast nede þer two;
And I wole þe helpe.
Barl. a. Jos. v. 579—81; Horstm. Ae. L. p. 129. (c. 1375; W.)

Häufiger tritt p.
als bild des kleinsten masses
auf; z. b.:

This seg biseeged so · þe citie full long,
With all þe maine þat hee myght · made his assautes,
But all þe ludes þat hee ladde · for loue ne for aie,
No myght apeire þe place · of a peny brede.
Alisaund. A. v. 1241—44; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 218. (1340. W.; c. 1350. K.)

If you, quoth hee, have chosen mee
Of a hundred bowemen to be head;
On your maine-mast Ile hanged bee,
If I miss twelvescore one penny bread.
Andr. Bart. v. 61—64; Percy R. II. p. 182.

— thou shalt at the maine-mast hang,
If thou misse twelvescore one penny bread.
Andr. Bart. v. 71—72; ib. p. 188. (1511).

Birds hes thair nests, and tods hes thair den;
Bot Christ Jesus, the Saviour of men,
In all this warld hes nocht ane penny braid
Quhairon he may repois his heavinlie head.
Lindes. Sat. v. 3574—77; E. E. T. S. 37. p. 511. (1535.)

And with strang cordis thay band hym fast,
Syne scurgit hym, — — — —:
Thare wes nocht left ane penny breid
Vnwoundit, frome his feit tyll heid.
Lindes. Mon. v. 3893—94 u. 3896—97; E. E. T. S. 11. 19. p. 128.

— Christ Jesus, Saiffer of men,
In erth had nocht ane penny breid
Quhare on he mycht repose his heid.
Lindes. Mon. v. 4532—34; ib. p. 147. (print. 1552.)

Wie schon oben bemerkt, bedienen sich die me. dichter der münze

p. auch sonst noch sehr oft im verneinten satze;

p. bezeichnet hier stets den geringsten wert, ist deshalb immerhin als eine verstärkung der einfachen negation, wenn auch nicht als eine eigentlich bildliche, anzusehen (cf. abschnitt II kap. I). Aus der grossen zahl solcher belege teile ich nur folgende mit:

Povir was thin in comming,
So ssal be thin oute going,
Thou ne salt of al thi thing
a peni ber to molde.
Hymn by M. Kild.; Wr. a. H. Rel. a. II. p. 191 l. 27—30. (beginn. of the 14th cent.)

He duellys to nyȝe the ale-wyfe;
Sche makes oft tyme his purse full thynne,
No peny some tyme sche levys therin.
Carp. t. v. 88—90; Hazl. R. I. p. 82. (c. 1350; t. Br.)

Was peynted Povert al aloon,
That not a peny hadde in wolde.
Chauc. R. o. R. v. 449—51; M. VI. p. 14. (1366? W.)

For were I frere of þat hous · þere gode faith and charite is,
I nolde cope vs with þi catel · ne owre kyrke amende,
Ne haue a peny to my pitaunce · of þyne, bi my soule hele.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 268—70; E. E. T. S. 38. p. 71. (1377.)

Da eine weitere anführung diesbezgl. beispiele zu weit führen würde, verweise ich in folgendem nur noch auf nachstehend bezeichnete stellen:
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass VI v. 282 cf. E. E. T. S. 38. p. 107 (1377.), Chauc. Fr. T. v. 872 cf. M. III. p. 28 (1387?), Piers Pl.'s Cr. v. 399 cf. E. E. T. S. 30. p. 15 od. v. 741 cf. ib. p. 28 (1394.), Compl. o. Pl. cf. Wright P. P. a. S. I. p. 312 l. 2 u. 4 (1395.), Occl. M. r. v. 348 cf. M. p. 51 (1420?), Town. Myst. p. 200 l. 20 (1460?), Skelt. cf. D. II. p. 412 l. 19 (—1529), How a serg. etc. v. 115—16 cf. Hazl. R. III. p. 123, Rich. Whitt. Advanc. cf. P. S. I. Songs. p. 19 v. 21 usw.

Neben grot begegnet p. z. b. in folgendem belege:

I haue no Penny nor Groat, to pay, said she, God wot,
For Washing of my Throat.
Skelt. El. R. Harl. Misc. I. p. 410 l. 14 u. 15. (cf. auch noch hierfür z. b.: Schole-h. o. Wom. v. 853; Hazl. R. IV. p. 138.)

Neben ferthyng findet sich p. z. b.:
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 99 l. 12.

Was den sonstigen, sehr umfangreichen gebrauch von
p. als nichtigkeitsbezeichnung
anbetrifft, so gebe ich beispielshalber noch folgende citate:

Euerich man mid þet he haueþ, mei biggen heouriche: —
Alse he mid his penie, alse oþer mid his punde.
Poem. mor. v. 65 u. 67; L. p. 56. (1200—1250.)

And so þai dyd, I telle zow trewly:
Dystroyd þe cete wyt towres proude
And solde XXX (thyrte) Jues for a peny.
Blut z. Hayl. v. 97—99; Horstm. Ae. L. N. F. p. 277. (c. 1250.)

Die letztere redensart mit p. findet sich sonst noch häufig; z. b.:

De Inuenc. s. cruc. v. 95—96 cf. Horstm. Ae. L. N. F. p. 58 (Anf. d. 14. Jahrh.), Lindes. Mon. v. 4099 cf. E. E. T. S. 11. 19. p. 133 (print. 1552.) usw.

Ferner sei angeführt:

Mikel riches þan sal be,
Þe erth sal giue o rut plente;

Þe mett o quete, als it es tald,
For a peni it sal be sald.
Curs. M. v. 23325—28; E. E. T. S. 66. p. 1276. (1303.)

"Charite", quod he "ne chaffareth nouzte ne chalengeth, ne craueth.
As proude of a peny as of a pounde of golde.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. XV v. 160—61; E. E. T. S. 38 p. 263. (1377.)

Had I bot a penny on the wold I warte.
Town. Myst. p. 311 l. 36. (1460?)

No incomes at all the landlords wold take,
But one pore peny, that was their fine.
Compl. o. Consc. v. 29—30; Percy R. II. p. 282. (cf. auch: v. 62; ib. p. 283.)

Beachtenswert ist schliesslich noch das vorkommen von p. an folgenden stellen:

Thou must tell me to one penny what I am worthe.
John a. abb. v. 28; Percy R. II. p. 308.

Tell me to one penny what I am worth.
John a. abb. v. 80; ib. p. 310. (1603—25.)

Seltener wird im Me.

halfpenny

zur bildlichen verstärkung der negation benutzt (cf. half a mite); z. b.:

Folye: In faythe, trouthe ye say, we wente togyder to scole.
Fansy: Ye, but I can somwhat more of the letter.
Folye: I wyll not gyue an halfpeny for to chose the better.
Skelt. Mgnf. v. 1078—80; D. I. p. 260. (—1529.)

Crosses, belles, candells, oyle, bran, salt, spettle, and incense,
With sensing and singing, he accomptes not worth three half pense.
New. Cust.; Dodsl. O. Pl. I. p. 258 v. 5—6.

Mit einem zusatze ist h. in nachstehenden fällen versehen:

The matter where about I come, is not worth a half peny worth of ale.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 51 v. 10. (print. 1575.)

Herken vnto me — — — —
Of ij, that haue dwelte in london many a yere.
And nowe is desposed to be man and wyfe
Helpe them with your charyte to bye theyr weddynge gere

For they be bothe naked and not worthe an halfpeny knyfe.
Mar. o. Lond. St. v. 1 und 5—8; Hazl. R. III. p. 161. (c. 1630?)

Ebenso wie penny bewirkt auch

h. im wirklichen sinne bei der negation

eine steigerung; beispielsweise seien hierfür folgende citate gegeben:

Now haue y not an halpenye
My mete nor drynke for to bye.
Guy o. W. v. 8793—94; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. p. 252. (1320—30? W.)

Ande off alle theme in whos causis he hade besynes
Not one halpeny wolde take — — — —.
Thom. Bek. v. 356—57; Engl. Stud. p. 421. (Ende d. 15. Jahrh.).

shilling

kommt für die bildliche verneinung nur zur bezeichnung der kleinsten breite in betracht; ich kann seine verwendung in diesem sinne nur an zwei stellen desselben denkmals nachweisen:

If you, my lord, have chosen me,
Of a hundred gunners to be head,
Then hang me up on your maine-mast tree,
If I misse my marke one shilling bread.
Andr. Bart. v. 49—52; Percy R. II. p. 182.

— at my maine-mast thou shalt hang,
If thou misse thy marke one shilling bread.
Andr. Bart. v. 31—32; ib. p. 187. (1511.)

(Vergleiche hierzu die aus demselben denkmal stammenden, fast wörtlich übereinstimmenden belege mit penny.)

scaloun

bezeichnet in bildlicher verwendung an folgenden stellen den kleinsten wert:

Asterot, Jopyn and Mahon,
He all tohew with hys fachoun,
And Jubiter he 9rew adoun
Of hys autere;
He seyde, hy ner worþ a scaloun,
Alle yfere.
Octav Sd. V. v. 1309—14; Kölb. Ae. Bibl. III. p. 41—42. (cf. auch: Web. M. R. III. p. 212.) (c. 1340.)

If that thou were so hardy a knyght,
That thou durste hym abyde in fyght —:
For thy lyff and thy barouns
He wyl not geve two skalouns.
Rich. C. de L. v. 6829—30 u. 6833—34; Web. M. R. II. p. 267. (1. H. d. 14. Jahrh.; K.)
(cf. hierzu: two flyes, — strawes, — figs, — hawes, — prenes und — kues oder auch: a couple of nut shalis, a peire gloues usw.)

6. Gewichte

scheinen nur äusserst selten benutzt worden zu sein, um die einfache verneinung zu steigern; die nachstehenden belege dafür gehören erst der letzten zeit der me. periode an und zeigen die angewandten bilder

nur bei wertangaben.

dram

begegnet an folgender stelle:

Johnson they say's turnd Epigrammatist,
Soe think not I, believe it they that list.
Peruse his booke, thou shalt not find a dram
Of witt befitting a true Epigram.
Epigr. o. B. Johns. v. 1—4; E. E. T. S. 48., Introduction p. XII.

Das nachstehende citat zeigt

dr. in wirklichem sinne bei der negation:

I have a boxe of rebard here,
Whiche is as deynty as it is dere. —
Of this I wolde not geve a dram
To the beste frende — — — —.
Four P.'s; Dodsl. O. Pl. I. p. 77 v. 21—22 u. v. 24—25. (1540.)

unce

habe ich wie dram in bildlich verneinendem sinne nur einmal angetroffen:

And Doctoure Sym Sotus
Cann goostely grope vs;
For he hathe rad Scotus, —;
With sutch crafty wyles
He many men begiles,
That never knewe an vnce
At full of Master Dunce.
Poems attr. to Skelt.; D. II. p. 435 l. 1—3 u. l. 7—10.

In folgendem falle ist u. wirklich zu nehmen:

— al my body peyssed in balaunce,
Weiethe not an unce.
Lydg. Ch. a. B. v. 312—13; P. S. II. p. 190. (1430? W.)

β. Abstracte begriffe

werden bei weitem nicht so oft als concrete bildlich zur verstärkung der verneinung angewandt; von ihnen sind bei den me. dichtern blenk, chippe, ende, gru, iote, lippe, nok, point, shakyng, skyppe, smitte, spot, stiecke, twinkling (of an eȝe), twynte und wynk besonders beliebt.

blenk

findet sich zur bezeichnung der kürzesten zeitdauer in nachstehendem belege:

(Von Saulus heisst es:)
his eien opin baþ had he.
and noȝt a blenke muȝt he se.
al blinde to toun his men him led.
Curs. M. (Ms. Fairf.) v. 19647—49; E. E. T. S. 66. p. 1124. (1303; W.)

Dazu sei noch die verwendung von bl. an folgender stelle beachtet:

Weill at ane blenk slee poetry nocht tane ys.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 6 l. 24. (1513.)

chippe

dient als bild des wertlosen in folgendem falle:

The surging seas, they battred have my shippe,
And eke mine oares avayle me not a chippe.
Dang. o. s. v. 5—6; P. S. II.: Nav. Ball. p. 79.

Oefter ist

ende

zur bildlichen verneinung
bei bestimmungen sowohl des kleinsten wertes als auch der kleinsten ausdehnung
gebraucht worden und zwar stets mit einem Attribut versehen:

Kynghod ne knyȝthod by nauȝt I can awayte,
Helpeth nouȝt to heueneward one heres ende,
Ne ricchesse riȝt nouȝt ne reaute of lordes.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. X v. 333—35; E. E. T. S. 38. p. 160. (1377.)

And ȝut, ich hope, as he þat ofte haueþ chaffared,
Þat ay hath lost and [atte laste] hym happed.
He bouhte suche a bargayn he was þe bet euere,
And sette hus lost at a lef at þe laste ende.
ib. Text C. Pass. VI v. 94—97; E. E. T. S. 54. p. 87. (1393.)

Is my head whole? I warrant you, 'tis neither scurvy
nor scald:
What, you foule beast, does think 'tis either pild or bald?
Nay, ich thanke God, chil not for al that thou maist
spend,
That chad one scab on my narse as brode as thy
finger's end.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 66 v. 11—14. (print. 1575.)

Das unbedeutende wird auch durch

gru

(= ne. atom: Jamieson, Diction.) hervorgehoben; es steht gr. zur angabe des an wert oder ausdehnung nichtigen, wie folgende belege zeigen:

"Busk no more debate þē I þe bede þēne
When þu wypped of my hede at a wap one"
"Nay, bi god", q Gawayn, "þt me gost lante,
I schal gruch þe no grwe, for grem þat falles,
Bot stuȝtel þe vpon on strok.
Gaw. a. Gr. K. v. 2248—51; Madd. S. G. p. 83. (1360? W.)

Til he toke hyme a tome, and to þe toumbe lokyd,
To þe liche þer hit lay wt lauande teres:
"Oure lord leue, quaþ þat lede, þat þou lyfe hades
By goddis leue, as longe as I myȝt lacche water
And cast vpone þi faire cors and carpe þes wordes:
I folwe þe in þe fader nome and his fre childes
And of þe gracious holy goste — and not one grue
lenger.
Þene þof þou droppyd doun dede, hit daungerde me
lasse!"
Erkenw. v. 313—20; Horstm. Ae. L. N. F. p. 273. (2. H. d. 14. Jahrh.)

The wordly riche men han no knowleche,
What that they be of her condicioun, —
— in hem self they deemen grete vertu,
Where as ther is but smalle, or not a gru.
Occl. De. r. pr. str. 277 v. 1—2 u. 6—7; Wr. p. 70. (1420? W.)

Und zuletzt noch:

We had bene drawen all bedene in-to disspaire clene,
And of þe godness of god nozt a grew traisted.
Alexand. (Ms. Ashm.) v. 3269—70; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 194. (c. 1440.)

iote

zeigt sich

zur wiedergabe des geringsten wertes

beispielshalber in nachstehenden fällen:

Boost ne brage ys worth A Joote;
Whate euer thow sey, A-vyse the welle!
What euer etc. v. 39—40; E. E. T. S. 22. p. 357. (c. 1550.)

— *sinfull man, whose very heart should bleed*
With recordation of soe straunge a deed,
Is not reformd a iot from this lewd sinne.
Tim. Wh. v. 2107—9; E. E. T. S. 48. p. 68. (1616.)

Als ausdruck der kleinsten ausdehnung im raume dient i. in folgenden belegen:

Of thyngs to cūme so may ye note
There shall remayne of theym no iote.
First Chapt. o. Eccl.; P. S. XI. p. 48 v. 25—26. (1509—47.)

I wyll not one jote, Lorde, from thy wyll dissent.
Bale G.'s Pr.; Dodsl. O. Pl. I. p. 21 v. 25. (1538.)

Usurpyd Power: Styke thow to yt fast, we have onys admytted the. —
Sedycyon: I wyll not one jote from my admyssyon fle.
Bale K. J.; C. p. 37 v. 1—2. (1552.)

It (i. e. Ireland) brynges forthe no Lion feare
nor yet the ravnyng beare.
No beast (I saie) which do possesse
one jote of crewell kinde.
Dodsl. O. Pl. III. p. 421 Anmerkg.

lippe

(= ne. lip = the edge of any thing: Webster, Diction.) verwendet Langley als bild des kleinsten masses:

— *me were leuere, by oure lorde a lippe of gode grace*
Than al þe kynde witt þat ȝe can boþe and connynge of ȝoure bokes.
Vis. c. P. Pl. Text C. Pass. XXII v. 226—27; E. E. T. S. 54. p. 209. (1393.)

Vergleiche auch noch:

— *þes sarasyns scribes and þese Jewes*
Hauen a lippe of oure by-leyue.
ib. Text C. Pass. XVIII v. 252—53; E. E. T. S. 54. p. 322—23.

Selten begegnet auch

nok

und zwar bei wertangaben; ich habe n. stets mit zusatz von „ferthyng“ gefunden:

He stirt up sone, and nouth ne lay;
And cast a panier on his bac,
With fish giueled als a stac; —
Wel he it bar, and solde it wel, —
Al þat he þer-fore tok
With-held he nouth a ferþinges nok.
Havel. v. 812—14, 817 u. 819—20; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 25. (1250—1300.)

Bot Athelstan þe maistrie wan, and did þam mercie crie,
And alle Northwales he set to treuage hie.
Tuenti pounde of gold be ȝere, þre hundreth of siluer clere,
And þer to fyue hundreth kie ilk ȝere to his lardere.
Siluer for Southwales not a ferþing noke
Oþer treuage he sette, a þousand kie he toke.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 28 l. 11—16. (1338; W.)

point

dient allgemein im bildlichen sinne zur wiedergabe der kleinsten ausdehnung im raume und steht:

1) bei Verben als (adverb.) Accusativ,

so z. b. bei:

echen:

“And that ye me wold han as fast in mynde,
As I have yow, that wold I yow beseche;
And if I wiste sothely that to fynde,
God myghte nought a poynte my joies eche.”
Chauc. Tr. a. Cr. v. 1458—61; M. IV. p. 286. (1377? W.)

passen:

Thanne wolde [right dome] reule if reson were amongis us,
That ich leode lokide what longid to his age,
And neuere ffor to passe more oo poynt fforþer,
To vsurpe þe service þat to sages bilongith.
Rich. red. Pass. III v. 254—57; E. E. T. S. 54.
(cf. auch dieselbe Stelle in: Wright P. P. a. S. I. p. 405.)
(1399; W.)

It is trimme, I tel you, to daunce with John and Jone a,
We passe not a point for God nor his law.
Tr. o. Treas.; P. S. XXVIII. p. 19 l. 14—15.
(written some years before it was printed (1567.); c. 1550?)

(*"Treasure" zu "Luste":*)

Treasure it is that things doth enhaunce:
Upon me set your whole affection and luste,
And passe not a point for the wayes of the Juste.
ib. p. 31 l. 29 u. p. 32 l. 1—2.

writhdrawen:

Of Cristis feith with euery circumstance
Most cruely he gan him to oppose,
Him comandyng withoutyn any glose
Forto declare, and nat a poynt withdrawe,
Yif his profession were maad onto that lawe.
Lydg. E. a. Fr. Buch II v. 668—72; Horstm. Ae. L. N. F. p. 408. (1433; Horstm.)

The dayes passed of thi purgacion
To fullfyll the precept of the law
In euery thyng and not a poynte withdraw.
Purif. Mar. str. 3 v. 5—7, in: Tund. p. 127. (1460?)

meuen:

Thy manaces nor promys of pleasance —
Shall me not meue on poynt from my constaunce,
In Christ Jesu is hole my suffisance.
Lydg. Al. u. Am. Buch II v. 1011 u. 1013—14; H. p. 144. (1439; W.)

2) mit dem genitiv eines hauptwortes;

sowohl ein concreter, als auch ein abstracter begriff kann von p. abhängig sein. Es liessen sich hierfür zahlreiche belege geben; nur folgende seien angeführt:

Na bodily eghe moght never here se
A poynt of swilk bryghtnes, als in heven salle be.
Pr. o. Consc. v. 9137—38; M. p. 246. (1340—48; W.)
(cf. auch noch: Pr. o. Consc. v. 2311; M. p. 64.)

Of mercy never a point I hadde.
Gow. C. A.; P. I. p. 331 v. 29.

He bad hem for to telle it plein,
That they no point of soth forbere.
Gow. C. A.; P. III. p. 225 v. 12—13. (1392—93; W.)
(cf. auch noch: Gow. C. A.; P. III. p. 206 v. 21.)

Now þe-lese non wats neuer so quoynt,
For alle þe craftes þat euer þay knewe,
Þat of þat songe myȝt synge a poynt.
Pearl v. 888—90; E. E. T. S. 1. p. 27. (14th cent. sec. h.)

— *of her joye, her comforte, and gladnesse,*
Was no suretie, for in no manir wise
She said therin no point of stablenesse.
Ass. o. Lad. v. 604—6: U. p. 438. (c. 1400.)

I shall hym shewe no poynte of pride.
Ipom. v. 1026; K. p. 32.

Yester day, as haue I blis,
Off dedis were not a poynt to þis,
Haluendell, who so toke hede.
To day þer was a knyȝte in rede,
That sterd hym so in þe stede,
That all off hym þey dred.
Ipom. v. 4065—70; K. p. 117. (1440? W.)

— —; *to me so telle*
Wher euer the muses, and þe cruel wreche
Of Orpheus whiche hys wyf dede seche
In helle, of me wolde neuer take hede
Nor of his armonye oo poynt me teche
In musical proporcyon rymes to lede.
Boken. A. v. 59—64; H. p. 38. (1443; W.)

And lyhtly Into the sadel he gan to gon,
As thowgh him hadde Eylyd non thing,
Ne non point Of Al his Armeng.
H. Grail Chapt. XIV v. 238—40; E. E. T. S. Extr. Ser. XX. p. 153. (1440—50.)

— *loke ye use noo poynt of lechery.*
Adv. to apprentic.; Wr. a. H. Rel. a. II. p. 224 l. 11. (15th cent.)

haue no point of doubt, — —.
Parten. v. 803; E. E. T. S. 22. p. 34.

And thay which ne wold haue no point of blame,
To hym cam and said worshipfully the same.
Parten. v. 902—3; E. E. T. S. 22. p. 37.

Raymounde saw hys wife, marred was he tho.
Ther hauing no point of colour hym vppon,
There be-gan of-new hys dolorous woo.
Parten. v. 3509—11; E. E. T. S. 32. p. 123. (1500? W.)

Than schir Gawayne the gay, gude and gracius, —
Joly, and gentill, and full cheuailrus,
That neuer poynt of his prise wes fundin defasit; —
Melis of the message to schir Golagrus.
Gol. a. Gaw. v. 389, 391—92 u. v. 395; Madd. S. G. p. 146. (1508; W.)

Der genitiv ist zu ergänzen in folgendem falle:

And she hadde on a sukkenye,
That not of hempe ne heerdis was;
So fair was noon in alle Arras.
Lord, it was ridled fetisly!
Ther nas a poynt, trewely,
That it nas in his right assise.
Chauc. R. o. R. v. 1232—37; M. VI. p. 38. (1366? W.)

Folgendes beispiel für den bildlichen gebrauch von p.

zur wertbezeichnung

stammt erst aus späterer zeit:

Larges of the frenche men,
Loyalte of the scotish men,
Clenlynes of the alman,
Swerynge of the norman,
Cursynge of the pickarde,
Hardynes of the lombarde,
Sapyence of the brytton,
Consyens of the burgonyon,
Greate boste of the begger,
All is not worthe a poynte of lether.
Som. a. Wynt. v. 123—131; Hazl. R. III. p. 40—41.

Es begegnet

p., mit „euery" verbunden,

z. b. in folgenden belegen (cf. den entsprechenden gebrauch von crumb, foot, grot und inch):

Tolde hem vche a poynt þat þei wrouȝt haden.
Jos. o. Arim. v. 676; E. E. T. S. 44. p. 22. (1350?)

And told him every poynt how he was slayn.
Chauc. N. Pr. T. v. 202; M. III. p. 235. (1387? W.)

Dass

p. auch sonst als ausdruck des nichtigsten

häufig angewandt wird, mögen folgende stellen beweisen:

Þe erth, þat þa hevens obout-gase,
Es bot als a poynt Imyddes a compase.
Pr. o. Consc. v. 7585—86; M. p. 204. (cf. auch noch: v. 2311, M. p. 64 oder v. 8700, M. p. 234.) (1340—48; W.)

But whan men wolde his dedes peise
— he it set of none accompte
And said, all that may nought amounte
Ayein a point, whiche he hath nome.
Gow. C. A.; P. II. p. 343 v. 21 u. v. 27—29. (1392—93; W.)

"Telles, this day who best hathe bene!"
"Madame, be my lewte,
The tothere too dayes, before be past,
Was not a poynte to this laste,
Be oughte, that I cowde see:
A knyght in blake þer was to daye,
That paste all oþer, — —.
Ipom. v. 4748—54; K. p. 136. (1440? W.)

(Primus angelus deficiens Lucifere:)
In me is no poynte þat may payre.
York Pl. I. v. 54; Sm. p. 3.
(cf. auch: York Pl. XXIX. v. 317; Sm. p. 266.) (1460? W.)

And lyfe him lefte gyuynge deth entres.
Whiche lyfe, in comparyson of thyne,
Is as poynt in lyne, or as instant in tyme.
Poems attr. to Skelt.; D. II. p. 395 l. 40 u. p. 396 l. 1—2.

Dazu seien noch einige beispiele gegeben, in denen p. mit abhängigem genitiv steht:

(Vom "Song in Heaven" heisst es:)
— alle þe melody of this werld here,
Þat ever has bene herd, fer and nere,
War noght bot als sorowe and care
Als to þe lest poynt of melody þare.
Pr. o. Consc. v. 9272—75; M. p. 249. (1340—48; W.)

— ye woll axe on other side,
If there be any point of pride
Wherof it nedeth me to be shrive.
Gow. C. A.; P. I. p. 122 v. 9—11. (1392—93; W.)

(Secundus pauper homo zu gott:)
We know, thou may us wel recure,
With the lest poynt of thi gret myth.
Cov. Myst. XXVI; H. p. 257 l. 8—9. (1468; W.)

Zu vergleichen sind schliesslich auch citate, wie die nachstehenden:

He preued þat þise pestilences [were] for pure synne,
And þe southwest wynde on saterday at euene
Was pertliche for pure pryde and for no poynt elles.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. V v. 13—15; E. E. T. S. 38. p. 57—58.

Beside vs we both sawe him sitte!
And by no poynte couthe I parceyue hym passe.
York Pl. XL. v. 163—64; Sm. p. 431.

shakyng
mit folgendem genitiv eines substantivs wendet Bale als bild des wertlosen an:

Sedwsyon: Of bablyng matters, I trow, yt is tyme to cease.
Kynge Johan: Why dost thow call them bablyng maters, tell me?
Sedwsyon: For they are not worth the shakyng of a pertre
Whan the peres are gone: they are but dyble dable.
Bale K. J.; C. p. 7 v. 6—10.

I sett not by yowr curssys the shakyng of a rod.
Bale K. J.; C. p. 54 v. 1. (1552.)

Sehr interessant ist das folgende beispiel der bildlichen verneinung mit

skyppe,
welches begriffes sich Skelt. zur wertangabe bedient:

A kyng, a sumner! it was great wonder:
Know ye not suger and salt asonder?
Your sumner to saucy, to malapert,
Your harrold in armes not yet halfe experte.
Ye thought ye dyd yet valyauntly,
Not worth thre skyppes of a pye.
Skelt. Ag. Sc. v. 95—100; D. I. p. 185. (—1529.)
(cf. hierzu: three hawes und three strawes.)

smitte
(= ne. stain: Bosworth, Dict.) wird als bild des an wert unbedeutenden im Curs. M. gebraucht:

Thoru him (i. e. Jesus) we mai, wit-vten lett,
Ask ur heritage wit dett,
For left he noght þar-of a smitt
Of all þe lagh þat he ne held it.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 18733—36; E. E. T. S. 62. p. 1072.
(cf. auch dieselbe stelle in Ms. Gött.)

His eien open bath had he
And þof a smitt moght he not se,
Al blind his man to tun him ledd.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 19647—49; E. E. T. S. 66. p. 1124. (cf. auch: Ms. Edinb., E. E. T. S. 68. p. 1596.) (1303; W.)

spot
findet sich in bildlich verneinendem sinne an folgenden stellen zur bezeichnung der kleinsten breite:

For, as said is, Virgill did diligence,
But spot of cryme, reproche, or ony offence,
Eneas for to loife and magnify.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 16 l. 23—25. (1513.)

„— *all is mirk be west;*
Alas there is not a spot of light
Where any eye can rest!"
Master o. Weem.; Motherw. M. p. 28 l. 2—4.

sticcke

ist mir nur einmal bei angabe des geringsten wertes in bildlich verneinendem sinne begegnet und zwar mit einem attribut versehen:

Ure alre hlauerd for his þrelles ipined wes a rode:
Ure bendes he unband and bohte us mid his blode.
We ȝeveþ uneþe for his luue a sticcke of ure brede.
Poem. mor. v. 189—91; L. p. 62.
(cf. auch dieselbe stelle in: Morr. O. E. Misc. II., E. E. T. S. 49. p. 64.) (vor 1250. Horstm.; nach 1200. W.)

twinkling (of an eȝe)

entspricht genau unserem „augenblick", steht also

zur wiedergabe der kürzesten spanne zeit.

Eine genaue erklärung für obige formel giebt eine stelle aus Pr. o. Consc.:

A moment es als of a tyme bygynnyng,
Als short als an eghe twynkelyng.
Pr. o. Consc. v. 6260—61; M. p. 169. (cf. auch: v. 5650—51; M. p. 153.) (1340—48; W.)

Die höchst seltene verwendung von tw.

im negativen satze

zeigt folgender beleg:

And than her joy, for oght I can espye,
Ne lasteth not the twynkelyng of an eye.
Chauc. M. a. V. v. 221—22; M. VI. p. 268. (1384? W.)

Es kehrt tw. dagegen

im positiven satze

sehr oft wieder und zwar fast nur mit voraufgehender präposition; z. b.:

Hue beren huem so swythe heȝe,
Ant in a twynglyng of an eȝe
so hue buen for-lore.
Lyr. Poetr.; P. S. IV. p. 106 v. 4—6. (1280—1300.)

He says "alle sal ryse in a tym movyng,
Als in þe space of an eghe twynklyng.
Pr. o. Consc. v. 4975—76; M. p. 35.
(cf. auch: v. 7738, M. p. 209 oder v. 7948, M. p. 214.)
(1340—48; W.)

God may do, wiþoute lyze,
His wil in twynklyng of an eize.
Rob. o. Cis. v. 47—48; N. p. 39.
(cf. auch: v. 343, N. p. 47 oder v. 415, N. p. 49.) (c. 1375.)

Verwiesen sei noch auf folgende stellen:
Merch. sec. T. v. 2372, U. p. 619 (1400—50; W.); Compl. o. Cr. (Ms. Lamb.) v. 59, E. E. T. S. 15. p. 173 (1430; W.); Hymns to Virg. etc., E. E. T. S. 24. p. 87 v. 24 (1430? W.); Boken. A. v. 602—3, H. p. 117 (1443.); Dunb. G. t. v. 235, L. I. p. 19 (1480—1515.); Lindes. Mon. v. 5930, E. E. T. S. 11. 19. p. 192 (cf. auch: v. 5616, ib. p. 182 u. v. 6164, ib. p. 200); Lindes. Dreme v. 161, E. E. T. S. 11. 19. p. 268; Fyue best. v. 404, Laing S. R. p. 292 usw.

Vergleiche auch noch das nachstehende hierhergehörige citat:

Quho suld for tynsall drowp or dé,
For thyng that is bot vanitie;
Sen to the lyfe that evir dois lest,
Heir is bot twynklyng of an ee:
For to be blyth me think is best.
Dunb. Best to be blyth. v. 26—30; L. I. p. 188. (1480—1515; W.)

Es ist schliesslich tw.

zur wertbestimmung

in folgendem falle benutzt:

And I had rather have one twinkling,
Childe Waters, of thine ee:
Then I wolde have Cheshire and Lancashire both.
Child. Wat. v. 25—27; Percy R. III. p. 55. (pretty high antiquity; Percy).

twynte

(= nc. iote: Skeat in den anmerkungen zu Rich. Red.) wird an folg. stellen benutzt, um das an wert nichtige auszudrücken:

But þe nedy nestlingis whan þey þe note herde
Of þe hende Egle þe heyer of hem all,
Þei busked ffro þe busches and breris þat hem noyed
And burnisched her beekis and bent to-him-wardis —;
Thus lafte þey þe leder þat hem wrong ladde,
And tymed no twynte but tolled her cornes,
And gaderd þe grotus with gyle, as I trowe.
Rich. Red. Pass. III v. 73—76 u. 80—82; E. E. T. S. 54. p. 488—89. (1399.)

They had there of sufficiaunt, and dronk but litill ale;
And sit and ete the cawdell, for the Pardoner that was made,
With sugir and with swete wyne, right as hymself bade:
So he that payd for all in feer had not a twynt.
Pard. a. Tapst. v. 430—33; U. p. 598. (1400—50.)

Sehr häufig begegnet

wynk

in der me. poesie als **bild der kleinsten zeitdauer**; w. kommt fast ausschliesslich bei dem verb „slepe“ vor, und meist

im negativen satze:

So was he fondid inwardelie
With brinnand lust of liccherie,
That might he nouther ete ne drink,
Ne haue night rest, ne slepe no wynk.
Metr. Hom.; Sm. p. 79 l. 21—24. (c. 1310—20; W.)

I sall neuer ette ne drynke,
Ne with myn eghe slepe a wynke.
Seg. o. Mel. v. 1351—52; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 43. (Ende d. 14. Jahrh.; K.)

This nyght I myght nocht sleip a wink.
Dunb. T. o. K. v. 14; L. I. p. 137. (1480—1515; W.)

neuir mair may scho sleip a wynk.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. II. p. 208 l. 23. ((1513; W.

wee sall never sleip ane wink.
Lindes. Sat. v. 403; E. E. T. S. 37. p. 390.

All nicht I had sa meikill drouth,
I micht nocht sleip ane wink.
Lindes. Sat. v. 1811—12; E. E. T. S. 37. p. 443. (1535.)

That nicht he sleipit neuer ane wink.
Lindes. Mcld. v. 899; E. E. T. S. 35. p. 346. (1550.)

Ohne negationspartikel, also

im positiven satze,

zeigt sich w. bildlich in nachstehenden beispielen:

And he and his þar with þame abad,
Till þai þe seruice all had mad
Þat to sic deide mene suld parteyne,
Ar ony wink come in þar eyne.
Barb. M. v. 1391—94 Horstm. Ae. L. N. F. p. 203. (1390? W.)

God may covere hem off here care,
Or that I slepe a wynke.
Athelst.; Wr. a. H. Rel. a. II. p. 92 l. 29—30. (1430? W.)

Here I aske
To go to taske
A wynke.
Cov. Myst. XXXV.; H. p. 343 l. 25—27. (1468; W.)

Der vollständigkeit wegen sei noch auf folgendes, zu den abstracten begriffen gehöriges citat verwiesen:

— as lewid am I as thou, —
I know not an a
from the wynd-mylne,
ne a b from a bole foot,
I trowe, ne thi silf nother.
Wright P. P. a. S. II. p. 57 l. 11 u. 13—16.

Schliesslich will ich noch die verwendung von

devel

zur steigerung der negation zeigen; d. ist hier als bild des an wert geringen aufzufassen (cf. abschnitt II kap. IV):

— satt he doun, and swoir, Be Allhallow —
Dame eit with me, and drink gif that ye may.
Said the Gudwyf, Devill inche cun I, nay.
Dunb. Fr. o. B. v. 259 u. 261—62; L. II. p. 12. (1480—1515; W.)

In Paris with thy Maister burreaw
Abyd, and be his prenteiss neir the bank,
And help to hang the pece for half ane frank,
And, at the last, thy self mon thoill the law.
Haltand harlott, the devill a gude thow hes!
For falt of puissance, pelour, thow mon pak the!
Dunb. a. Ken. v. 437—42; L. II. p. 82. (1480—1515.)

What a deel didst thou with the King? said the Lawyer:
could not neighbours and friends agree thee and me?
The deel a neighbour or friend that I had,
that would a bin sike a daies man as he.
King a. north. m.; P. S. I. p. 19 v. 1—4. (print. 1640.)

Angeführt sei zuletzt noch ein beleg, in welchem d. mit neuer a del verbunden ist:

Rex: We schalle haue gaudis full goode and games or we goo.
Howe likis þa? wele, lorde? saie, what! deuyll neuere a dele?
York Pl. XXXI. v. 230—31; Sm. p. 300. (1460.)

Es wird

auch sonst der name des teufels sehr oft im Me. gebraucht, um der rede mehr nachdruck zu geben; einige beispiele mögen dies erweisen:

"We, lorde," quoth þe gentyle knyȝt,
"Wheþer þis be þe grene chapelle;

He myȝt aboute myd-nyȝt,
þe dele his matynnes telle!"
Gaw. a. Gr. K. v. 2185—88; E. E. T. S. 4. p. 70. (1360? W.)

Myn handes ben nat shapen for a knyfe,
As for to reve no man fro hys lyfe!
What devel have I with the knyfe to doo?
Chauc. L. o. G. W.: Ypermn. v. 131—33; M. V. p. 360. (1384? W.)

Anhang.

Ich stelle in folgendem einige belege zusammen, welche zeigen sollen, dass auch sonst begriffe, welche der erfindungsgabe des menschen ihre entstehung verdanken, angewandt werden, wo es den me. dichtern darauf ankommt, etwas nichtiges zu kennzeichnen (cf. anhang zu den bildern, welche der natur entlehnt sind). Es seien beispielsweise nachstehende citate gegeben mit:

bockyll:

(After Foly and Fransy have exchanged their purses, the latter says:)
"Here is nothynge but the bockyll of a sho,
And in my purse was twenty marke."
Skelt. Mgnf. v. 1120; D. I. p. 261. (—1529.)

boll:

My Lords, quhen was thair ony Prelats wont
Of thair office till ony King mak count?
Bot of my office gif ȝe wald haue the feill,
I let ȝow wit, I haue it vsit weill;
For I tak in my count twyse in the ȝeir,
Wanting nocht, of my teind, ane boll of beir.
Lindes. Sat. v. 3346—51; E. E. T. S. 37. p. 503. (1535.)

Oder:

Thoucht thay want precheing sewintene ȝeir,
He wyll nocht want ane boll of beir.
Lindes. Mon. v. 4693—94; E. E. T. S. 11. 19. p. 152. (print. 1552.)

breckefast:

Sedycyon: Tush, Usurpyd Power dothe faver me of all men, —
Whan prynces rebell agenste hys autoryte,
I make ther commons agenst them for to be.
Twenty Mamen are but a mornyng breckefast
To be slayne for hym, he takyng his repast.
Bale K. J.; C. p. 29 l. 16 u. 18—21. (1552.)

clot:

Thus fortune hath tourned you, I dare well saye,
Now from a kynge to a clot of clay.
Skelt. Ag. Sc. v. 164—65; D. I. p. 187. (—1529.)

dyner:

Thai tald thair lordis that wes thar,
That scottis men semyt to be
Worthye, and of full gret bounte;
"Bot thai ar nocht, withouten wer,
Half-deill ane dyner till vs here!"
Barb. Br. Book XIV v. 184—88; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 342. (1375; W.)

hood:

Nede he mot swynde thah he hade swore,
That nath nout en hod his hed for te hude,
Thus wil walketh in londe, and lawe is for-lore,
And al is piked of the pore, the prikyares prude.
Song o. husb.; Wright P. S. p. 150 v. 3—6. (1273—1307.

Oder:

But this me thynkethe a grete abusioun,
To see one walke in gownes of scarlet.
Twelve yerdes wide, with pendaunt sleves doune
On the grounde, and the furre therin set,
Amountyng unto twenty pound and bet;
And yf he for it paide have, he no goode
Hath hym lefte to bey withe an hoode.
Occl. De r. pr. str. 61 v. 1—7; Wr. p. 16. (1420? W.)

lappe:

Meed: what man be merciful and lelly me loue,
Schal be my lorde and I his leef in þe heiȝe heuene.
And what man taketh Mede myne hed dar I legge,
That he shal lese for hir loue a lappe of caritatis.
Vis. c. P. Pl. Text B. Pass. II v. 32—35. E. E. T. S. 38. p. 22. (1377; W. u. E. E. T. S.)

lump:

Þou man þat in erth I say
And wers þan a lump of clay,
With pride how suld þou þeder win,
Whare angels fell fro, for þat sin.
Curs. M. (Ms. Cott. Galba) v. 27646—49; E. E. T. S. 68. p. 1531. (1303; W.)

morsel:

Þe lytil tre is monn lyf: þ^{t} is so vnstedefast, —
Þe whyte mous and þe blak, : þ^{t} han þe tre I bete,

Beþ þe nyȝt and þe day, : ech man may wite;
Ech of hem amossel takiþ : of monn' lyf.
Barl. u. Jos. v. 479 u. 487—89; Horstm. Ae. L. p. 127. (c. 1375; W.)

scheit:

Christ Jesus had na propertie bot the gallows,
And left not, quhen he ȝeildit vp the Spreit,
To by himself ane simpill winding-scheit.
Lindes. Sat. v. 3580—82; E. E. T. S. 37. p. 511. (1535.)

schert:

Who that holt him payd of his povert,
I hold him riche, al had he nought a schert.
Chauc. W. o. B. T. v. 329—30; M. II. p. 242.

Oder:

— — — I him assure,
To love him best of eny creatnre,
Though he no more hadde than his scherte.
Chauc. Mrch. T. v. 739—41; M. II. p. 340. (1387? W.)

smoke:

Nou hath prude the pris in everuche plawe;
By mony wymmon un-wis y sugge mi sawe,
For ȝef a ledy lyne is leid after lawe,
Uch a strumpet that ther is such drahtes wl drawe;
in prude
Uch a screwe wol hire shrude.
Thah he nabbe nout a smoke hir foule ers to hude.
Ag. pride of lad.; Wright P. S. p. 153. v. 8—14. usw.

Dazu seien

im anschluss an obigen anhang noch vergleiche wie die folgenden

angeführt:

Here armure no more I ne doute,
Thenne I doo a pylche-cloute.
Rich. C. de L. v. 6735—36; Web. M. R. II. p. 264. (1. H. d. 14. Jahrh.; K.)

"Now loke than if they be nought to blame, —
Swich manere folk, what shal I clepe hem? what? —
That hem avaunt of wommen, and by name,
That yet biheighte hem never this ne that,
Ne knew hem more than myn olde hatte?
Chauc. Tr. a. Cr. v. 267—71; M. IV. p. 238. (1377? W.)

Thou semyste by thy wordes to have no more wytt
than a coote.
Bale K. J.; C. p. 7 v. 26. (1552.)

Und schliesslich:

He regardeth lordes
No more than potshordes.
Skelt. Why c. etc. v. 477—78; D. II. p. 41. (—1529.)

Ganz zuletzt gebe ich noch folgende

belege, deren bilder ich in bezug auf bedeutung nicht sicher habe feststellen können:

What here ye of the Lorde Rose?
Nothynge to purpose,
Nat worth a cockly fose.
Skelt. Why c. etc. v. 283—85; D. II. p. 36.

I trow all wyll be nought
Nat worth a shyttel cocke
Nor worth a sowre calstocke.
Skelt. Why c. etc. v. 350—52; D. II. p. 37—38. (—1529.)
[calstocke = pie de chov. Palsgrave; cf. Skelt., D. II. p. 359 anmerkg.]

— *alle ys nat worthe a myteyng,*
A makerell nor a wyteyng.
Skelt. Ag. G. Poem 3 v. 116—17; D. I. p. 123. (—1529.)
[wyteyng = Witing, Weissfisch?; cf. auch „whitinge“ unter kap. II.]

Wyll: Therfore, master, jest no more with women in any wise,
If you doo, by cocke you are lyke to know the price.
Aristippus: By'r lady, Wyll, this is good counsell, playnely to jest
Of women, proofe hath taught mee it is not the best:
I wyll change my coppy, how be it I care not a quinche,
I know the galde horse will soonest winche.
Dam. a. Pith.; Dodsl. O. Pl. I. p. 182 v. 9—14. (acted 1564.)
[quinche = ne. quince = Quitte?]

Kapitel II.

Die verstärkung der einfachen negationspartikel durch wiht und thing ist streng genommen keine bildliche, da diese begriffe etwas ganz allgemeines bezeichnen. Ich beachte sie aber dennoch, da sie mit der bildlichen verneinung in enger beziehung steht, wie in folgendem abschnitte kap. IV gezeigt werden wird.

wiht.

nawiht, nowiht usw.

begegnet als verstärkungselement der negation in formeln, die schon seit dem anfange der me. sprachperiode auf die verschiedenste weise geschrieben werden (siehe die folgenden belege). Da eine aufzählung aller gefundenen beispiele zu weit führen würde, so verzeichne ich von stellen aus der früheren zeit, wo die verstärkung mit w. sehr oft wiederkehrt, nur sehr wenige, von solchen aus der späteren zeit, in der w. in verstärkendem sinne seltener begegnet, fast sämmtliche, die ich notirt habe.

w. findet sich als verstärkungselement der negation:

a) bei der Copula

und zwar:

vor einem Substantiv; z. b.:

þat is woh and na wiht riht.
Laz. v. 4310; M. I. p. 185. (1200—1250.)

Ne beo þu nawiht monslaht.
Pat. nost. v. 45; E. E. T. S. 29. 34. p. 57. (before 1300.)

Ye know it is no whyt my sleyght.
Four P.'s; Dodsl. O. Pl. I. p. 70 v. 11. (1540.)

vor einem Adjektiv; z. b.:

Nis hit nowit zare:
noht fulle twa zere.
Laz. v. 3415—16; M. I. p. 145.
(cf. auch noch z. b.: v. 11541, M. II. p. 56; v. 13991, M. II. p. 161; v. 31500, M. III. p. 266; v. 32014, M. III. p. 296 usw.) (1200—1250.)

Þe sope luue is god and mylde.
nys heo nowiht sturne.
Dut. o. Christ. v. 105—6; E. E. T. S. 49. p. 144. (c. 1250.)

Godes wisdom is wel muchel and al swa is his mihte
And nis his milce nawiht lasse.
Mor. Ode str. 107 v. 1—2; Furniv. E. E. P. a. L. o. S. p. 28. (c. 1250.)

he was no with chinche.
Havel. v. 1763; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 48. (1250—1300.)

I am no whit sorry to see you so rejoyce.
Gam. Gurt. N.; Dodsl. O. Pl. II. p. 77 v. 6. (1575.)

Verwiesen sei noch z. b. auf:
Hazl. R. IV. p. 271 v. 32.

sonst; z. b.:

Þas biscopes reiȝe weoren:
and andswere aȝenen.
Ne beo we nawit under him:
þe is ihaten Austi.
Laȝ. v. 29715—18; M. III. p. 192. (1200—1250.)

Your lettre sent un to us cleerly al
We have red, and understanden, how
It is no wit to your conceit, as now,
Use the rule foorth as we been inne.
Occl. Ps.; M. p. 65 v. 3—6. (1420?)

Verwiesen sei noch z. b. auf:
Dodsl. O. Pl. I. p. 94 v. 21. (1540.)

b) bei anderen Verben:

— *þu erat swa eærȝh cniht:*
þat of londe ne rehchest na wiht.
Laȝ. v. 4336—37.; M. I. p. 185.
(cf. auch noch z. b.: v. 4588, M. I. p. 195; v. 5819, M. I. p. 218; v. 8610, M. I. p. 367; v. 15607, M. II. p. 229; v. 15049, M. II. p. 206; v. 25632, M. III. p. 16; v. 26011, M. III. p. 33 usw.) (1200—1250.)

ne ne helpeð nawiht
eche lif to habben,
ne ȝelpe ich nawiht þrof.
Kather. v. 473—75; E. E. T. S. 80. p. 24.
(cf. z. b. auch noch: v. 675, 747, 762, 975, 1393, 1424, 1593, 1615, 1882, 2113, 2160 usw.) (1200—1250.)

Meidan, Maregrete · ne drede þou nowid.
Meid. Maregr. str. 40 v. 2; E. E. T. S. 13. p. 38. (1. H. d. 13. Jahrh.)

nolde he nowiht vyhte
Pass. o. Lord. v. 204; E. E. T. S. 49. p. 43. (c. 1250.)

wymmon is word-wop.
and haueþ tunge to swift.

Þeygh heo wel wolde.
ne may heo . hi nowiht welde.
Prov. o. Alfr. Text I. v. 281—84; E. E. T. S. 49. p. 120. (c. 1250.)

Oliue no wot ich him no wiȝt.
Greg. v. 1052; Sch. p. 53. (1250?)

Þe ladde ne let no with for-þi,
Þey he criede "merci! merci!"
Havel. v. 2500—2501; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. p. 70—71. (1250—1300.)

Þe hali writte lies na wight.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 14702; E. E. T. S. 62. p. 842. (cf. z. b. auch noch: v. 16059, E. E. T. S. 62. p. 918; v. 19385, E. E. T. S. 66. p. 1110; v. 19581, E. E. T. S. 66. p. 1122; v. 19797, E. E. T. S. 66. p. 1134; v. 22500 (Ms. Edinb.), E. E. T. S. 68. p. 1617; v. 24626, E. E. T. S. 68. p. 1410 usw.) (1303.)

ne helpeþ hit no wyght.
Böddek. Ae. Dicht. VI. v. 138; p. 130. (cf. auch: XIV. v. 5; p. 179.) (c. 1310.)

Maiden Mergrete, he seyd, drede þe no-wiȝt!
Meregr. v. 193; Horstm. Ae. L. N. F. p. 230. (c. 1310.)

Scheld no hauberk halp him no wight.
Guy o. W.; T. p. 104 v. 12. (cf. auch: p. 192 v. 24.) (1320—30?)

Of mylk haue we miche whon amongus our peple,
Þat we no wante no wite of wordliche fode.
Alex. a. Dind. v. 353—54; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXI. p. 14. (c. 1350.)

He knew noe whitt the way.
Grene Kn. v. 444; Madd. S. G. p. 239. (c. 1400.)

From synne we wyll no whytt refraine.
Christm. Car.; P. S. IV. p. 50 v. 1—2. (1440—50?)

Thai wyst no wyt quhar that thai suld him get.
Wall. Book IV v. 154; J. p. 47. (1460?)

we wil missay þe na wiȝt.
H. Rood VI. v. 131; E. E. T. S. 46. p. 111. (15th cent.)

Brother, he have gone wrong no wyt.
Four P.'s; Dodsl. O. Pl. I. p. 62 v. 23. (cf. auch: ib. p. 70 v. 11, p. 76 v. 19 usw.) (1540.)

plaintes and prayers can no whit availe.
Fer. a. Por.; Dodsl. O. Pl. I. p. 111. (1562.)

This for to shewe, my louing Lord,
I durst no-whit to thee.
Eust.: Hist. o. Plas. v. 365—66; Horstm. Ae. L. N. F. p. 478. (1566.)

the menn of ech other would gladlie knowe,
which of the maides he would kisse in the rowe;
the maydes, like goselinges, after other went,
noe whit mindinge the menn nor their intent.
Thynn. Epigr. 47. v. 3—6; E. E. T. S. 64. p. 74. (c. 1600.)

you ken no whit what you now do say.
King a. north. m.; P. S. I. p. 15 v. 18. (1640.)

Heart-whole we'll parte, and no whit sighe
For the fayrest of the land.
Will. a. Marg.; Motherw. M. p. 159 l. 21—22. (1679.)

Disdaine no whit, O lady deere,
But pitty now thy servant heere.
Cophet. a. Begg. v. 105—6; Percy R. I. p. 187.

Zuletzt sei noch folgender hierhergehörige beleg gegeben:

your choice you need no whitt repent.
King Edgar v. 144; Bish. Percy's F. M. III. p. 492.

Schon seit dem anfange des Me. begegnen neben den oben aufgeführten verneinungsformeln mit whit auch zusammengezogene in der bedeutung „nicht", wie

naught, nought usw.;

z. b.:

Niss he rihht nohht forrfœredd.
Orm. v. 680; H. I. p. 20.
(cf. auch noch z. b.: v. 4752; H. I. p. 164 usw.) (1200—1250.)

Neoren hit noht cnihtes.
Laz. v. 25427; M. III. p. 8.
(cf. auch noch z. b.: v. 25983; M. III. p. 31 usw.) (1200-1250.)

þe þe nout naued ibet: wel muchel he scal beten.
Mor. Ode. str. 67 v. 2; Furniv. E. E. P. a. L. o. S. p. 26. (c. 1250.)

He zerneþ þe to wiue he nil þe nouzt biswike.
Mergr. v. 64; Horstm. Ae. L. N. F. p. 227. (c. 1310.)

Es ist überflüssig, weitere belege hierfür anzuführen, da sich solche unendlich oft im Me. finden. Nur ein beleg aus sehr später zeit sei hier noch gegeben:

ne mervaile nought.
Spens. Fair. Qu. IV. v. 630.

Neben nawiht, nowiht usw. bezw. naught, nought usw. kommen auch in der me. poesie die formeln neuer a whit und not a whit vor. So findet sich:

neuer a whit

z. b.:

Fan.: *Why, harde thou not of the fray,*
That fell amonge vs this same day?
Court Ab.: *No mary, not yet.*
Fan.: *What the deuyll, neuer a whyt?*
Skelt. Mgnf. v. 942—45; D. I. p. 256. (—1529.)

But this know I well, whan Baalam gave the curse
Uppon Godes peple they ware never a whyt the worse.
Bale K. J.; C. p. 55 v. 23—24. (1552.)

As he is an honest man (quoth you?) he may bewray
all to the kinge.
And breke his oth for this never a whit.
Dam. a. Pith.; Dodsl. O. Pl. I. p. 210 v. 3—4. (acted 1564.)

— ffor to fulfill this thing
shee neuer a whitt repinde.
Leoffr. v. 51—52; Bish. Percy's F. M. III. p. 477.

not a whit

z. b.:

Be mirry, she sayd, be not aferde a whit.
Skelt. G. o. L. v. 1145; D. I. p. 407. (—1529.)

I blame hym not a whyt.
Doct. d. ale v. 359; Hazl. R. III. p. 318. (c. 1530.)

Satan stands close ready to enter in,
Even as he did in Judas, which had eat
Vnworthily the sacramentall meat.
And yet fond man regardeth not one whit,
Till he have made himselfe the devils bit.
Tim. Wh. v. 566—70; E. E. T. S. 48. p. 20. (1616.)

Die nicht seltene

verbindung von whit mit „eche“ („ilk“) oder „every“ („euery“)

bedeutet „alles“; beispielsweise gebe ich hierfür folgende citate:

For Gods sake he dooth it eche whyt.
Spytt. Hous v. 486; Hazl. R. IV. p. 47.

Elynour made the pryce
For good ale eche whyt.
Skelt. El. R. v. 410—411; D. I. p. 108.
(cf. auch noch z. b.: Skelt. G. o. L. v. 1099; D. I. p. 405 usw.)

— the place, wherein they did sitt,
With gold it was covered every whitt.
Percy R. II. p. 166 v. 117—18

— all which I could get,
I gave it, and did spend it all
Upon thee every whit.
Percy R. II. p. 256 v. 22—24.

In folgendem führe ich noch einige belege mit

nawiht, nowiht usw. bezw. naught, nought usw. in der bedeutung „nichts“

auf, da diese, wie im abschnitt II kap. IV gezeigt werden wird, als zur bildlichen verneinung gehörig betrachtet werden können. Nur wenige beispiele seien aus der grossen zahl solcher fälle gegeben. So findet sich n. = nichts:

a) bei der Copula

und zwar:

mit worth:

(Von Herodes heisst es:)

— nass he rihht nohht wurrþ
To findenn Crist tatt time.
Orm. v. 7314—15; H. I. p. 253.
(cf. auch noch z. b.: v. 4938, H. I. p. 170; v. 5020, H. I. p. 173 usw.) (1200—50. W.; c. 1200. K.)

Þat almus es noght wurth, we ken,
Þat es done for louyng of men.
Joh. v. 165—66; Horstm. Ae. L. N. F. p. 36. (Anf. d. 14. J.)

For nouȝt worþ weore his passion,
Neore his resurexion.
Cast. o. L. v. 1201—2; W. p. 58. (c. 1375.)

Saint Paule teacheth that all our deedes
should be do in charitie,
and els it is nought worth,
but displeasing to God.
Jack Upl.; Wright P P. a. S. II. p. 17 l. 31—34.
(cf. auch noch: ib. p. 18 l. 6.) (1401.)

ohne worth:

A maidain hauet us ouercomen . noutt nis oure pouste!
Meid. Merg. v. 204; Horstm. Ae. L. N. F. p. 495.

Forsope, wenche, þi god is nouȝt to whom þou biddest þi bone.
Meid. Merg. v. 158; Horstm. Ae. L. N. F. p. 229. (cf. auch: v. 330; ib. p. 233.) (älter als 1. H. d. 13. J.; H.)

And all þe tresour . of Asye —
Hit neore nouȝt . to þe druwerie
Of clene Maidenhod . al one.
Clene Maidenh. v. 115 u. 119—20; E. E. T. S. 25. p. 7.

Free wille withouten witte is nouȝt.
Hymns to Virg. etc.: Per. o. Man's l. v. 56; E. E. T. S. 24. p. 60.

b) bei anderen Verben,

so z. b. bei

ȝiuen:

Of al þis werde na gaue þai noȝte.
Curs. M. v. 19376 (Ms. Edinb.); E. E. T. S. 68. p. 1592. (1303; W.)

Of the dethe geue y noght.
Guy o. W. v. 4459; E. E. T. S. 25. 26. p. 128. (cf. auch: v. 7691, ib. p. 220; v. 9144, ib. p. 263 usw.) (1320—30? W.)

Many times on̄ Uttred Bretons bataile sought:
Uttred was so valiant, he gaf of þam right nouht.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 19. (1338. W.; 1330. K.)

Of al her paines ȝiue þou nouȝt!
Kather. v. 390; Horstm. Ae. L. N. F. p. 251. (c. 1420.)

Sehr häufig begegnet n. in der bedeutung „nichts" bei

set

und zwar z. b.:

mit folgendem at:

bot alle þat he wiþ loue ham sogt
alle þe iewes sette atte nogt.
Curs. M. (Ms. Fairf.) v. 14458—59; E. E. T. S. 62. p. 828. (cf. auch noch z. b.: v. 19376; E. E. T. S. 66. p. 1110.) (1303.)

al þe sorwe þei hadde suffred [so] lang to-fore,
þei sett it sopli at nouȝt.
Will. o. Pal. v. 3466—67; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 113. (1350.)

The wyfe Lothe was freyll of thouȝt
And sette þe angelle worde at nouȝt.
Stas. o. Jerus. v. 757—58; Horstm. Ae. L. N. F. p. 365 (c. 1370.)

al this wyde world sche sette at nought.
Chauc. Fr. T. v. 93; M. III. p. 5. (cf. auch noch z. b.: M. III. p. 184.) (1387.)

— we oure lord schulde please and pay,
And we to sette þis world at nouȝt.
Hymns to Virg. etc.; E. E. T. S. 24. p. 33 v. 54—55. (cf. auch: ib. p. 97 v. 76.) (1430.)

Wordly wurshyp she set at noght.
Boken. F. v. 64; H. p. 92. (cf. z. b. noch: ib. p. 105 v. 93.) (1443.)

To all men thou shalbe unleffe,
Idle and wanderinge as a theiffe,
And over all sette at naughte.
Chest. Pl. II.: Death o. Abel; Wr. I. p. 42 l. 1—3. (cf. auch noch z. b.: ib. p. 206 l. 16 oder p. 211 l. 11.) (1450?)

body, good, and catell, and lyff, he set at nought.
Merch. sec. T. v. 1429; U. p. 612. (cf. auch: v. 1599; U. p. 613.) (1400—50.)

Thow poverté be chef, lete pride ther be present,
And alle tho that repreff pride, thou sette hem at nowth.
Cov. Myst.; H. p. 241 l. 26—27. (cf. auch noch: p. 242 l. 16 usw.) (1468.)

And, be the contrair, the pissans of Latyn kyng
Do set at nocht, — — —.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 40 l. 23—24. (1513.)

But they set at nought
Christes true doctrine.
Doct. d. ale v. 30—31; Hazl. R. III. p. 304. (c. 1530.)

Thus sett at nowght all princely prehemynens.
Bale K. J.; C. p. 14 l. 20. (1552.)

he setteth thee at nought.
Rhod. B. o. N. v. 460; E. E. T. S. 32. p. 94. (1550—77.)

Verwiesen sei schliesslich noch auf nachstehende hierhergehörige stellen:

Sege o. Mel. v. 423, E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 14 (Ende d. 14. Jahrh.); Rowl. a. Ot. v. 99, E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 58 (Ende d. 14. Jahrh.); Cristof. v. 161, Horstm. Ae. L. N. F. p. 456 (1430? W.); Lydg. Edm. a. Frem. v. 392, Horstm. Ae. L. N. F. p. 420 (1433.); Wright P. P. a. S. II. p. 103 v. 18; p. 112 v. 9 usw.

mit folgendem by*
(nicht so häufig wie mit at):

he set noght by þis counsail.
Curs. M. v. 28714 (Ms. Cott. Galba); E. E. T. S. 68. p. 1562. (1303.)

Þan saynt John gun a sarmon make
How men suld werldes welth forsake,
Þat es to say: noght sett þarby
Bot to goddes seruis soueraynly.
Joh. ev. v. 241—44; Horstm. Ae. L. N. F. p. 37. (Anf. d. 14. Jahrh.)

he sett noght bi his paine.
Laurenc. v. 288; Horstm. Ae. L. N. F. p. 111. (Anf. d. 14. Jahrh.)

he by warldis gud set nocht.
Barb. M. v. 426; Horstm. Ae. L. N. F. p. 194. (1390?)

But Fabrycius in hys madnesse,
By þis greth myracle ryht noht set.
Boken. Doroth. v. 71—72; H. p. 122. (1443.)

Sehr oft findet sich die in rede stehende formel bei Skelt.; verwiesen sei nur auf:

Skelt.; Mgnf. v. 296, 417, 1507, 1527 usw.

Zuletzt sei noch ein beleg aus dem Ne. gegeben:

By thee I set right nought.
Rob. Hood v. 142; Percy R. I. p. 88.

mit folgendem of
(selten):

They made their takelyng redy, and wend the saill acros,
For to save their lyvis, and set nat of their los.
Merch. sec. T. v. 2103—4; U. p. 617 (1400—1450.)

I set nocht of the lave.
Dougl. Sm. II. p. 159 l. 18. (1520?)

Auch

ohne präposition

kommt set vor; z. b.:

But whanne I speke aftir my beste avise,
Ye sett it nought, but make þer-of a game.
Dame S. Mercy v. 225—26; E. E. T. S. 15. p. 59. (1430?)

* Wenn auch das logische verhältnis zwischen den redewendungen *set at n.* und *set n. by* streng genommen ein verschiedenes ist, so ergeben beide doch denselben sinn.

Dass n. in obiger verwendung sich
auch bei anderen ähnlichen verben,
wenn auch lange nicht so oft wie bei ziuen und set, findet, mögen nachstehende citate erweisen:

He hetes, and holds zow noght.
Min. Lied VI. v. 51; Sch. p. 22.

I count hym nozt.
Gowth. v. 553; Br. p. 157.

Folgenden beleg mit

whitinge

(Dimin. von whit oder = wyteyng cf. schluss von kap. I. dieses abschnittes?), der hier eingereiht werden mag, habe ich nur vereinzelt angetroffen:

I set not a whitinge
By all their writing.
Doct. d. ale v. 24—25; Hazl. R. III. p. 317. (c. 1530.)

Während der ganzen me. periode tritt

thing

ungemein häufig behufs verstärkung zur einfachen negationspartikel. Es giebt wol nur sehr wenige me. litteraturdenkmäler, welche th. in besagtem gebrauch nicht aufweisen.

Ich gebe hierfür nur ein paar beispiele; th. steht zur hebung der negation:

a) bei der Copula

und zwar:

mit folgendem Substantiv; z. b.:

— — per noþing was
A better harper in no plas.
Orf. v. 39—40; Z. p. 88. (Anf. d. 14. J.)

This constable was no-thing lord of this place.
Chauc. M. o. L. T. v. 575. (1387?)

mit folgendem Adjektiv; z. b.:

heo nas noþing blipe.
Horn v. 274; Morr. Specim. o. E. Engl. p. 246 (1280-1300.)

was he noþing lame.
Mergr. v. 334; Horstm. Ae. L. N. F. p. 234. (c. 1310.)

Ne certis she was fatt no thing.
Chauc. R. o. R. 439; M. VI. p. 14. (1366?)

The lass was no thing sklender.
Dunb.; L. II. p. 39 v. 52. (1480—1515.)

sonst; z. b.:

þatt he ne beo nanþing wiþþ sinne.
Orm. v. 7842; H. I. (1200—1250.)

heo nas noþing in drede.
Jul. v. 172; E. E. T. S. 51. p. 86. (1200—50.)

And, by seeming, they were nothing to lere.
Chauc. F. a. L. v. 229; M. IV. p. 94. (1384?)

We be nothyng of one opinion.
Lydg. F. o. Pr. Book I Chapt. XV str. 9 v. 5. (c. 1400.)

his hert was noo thyng in his owen demayne.
Dame S. Mercy v. 132; E. E. T. S. 15. p. 56. (1430?)

b) bei anderen verben;
z. b.:

And Carrais ne likede hit naþīg.
Laʒ. v. 10483; M. II. p. 12.
(cf. auch: v. 13568, M. II. p. 143; v. 30877, M. III. p. 240 usw.) (1200—50.)

Nolde heo noþing spare me of al þat ich hire bad.
Jul. v. 195; E. E. T. S. 51. p. 86. (1200—50.)

Mi leoue lif urom þine luue ne schal me no þing to-dealen.
Oris o. Lad. v. 95; E. E. T. S. 29. 34. p. 195. (bef. 1250.)

Ne kneu heo noʒt his fissing.
Ne horn hymselue noþing.
Horn v. 1161—62; Morr. Specim. o. E. Engl. p. 273. (1280—1300.)

ne greuede it him no þing.
Kindh. Jes. v. 1647; Horstm. Ae. L. p. 54. (letzt. Viert. d. 13. Jahrh.)

Y no doute þe noþing.
Mergr. v. 283; Horstm. Ae. L. N. F. p. 232. (c. 1310.)

Then seyde Gye: "noþyng drede y þe."
Guy o. W. v. 8145; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. p. 234. (1320—30?)

Ne mytte hy noseng be for-bore. To be y-blamed.
Will. o. Shoreh.; P. S. XXVIII. p. 160 l. 17—18. (1325?)

"Discomfort no þing þe".
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 70 l. 21.
(cf. auch noch z. b.: H. III. p. 65 l. 20, p. 67 l. 20, p. 185 l. 25 usw.) (1338.)

beo þou no þing a-dred.
Jos. o. Arim. v. 47; E. E. T. S. 44. p. 2. (c. 1350.)

Love no thing ne preisith thee.
Chauc. R. o. R. v. 5175; M. VI. p. 158. (1366.)

be nothyng a-shamyd.
Digby Myst.; New Shakesp. Soc. Extr. Ser. VII. p. 35 v. 219. (1430?)

With thaim I was, and knew no thing thair thocht.
Wall. Buke XI v. 635; I. p. 335. (1460?)

For this thinge ye ned no thing to morn.
Rol. v. 426; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. p. 119. (2. H. d. 15. Jahrh.)

Though I dispytit thaim agane, thai spyit it na thing.
Dunb. M. w. etc. v. 271; L. I. p. 71. (1480—1515.)

He pat me na thing in to feir.
Lindes. K.'s C. v. 49; E. E. T. S. 47. p. 581. (1537—41.)

Gods wourd is heauylie sclanderit for zour caus,
Seing ze do nothing obserue his Lawis!
Laud. Mirrour v. 412—13; E. E. T. S. 41. p. 16. (c. 1550.)

Obige belege zeigen die verwendung von th. zur steigerung der negation eines ganzen satzes. Es wird aber auch

th. zur hebung der verneinung eines einzelnen wortes

gebraucht; beispielshalber führe ich folgende stellen an:

His spere was of fine cipres,
That bodeth werre, and no thing pees.
Chauc. T. o. S. Th. v. 170—71; M. III. p. 136. (1387?)

sche came arayed nothyng lyke a Quene.
Lydg. F. o. Pr. Book IX Chapt. III str. 1 v. 1. (c. 1400.)

Dass nothing im sinne von „nicht" oder besser in dem von „durchaus nicht", „keineswegs" noch gelegentlich im Ne. angewandt wird, ist bekannt (cf. Koch, Gram. II. p. 289).

Zum schlusse seien noch einige belege für

nothing in der bedeutung „nichts"

gegeben, welche den obigen mit nawiht usw. entsprechen. Es findet sich th. in diesem gebrauch viel seltener als wiht, so z. b.:

bei der Copula:

Stones þat bifore war mekill of prise
War nothing wurth, brokin on þat wise.
Joh. ev. v. 157—58; Horstm. Ae. L. N. F. p. 36. (Anf. d. 14. Jahrh.)

bei anderen Verben:

He saith, "by the clergye I sett no thing.
Carle o. C. v. 269; Madd. S. G. p. 266. (c. 1400.)

Thus age (a graunt domage)
Is nothynge set by.
Skelt. Why c. etc. v. 43—44; D. II. p. 28. (—1529.) usw.

Die beispiele mit del und part, welche, wie die folgenden citate erkennen lassen, schon sehr früh und während der me. zeit sehr oft begegnen, rechne ich als zur bildlichen verneinung gehörig, da der begriff des teilens als bild aufgefasst werden kann.

Es findet sich

del

bei neuer, no und not und zwar sowol als (adverbialer) akkusativ bei verben, als auch selbständig mit nachfolgendem genetiv.

neuer a del

steht:

a) bei Verben

und zwar z. b.:

bei der Copula:

Now artow the better neuer a del
Than thou wer ere Y say the wel.
Guy o. W.; T. p. 23 v. 17—18. (1320—30?)

— — the mount of Saint Michele
And Saint Malouse wolde never a dele
Been subject unto his governaunce.
Lib. o. Engl. Pol. v. 206—8; H. p. 32. (1436.)

bei ziuen und set:

there-offen zevest þou neuere Adel.
H. Grail Chapt. XXIII v. 253; E. E. T. S. Extr. Ser. XXIV. p. 281. (1440—50.)

— he setteth neuer a deale
By his former othe.
Skelt. Why c. etc. v. 1127—28; D. II. p. 61. (—1529.)

bei sonstigen Verben:

Bot þai knewe him neuer a dele.
Alex. (Ms. Ashm.) v. 166; Horstm. Ae. L. N. F. p. 178. (c. 1250.)

it ne wrocte him neuere a del.
Gen. a. Ex. v. 230; E. E. T. S. 7. p. 7. (cf. auch noch z. b.: v. 914, ib. p. 27; v. 1092, ib. p. 32; v. 1324, ib. p. 38; v. 1444, ib. p. 41 usw.) (1250—1300.)

y no may wiþ þine men neuer striue adel.
Mergr. v. 248; Horstm. Ae. L. N. F. p. 231. (c. 1310.)

Y schal the leyghen neuer a del.
Guy o. W.; T. p. 368 v. 17. (1320—30?)

Þe barons neuer a dele said þe kyng did ille.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 214 l. 6. (cf. auch noch z. b.: H. III. p. 56 l. 6.) (1338.)

I was abasshed never a delle.
Chauc. R. o. R. v. 805; M. VI. p. 25. (cf. auch: v. 232, ib. p. 8; v. 1296, ib. p. 40; v. 5264, ib. p. 160; v. 6039, ib. p. 184 usw.) (1366?)

Ne chyde she koude never a dele.
Chauc. B. o. D. v. 936; M. V. p. 183. (1369?)

These wormes, thes moughtes, ne these mytes,
Upon my perel fretith hem never a deel.
Chauc. Pr. o. W. o. B. v. 560—61; M. II. p. 223. (1387?)

Tho wepeñ had he nevere a dele.
Sowd. o. Bab. v. 1270; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXVIII. p. 37. (1387?)

he resist mycht neuir a dele.
Barb. C. v. 226; H. II. p. 200. (1390?)

Ayenst that speake I never a deale.
Compl. o. Pl.; Wright P. P. a. S. I. p. 340 l. 15. (1395.)

Mane Pechel Phares, written in his sight
though he the mening conceued neuer a dele.
Lydg. F. o. Pr. Book II Chapt. XXV str. 3 v. 1—2. (cf. auch noch: Book I Ch. IV str. 9 v. 3, ib. Ch. XIV str. 38 v. 3; Book III Ch. I str. 45 v. 1, ib. Ch. I str. 77 v. 3; Book IV Ch. II str. 11 v. 1, ib. Ch. XIII str. 7 v. 7, ib. Ch. XIII str. 13 v. 5, ib. Chapt. XVI str. 13 v. 1 usw.) (c. 1400.)

But a false thurst of malyce and hatered
In their desyres was staunched neuer a dele.
Lydg. Al. a. Am. Buch II v. 1704—5; Horstm. Festschr. etc. p. 156. (1439.)
(Vergleiche auch noch z. b.: Lydg. D. o. M. str. 44 v. 8.)

That tyme the quene louyd me wele
And I agayne her neuer a dele.
Ipom. v. 6364—65; K. p. 182. (1440?)

Hierzu sind noch folgende stellen zu vergleichen:
Chauc. N. Pr. T. v. 339: M. III. p. 239 (1387?), John the Reeve v. 158: Laing S. R. p. 64 (1520?), Notbrowne mayd v. 5: Percy R. II. p. 28 oder Hazl. R. II. p. 272 (c. 1550.) usw.

Auch bei
don,
welches ein vorhergehendes verb ersetzt, steht del als verstärkungselement der verneinungspartikel; z. b.:

His fader loued hym wele,
So dyde his moder neuer a dele.
Frere a. Boy v. 13—14; Hazl. R. III. p. 61. (print. 1535.)
Vergleiche auch noch: Audel. P. S. XIV. p. 31. l. 18. (15. cent.)

In nachstehenden fällen ist das verb zu ergänzen:

(Von Jesus heisst es:]
He it is and non oþer,: þt boȝte ous so stronge
Oure broþer we mowe him clupie wel: so seiþ he him sulf ilome.
So ne miȝte hi neuer a del: þt bifore ous come.
Geb. Jes. v. 6—8; Horstm. Ae. L. p. 64. (Ende d. 13. Jahrh.)

Can he hem thank? nay, God woot, never a del.
Chauc. K. T. v. 2204; M. II. p. 94. (1387?)

I wis right litill, or nevir a dele.
Merch. sec. T. v. 1262; U. p. 610. (1400—50.)

Gude Lord! mysbeleif ȝe ȝour verray brother?
Na, neuyr a deill, bot harkis quhat I wald.
Dougl. Tr. o. V.; Sm. IV. p. 86 l. 32 u. p. 87 l. 1. (1513.)

Häufiger auch wird d. bei neuer

b) mit folgendem Genitiv

von den me. dichtern in bildlich verneinendem sinne benutzt; z. b.:

Of treson neuer a dele, no þing þer on he þouht.
Man. o. Br. Lgt.; H. III. p. 229 l. 8. (1338.)

O, have ye men suche godelyhede
In speche, and never a dele of trouthe?
Chauc. H. o. F. v. 330—31; M. V. p. 219. (1384?)

— *he nolde not abeye to suche werkus neuer a delle.*
Etheldr. v. 203; Horstm. Ae. L. N. F. p. 287. (1420.)

"Madame", quod she, "dismay yow neuer a dele.
Gener. v. 743; E. E. T. S. 55. 70. p. 24.
(cf. auch noch z. b.: v. 2849, ib. p. 91; v. 3703, ib. p. 118; v. 3713, ib. p. 118; v. 5266, ib. p. 168; v. 5328, ib. p. 170 usw.) (1430?)

But þerof rauȝt þou neuere a deel.
Parl. o. Deu. v. 335; E. E. T. S. 24. p. 51. (1430?)

(Cayn zu Abelle:)

How that I tend, rek the never a deille.
Town. Myst. p. 13 l. 42.
(cf. auch: p. 220 l. 30 oder p. 289 l. 22.) (1460?)

Couetyse endeþ neuer a del.
Ipot. (Ms. Vern.) v. 381; Horstm. Ae. L. N. F. p. 345. (1460?)

She goyth wyde behynde, and hewyth neuer a dele.
Skelt.; D. l. p. 24 v. 24. (—1529.)

Besonders häufig ist neuer a del mit

drede und luue

verbunden; z. b.:

And dred ȝe for me neuer a dele!
Assump. Mar. v. 129; Horstm. Ae. L. N. F. p. 114. (Anf. d. 14. Jahrh.)

Nai, sir, dredes yow neuer a dele.
Seu. Sag. A. v. 3161; Web. M. R. III. p. 122. (1320—30?)

Repreve he dredde never a deele.
Chauc. R. o. R. v. 5264; M. VI. p. 160. (1366?)

Verwiesen sei noch auf folgende, hier in betracht kommende stellen:

Ferumbr. v. 1401: E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 50 (1377?), Rich. Red. Pass. III v. 339: E. E. T. S. 54. p. 498 (1399), Alexand. (Ms. Ashm.) v. 1355 oder v. 2913: E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. p. 72 bezw. p. 170 (c. 1440.), Christm. Car.: P. S. IV. p. 16 v. 14 (1440—50?), York Pl. XLIV. v. 68: Sm. p. 467 (1460?) usw.

bezw.:

Ne yee me luue right neuer a del.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 14635; E. E. T. S. 62. p. 838. (1303.)

But ay me thoughte he loved hir nere a dele.
Chauc. C. o. L. v. 1197; M. IV. p. 41. (1384?)

I kepe not of his tokenes never a del.
Chauc. Schpm. T. v. 403; M. III. p. 119.
(cf. z. b. auch noch: Chauc. Mnc. T. v. 132; M. III. p. 256.)
(1387?)

— *of your waye ye shall fayle neuer a dele.*
Gener. v. 3703; E. E. T. S. 55. 70. p. 118. (1430?)

of tempest herd he neuere A del.
H. Grail Chapt. XXIII v. 383; E. E. T. S. Extr. Ser. XXIV. p. 288. (1440—50.)

After that they shalbe servyd wele,
Bute of drynke and mete never a dele.
Col. Blowb. Test. v. 310—11; Hazl. R. I. p. 105—6. (1509—47.)

Zuweilen ist der Genitiv zu ergänzen; z. b.:

þe lawe he helde wondir wel
Unholden lafte he neuer a del.
Curs. M. (Ms. Trin.) v. 18735—36; E. E. T. S. 62. p. 1073. (1303.)

Sche kepith his good, and wastith never a del.
Chauc. Mrch. T. v. 99; M. II. p. 321.
(cf. auch noch z. b.: Chauc. Fr. T. v. 257; M. II. p. 254.)
(1387?)

Zu beachten sind auch belege wie die folgenden:

But in that sweven is never a dele
That it nys afterwarde befalle.
Chauc. R. o. R. v. 28—29; M. VI. p. 2.

She nadde on but a streit olde sak,
And many a cloute on it ther stak;
This was hir cote, and hir mantelle;
No more was there never a delle
To clothe hir with; — — — —
ib. v. 457—61; M. VI. p. 15. (1366?)

Um zu zeigen, wie reichhaltig die verwendung von neuer a del im Me. ist, sei noch auf nachstehende stellen verwiesen: Barl. u. Jos. (Ms. Vern.) v. 364: Horstm. Ae. L. p. 220, S. Thom. v. 69: Horstm. Ae. L. N. F. p. 29, Seu. Sag. A. v. 3979: Web. M. R. III. p. 152, Gow. C. A.: P. I. p. 33 v. 14 oder P. II. p. 332 v. 28, Yw. a. Gaw. v. 3232 oder v. 3746: Rits. R. I. p. 136 bezw. p. 157, Chest. Pl. XVIII.: Wr. II. p. 74 l. 3, Dunb.: L. I. p. 93 v. 29, Dougl. Tr. o. V.: Sm. IV. p. 134 l. 24 oder Sm. IV. p. 171 l. 29; Wright P. P. a. S. II. p. 96 l. 23 oder p. 166 l. 14, Wr. a. H. Rel. a. I. p. 195 l. 22 oder II. p. 215 l. 15, Hazl. R. I. p. 72 v. 64 oder p. 148 v. 239 usw.

Während wiht fast ausschliesslich in der formel „nawiht, nowiht usw.“ zur verstärkung der verneinungspartikel „ne“ benutzt wird, bedienen sich die me. dichter der entsprechenden verbindung mit del:

na del, no del

verhältnismässig selten; sie steht

a) bei Verben; z. b.:

I am boune, and let na dele,
Þat I yheme þine bodes wele.
E. Engl. Ps.: Ps. 118; St. II. p. 85 v. 13—14. (1250—1300. W.; c. 1375. K.)

On nigt him cam sonde fro gode,
Agen ϑis ginges red for-bode,
And ϑat he ne curse non del
ϑis folc ϑat god biscede wel.
Gen. a. Ex. v. 3931—34; E. E. T. S. 7. p. 112.
(cf. auch noch: v. 3988; ib. p. 113.) (1250—1300.)

Bot þe deuyll likid yt no dele.
Andr. v. 456; Horstm. Ae. L. N. F. p. 9. (Anf. d. 14. J.)

Haue gode hert dred the no del.
Guy o. W.; T. p. 346 v. 11. (1320—30?)

(Das letztere verb findet sich auch noch z. b.: Barb. Laur. v. 717, H. I. p. 201; Barb. Vinc. v. 76, H. II. p. 101 und Town. Myst. p. 163 l. 27.)

Hure god doþ euere helpe hem wel . and þat we sore
auynde;
Ac oure ne helpeþ ous no del. þe sc[h]rewes buþ
wax al blynde.
Ferumbr. v. 3205—6; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. p. 102.
(cf. auch noch z. b.: v. 4542; ib. p. 141.) (1377?)

And she wepte, and how she thought,
That he foryeten hath no dele.
Gow. C. A.; P. III. p. 256 v. 2—3.
(cf. auch noch: P. II. p. 286 v. 26 oder P. III. p. 239 v. 2.) (1392—93?)

“A, s kyng, ye arre nowe welcū here,
I wott ye ryde to bere yor answere,
That woll avayll you no dele.
Gaw. a. Rag. v. 394—96; Madd. S. G. p. 298[l].
(cf. auch noch: v. 65, ib. p. 298[b]. oder v. 362, ib. p. 298[k].)
(c. 1400.)

to dy now rek I no dele.
Town. Myst. p. 169 l. 42.
(cf. auch noch z. b.: p. 163 l. 27.) (1460?)

Thar-fore doute yow no dele.
York Pl. XVII. v. 297; Sm. p. 136. (1460?)

Be ye noyht wroth, displease you no dell.
Parten. v. 2310; E. E. T. S. 22. p. 84. (1500?)

b) Mit folgendem Genitiv

zeigt sich na del, no del z. b.:

Of wele shal hem want no dele.
Curs. M. (Ms. Trin.) v. 23480; E. E. T. S. 66. p. 1343.
(cf. auch noch z. b.: v. 20276; E. E. T. S. 66. p. 1160 oder E. E. T. S. 68. p. 1641.)

Of thy tresowre kepe y no delle.
Guy o. W. v. 11572; E. E. T. S. 25. 26. p. 333. (1320—30?)

For though they speke and teche wel,
They don hem self therof no dele.
Gow C. A.; P. I. p. 17 v. 25—26. (1392—93?)
(Vergleiche dazu noch: Barb. Christ.; H. II. p. 181.)

Of loves aart yit touchid I no deel.
Occl. M. r. v. 153; M. p. 38. (1420?)

And Neuere aspied was non del
Into the day and tyme Of hire deth.
H. Grail Chapt. XV v. 450—51; E. E. T. S. Extr. Ser. XXIV. p. 186. (1440—50.)

nought a del,

das ebenso wie na del, no del lange nicht so häufig als neuer a del in der me. poesie anzutreffen ist, begegnet

a) bei Verben

z. b. in folgenden belegen:

O þaim þai sal noght reu a dele.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 23332; E. E. T. S. 66. p. 1334 od. E E. T. S. 68. p. 1628. (1303.)

Bot euer he comfort þam fulwele
And bad þai suld noght drede a dele.
Mart. v. 107—8; Horstm. Ae. L. N. F. p. 153. (Anf. d. 14. J.)

(Dasselbe verb findet sich z. b. noch: York Pl. IX. v. 131; Sm. p. 49.) (1460?)

Thou shalt not streyne me a dele.
Chauc. R. o. R. v. 6408; M. VI. p. 195.
(cf. auch: v. 6637, ib. p. 202 od. v. 6899, ib. p. 210.) (1366.)

And said, "avay, I se ȝow weill!"
The quhethir he saw thame nocht a deill.
Barb. Br. Book X v. 624—25; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. p. 249. (1375.)

Ȝet pridyt he hyme nocht a dele.
Barb. M. v. 402; Horstm. Ae. L. N. F. p. 194.
(cf. auch: Barb. Pel. v. 320; H. II. p. 78.) (1390?)

what cause hast thou for to laugh at me,
or what disdayn is in thy heart fall:
Spare not a dele, tell on let me see.
Lydg. F. o. Pr. Book III Chapt. I str. 9 v. 2—4. (c. 1400.)

What he wille do, hym ought avise hym wele
Or he promytte, and hete nought a dele
By worde ne bonde, but yf he wole it laste.
Occl. De r. pr. str. 317 v. 4—6; Wr. p. 80.

Ful holsum is it truste her nat a deel.
Occl. M. r. v. 248; M. p. 44.
(cf. auch noch: Occl. Ball. t. O. str. 20 v. 3; Anglia V. p. 28.) (1420?)

Thair trewis for this thai wald nocht brek adeill.
Wall. Buke III v. 419; I. p. 41.
(cf. auch noch: B. II v. 72, ib. p. 17; B. V v. 390, ib. p. 78 oder v. 931, ib. p. 94; B. VIII v. 558, ib. p. 187 oder v. 1041, ib. p. 202; B. IX v. 1060, ib. p. 254; B. XI v. 1164, ib. p. 351 usw.) (1460?)

b) Mit folgendem Genitiv

steht nought a del z. b. an nachstehender stelle:

(*Pharao zu Abraham:*)
"Tak her þi wijf and brokar wele,
O þine wil i not haue a dele.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 2427—28; E. E. T. S. 57. p. 148. (1303.)

In folgendem falle ist der Genetiv zu ergänzen:

Right so full ofte it stant by love,
Though thou coveite it evermore,
Thou shalt nought have o dele the more,
But only that, which the is shape.
Gow. C. A.; P. II. p. 209 v. 12—15. (1392—93?)

Im anschluss an die vorhergehenden belege möchte ich noch verweisen auf folgende

citate mit d., in welchen sich ein starker pleonasmus in bezug auf die verneinung kund giebt:

This oughte thee suffice wele,
Ne be not rebel never a dele.
Chauc. R. o. R. v. 6401—2; M. VI. p. 195. (1360?)

On hir was al my love leyde,
And yet she nyste hyt nat never a del.
Chauc. B. o. D. v. 1145—46; M. V. p. 190. (1369?)

— sche wolde not chaunge neuer a delle
Neythur turne hur beleue.
Kather. v. 316—17; Ae. L. N. F. p. 263. (c. 1420.)

— manslaȝt þou ne be: ne coueit noȝt neuer adel
Þoȝ þou be stuter þan is he: no is wif no is catel.
Ten Commandem. v. 35—36; Furniv. E. E. P. a. L. o. S. p. 16. (1430?)

To þam youre heraud for to say
Suthly ȝe thar noȝt drede no dele.
York Pl. XX. v. 233—34; Sm. p. 168. (1460?)

Es kann auch gelegentlich

für „ne“ (bezw. „neuer“ und „nought“) eine andere verneinungspartikel bei d.

eintreten, wie z. b. folgender beleg zeigt:

Wipouten tariynge any dele.
Curs. M. (Ms. Trin.) v. 23532; E. E. T. S. 66. p. 1345. (1303.)

Es sei noch bemerkt, dass mir einmal im verneinten satze

d. in verbindung mit worth

begegnet ist:

Thou fellest me ofte that thouhe thou aged be,
Thou hast gret lust and that thou felest wele.
Abated sone may it be, telle I the,
Sone hast thou done, it is not worthe a dele.
Lydg. Adv. etc. v. 99—102; P. S. II. p. 31. (c. 1430.)

In allen vorher angeführten beispielen ist d. mit der negationspartikel stets durch den unbestimmten artikel oder das erste kardinalzahlwort verbunden. Nicht selten wird auch

d. durch ein ordinalzahlwort näher bestimmt;

beispielsweise gebe ich folgende citate:

Ne nohht niss time inn operr lif
Affterr þiss lifess ende,
To ȝifenn Godd te tende del
Off all þin aȝhenn ahhte.
Orm. v. 2713—16; H. I. p. 92. (1200—1250.)

Dasselbe zahlwort steht auch z. b. noch an folgender stelle:

— of al þat puple . þat in þe paleys were,
tonge miȝt non telle . þe tenþe del, for soþe.
Will. o. Pal. v. 4670—71; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 149.
(cf. auch noch: ib. v. 4715 od. v. 5346.)

Ferner sei noch nachstehendes, hierhergehörige beispiel gegeben:

but þe niȝt was so neiȝh · þat non miȝt sen oþer
þe furþe del of a furlong · from him þat time.
Will. o. Pal. v. 1283—84; ib. p. 48.

Entsprechend den formeln „eche (ilk) whit", „every (euery) whit" kommt auch

ilk del, euery del

ziemlich oft zur bezeichnung des geringsten vor; nur wenige belege mögen dies erweisen:

All wass itt filledd iwhillc del
Þurrh Crist i Cristess time.
Orm. v. 1722—23; H. I. p. 57. (1200—1250.)

Loke in ich a strete: þou findes it eueridel.
Mergr. v. 246; Horstm. Ae. L. N. F. p. 231. (c. 1310.)

I schall the telle euery dele.
Guy o. W. v. 4742; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. p. 136.
(cf. auch: v. 5751, ib. p. 165; v. 5965, ib. p. 171; v. 9853, ib. p. 283 usw.) (1320—30?)

Yis, God woot, Johan, I heere it every del.
Chauc. Mll. T. v. 183; M. II. p. 104.
(cf. auch noch z. b.: v. 117, ib. p. 102.) (1387?)

Verwiesen sei hier noch auf folgende stellen:
Flor. o. R. v. 1735, Rits. R. III. p. 73 (1430—40?); York Pl. XXVIII. v. 162, Sm. p. 247 (1460?); Parten. v. 2590, E. E. T. S. 22. p. 93 (1500?) usw.

In derselben verwendung wie del, aber fast nur mit folgendem Genitiv gebraucht, findet sich

part,

das romanische wort für „teil." Die belege hierfür sind im vergleich zu denen mit del sehr selten; nur folgende kann ich beibringen:

But her I may nought overpasse,
That I ne mote alway compasse,
Me rought nought by what queintise,
So that I might in any wise

Fro suche, that my lady serve
Her herte make for to swerve
Withoute any part of love.
Gow. C. A.; P. I. p. 240 v. 13—19. (1392—93?)

For while he sate most highest in his glorye
No part clipsed of his prosperitte.
Lydg. F. o. Pr. Book I Chapt. VII str. 31 v. 1—2. (c. 1400.)

Dazu noch:

yff ye win, no part wil ne to myn auaill.
Parten. v. 4126; E. E. T. S. 22. p. 143. (1500.)

Viel häufiger steht

p. mit vorhergehender ordinalzahl

im verneinten satze; z. b.:

May no man telle the tennyth part
the blessidnes off the.
Curs. M. (Ms. Fairf.) v. 17079—80; E. E. T. S. 62. p. 976.
(cf. auch noch: v. 14118, E. E. T. S. 62. p. 808; v. 16715, E. E. T. S. 62. p. 954; v. 20028, E. E. T. S. 66. p. 1146 oder E. E. T. S. 68. p. 1601; v. 22764, E. E. T. S. 66. p. 1302 oder E. E. T. S. 68. p. 1621 usw.) (1303.)

Þe tende part suld noght be tald
Of halows.
De omn. sanct. v. 176—77; Horstm. Ae. L. N. F. p. 144. (Anf. d. 14. J.)

I cannat tell the tenyth part of their trechery.
Merch. sec. T. v. 1900; U. p. 615. (1400—1450.)

Auch andere zahlen als „zehn“ begegnen bei p., wie die folgenden belege zeigen (cf. hierzu den entsprechenden gebrauch mit del):

— *in vntelland sinnes fele,*
Þe hundret part i mai noght mele,
Þat man right nu his lijf in ledis.
Curs. M. (Ms. Cott.) v. 23139—41; E. E. T. S. 66. p. 1322. (1303.)

no tong mizt telle . þe twentiþe parte
of þe mede to menstrales . þat mene time was zeue.
Will. o. Pal. v. 5354—55; E. E. T. S. Extr. Ser. I. p. 169. (1350.)

Schliesslich sei noch bemerkt, dass für del und part auch noch andere ähnliche bezeichnungen eintreten können; es seien hier beispielsweise nur noch einige citate mit

parcel

gegeben:

It is no parcell pleynly of my charge
Thunkouth tournes cleerly to descryue.
Lydg. Ed. u. Fr. Buch I v. 552—53; Horstm. Ae. L. N. F. p. 386. (1433.)

— — — *without percell of my blode*
His child I have ynorisshid, — — —.
Merch. sec. T. v. 1396—97; U. p. 611. (1400—50.)

Abschnitt II.

Nachdem im abschnitt I eine sammlung von belegen für die bildliche verneinung im Me. gegeben worden ist, folgen in diesem erörterungen über den begriff und die äussere gestalt der bilder (kap. I), über das vorkommen der letzteren einerseits in den drei hauptgebieten der poesie (kap. II) andrerseits in den einzelnen jahrhunderten der me. periode (kap. III) und schliesslich über ihre verwendung im satzgefüge (kap. IV). Im anschluss hieran werden noch einige bemerkungen über den vermutlichen entwickelungsgang der in rede stehenden sprachlichen erscheinung im Englischen eine stelle finden.

Kapitel I.

Begriff und äussere gestalt der zur bildlichen verneinung gebrauchten ausdrücke.

Ueber den begriff des bildes.

Unter bildlicher verneinung versteht man diejenige verneinung, bei welcher die negationspartikel durch einen bildlich gebrauchten begriff, füllwort genannt, verstärkt wird. Dass die wörter, welche zur hebung des negierten ausdrucks als

bilder benutzt werden, nur etwas unbedeutendes bezeichnen dürfen, erklärt sich aus dem begriff der verneinung von selbst (cf. jedoch beleg mit perle: abschnitt I kap. I unter A. b., welcher als ausnahme hiervon bemerkenswert ist). Wann kann nun aber ein etwas unbedeutendes bezeichnendes wort als für die bildliche verneinung in betracht kommend angesehen werden? Wie in der folge (cf. kap. IV) näher ausgeführt werden wird, trat die bildliche verstärkung der negation zuerst bei den ausdrücken des schätzens und messens auf. Bei diesen kann natürlich eine münze bezw. ein mass nur dann als bild gelten, wenn der wert bezw. die ausdehnung eines dinges angegeben werden soll, dessen wert und ausdehnung gewöhnlich nicht durch münzen oder masse bestimmt wird, z. b.: „Dieser mensch ist nicht einen heller wert", oder: „Ich will ihm nicht einen pfennig breit land abtreten", oder: „Du kannst meinen willen nicht einen fuss verkürzen" usw. Sätze, wie: „Jenes ding ist nicht einen pfennig wert", oder: „Nicht einen fuss breit land wollte er abtreten" usw. sind also nicht als beispiele für die bildliche verneinung zu betrachten. In den allermeisten fällen sind die münzen und masse bei besagten verben durch andere begriffe ersetzt worden, welche ihnen an wert gleichgeachtet wurden; diese sind dann als gute bilder anzusehen; z. b.: „Ich gebe nicht eine stecknadel dafür", oder: „Es ist nicht ein jot schlechtes an ihm" usw. Später wurde die bildliche verneinung auch auf andere verben ausgedehnt, die nicht den begriff des schätzens oder messens enthalten (siehe kap. IV); z. b.: „Er weiss nicht eine bohne" usw. Bei verben dieser art kann natürlich auch eine münze oder ein mass als bild gelten; z. b.: „Du verstehst nicht einen heller wert davon" usw. Vorstehend sind nur beispiele für die bildliche bestimmung des wertes und der ausdehnung im raume gegeben. Aber auch einige zur bezeichnung der kleinsten zeitdauer dienende begriffe sind in den kreis unserer betrachtung zu ziehen. So entspricht der satz: „Es dauert keinen augenblick" insofern völlig dem oben angeführten Beispiel: „Ich gebe nicht eine stecknadel dafür", als in letzterem falle „stecknadel" bildlich für die kleinste wertbezeichnung bei einem verb des schätzens, in ersterem „augenblick" bildlich — denn es ist eingesetzt für „sekunde" — für die kleinste zeitdauer bei einem verb des messens steht.

Aus obigem folgt, dass alle diejenigen begriffe, welche mit dem zu schätzenden oder zu messenden dinge möglichst wenig in beziehung stehen, als gute bilder für die bildliche verneinung aufzufassen sind.

Was

die äussere form der bildlich gebrauchten begriffe

betrifft, so ist gewöhnlich das bild ein einzelnes wort, dem der unbestimmte artikel oder das erste kardinalzahlwort vorhergeht (me: a, o, an, on, ane, oone usw., ne: a, an, one); z. b.:

> þis liues blisse nis wurþ **a slo.** Oris. (kurz vor 1250.);
> hit nere wrþ **on heryng.** Luue R. (kurz vor 1250.);

oder:

> "Words without Warks availeth not **a Cute**". A. Scott. (c. 1550.);

bezw.:

> "I compt thame not **ane cute**". Lindes. (c. 1550.)

Jedoch ist diesem unterschiede, vom grammatischen standpunkte aus betrachtet, keine bedeutung beizulegen, da der unbestimmte artikel sich aus dem ersten kardinalzahlwort entwickelt hat und in der späteren zeit des Englischen von diesem nur in der form abweicht. Dennoch ist nicht zu leugnen, dass die anwendung des letzteren wörtchens bei der bildlichen verneinung einen stärkeren nachdruck in sich schliesst, als diejenige des ersteren.

Es wird auch das bild (stets mit einem attributiven zusatze versehen) mit dem bestimmten artikel, jedoch nicht sehr oft gebraucht; z. b.:

bei der copula (nebst worth und verneinungspartikel):

> þe **brust of a swin**: Roul. a. Vern., Guy o. W. u. Kg. o. Tars (1320—30?);
>
> **the devellis dirt**: Daw. Top. (1401.);
>
> **the shakyng of a pertre**: Bale (1552.);

bei set:

> at **a lefe** at þe **laste ende**: Vis. c. P. Pl. (1393.);
>
> not **the shakyng of a rod** by: Bale (1552.);

ohne verb:

the devyles dyrte ffor —: Carp. t. (c. 1350.).

Nicht selten wird two (nebst gleichbedeutenden ausdrücken) oder three mit nachfolgender pluralform des bildes angewandt. Beispielshalber fand sich

two bei:

flye (mit ȝiuen u. vern.-part.): Rich. C. de L. (1. h. d. 14. j.);
scaloun (mit ȝiuen u. vern.-part.): Rich. C. de L. (1. h. d. 14. j.);
fig (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Chauc. (1377?);
rusche (mit set u. vern.-part.): Occl. (1420?);
cute (mit set u. vern.-part.): Skelt. (—1529.);
plum (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): do. (—1529.);
cue (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): do. (—1529.);
strawe (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Doct. d. ale (c. 1530?),
„ (mit cure u. vern.-part.): Lindes. (1535.),
„ (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Bale (1538.);
prene (mit set u. vern.-part.): Lindes. Sat. (1535.),
„ (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Lindes. Mon. (1552.).

Es kamen neben two beispielsweise folgende gleichbedeutende ausdrücke vor:

a peire (of); so bei:

gloue (mit payen u. vern.-part.): Vis. c. P. Pl. (1377.);
fox (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Dunb. a. Ken. (1480—1515.);

a couple (of); so bei:

scale (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Skelt. (—1529).

Es begegnete ferner

three z. b. bei:

straw (mit counten u. vern.-part.): Chauc. (1369.);
hawe (mit auaylen u. vern.-part.): do. (1377.);
skyppe (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Skelt. (—1529.);
halfpence (mit acounten (nebst worth) u. vern.-part.): New Cust.

Es erscheint auch gelegentlich die hälfte eines dinges als bild; so fand sich z. b.:

half a mite (mit amenden u. vern.-part.): Will. o. Pal. (1350.);

halfpenny (mit ȝiuen u. vern.-part.): Skelt. (—1529.),
„ (mit copula (nebst worth) u. vern.-part.): Gam. Gurt. N. (1575.) und:
„ (mit acounten (nebst worth) u. vern.-part.): New. Cust.

Bringt schon die anwendung obiger zahlbegriffe eine grössere mannigfaltigkeit in die äussere gestalt der bilder, so thun dies noch mehr attribute, welche als (bezw. aufzufassende) genitive zu dem schon an sich etwas ganzes bezeichnenden bilde hinzutreten.

Es seien unter anderen zunächst folgende hierhergehörige bilder aus abschnitt I angeführt, welche

I. concrete begriffe

enthalten und zur bezeichnung des geringsten wertes dienen, und zwar:

1. **mit worth:**

a) bei der (bezw. zu ergänzenden) copula nebst negationspartikel:

one of hire heare: Owl a. N. (1250—1300.);
oyster-schelle: Corr. o. tim. (1273—1307.);
note-schelle: Curs. M. (1303.) u. Gow. (1392—93.);
the brustel of a swyn: Guy o. W., T. (1320—30?), Rowl. a. Vern. (1320—30) und Kg. o. Tars. (1375?);
a lekes clof: Guy o. W., T. (1320—30?);
a lekes blade: Child. o. Brist. (2. h. d. 14. j.);
a botel hay: Chauc. (1387?);
a rakes stele: do.;
an yvy lefe: Gow. (1392—93.);
the devellis dirt: Daw. Top. (1401.);
three skyppes of a pye: Skelt. (1460—1529.);
two Dauncaster cuttys: do.;
a here of wull: Som. a. Wynt.;
a drope of rayne: do.; usw.

b) bei anderen verben:

leve **the gloves on thy hand**: Athelst. (1430?);
ȝiuen **an sowis fart** for —: Lindes. (1535.) usw.

2. **ohne worth:**

a) bei ȝiuen (stets mit der negationspartikel):

a chirstone: Guy o. W., T. (1320—30.);

one gose wynge: Vis. c. P. Pl. (1377.);
a rose floure: Compl. o. Pl. (1395.) usw.

b) bei set (teils mit, teils ohne negationspartikel):

at **a pillynge of a tree**: Rowl. a. Ot. (ende d. 14. j.);
at **one pies hele**: Vis. c. P. Pl. (1377.);
on **his wyv'is taile**: Merch. sec. T. (1400—1450.);
at **a chery stone**: Ipom. (1440.) usw.

c) bei sonstigen verben (teils mit, teils ohne negationspartikel):

count at **a cokkes fether or an hennes**: Vis. c. P. Pl. (1377.) usw.

Die als masse in bildlich verneinendem sinne benutzten begriffe werden nur selten mit einem attribut versehen. So begegnete z. b.:

noht swiðe bræd buten
swulc **a twines þræd**: Laȝ. (c. 1200—1250.), oder:
twinkling of an eȝe: sehr oft.

Für

II. abstracte begriffe

ist eine weitere beifügung zum verständnis der bilder unbedingt notwendig. So fanden sich als bilder des geringsten wertes:

1. **mit worth**

und zwar stets bei der copula nebst negationspartikel, z. b.:

a poynte of lether: Som. a. Wynt., oder:
the shakyng of a pertre: Bale (1552).

2. **ohne worth** z. b.:

bei ȝiuen:

uneðe **a sticcke of ure brede**: Poem. mor. (1200—1250.).

bei set:

at **a lef** at **þe laste ende**: Vis. c. P. Pl. (1393.);
the shakyng of a rod by: Bale (1552.).

bei anderen verben:

withheld n. **a ferþinges nok**: Havel. (1200—1250.);
helpe n. **one heres ende**: Vis. c. P. Pl. (1377.).

Hierher gehörige bilder der kleinsten ausdehnung enthalten z. b. folgende stellen:

as brode as **thy finger's end**: Gam. Gurt. N. (1575.),

oder:

lasten not **a hand (lang) while**: Town. Myst. (1460?).

Auch werden adjektive dem bilde hinzugefügt und zwar stets in der absicht, dem schon an sich etwas unbedeutendes bezeichnenden bildlich gebrauchten begriff noch einen höheren grad von wertlosigkeit zu verleihen.

Als beispiele hierfür fanden sich unter anderen:

1. **mit worth**

und zwar stets bei der copula nebst negationspartikel:

an old scho: Carp. t. (c. 1350.);
a croked brere: Chauc. (1366?);
a rottyn wardon: Bale (1552.);
a rotten basket: Spytt. Hous. (1509—47.) usw.

2. **ohne worth** z. b.:

bei ziuen (stets mit negationspartikel):

a rowȝ bare trenchur: On the tim. (1273—1307);
a pulled hen: Chauc. (1387);
ane sillie flie for: Lindes. Sat. (1535).

bei set:

at **a bare straw**: Gow. (1392—93);
noght **a borowed bene** be: York Pl. (1460);
not **a stinking torde** by: Wyf. lap. (1575).

bei anderen verben:

preise n. but **a pure myte**: Pierce Pl. Cr. (1394) usw.

Hierher gehörige bilder, welche die kleinste ausdehnung bezeichnen, kamen nicht vor.

Kapitel II.

Das vorkommen der bildlichen verneinung in den drei hauptgebieten der me. poesie.

Hierfür gebe ich drei nach denselben grundsätzen wie die beispielsammlung in abschnitt I geordnete tabellen, welche erweisen mögen, wie ausgedehnten und mannigfaltigen gebrauch die me. dichter von diesem rhetorischen mittel machten. Die

verstärkungen der verneinungspartikel durch del und diejenigen durch foot (bei den verben der bewegung) haben dabei keine berücksichtigung gefunden.

Die epische poesie

wies folgende bilder auf:

A.

Bilder, der natur entnommen:

(150 belege mit 47 verschiedenen bildern)

a.

(131 belege mit 36 v. bild.)

boterflye: Chauc.: C. T. (2.)
flye: Rob. o. Gl., Rich. C. de L., Ferumbr. (3), Merch. sec. T., Boken., Chauc.: C. T. (4).
gnat: Chauc.: C. T.
hen: Chauc.: C. T.
lous: Ferumbr.
oistre: Chauc.: C. T.

brustel: Rowl. a. Vern., Guy o. W. T., Kg. o. Tars.
fether: Dougl.: Tr. o. V.
hand: Patr. (2), Marher., Luc., Destr. o. Tr., Pil., Alexand. usw.
here: Carle o. C., Awnt. o. Arth.
tail: Merch sec. T.

clete: Octav. Nd. v.
ferne: Arth. a. Merl.
fille: Marher., Patr. (2), Luc., Rob. o. Gl. (2), Pil.
kerse: Ferumbr., Chauc.: C. T., Merch. sec. T.
leke: Man. o. Br. Lgt. (2), Octav. Sd. v., Sowd. o. Bab., Chauc.: C. T. (3), Barb.: G., Alexand.
rusche: Curs. M., Ferumbr., Chauc.: Tr. a. Cr., Gener.
tare: Chauc.: C. T. (3).

blade: Child. o. Brist.
clofe: Guy o. W. T.
fir sticcke: Havel.

B.

Bilder, der erfindungsgabe des menschen entstammend:

(74 belege mit 32 verschiedenen bildern)

a.

(55 belege mit 23 v. bild.)

gloue: Curs. M., Athelst.
sho: Chauc.: C. T.
botoun: Guy o. W. (2), Bev. o. H. (2), Tristr., Merch. sec. T.
nedle: Alexand.
pinne: Alisaund. B., Eust.
prene: Wall.
threed: Laȝ.

panyer: Chauc.: C. T.
schyde: Kather. (c. 1420).
stele: Chauc.: C. T.

caik: Gol. a. Gaw.
flykke: Boken.
ace: Dougl.: Tr. o. V.
crumb: do.
dys: Destr. o. Tr.

foot: Gen. a. Ex.
inch: Etheldr.

ferthyng: Guy o. W.
grot: Chauc.: Tr. a. Cr.
jane: Chauc.: C. T.
mite: Will. o. Pal. (4), Barb.: Br. (2), Ferumbr., Chauc.: Tr. a. Cr. (3), L. o. G. W. u. C. T. (6), Alexand., Gol. a. Gaw., Dougl.: Tr. o. V. (3).
penny: Barl. u. Jos., Alisaund. A., Gol. a. Gaw.
scaloun: Rich. C. de L., Octav. (2).

pillynge: Rowl. a. Ot.
rote: Awnt. o. Arth.
straw: Havel., Guy o. W., Smyth a. D., Barb.: Br. (2), Ferumbr. (2), Chauc.: C. T. (6), Yw. a. Gaw., Rob. Deu., Lyb. Disc., Dougl.: Tr. o. V. (3).

bene: Rob. o. Gl., Bev. o. H., Will. o. Pal., Chauc.: Tr. a. Cr. (3) u. C. T. (4).
chery: Cheu. Ass.
cod: Man. o. Br. Lgt.
fig: Destr. o. Tr., Chauc.: Tr. a. Cr.
greyn: Chauc.: Tr. a. Cr.
corn: Chauc.: C. T.
hawe: Meid. Marg., Rob. o. Gl., Arth. a. Merl., Otuel, Pet. u. Paul, Chauc.: Tr. a. Cr. (2) u. C. T., Alex. (2), Lam. pecc., Alexand.
hepe: Seu. Sag. A.
note: Havel.
pere: Swet. Sus., Ferumbr., Rowl. a. Ot., Flor. o. R.
pese: Alisaund. B., Ferumbr., Rowl. a. Ot., Child. o. Br., Alexand. (2).
slo: Havel., Orf., Guy o. W. T. (3), Art. a. Merl., Am. a. Am., Ferumbr., Octav. Sd. v., Kather. (c. 1420).
hay: Chauc.: C. T.

b.

(19 belege mit 11 v. bild.)

ay: Tristr., Man. o. Br. Lgt., Sowd. o. Bab., Rowl. a. Ot., Alexand.
drope: oft, z. b.: Chauc.: Tr. a. Cr. u. C. T., Gol. a. Gaw.
fonk: Man. o. Br. Lgt.
spark: Eust., Lydg.: Ed. a. Fr.
mote: Gaw. a. Gr. K., Chauc.: Tr. a. Cr.
perle (?): Alexand.
scale: Curs. M.
stime: Curs. M. (2).
stone: Guy o. W., Ipom.
tord: Guy o. W. T.

b.

(19 belege mit 9 v. bild.)

blenk: Curs. M.
gru: Gaw. a. Gr. K., Erkenw., Alexand.
iote: Pard. a. Tapst.
noke: Havel., Man. o. Br. Lgt.
point: oft, z. b.: Chauc.: Tr. a. Cr., Lydg., Ipom., Boken., H. Grail, Parten., Gol. a. Gaw.
smitte: Curs. M.
twinkling: oft.
wynk: Sege o. Mel., Dougl.: Tr. o. V.

Was zunächst die zahl der bilder in der epik betrifft, so enthielt letztere im ganzen in 89 dichtungen 224 bilder, also in 1 dichtung durchschnittl. 2,5 bilder; davon entfallen: auf 38 romanzen 125 bilder, also auf 1 rom. ungefähr 3,5 bild.; auf 26 erzählungen 44 bilder, also auf 1 erz. ungefähr 1,7 bild.; auf 5 chroniken 17 bilder, also auf 1 chr. ungefähr 3,4 bild.; demnach auf 69 weltl. dichtungen 186 bilder, sodass also auf 1 weltl. dichtung ungefähr 2,7 bilder kommen.

Ferner begegneten in 20 geistl. dichtungen 38 bilder, folglich in 1 geistl. dichtung ungefähr 1,9 bilder.

Bezüglich der mannigfaltigkeit der bilder in der epik (hierbei sind nur die grundformen der bilder, z. b. strawe, bene, ende, point usw. berücksichtigt, die zusätze zu diesen aber, wie z. b. three strawes, borowed bene, heres ende, point of grace usw. ausser acht gelassen) sei angeführt, dass in der epik im ganzen vorkamen: in 224 belegen 81 verschiedene bilder, sodass also immer 1 bild auf durchschnittlich 2,8 belege kommt; und zwar: in 125 belegen aus romanzen 47 versch. bilder, also kommt dasselbe bild ungefähr 2,7 belegen zu; in 44 belegen aus erzählungen 22 versch. bilder, also gehört dasselbe bild ungefähr 2 belegen an; in 17 belegen aus chroniken 12 versch. bilder, also kehrt dasselbe bild in ungefähr 1,4 belegen wieder; also in 186 belegen aus der weltl. poesie 81 versch. bilder, demnach zeigt sich ein und dasselbe bild in durchschnittlich 2,3 belegen aus weltl. dichtungen.

Ferner enthielten 38 belege aus der geistl. poesie 37 versch. bilder, sodass fast in jedem belege aus geistl. dichtungen ein neues bild vorkommt.

Wenn auch obige berechnungen nur annähernd richtig sein können, so erhellt doch aus ihnen (siehe die erklärungen hierfür am schluss dieses kapitels), dass die weltlichen erzeugnisse der epik (besonders die romanzen und reimchroniken) die bildliche verneinung häufiger anwenden als die geistlichen und dass die mannigfaltigkeit der bilder in den dichtungen der letzteren art ungefähr doppelt so gross ist, als in denen der ersteren.

Nicht immer steht die zahl der bilder zu dem umfange einer und derselben epischen dichtung in einem relativen verhältnisse.

So bietet Ferumbr. (5852 lgzl.) eine grosse anzahl von hierher gehörigen beispielen mit: flye (3), lous, kerse, rusche, strawe (2), pere, pese, slo usw., während Gener., welche romanze der ersteren an umfang ungefähr gleich ist (6995 fünfmal gehob. vss.) nur ein einziges mit rusche aufweist. Man könnte einwenden, dass beide denkmäler nicht derselben zeit angehören. Aber selbst wenn wir zwei werke vergleichen, deren verfasser zeitgenossen waren, bleibt obiger satz in geltung. Im Rowl. a. Ot. (aus d. ende d. 14. J.) traf ich bei 1598 vss. pere, pese, aye und pillynge bildlich gebraucht, dagegen in Seu. Sag. B. (ebenf. aus d. ende d. 14. J.), welches litteraturdenkmal im vergleich zu ersterem bedeutend umfangreicher ist (3453 vss.), nur einen einzigen guten beleg mit grot. Unter den dichtern, welche die bildlichen ausdrücke als schmuck und stütze der verneinung gern anwenden, ist vor allen Chauc. zu nennen, dessen grosse vorliebe für die bildliche verneinung sich aus folgenden, in seinen epischen werken vorkommenden bildern ergiebt: boterflye (2), flye (4), gnat, hen, oistre, kerse, leke (3), rusche, tare (3), strawe (6), bene (7), fig, greyn, corn, hawe (3), hay, drope (2), sho, panyer, rake, grot, jane u. point. Den verfassern von Gener. u. Seu. Sag. B. reihen sich beispielsweise noch diejenigen von Am. a. Am. (nur slo), Tristr. (nur aye) und Seu. Sag. A (nur hepe) an.

Auch in bezug auf die geistlichen erzeugnisse der epischen poesie gilt das oben gesagte. Curs. M. weist z. b. bei ungefähr 25000 vss. in 4 hss. nur ein paar hier in betracht kommende belege auf, nämlich mit: scale, gloue, stime, blenk und smitte, während die beiden von Horstm. herausgegebenen legendensammlungen (Ae. L. und Ae. L. N. F.), welche ungefähr aus derselben zeit wie eben genanntes denkmal stammen und an umfang diesem nachstehen, an bildern reichhaltiger sind; sie enthalten: hand, fille (2), blade, straw, fig, hawe (2), slo, spark, pinne, schyde, morsel und gru als bilder, welche die verneinung verstärken. Während Barb. in seiner sehr umfangreichen legendensammlung nur ein einziges beispiel für die bildliche verneinung mit leke liefert, gebraucht der etwas jüngere Boken. in seiner bedeutend kleineren sammlung flye, flykke und point in bildlich verneinendem sinne.

Nicht unerwähnt möge bleiben, dass in einigen epischen werken wie Flor. a. Bl., Lydg. F. o. Pr., H. Grail, H. Rood überhaupt kein einziges beispiel für die bildliche verstärkung der negation vorkommt. Von der steigerung der verneinung durch del und foot (bei den verben der bewegung) ist dabei abgesehen.

Auch die mannigfaltigkeit der bilder in einer und derselben epischen dichtung ist im vergleich zu ihrer anzahl eine sehr verschiedene. Während einige dichterische erzeugnisse, wie z. b. Ferumbr., Rowl. a. Ot. und besonders die epischen werke Chaucers (cf. die oben aus den genannten denkmälern aufgeführten bilder) zur bezeichnung einer sache in ihrer nichtigkeit eine reiche auswahl von bildlichen ausdrücken aufweisen, kehrt in anderen mit vorliebe dasselbe bild wieder. So begegnet z. b. in Rob. o. Gl. unter 5 bildern zweimal fille (sonst noch je einmal: flye, bene und hawe), in Guy o. W. T. dreimal slo und zweimal botoun neben je einmaliger anwendung von: brustel clofe, strawe, stone und torde. Es findet sich in Will. o. Pal. fünfmal mite, während sonst nur noch bene einmal in bildlich verneinendem sinne vorkommt. Ferner wendet Barb. in seinem Br. nur zwei verschiedene bilder, nämlich strawe und mite, an und zwar beide je zweimal.

Die auf französischer grundlage beruhenden werke kennen als bild im verneinenden sinne fast nur point, was wohl auf den einfluss der französischen negation zurückzuführen ist.

Bemerkenswert ist schliesslich, dass nicht nur dichtungen bezw. dichter, sondern auch dichtungsarten den einen oder den anderen begriff bei der bildlichen verneinung bevorzugen. Beispielshalber wird von den verfassern der romanzen mit vorliebe slo, strawe, botoun und mite, von denen der legenden sehr gern fille und hawe benutzt.

Wie zahlreiche und mannigfaltige belege für die bildliche verneinung auch

bietet, wird man aus folgender zusammenstellung ersehen:

A.

Bilder, der natur entnommen:

(166 belege mit 34 verschiedenen bildern)

a.

(135 bel. mit 34 v. bild.)

cute: Skelt. (2), Lindes.: Meldr.
flye: Min., Chauc.: A. o. F., Occl.: De r. pr., Dunb., Skelt.(8), Lindes.: M. Ps. (2), Pr. w. Pat. nost., Evyll mar., Doct. d. ale., Rhod. B. o. N.
fox: Dunb. a. Ken.
gnat: Compl. o. Pl., Skelt.
hen: Chauc.: R. o. R., Dunb.
heryng: Luue R.
lous: Doct. d. ale, Pleas. Quipp.

hand: oft, z. b.: Orm, Vis. c. P. Pl., Boyn. Wat.
fether: Vis. c. P. Pl.
hele: do.
here: Owl a. N., Som. a. Wynt., Tim. Wh. (2).
fas: Dougl.
wynge: Vis. c. P. Pl.

brere: Chauc.: R. o. R.
clete: Death o. Ed. III.
kerse: Vis. c. P. Pl., Gow., Pearl, Dunb.
leke: Metr. Hom., Chauc.: R. o. R. (3) u. M. Ps., Occl.: De r. pr. (2), Dunb., Dougl., Skelt., Lindes.: Sat., Harpal., Piers o. F.
rusche: Vic. c. P. Pl. (4), Occl.: De r. pr., Gow. (2), Piers o. F.

floure: Compl. o. Pl.
lefe: Gow.
rote: Skelt.
straw: Chauc.: B. o. D. (4), Vis. c. P. Pl., Gow. (5), Occl.: De r. pr. (5), Russ. B. o. N., Dunb., Skelt.

B.

Bilder, der erfindungsgabe des menschen entstammend:

(112 belege mit 38 verschiedenen bildern)

a.

(84 bel. mit 27 v. bild.)

gloue: Vis. c. P. Pl.
plack: Dunb., Lindes.: Mon.
sho: Carp. t.
clowt: Russ. B. o. N.
nedle: Compl. o. Pl.
pinne: Compl o. consc., Chauc.: M. Ps., Andr. Bart., Doct. d. ale, Lindes.: Sat., Harpal., Upcher. o. M., Rhod. B. o.N., Capt. Ward a. Rainb. Lark a. fam., Tim. Wh., Lad. Marj.
prene: Dunb., Skelt. (2), Lindes.: Sat. (2) u. Mon.

basket: Spytt. Hous.
pan: On the tim.
shyttel cock: Skelt.
trenchur: On the tim.

pudding: Rhod. B. o. N.
bit: Nurs. rhym.
dys: Skelt.

foot: Lyr. Poetr.
inch: Tim. Wh., S. Georg.

cue: Skelt (2).
ferthyng: Tim. o. Ed. II., Vis. c. P. Pl., Occl.: De r. pr., Compl. o. Cr., Crowl.: L. Tr.
grot: Vis. c. P. Pl., Rich. Red., Skelt., Piers o. F., Tim. Wh., Tom. a. Dick, Take thy o. cl. etc.
mite: Chauc.: An. a. Arc., M. a. V. u. R. o. R. (2), Vis. c. P. Pl. (3), Gow., Piers Pl. Cr., Occl.: De r. pr. (3), Dunb., Dougl.: P. o. H., Skelt. (2), Lindes.: Sat. u. T. o. P. (3).

(7), Lindes.: Sat., Doct. d. ale, Tim. Wh., Gold. Mean, Lad. Marj.
appel: Chauc.: R. o. R.
bene: Tim. o. Ed. II., Death o. Ed. III., Vis. c. P. Pl., Chauc.: M. Ps., Occl.: De r. pr., Dunb. (3), Skelt.
blakberie: Occl.: De r. pr.
chery: Dunb. (2).
fig: Chauc.: M. Ps., Doct. d. ale, Tim. Wh., Lark a. fam., G. Barnw.
greyn: Vis. c. P. Pl., Gow.
hawe: Cast. o. L., Compl. o. Pl., Daw Top., Occl.: M. r. u. De r. pr., Adult. F. Sq., Russ. B. o. N., Skelt., Piers o. F.
pere: Min., Rich. Red., Occl.: De r. pr. (2).
pese: Leib u. S., Compl. o. Pl., Daw Top., Signs o. D.
philberd: Fr. Drake a. Qu. E.
plum: Skelt.
slo: Oris., Pains o. H., Occl.: De r. pr.
myting: Skelt.
penny: Relig. Sgs., Andr. Bart., Lindes.: Sat. u. Mon., Som. a. Wynt., John a. abb.
halfpenny: Skelt., Mar. o. Lond. St.
shilling: Andr. Bart. (2).

dram: Epig. o. B. Johns
unce: Skelt.

b.

(31 bel. mit 9 v. bild.)

drit: Ag. retin., Carp. t., Daw Top.
drope: öfter, z. b.: Chauc.: M. Ps., Gow., Lydg.: D. J., Occl.: M. r., Dunb., Som. a. Wynt.
fart: Truth a. ign., Lindes.: Sat.
mot: Pat., Occl.: De r. pr.
scale: Gow., Skelt.
spark: Epit. o. Dr. B.
torde: Owl a. N., Carp. t., Skelt. (6), Spytt. Hous., Scholeh. o. Wom., Wyf. lapp.
whistel: Lydg.: Adv., Skelt. (2).
wilk: Dougl.

b.

(28 bel. mit 11 v. bild.)

blenk: Dougl.
ende: Vis. c. P. Pl. (2).
gru: Occl.: De r. pr.
iote: First Chapt. o. Ecc., What euer etc., Tim. Wh.
point: oft, z. b.: Pr. o. Consc. (3), Pearl, Gow., Rich. Red., Purif. o. Mar., Adv. to apprent., Skelt., Som. a. Wynt.
skyppe: Skelt.
sticcke: Poem. mor.
twinkling: oft, z. b.: Lyr. Poet., Chauc.: M. a. V., Lindes.: Mon.
twynte: Rich. Red.
wynk: Metr. Hom., Dunb., Lindes. (2.)

Dazu noch: **devel**: Dunb. (2).
cockly fose: Skelt.
u. **calstocke**: Skelt.

Was die zahl der bilder in der lyrik anlangt, so haben wir im ganzen in 93 dichtungen 278 bilder, also in 1 dichtung etwa 3 bilder; und zwar fanden sich: in 84 weltl. dich-

tungen ungefähr 270 bilder, also in 1 weltl. dichtung durchschnittlich etwa 3,2 bilder; in 9 geistl. dichtungen ungefähr 8 bilder, sodass also auf 1 geistl. dichtung beinahe immer 1 bild zu rechnen ist.

Wie in der epischen poesie, so ist also auch in der lyrischen die zahl der bilder in den weltlichen erzeugnissen, besonders in den allegorieen und satiren, eine grössere als in den geistlichen.

Bezüglich der mannigfaltigkeit der bilder in der lyrik sei erwähnt, dass im ganzen in 278 belegen 72 verschiedene bilder vorhanden sind, demnach begegnet ein und dasselbe bild in durchschnittlich 3,9 belegen; und zwar kamen vor: in 270 belegen aus der weltl. poesie 62 versch. bilder, demnach zeigt sich dasselbe bild in ungefähr 4,3 belegen aus weltl. dichtungen; in 8 belegen aus der geistl. poesie 10 versch. bilder, sodass dasselbe bild durchschnittlich fast niemals in den geistl. dichtungen wiederholt wird.

Daraus folgt, dass auch in der lyrischen poesie die geistlichen erzeugnisse viel mehr abwechselung im gebrauch der bildlichen verneinung bieten als die weltlichen.

Es ist auch die zahl und mannigfaltigkeit der bilder in den einzelnen lyrischen dichtungen eine sehr verschiedene. Beispielsweise bietet Occl. in dem kleinen gedicht M. r. 3 belege mit: hawe, drope und myte, während sein zeitgenosse Lydg. in der umfangreichen, von Wright herausgegebenen sammlung seiner gedichte nur zwei beispiele der bildlichen verneinung mit drop und whistel aufweist. Das kurze gedicht Doct. d. ale verstärkt die einfache negation durch: flye, lous, straw, fig und pinne, während in Meldr., dem aus derselben zeit von Lindes. stammenden gedicht, welches an umfang dem vorhergenannten keineswegs nachsteht, die verneinung nur einmal mit cute gesteigert wird. Dass auch hier der eine dichter dieses, der andere jenes bild bevorzugt, sei durch folgendes beispiel bewiesen: Occl. benutzt in De r. pr. fünfmal strawe, dreimal mite und zweimal pere, dagegen nur je einmal: flye, leke, rusche, bene, blakberie, hawe, slo, mote, grot und gru. Skelt. wendet flye achtmal und straw siebenmal an, während er andere bilder höchstens zweimal gebraucht.

Was schliesslich

die dramatische poesie

betrifft, so fanden sich in deren werken folgende ausdrücke als bildliche verstärkungen der negation:

A.

Bilder, der natur entnommen:

(21 belege mit 15 verschiedenen bildern)

a.

(18 bel. mit 12 v. bild.)

gnat: Gam. Gurt. N.
ious: Tr. o. Treas.

hand: oft, z. b.: Town. Myst.
here: York Pl.
wynge: Town. Myst.

leke: Town. Myst.
rusche: Cov. Myst., New. Cust.

straw: Cov. Myst., Bale (2), New. Cust.

bene: Town. Myst., York Pl.
fig: Ed. II.
hawe: Cov. Myst. (2).
wardon: Bale.

b.

(5 bel. mit 3 v. bild.)

drope: Town. Myst., Digby Myst.
fart: Chest. Pl., Town. Myst.
spark: Fer. a. Por.

B.

Bilder, der erfindungsgabe des menschen entstammend:

(19 belege mit 12 verschiedenen bildern)

a.

(11 bel. mit 7 v. bild.)

nedle: Town. Myst.
pinne: do.

toost: Cov. Myst.

inch: Gam. Gurt. N., Span. Trag., Jeron.

mite: Digby M., York Pl.
halfpenny: Gam. Gurt. N., New Cust.

dram: Four P.'s.

b.

(8 bel. mit 5 v. bild.)

ende: Gam. Gurt. N.
iote: Bale (2).
point: oft, z. b.: Cov. Myst., Tr. o. Treas.
quinch: Dam. a. Pith.
shakyng: Bale (2).

Was zunächst die zahl der bilder in der dramatischen poesie betrifft, so zeigt obige tabelle: in 15 dichtungen 42 bilder, also in 1 dichtung durchschnittlich 2,8 bilder; und zwar finden sich: in 10 weltl. dichtungen 22 bilder, mithin in 1 weltl. dichtung durchschnittlich 2 bilder; in 5 geistl. dichtungen 20 bilder, mithin in 1 geistl. dichtung durchschnittlich 4 bilder.

Somit weisen hier die geistlichen erzeugnisse eine grössere anzahl von belegen für die bildliche verneinung auf als die weltlichen. Dies ist wohl ausschliesslich dem umstande zuzuschreiben, dass erstere an umfang bedeutend grösser sind als letztere.

Die mannigfaltigkeit der bilder in der dramatischen poesie ist aus folgenden angaben ersichtlich. Im ganzen fanden sich: in 42 belegen 30 verschiedene bilder, also kehrt dasselbe bild in höchstens 1,4 belegen wieder; und zwar kamen vor: in 22 beleg. aus weltl. dichtungen 15 versch. bilder, sodass sich durchschn. ein bild in 1,5 belegen wiederholt; in 20 beleg. aus geistl. dichtungen 15 versch. bilder, mithin würde 1 bild auf durchschn. 1,4 belege kommen.

Wir erhalten also auch für die dramatische poesie in bezug auf die abwechselung in der anwendung der bildlichen ausdrücke dasselbe resultat wie für die epik und lyrik.

Dass auch die zahl und mannigfaltigkeit der bilder in den einzelnen dramatischen dichtungen durchaus nicht in einem relativen verhältnisse steht, ergibt sich beispielsweise aus folgendem vergleiche. Es zeigten sich an bildern in nachstehenden mysterien-sammlungen, die an umfang wenig unterschieden sind, und zwar: in Digby Myst. (1430): drope u. mite, in Chest. Pl. (1450): nur fart, in Town. Myst. (1460): hand, wyng, leke (zweimal), bene, drop, fart, nedle u. pinne, in York Pl. (1460): here u. bene und schliesslich in Cov. Myst. (1468): rusche, strawe, hawe (dreimal), toost u. point.

Da das drama erst in der zweiten hälfte der me. periode auftritt, so können auch die belege für die bildliche verstärkung der negation aus werken der dramatischen poesie nicht so zahlreich sein als diejenigen aus den erzeugnissen der beiden zuerst behandelten dichtungsgattungen.

Vergleichen wir die in den drei hauptgebieten der poesie während der me. periode vorkommenden belege der zahl und mannigfaltigkeit nach, so ergiebt sich, dass die bildliche verneinung in der lyrik am meisten, in der epik am wenigsten beliebt gewesen ist, und dass die bilder der lyrischen poesie die geringste, diejenigen der dramatischen die grösste abwechselung zeigen. Wie ist dies zu

erklären? Dass in der lyrik das in rede stehende rhetorische mittel am häufigsten anwendung fand, hat wohl darin seinen grund, dass sie seit dem beginn des Me. vorwiegend eine volkstümliche war. Da aber dem volke nur ein verhältnismässig beschränkter sprachschatz zur verfügung steht, so mussten naturgemäss in seinen liedern immer wieder dieselben begriffe bei der bildlichen verstärkung der negation gebraucht werden, demgemäss die lyrischen dichter, welche dem volke verständlich sein wollten, die demselben geläufigen formeln stets von neuem anwenden. Anders verhält es sich in dieser hinsicht mit dem epos. Dieses wurde besonders unter französischem einfluss schon sehr früh zu einem kunstepos. Die vertreter der genannten dichtungsgattung benutzten die bildliche verneinung, um der erhabenheit ihres stiles nicht zu schaden, selten. Aus demselben grunde verschmähten sie die in der volkssprache gewöhnlichen bilder und wählten gern neue, nicht vorher gebrauchte. Die dramatischen dichter schrieben ihre mysterien (die wenigen weltlichen, hierher gehörigen erzeugnisse aus dem ende der me. periode können hier ausser acht gelassen werden) hauptsächlich für das volk, mussten deshalb der besagten sprachlichen erscheinung mehr rechnung tragen als die epischen dichter, wenn auch wegen des im allgemeinen ernsteren charakters ihrer dichtungen weniger als die lyrischen. Indessen hatten sie mehr als die epiker nach mannigfaltigkeit des bildlichen ausdrucks zu streben, da sie dem inhalt ihrer werke gemäss ihrem stil ein erhabeneres gepräge aufdrücken mussten.

Wenn die weltlichen dichtungen jeder der drei poetischen hauptgattungen im allgemeinen eine grössere anzahl von beispielen für die bildliche verneinung liefern als die geistlichen, so lässt sich daraus wohl schliessen, dass die lebhafte rede der helden in den romanzen und reimchroniken, der personifizierten begriffe in den allegorien, des dichters selbst, welcher lehren erteilt oder über missbräuche herzieht, sowie der handelnden personen in den dramen der anwendung der in rede stehenden sprachlichen erscheinung besonders günstig war, da die charakteristische eigenschaft der letzteren, den worten kraft, nachdruck und leben zu verleihen, von hoher wirkung ist. Wenn nun aber die geistlichen

erzeugnisse im gebrauche des besagten rhetorischen mittels mehr abwechselung zeigen als die weltlichen, so erklärt sich dies wohl einfach aus dem wesen jener dichtungen, welche nach erhabenheit des ausdrucks streben, die keine gewöhnlichen, alltäglichen redewendungen zulässt.

Im übrigen ist die grössere oder geringere vorliebe, die negation bildlich zu steigern, die bevorzugung dieses oder jenes bildes wohl auf rechnung des stiles des betreffenden dichters zu setzen.

Kapitel III.

Das auftreten der bildlichen verneinung in den einzelnen jahrhunderten der me. periode.

In den nachstehenden tabellen sind immer die bilder, abgesehen von del und foot (bei den verben der bewegung), zusammengeordnet, welche innerhalb eines zeitraumes von 50 jahren vorkamen, und zwar in derselben weise, wie bei der beispielsammlung in abschnitt I kap. I, also unter A. jedesmal diejenigen, welche der natur entnommen sind, unter B. die, welche der erfindungsgabe des menschen entstammen etc. Das erste vorkommen eines begriffs in bildlicher verwendung bei der negation ist durch fetten druck gekennzeichnet. Die als bilder des wertlosen benutzten ausdrücke sind ohne weitere angaben aufgeführt, die als bezeichnungen der kleinsten ausdehnung im raume und in der zeit angewandten mit dem zusatze r. bezw. z. versehen. (r.) resp. (z.) bezieht sich stets auf das unmittelbar vorhergehende denkmal.

Vor 1250

liessen sich nur wenige bildliche verneinungen nachweisen

(8 belege mit 7 verschiedenen bildern):

A.	**B.**
(6 bel. mit 5 v. b.)	(2 bel. mit 2 v. b.)
a.	a.
heryng: Luue R. kurz vor 1250.	**threed**: Laz. 1200—50; r.

hand: Orm. 1200—50, Kather. 1200—50; z.

fille: Marher. 1200—50.

hawe: Meid. Mareg. 1. h. d. 13. j.
slo: Oris. kurz vor 1250.

b.

b.
sticcke: Poem. mor. vor 1250.

Innerhalb des zeitraumes von

1250—1300

traten folgende bilder auf

(14 belege mit 12 verschiedenen bildern):

A.
(8 bel. mit 7 v. b.)

a.
here: Owl a. N. 1250—1300.

fille: Patr. 1275—1300.

fir sticke: Havel. 1250—1300.
straw: Havel. 1250—1300.

note: Havel. 1250—1300 (2).
slo: Pains o. H. c. 1250, Havel. 1250—1300.

b.
torde: Owl a. N. 1250—1300.

B.
(6 bel. mit 5 v. b.)

a.
foot: Gen. a. Ex. 1250—1300, Lyr. Poetr. 1280—1300; r.

grot: Kindh. Jes. 1275—1300; r.
penny: Relig. Sgs. 13. j.

b.
noke: Havel. 1250—1300.
twinkling: Lyr. Poetr. 1280—1300; z.

Während der zeit von

1300—1350

fanden sich folgende bilder

(66 belege mit 36 verschiedenen bildern):

A.
(44 bel. mit 22 v. b.)

a.
(37 bel. mit 15 v. b.)
flye: Rob. o. G. c. 1300, Rich. C. de L. 1300—50.

B.
(22 bel. mit 14 v. b.)

a.
(16 bel. mit 8 v. b.)
gloue: Curs. M. 1303.
botoun: Guy o. W. T. 1320—30?,

brustel: Rowl. a. Vern. 1320—30?, Guy o. W. T. 1320—30?

---

clete: Octav. Nd. v. c. 1340.
ferne: Arth. a. Merl. 1320—30?
fille: Rob. o. Gl. (2) c. 1300, Luc. c. 1300.
leke: Metr. Hom. 1310—20, Tim. o. Ed. II. 1320?, Man. o. Br. Lgt. (2) 1338, Octav. Sd. v. c. 1340.
rusche: Curs. M. 1303.

---

clofe: Guy o. W. T. 1320—30?
straw: Guy o. W. 1320—30?; r.

---

bene: Rob. o. G. c. 1300, Tim. o. Ed. II. 1320?, Bev. o. H. 1320—30?, Will. o. Pal. 1340?
cod: Man. o. Br. Lgt. 1338.
hawe: Rob. o. G. c. 1300, Mergr. c. 1310, Arth. a. Merl. 1320—30?, Otuel 1320—30?, Pet. a. Paul. anf. d. 14. j.
hepe: Seu. Sag. A. 1320—30?
pese: Leib u. S. 1320—30?
slo: Guy o. W. T. (3) 1320—30?, Arth. a. Merl. 1320—30?, Am. a. Am. 1320—30?, Orf. anf. d. 14. j., Octav. Sd. v. c. 1340.

b.

(7 bel. mit 6 v. b.)

ay: Tristr. 1320—30?, Man. o. Br. Lgt. 1338.
fonk: Man. o. Br. Lgt. 1338.
scale: Curs. M. 1303.
stime: „ „ ; z.
stone: Guy o. W. T. 1320—30?
torde: „ „ „

Bev. o. H. (2) 1320—30?, Tristr. 1320—30?

---

pan: On the tim. anf. d. 14. j.
trenchur: „ „

---

ferthyng: Tim. o. Ed. II. 1320?, Guy o. W. 1320—30?
mite: Will. o. Pal. (4) 1340?
penny: Alisaund. A. c. 1340; r.
scaloun: Octav. 1340, Rich. C. de L. 1300—50.

b.

(6 bel. mit 6 v. b.)

blenk: Curs. M. 1303; z.
noke: Man. o. Br. Lgt. 1338.
point: Pr. o. Consc. 1340—48; r.
smitte: Curs. M. 1303; z.
twinkling: öfter; z.
wynk: Metr. Hom. 1310—20?; z.

Innerhalb der jahre

1350—1400

traf ich die meisten bildlichen verstärkungen der negation

(135 belege mit 58 verschiedenen bildern):

A.

(92 bel. mit 40 v. b.)

a.

(80 bel. mit 34 v. b.)

boterflie: Chauc. 1387? (2).
flye: Chauc. 1373 u. 1384 (4), Ferumbr. 1377?
gnat: Chauc. 1387?, Compl. o. Pl. 1395.
hen: Chauc. 1366?
lous: Ferumbr. 1377?
oistre: Chauc. 1387?

---

brustel: Kg. o. Tars. 1375?
fether: Vis. c. P. Pl. 1377.
hand: Destr. o. Tr. 1360? (oft), Vis. c. P. Pl. 1377, Erkenw. 2. h. d. 14. j.; z.
hele: Vis. c. P. Pl. 1377.
here: Carl o. C.
wynge: Vis. c. P. Pl. 1377.

---

brere: Chauc. 1366?
clete: Death o. Ed. III. 1377.
fille: Pil. c. 1375.
kerse: Vis. c. P. Pl. 1377, Ferumbr. 1377?, Chauc. 1387?, Gow. 1392—93, Pearl. 14th c. sec. h.
leke: Chauc. 1366?, 1384 u. 1387?, Sowd. o. Bab. 1387?, Barb. 1390?
rusche: Vis. c. P. Pl. 1377 u. 1393, Chauc. 1377?, Ferumbr. 1377?, Gow. 1392—93.
tare: Chauc. 1387? (3).

---

blade: Child. o. Br. 1350—1400.
floure: Compl. o. Pl. 1395.
lefe: Gow. 1392—93.
pillynge: Rowl. a. Ot. ende d. 14. j.
straw: Smyth a. D. c. 1360, Chauc. 1369 u. 1387?, Barb. 1375, Vis. c. P. Pl. 1377, Ferumbr. 1377?, Gow. 1392—93.

---

appel: Chauc. 1366?
bene: Vis. c. P. Pl. 1377, Death o.

B.

(43 bel. mit 18 v. b.)

a.

(32 bel. mit 12 v. b.)

gloue: Vic. c. P. Pl. 1377.
sho: Carp. t. c. 1350, Chauc. 1387?
nedle: Compl. o. Pl. 1395.
pinne: Compl. o. consc. nach 1350, Alisaund. B. nach 1350, Chauc. 1384?

---

panyer: Chauc. 1387?
rake: Chauc. 1387?

---

dys: Destr. o. Tr. 1360?

---

ferthyng: Vis. c. P. Pl. 1377, Chauc. 1387?
grot: Vis. c. P. Pl. 1377, Chauc. 1377?, Rich. Red. 1399, Seu. Sag. B. ende d. 14. j.
jane: Chauc. 1387?
mite: Chauc. 1366, 1377, 1384 u. 1387 (4), Barb. 1375, Vis. c. P. Pl. 1377 u. 1393, Ferumbr. 1377?, Gow. 1392—93, Pierce Pl.'s Cr. 1394.
penny: Barl. u. Jos. 1375.

Ed. III. 1377, Chauc. 1377, 1384 u. 1387.
fig: Destr. o. Tr. 1360?, Barl. u. Jos. c. 1375, Chauc. 1377? u. 1384?
greyn: Vis. c. P. Pl. 1377, Chauc. 1377?, Gow. 1392—93?; r.
corn: Chauc. 1387?; r.
hawe: Cast. o. L. c. 1375, Chauc. 1377 u. 1387?, Compl. o. Pl. 1395, Alex. (Vern. Ms.).
pere: Min. 1352, Swet. Sus. c. 1375, Ferumbr. 1377?, Rich. Red. 1399, Rowl. a. Ot. ende d. 14. j.
pese: Alisaund. B. nach 1350, Ferumbr. 1377?, Compl. o. Pl. 1395, Rowl. a. Ot. ende d. 14. j., Child o. Br. 2. h. d. 14. j.
slo: Ferumbr. 1377?

---

hay: Chauc. 1387?

b.

(12 bel. mit 6 v. b.)

ay: Sowd. o. Bab. 1387?, Rowl. a. Ot. ende d. 14. j.
drit: Carp. t. c. 1350.
drop: Chauc. 1377, 1384 u. 1387?, Gow. 1392—93; r.
mot: Pat. 1360 (r.), Gaw. a. G. K. 1360?, Chauc. 1377.
scale: Gow. 1392—93?
torde: Carp. t. c. 1350.

b.

(11 bel. mit 6 v. b.)

ende: Vis. c. P. Pl. 1377 u. 1393.
gru: Gaw. a. Gr. K. 1360?, Erkenw. 2. h. d. 14. j.; r.
point: Chauc. 1377, Gow. 1392—93, Rich. Red. 1399, Pearl. 14th c. sec. h., usw.; r.
twinkling: öfter, z. b.: Chauc. 1384; z.
twynte: Rich. Red. 1399; r.
wynk: Sege o. Mel. ende d. 14. j.; z.

Während der zeit von

1400—1450

kamen folgende bilder vor

(58 belege mit 37 verschiedenen bildern):

A.

(38 bel. mit 25 v. b.)

a.

(27 bel. mit 16 v. b.)

flye: Occl. 1420?, Boken. 1443, Merch. sec. T. 1400—50.

B.

(20 bel. mit 12 v. b.)

a.

(11 bel. mit 8 v. b.)

gloue: Athelst. 1430?
botoun: Merch. sec. T. 1400—50.
nedle: Alexand. 1440; r.

hand: oft, z. b.: Alexand. c. 1440; z.
here: Awnt. o. Arth. 1440?; r.
tail: Merch. sec. T. 1400—50.

kerse: Merch. sec. T. 1400—50.
leke: Occl. 1420?, Alexand. c. 1440.
rusche: Occl. 1420?

rote: Awnt. o. Arth. 1440?
straw: Occl. 1420?, Yw. a. Gaw. 1422—61.

bene: Occl. 1420?
blakberie: „
chery: Cheu. Ass. 1430?
hawe: Daw Top. 1401, Occl. 1420?, Adult. F. Sq. 1430, Alexand. 1440 (r.).
pere: Occl. 1420?, Flor. o. R. 1430—40.
pese: Daw Top. 1401, Signs o. D. 1430, Alexand. 1440.
slo: Occl. 1420?, Kather. c. 1420.

schyde: Kather. c. 1420.

flykke: Boken. 1443.

inche: Etheldr. 1420; r.

ferthyng: Occl. 1420?, Compl. o. Cr. 1430?
mite: Occl. 1420?, Digby Myst. 1430?, Alexand. 1440?

b.

(11 bel. mit 9 v. b.)

ay: Alexand. 1440.
drit: Daw Top. 1401.
drop: Occl. 1420?, Digby Myst. 1430?, Lydg. 1400—50; r.
fart: Chest. Pl. 1400—50.
mote: Occl. 1420?
perle (?): Alexand. 1440.
sparcle: Lydg. 1433; r.
stone: Ipom. 1440.
whistel: Lydg. 1430?

b.

(9 bel. mit 4 v. b.)

gru: Occl. 1420?, Alexand. c. 1440; r.
point: öfter, z. b.: Lydg. 1433 u. 1439, Ipom. 1440, Boken. 1443, H. Grail. 1440—50.
twinkling: öfter; z.
twynte: Pard. a. Tapst. 1400—50.

Innerhalb des zeitabschnittes von

1450—1500

begegneten zur hebung der verneinung folgende bilder

(30 belege mit 18 verschiedenen bildern):

A.
(18 bel. mit 10 v. b.)

a.
(16 bel. mit 8 v. b.)

hand: öfter, z. b.:Town. Myst. 1460?; z.
here: York Pl. 1460?
wynge: Town. Myst. 1460?

leke: Town. Myst. 1460?, Rec. o. Throne 1471 (r.).
rusche: Cov. Myst. 1468?

straw: Lyb. Disc. 1460?, Russ. B. o. N. 1460, Rob. Deu. 1500?

bene: Town. Myst. 1460?, York Pl. 1460?
hawe: Russ. B. o. N. 1460?, Cov. Myst. 1460?

b.
(2 bel. mit 2 v. b.)

drop: Town. Myst. 1460?
fart: „ „

B.
(12 bel. mit 8 v. b.)

a.
(7 bel. mit 6 v. b.)

clowt: Russ. B. o. N. 1460.
nedle: Town. Myst. 1460?
pinne: „ „
prene: Wall. 1460?

toost: Cov. Myst. 1468.

mite: York Pl. 1460?, Tay. Bank. 1488—1513.

b.
(5 bel. mit 2 v. b.)

point: öfter, z. b.: Purif. Mar. 1460?, Cov. Myst. 1468?, Adv. to apprent. 1450—1500, Parten. 1500; r.
twinkling: öfter; z.

Von

1500—1550

waren folgende ausdrücke zur steigerung der verneinung üblich (103 belege mit 50 verschiedenen bildern):

A.
(54 bel. mit 24 v. b.)

a.
(38 bel. mit 18 v. b.)

cute: Skelt. —1529, Alex. Scott. bef. 1550, Lindes. c. 1550.
flye: Dunb. 1480—1515, Skelt. —1529, Doct. d. ale c. 1530, Lindes. 1538, Evyll. mar.
fox: Dunb. a. Ken. 1480—1515.
gnat: Skelt. —1529.

B.
(49 bel. mit 26 v. b.)

a.
(37 bel. mit 19 v. b.)

plack: Dunb. 1480—1515, Lindes. c. 1550.
pinne: Andr. Bart. 1511, Doct. d. ale c. 1530, Lindes. 1535 (r.), Harpal. bef. 1541, Pride a. ab. o. W. c. 1550.
prene: Dunb. 1480—1515, Skelt. —1529, Lindes. 1535.

hen: Dunb. 1480—1515.
lous: Doct. d. ale c. 1530, Tr. o. Treas.

fas: Dougl. 1520?
fether: Dougl. 1513.

kerse: Dunb. a. Ken. 1480—1515.
leke: Dunb. 1480—1515, Dougl. 1520?, Skelt. —1529, Lindes. 1535, Harpal. bef. 1541, Piers o. F.
rusche: Piers o. F.

rote: Skelt. —1529.
straw: Dunb. 1480—1515 (r.), Dougl 1513, Skelt. — 1529, Doct. d. ale c. 1530, Lindes. 1535, Bale. 1538.

bene: Dunb. 1480—1515, Dougl. 1513.
chery: Dunb. 1480—1515.
fig: Doct. d. ale c. 1530.
hawe: Skelt. —1529, Piers o. F.
plum: Skelt. —1529.

basket: Spytt. Hous. 1509—47.
shyttel cock: Skelt. —1529.

caik: Gol. a. Gaw. 1508.
ace: Dougl. 1513.
crumb: Dougl. 1513; r. (3).
dys: Skelt. —1529.

cue: Skelt. —1529 (2).
ferthyng: Crowl. 1550.
grot: Skelt. —1529, Piers o. F.
mite: Dunb. 1480—1515, Gol. a. Gaw. 1508, Dougl. 1513 u. 1520 (3), Skelt. —1529, Lindes. 1538.
myteing: Skelt. —1529.
penny: Gol. a. Gaw. 1508, Andr. Bart. 1511 (r.), Lindes. (r.)
halfpenny: Skelt. —1529.
shilling: Andr. Bart. 1511; r.

dram: Four P.'s. 1540.
unce: Skelt. —1529.

b.

(16 bel. mit 6 v. b.)

drop: Dunb. 1480—1515 (r.), Gol. a. Gaw. 1508 (r.), Som. a. Wynt.
fart: Lindes. 1535.
scale: Skelt. —1529.
torde: Skelt. —1529 (6), Schole-h. o. Wom. 1541, Spytt. Hous. 1509—47.
whistel: Skelt. —1529 (2).
wilk: Dougl. 1520?

b.

(12 bel. mit 7 v. b.)

blenk: Dougl. 1520?; z.
iote: First Chapt. o. Eccl. 1509—43 (r.), Bale 1538 (r.).
point: öfter; z. b.: Gol. a. Gaw. 1508, Tr. o. Treas.
skyppe: Skelt. —1529.
twinkling: öfter; z. b.: Lindes; z.
wynk: Dunb. 1480 — 1515, Dougl. 1513?, Lindes. 1535; z.

devel: Dunb. 1480—1515.

Der vollständigkeit wegen seien noch diejenigen bildlich verneinenden ausdrücke aufgezählt, welche sich gelegentlich in werken fanden, die der zeit

1550—1600

angehören

(35 belege mit 24 verschiedenen bildern):

A.

(18 bel. mit 13 v. b.)

a.

(11 bel. mit 9 v. b.)

flye: Min. 1552, Rhod. B. o. N. 1550—77, Pr. w. Pat. Nost.
gnat: Gam. Gurt. N. 1575.
lous: Pleas. Quipp.

here: Som. a. Wynt.

rusche: New Cust.

straw: New Cust.

fig: Ed. II. 1564—93, Lark a. fam. 1558—1603.
philberd: Fr. Drake a. Qu. E.
wardon: Bale. 1552.

b.

(7 bel. mit 4 v. b.)

drop: Som. a. Wynt.
fart: Truth a. ign. 1560.
spark: Fer. a. Por. 1562, Eust. 1566, Epit. o. Dr. B. 1569.
torde: Wyf. lapp. 1575.

B.

(17 bel. mit 11 v. b.)

a.

(12 bel. mit 6 v. b.)

pinne: Eust. 1566, Rhod. B. o. N. 1550—77, Lark a. fam. 1558—1603, Capt. Ward a. R.

pudding: Rhod. B. o. N. 1550—77.

inche: Gam. Gurt. N. 1575, Span. Trag. 1588, Jeron. 1588; r.

penny: Som. a. Wynt.
halfpenny: Gam. Gurt. N. 1575, New. Cust.

dram: Epigr. o. Dr. Johns.

b.

(5 bel. mit 5 v. b.)

ende: Gam. Gurt. N. 1575; r.
iote: What euer etc.
point: Som. a. Wynt.
shakyng: Bale. 1552 (2).

quinch: Dam. a. Pith. 1564.

An bildern aus der zeit

nach 1600

begegneten schliesslich noch zufällig:

A.

flea: King a. north. m.

hand: Boyne Wat.; r.
here: Tim. Wh. 1616, Hon. Whore 1603—25.

straw: Tim. Wh. 1616, Gold. Mean.

fig: Tim. Wh. 1616, G. Barnw.
greyn: Dodsl. O. Pl.
pese: Lun. Lov.

B.

pinne: Tim. Wh. 1616, Lad. Marj.

bit: Nurs. rhym.

inche: Tim. Wh. 1616.

grot: Tim. Wh. 1616, Tom. a. Dick., Take thy o. cl. etc.
penny: John a. abb.; r.
halfpenny: Mar. o. Lond. St. 1630.

chippe: Dang. o. s.
iote: Tim. Wh.

Bezüglich der zahl der in obigen zeitabschnitten auftretenden bilder folgt aus obiger zusammenstellung, dass sich für die bildliche verneinung fanden:

vor 1250:
in 8 dichtungen 8 belege, also in 1 dichtung 1 beleg;

von 1250—1300:
in 8 dichtungen 14 belege, also in 1 dichtung durchschn. 1,7 belege;

von 1300—1350:
in 27 dichtungen 65 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 2,5 belege;

von 1350—1400:
in 38 dichtungen 134 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 3,5 belege;

von 1400—1450:
in 23 dichtungen 58 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 2,5 belege;

von 1450—1500:
in 13 dichtungen 30 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 2,3 belege;

von 1500—1550:
in 26 dichtungen 102 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 3,9 belege; und schliesslich

von 1550—1600:
in 22 dichtungen 32 belege, also in 1 dichtung durchschn. ungef. 1,5 belege.

Wir sehen also, dass die bildliche verneinung im Me. seit ungefähr 1250 in wachsendem gebrauche vorkam, um 1400 eine sehr reiche anwendung fand, dann bis 1500 wieder allmählich ihre beliebtheit einbüsste, von 1500—1550 von neuem sehr oft gebraucht wurde, seit 1550 jedoch sehr schnell an gebiet verlor, bis sie im Ne. stetig im gebrauch abnahm und heutzutage nur selten angewandt wird. Dass die in rede stehende sprachliche erscheinung innerhalb der zeit von 1500 bis 1550, nachdem sie bereits seit 1400 in steter abnahme sich befunden hatte, einen neuen, ungeahnten aufschwung erlebte, ist wohl nicht zum mindesten dem umstande zuzuschreiben, dass gerade in der zeit der einführung der reformation in Eng-

land die bildliche verneinung den englischen dichtern, besonders den satirikern (Dunb., Skelt., Lindes. usw.) ein willkommenes hilfsmittel war, die missbräuche der katholischen kirche nachdrücklicher zu geisseln.

Was die mannigfaltigkeit der in den besagten einzelnen zeitabschnitten vorkommenden bilder anbetrifft, so fanden sich:

vor 1250:
7 verschiedene bilder in 8 belegen, sodass also 1 bild auf ungefähr 1,1 belege kommt;

von 1250—1300:
12 verschiedene bilder in 14 belegen; es gehört also dasselbe bild jedesmal ungefähr 1,2 belegen an;

von 1300—1350:
36 verschiedene bilder in 66 belegen; es teilen sich also durchschnittlich 1,8 belege in ein bild;

von 1350—1400:
58 verschiedene bilder in 135 belegen; demnach kehrt ein und dasselbe bild in 2,3 belegen wieder;

von 1400—1450:
37 verschiedene bilder in 58 belegen; also kommt ein und dasselbe bild 1,5 belegen zu;

von 1450—1500:
18 verschiedene bilder in 30 belegen; es begegnet also dasselbe bild in durchschnittlich 1,5 belegen;

von 1500—1550:
50 verschiedene bilder in 103 belegen, sodass also 1 bild in durchschnittlich fast 2 belegen wiederkehrt;

von 1550—1600:
24 verschiedene bilder in 35 belegen; mithin gehört dasselbe bild durchschnittlich 1,3 belegen an.

Wie hat man sich die bis 1400 wachsende abnahme in der mannigfaltigkeit der bilder zu erklären, während doch die zahl derselben gerade bis 1400 immermehr zunahm?

Dieselbe ist wohl der grossen menge der gerade bis 1400 vorkommenden romanzen und reimchroniken zuzuschreiben,

welche, immer wieder dasselbe thema des kampfes der helden behandelnd, notgedrungen einförmigkeit im stil, demnach armut an bildlichen ausdrücken zeigen mussten. Dass die mannigfaltigkeit der bilder nach 1400 wieder zunimmt und sich bis 1600 fast gleich bleibt, ist wohl nicht zum mindesten auf rechnung des bald nach 1400 aufkommenden dramas und der um 1500 und später so reich vertretenen satire zu setzen.

Aus der vorstehenden historischen anordnung der bilder ist ferner ersichtlich, dass zuerst fast ausschliesslich in bildlich verneinendem sinne nur solche begriffe gebraucht wurden, welche der natur entlehnt sind, erst allmählich auch diejenigen zur anwendung kamen, welche der erfindungsgabe des menschen ihre entstehung verdanken, bis schliesslich beide arten bei der bildlichen verneinung eine ungefähr gleich reiche verwendung fanden.

Noch weitere schlüsse folgen aus der oben gegebenen historischen zusammenstellung.

Manche bilder sind nur einmal in bildlich verneinendem sinne benutzt worden, kehren also später nicht mehr wieder; sie scheinen den dichtungen, denen sie angehören, eigentümlich zu sein und sind wohl als ein zeichen für das bestreben der dichter, die bildliche verneinung durch anwendung immer neuer bilder mannigfaltiger zu gestalten, anzusehen. So fanden sich vereinzelt z. b:

vor 1250: **heryng** (Luue R.) und **sticcke** (Poem. mor);
1250—1300: **fir sticke** (Havel);
1300—1350: **ferne** (Arth. a. Merl.), **clofe** (Guy o. W. T.), **cod** (Man. o. Br. Lgt.), **hepe** (Seu. Sag. A.), **fonk** (Man. o. Br. Lgt.), **pan** (On the tim.), **trenchur** (On the tim.) etc.;
1350—1400: **brere** (Chauc.), **blade** (Child o. Br.), **floure** (Compl. o. Pl.), **hay** (Chauc.), **panyer** (Chauc.), **rake** (Chauc.) etc.;
1400—1450: **tail** (Merch. sec. T.), **rote** (Awnt. o. Arth.), **blakberie** (Occl.), **schyde** (Kather.), **flykke** (Boken);
1450—1500: **clowt** (Russ. B. o. N.), **toost** (Cov. Myst.) usw.

Dazu kommen noch solche bildlich gebrauchten begriffe, welche zwar mehrmals auftraten, sich jedoch nur bei demselben dichter vorfanden, so z. b.:

boterflie (zweimal) und **tare** (dreimal) bei Chauc., **note** (zweimal) im Havel, **stime** (zweimal) im Curs. M., **cue** (zweimal) bei Skelt., **shakyng** (zweimal) bei Bale usw.

Gewisse bilder haben sich seit ihrem aufkommen während der ganzen nächstfolgenden zeit bis zum schluss der me. periode, ja darüber hinaus bei der verneinung im gebrauch erhalten. So kamen vor z. b.:

hawe: von Meid. Maregr. (1. h. d. 13. j.) bis Piers o. F. (c. 1550);
here: von Owl a. N. (1250—1300) bis Tim. Wh. (1616);
torde: von Owl a. N. (1250—1300) bis Wyf. lap. (1575);
straw: von Havel. (1250—1300) bis Lady Marj. (Ne.);
twinkling: Lyr. Poetr. (1280—1300) bis Fyue best. (Ne.);
flye: von Rob. o. G. (c. 1300) bis Rhod. B. o. N. (1550—77);
rusche: von Curs. M. (1303) bis New Cust. (c. 1600);
wynk: von Metr. Hom. (1310—20) bis Lindes. (c. 1550);
pese: von Leib u. S. (1320—30) bis Lun. Lov. (Ne.);
mite: von Will. o. Pal. (1340) bis Lindes (c. 1550);
pinne: von Compl. o. consc. (1350) bis Lad. Marj. (Ne.);
fig: von Destr. o. Tr. (1360?) bis G. Barnw. (Ne.);
lous: von Ferumbr. (1377?) bis Pleas. Quipp. (c. 1550);
gnat: von Chauc. (1387) bis Gam. Gurt. N. (1575);
fart: von Chest. Pl. (1400—1450) bis Truth a. ign. (1560);
prene: von Wall. (1460?) bis Lindes. (c. 1550);
plack: von Dunb. (1480—1515) bis Lindes (c. 1550) usw.

Andere bilder hingegen scheinen in ihrer verwendung zur verstärkung der negation nur eine kurze lebenszeit gehabt zu haben; denn sie verschwinden bald nach ihrem ersten auftreten, zum teil schon lange vor dem ende der me. periode. Mit sicherheit möchte ich das eben gesagte nur von denjenigen hier in betracht kommenden begriffen behaupten, welche im ne. wortschatz veraltet oder überhaupt nicht mehr vorhanden sind. Beispielshalber begegneten:

fille: von Marher. (1200—1250) bis Pil. (c. 1375);
clete: von Octav. Nd. v. (c. 1340) bis Death o. Ed. III. (1377);
scaloun: von Octav. Nd. v. (c. 1340) bis Rich. C. de L. (1350—1400);
gru: von Gaw. a. Gr. K. (1360?) bis Alexand. (c. 1440);
twynte: von Rich. Red. (1399) bis Pard. a. Tapst. (1400—1450).

Dazu können wohl noch andere bilder gerechnet werden, wie z. b.:

gloue: von Curs. M. (1303) bis Athelst. (1430);
brustel: von Roul. a. Vern. (1320—30?) bis K. o. Tars (1375);
ay: von Tristr. (1320—30?) bis Alexand. (c. 1440);
botoun: von Guy o. W. T. (1320—30?) bis Merch. sec. T. (1400—1450);
pere: von Min. (1352) bis Flor. o. R. (1430—40);
mote: von Gaw. a. Gr. K. (1360?) bis Occl. (1420?) usw.

Für die letzteren begriffe jedoch, welche teilweise schon in der ersten hälfte der me. sprachperiode nicht mehr zur bildlichen verneinung benutzt wurden, trat noch im letzten abschnitt der me. zeit reichlicher ersatz ein, wie obige historische tabellen zur genüge erkennen lassen.

Kapitel IV.

Die verwendung von begriffen zur bildlichen verneinung im satzgefüge.

Hier behandle ich zunächst

A. die verstärkung der einfachen negationspartikel durch wiht (thing) und del (part)

und zwar, wenn

1. wiht (thing) und del (part) als (adverbiale) akkusative bei verben

stehen. Ich gehe zuerst auf

α) **die hebung der verneinung durch wiht und thing**

näher ein, weil ich auf diese die steigerung der verneinung durch del, welche, wie schon oben, abschnitt I kap. II unter del bemerkt, als bildliche aufgefasst werden kann, zurückzuführen versuche, und weil die verstärkung der negationspartikel durch wiht bezw. thing mit der eigentlich bildlichen verneinung in enger beziehung steht, wie weiter unten gezeigt werden wird.

Schon im Ae. wird der partikel ne zur hebung des negierten ausdrucks

wiht

hinzugefügt; z. b.:

> **Ne** hie huru vinedrihten **viht** ne logon. — Beow. 863; Grn. p. 21 (ausg. v. 1867).

Diese art, die verneinung zu steigern, ist schon seit dem anfange der me. periode sehr üblich. Gewöhnlich wird das vor dem verb stehende ne noch einmal hinter demselben wiederholt und wiht mit an, später mit a oder o, hinzugefügt, sodass also die vollständige negationsformel

(ne) — ne a wiht, (ne) — ne o wiht, später (ne) — na-wiht, (ne) — nowiht

lautete; z. b.:

Ne durste þer na cniht:
to ufele ræcchen **na wiht**. — Laz. v. 25631—32; M. III. p. 16.

Eine weitere zusammenziehung fand zu naught, nought, naht, noht usw. statt. In Orm. u. Laz. bereits wird diese zusammengezogene form neben der obigen nicht zusammengezogenen gebraucht; z. b.:

Niss he rihht **nohht** forrfæredd. — Orm. v. 680; H. I. p. 20.

Weitere beispiele für nawiht usw., bezw. naught usw. siehe abschnitt I kap. II unter wiht.

Zugleich mit dem auftreten von naught usw. scheint auch eine bedeutungsverschiedenheit zwischen beiden in rede stehenden formen eingetreten zu sein. Ein vergleich zwischen den ältesten belegen mit nawiht, nowiht und denen mit naught, nought usw. zeigt, dass die nicht zusammengezogene form sich da angewandt findet, wo es auf eine betonung der rede ankommt; z. b.:

þat is woh and **na wiht** riht. — Laz. v. 4310; M. I. p. 185 (1200—1250);

And bi-swiked I am **na-wighte**. — E. Engl. Ps., Ps. 76; St. I. p. 247 v. 20 (1250—1300);

Ne beo þu **na wiht** monslaht. — Pat. nost. v. 45; E. E. T. S. 29. 44. (before 1300).

Dagegen:

Neoren hit **noht** cnihtes. — Laz. v. 25427; M. III. p. 8;

And þine steppes **noght** knawen er þai. — E. Engl. Ps., Ps. 76; St. p. 251 v. 2;

Ne kepeð he **noht** þet we beon sune.
Gif we clepieð hine fader þenne. — Pat. nost. v. 18—19; E. E. T. S. 29. 34. p. 55.

In diesem sinne hat sich die ursprüngliche form auch noch später bis ins Ne. hinein erhalten, wie die im abschnitt I kap. II unter wiht gegebenen belege zeigen.

In der älteren zeit des Me. konnte nawiht, nowiht auch „nichts“ bezeichnen. Später fand es sich in dieser bedeutung nicht mehr, sondern wurde, wie oben bemerkt, ausschliesslich zur wiedergabe von „nicht“ verwandt, während die zusammengezogene form naught, nought usw. sowohl die bedeutung

„nichts“ als auch „nicht“ während der ganzen me. zeit behielt und in letzterem falle immerhin als eine verstärkung der negationspartikel gelten kann. Diese geschwächte form naught, nought usw. = nicht wurde schliesslich zu not, der jetzigen allgemeinen ne. verneinungspartikel zusammengezogen; dagegen hat sie sich in der bedeutung „nichts“ als naught oder nought bis jetzt erhalten.

In späterer zeit fanden sich auch die negationsformeln

(ne) — neuer a whit und (ne) — not a whit.

Die erstere erklärt sich daraus, dass die ursprüngliche formel mit wiht, nämlich (ne) — nawiht usw. durch hinzufügung von euere noch mehr gesteigert wurde. Zur erklärung der letzteren formel hat man wohl anzunehmen, dass an die zusammengezogene form von wiht (naught usw., später not) noch einmal pleonastisch a wiht (= whit) angehängt wurde. Da die letzten beiden formeln erst in der zweiten hälfte der me. periode auftreten, so kann man ihre entstehung vielleicht dem einfluss der entsprechenden negationsformeln mit del: (ne) — neuere a del, bezw. (ne) — nought usw. a del zuschreiben, welche ja schon im anfang der me. zeit vorkommen und deren entstehung ebenso wie die der entsprechenden formeln mit wiht zu denken ist.

Etwas später als die verstärkung der negation durch wiht mag wohl diejenige durch

thing

aufgekommen sein.

Ae. belege hierfür kann ich nicht beibringen. Orm bietet nur ein, Laʒ. allerdings schon mehrere diesbezgl. beispiele. Die betr. stelle aus ersterem denkmal lautet:

þat he **ne** beo **nanþing** wiþþ sinne. — Orm. v. 7842; H. I.

Vergleichen wir dieses citat mit dem ältesten oben von wiht angeführten und bedenken wir, dass die verstärkung der negationspartikel durch thing später auftritt als die durch wiht, so kommen wir zu dem schluss, dass thing als verstärkungselement der verneinung für das gleichbedeutende wiht eingetreten ist.

Mit dem beginn der ne. zeit kommen wiht und thing in besagter verwendung bei der negation mehr und mehr ausser gebrauch und werden heutzutage nur noch gelegentlich zur

hebung der einfachen verneinung benutzt, am meisten wohl noch nothing und zwar in der bedeutung von „durchaus nicht“.

Es folgt

β) **die steigerung der verneinung durch del und part.**

Der älteste beleg für

del

fand sich nach dem auftreten der verstärkung der negationspartikel durch wiht oder thing:

Bot þai knewe him **neuer a dele.** — Alex. v. 166 (c. 1250).

Zu beachten bleibt dabei noch, dass del gleich bei seinem aufkommen als verstärkungselement der negation gewöhnlich durch ein dem unbestimmten artikel vorgesetztes euere mit ne verbunden wurde, sodass also schon zu anfang des Me. die üblichere negationsformel mit del

(ne) — neuere a del

war (cf. die im abschnitt I kap. II hierfür zahlreich gegebenen belege).

Ein anderer der ältesten belege für die bildliche verneinung mit del und zwar mit der formel

(ne) — na del, (ne) — no del

ist:

I am boune and let **na dele.** — E. Engl. Ps., Ps. 118; St. II. p. 85 l. 13.

Ein vergleich dieses citats mit den ältesten von wiht und thing lehrt, dass del sich im verneinten satze an derselben stelle befindet wie die ersteren beiden wörter. Da del zur hebung der einfachen verneinungspartikel ne später als die beiden zuerst besprochenen begriffe auftritt, so kann man wohl annehmen, dass in der formel (ne) — na wiht bezw. (ne) — na þing einfach del für wiht bezw. þing eingesetzt worden ist. Wenn man bedenkt, dass die steigerung der verneinung durch del diejenige durch wiht und thing noch übertrifft, da del ein deutlicherer begriff als die genannten abstracta ist, so kann man sich den eintritt von del für wiht bezw. thing wohl leicht erklären, da bekanntlich in volkstümlicher ausdrucksweise im verneinten satze des nachdrucks wegen nach möglichster deutlichkeit gestrebt wird (cf. die ausführungen am schluss

dieses kap.). In der negationsformel (ne) — neuere a del hat man natürlich auch diesen eintritt anzunehmen.

Als dritte negationsformel mit del fand sich

(ne) — nought usw. a del; z. b.:

O þaim þai sal **noght** reu **a dele.** — Curs. M. v. 23332; E. E. T. S. 66. p. 1334 (Ms. Cott.).

Diese formel erklärt sich wohl daraus, dass in der formel (ne) — na del, (ne) — no del an stelle des in na bezw. no enthaltenen ne das zuerst aufgekommene verstärkungselement der negation, allerdings in seiner geschwächten form nought usw. eintrat und zwar in pleonastischer weise. Beachtenswert ist hierfür noch, dass die formel (ne) — nought a del später als (ne) — na del, (ne) — no del auftritt.

Die verbindungen (ne) — nought a del und (ne) — na bezw. no del begegnen während der ganzen me. periode sehr viel seltener als die formel (ne) — neuere a del.

Einen noch grösseren pleonasmus enthält die negationsformel

(ne) — noht euere a del,

welche sich erst sehr spät fand. Belege hierfür, sowie die weiteren für neuere —, na — und nought a del siehe abschnitt I kap. II unter del.

Seit seinem auftreten als verstärkungselement der verneinung wurde del von den dichtern des Me. mit immer wachsender vorliebe angewandt, sodass die diesbezgl. beispiele für del, wenn sie auch lange nicht so zahlreich wie die entsprechenden mit thing sind, doch viel häufiger als die hierhergehörigen mit wiht vorkommen. Früher noch als thing scheint del in besagtem gebrauch geschwunden zu sein. Bemerkenswert ist noch, dass del im negierten satz mit vorhergehendem ordinalzahlwort schon im Orm. begegnet und dass für del gelegentlich auch das romanische wort für „teil", nämlich

part

in obigen verwendungen zu finden ist, wie die im abschnitt I kap. II aufgeführten beispiele zeigen.

In den oben gegebenen formeln mit wiht, thing und del ist stets das vorhergehende ne eingeklammert. Dies ist des-

wegen geschehen, weil dieses ne, welches im Ae. allein als verneinungspartikel diente und erst später, wie wir gesehen, durch zusatz von wiht, thing oder del verstärkt wurde, allmählich im laufe der me. periode verschwindet. Schon in der frühesten zeit des Me. wurde dieser

ausfall von ne

angebahnt. Es begegnet ne z. b.:

ne leaste hit **na wiht** ane mile. — Laz. v. 5819; M. I. p. 248.

Dagegen heisst es in demselben denkmal:

and Oswy his broðer is oht cniht:
and arð heorte **na wiht.** — Laz. v. 31499—31500; M. III. p. 266.

Ebenso findet sich ne noch z. b.:

it **ne** wrocte him **neuere a del.** — Gen. a. Ex. v. 231; E. E. T. S. 7. p. 7.

Dagegen fehlt ne beispielsweise an folgender stelle desselben gedichts:

wid-held he ðor-of **neu[er]e on del.** — Gen. a. Ex. v. 914; E. E. T. S. 7. p. 27.

Seit dem 15. jahrhundert wird nach Mätzner (Engl. Gram. III. 2. hälfte p. 133: in 2. aufl. Berl. 1874) ne gewöhnlich fortgelassen; allerdings findet sich dieses gelegentlich noch im anfange des Ne. (cf. hierfür z. b. das im abschnitt I kap. II unter wiht gegebene beispiel aus Spenser).

2. wiht (thing) und del (part) als selbständige begriffe.

Die vorhergehende betrachtung gilt dem vorkommen von wiht, thing und del als verstärkungsglieder der negation des ganzen satzes. Während in der ersten zeit genannte wörter in dieser verwendung ihre begriffliche bedeutung noch bewahrten, wurden sie später mehr und mehr zu adverbialen akkusativen. Ihre ursprüngliche bedeutung tritt aber wieder hervor, sobald noch eine nähere bestimmung von ihnen abhängig ist; z. b.: „Ich weiss nichts von ihm“. Da wiht und thing in diesem gebrauche keine verstärkung der einfachen negation bewirken, so habe ich daraufbezügl. belege im abschnitt I kap. II unter wiht bezw. thing nicht gegeben. Anders verhält es sich, wenn del mit nachfolgender ergänzung steht. Das zur verneinungspartikel hinzugefügte del schliesst stets den begriff des teilens in sich. Diese bildliche bedeutung von del bleibt aber auch, wenn von diesem ein genitiv abhän-

gig ist. Die hier in betracht kommenden beispiele sind deshalb berücksichtigt worden; z. b.:

O pine ne sal i thol **na dele**. — Curs. M. v. 20276 (Ms. Cott.); E. E. T. S. 66. p. 116.

Für del wurde später part in gleichem sinne benutzt. Verwiesen sei hier noch auf die im abschnitt I kap. II unter del bezw. part hierfür aufgeführten belege.

3. wiht und del, mit ilk bezw. euery verbunden,

(thing u. part fanden sich im Me. nie so gebraucht) bedeuten „jede sache", „jeden teil", d. h. „alles". Diese verbindungen sind beachtet worden, da ich entsprechende, bei der bildlichen verneinung vorkommende formeln auf sie zurückführe.

Wir kommen nun auf

B. die eigentliche bildliche verneinung

zu sprechen und wollen

I. die verwendung von begriffen zur bezeichnung des wertlosen

einer betrachtung unterziehen.

Ich unterscheide hierbei das vorkommen der bilder:

1. bei verben als (adverbiale) akkusative und zwar:
   - α) bei der copula (meist mit worth);
   - β) bei den anderen verben:
     - a. bei ȝiuen, set nebst ähnlichen,
     - b. bei den sonst noch vorhandenen verbalbegriffen;
2. als selbständige begriffe (mit folgender ergänzung).

1. Bilder als (adverbiale) akkusative bei verben.

Behufs

α) betrachtung der bildlichen verneinung bei der (bezw. zu ergänzenden) copula

gehe ich auf die ältesten hierfür gefundenen belege zurück. Diese sind:

þis liues blisse **nis wurð a slo**. — Oris. (kurz vor 1250);
hit **nere wrþ on heryng**. — Luue R. (kurz vor 1250);

und:

That **nis wurth one of hire heare**. — Owl a. N. (1200—1250.).

Vergleichen wir diese beispiele mit folgender stelle:

tu — **narrt rihht nohht wurþ.** — Orm.,

so ergiebt sich, abgesehen von dem unterschiede im sinn dieser sätze und von der stellung des worth, dass a slo, on heryng usw. dem nohht im letzten belege gegenüberstehen. Dieses nohht ist entstanden aus ne o wiht, das im anfange der me. periode neben ne a wiht auftreten konnte. Sehen wir in dieser formel von ne ab, welches nur die wiederholung der vor dem verb stehenden negationspartikel ist und gewöhnlich bei wiht als verstärkungselement derselben vorkommt (cf. oben in diesem kapitel unter A.), so entsprechen slo, heryng usw. völlig dem abstractum wiht. Bedenken wir, dass letzteres citat älter als die ersteren ist, so könnten wir annehmen, dass die ersteren als bilder benutzten begriffe einfach für wiht als akkusative des wertes eingetreten sind, wenn wir den grund dieses eintretens wüssten. Um an dieser stelle den zusammenhang der erörterung nicht zu stören, habe ich die ursache für besagten einsatz am schluss dieses kapitels nachzuweisen versucht. Es sei hier nur erwähnt, dass ich keinen unmittelbaren ersatz von wiht durch die bilder annehme, sondern glaube, dass zuerst unbedeutende münzen für wiht und dann erst diesen gleichgeachtete dinge eingesetzt wurden und zwar der deutlichkeit und betonung der rede wegen (wie bei dem eintritt von del für wiht). Es wäre demnach die bildliche verstärkung der negation bei der copula mit worth auf das vorkommen von nawiht, nowiht, naught, nought usw. oder, was dasselbe ist, von na[n] þing, no[n] þing bei der copula mit worth zurückzuführen. Die diesbezügl. belege mit wiht und thing stehen also in enger beziehung zu den entsprechenden der bildlichen verneinung und sind deshalb im abschnitt I kap. II unter wiht bezw. thing berücksichtigt worden.

Die der zeit nach folgenden, hierhergehörigen belege für die bildliche verstärkung der negation sind:

hit **nas not worþ afille.** — Patr. (1250—1300);

Wat was þy strengþe worþ, —
—? ywys **noȝt worþ a flye.** — Rob. o. Gl. (c. 1300);

und andere entsprechende.

Diese beispiele zeigen zwischen copula und worþ noch ein nought, noht usw. Da dieser zusatz erst später auftritt, so ist er wohl als pleonasmus wie bei nought a del aufzufassen, vielleicht auch durch die entsprechende, schon in Orm. und Laz. zur einfachen negationspartikel hinzugefügte form von wiht (nought, noht usw.) in seinem aufkommen stark beeinflusst worden. Das dem verb voranstehende ne wurde später wie bei den verstärkungen der negation durch wiht, thing oder del mehr und mehr fortgelassen, dagegen das hinter dem verb hinzugefügte nought, noht usw. gewissermassen als ersatz für den fortfall des obigen wörtchens beibehalten.

Nachstehendes verzeichnis der

bilder, die für wiht bezw. thing bei der copula mit worth gesetzt wurden,

sei hier angereiht. Die bildlich gebrauchten begriffe sind nach ihrem ersten auftreten geordnet und spätere wiederholungen derselben dahinter aufgeführt worden. Es fanden sich:

vor 1250:

1. **heryng**: Luue R. kurz vor 1250.
2. **slo**: Oris. kurz vor 1250; später: Guy o. W. T. 1320—30? (3), Arth. a. Merl. 1320—30?, Octav. Sd. v. c. 1340, Ferumbr. 1377?.

1250—1300:

1. **here**: Owl a. N. 1250—1300; später: Som. a. Wynt.
2. **fille**: Patr. 1275—1300; später: Rob. o. Gl. (c. 1300) (2).
3. **fir sticke**: Havel. 1250—1300.

1300—1350:

1. **flye**: Rob. o. Gl. c. 1300; später: Min. 1352, Chauc. 1373?, Ferumbr. 1377 (2), Chauc. 1387 (3), Merch. sec. T. 1400—50, Dunb. 1480—1515, Skelt. —1529 (3), Rhod. B. o. N. 1550—77.
2. **bene**: Rob. o. Gl. c. 1300; später: Chauc. 1377 u. 1384 (3), Town. Myst. 1460, Dunb. 1480—1515.
3. **hawe**: Rob. o. Gl. c. 1300 und Pet. u. Paul. anf. d. 14. j.; später: Cast. o. L. c. 1375, Chauc. 1377, Compl. o. Pl. 1395, Occl. 1420?, Adult. F. Sq. 1430, Cov. Myst. 1468, Skelt. —1529, Piers o. F. c. 1550.
4. **scale**: Curs. M. 1303; später: Gow. 1392—93, Skelt. —1529.
5. **gloue**: Curs. M. 1303; später: Athelst. 1430.
6. **leke**: Metr. Hom. 1310—20 u. Octav. Sd. v. c. 1340; später: Sowd. o. Bab. 1387?, Occl. 1420? (2), Town. Myst. 1460, Dougl. 1520?, Skelt. —1529, Lindes. 1535.
7. **brustel**: Roul. a. Vern. 1320—30, Guy o. W. T. 1320—30?; später: Kg. o. Tars 1375.
8. **clofe**: Guy o. W. T. 1320—30?.

9. **pese**: Leib u. S. 1320—30; später: Alisaund B. nach 1350, Rowl. a. Ot. ende d. 14. j., Compl. o. Pl. 1395, Alexand. c. 1440.
10. **ay**: Tristr. 1320—30, Man. o. Br. Lgt. 1338; später: Rowl. a. Ot. ende d. 14. j.
11. **torde**: Guy o. W. T. 1320—30; später: Carp. t. c. 1350, Skelt. —1529, Spytt. Hous. 1509—47, Schole-h. o. Wom. 1541.
12. **botoun**: Guy o. W. T. 1320—30 (2).
13. **fonk**: Man. o. Br. Lgt. 1338.
14. **scaloun**: Octav. 1340 (2).

1350—1400:

1. **sho**: Carp. t. c. 1350 u. Chauc. 1387.
2. **pere**: Min. 1352; später: Occl. 1420?.
3. **hen**: Chauc. 1366 u. 1387 (2).
4. **brere**: Chauc. 1366?.
5. **appel**: Chauc. 1366?.
6. **penny**: Barl. u. Jos. c. 1375; später: Som. a. Wynt.
7. **fig**: Barl. u. Jos. c. 1375 u. Chauc. 1377; später: Tim. Wh. 1616.
8. **mite**: Barl. 1375 (2) u. Chauc. 1387 (4); später: Dunb. 1480—1515, Dougl. 1513 (3), Lindes. c. 1550.
9. **louse**: Ferumbr. 1377?; später: Doct. d. ale c. 1530, Tr. o. Treas. u. Pleas. Quipp.
10. **kerse**: Vis. c. P. Pl. 1377 u. Gow. 1392—93?.
11. **straw**: Ferumbr. 1377?, Chauc. 1387? (2), Gow. 1392—93? (3); später: Lyb. Disc. 1460?, Russ. B. o. N. 1460, Skelt. —1529, Doct. d. ale c. 1530, Bale 1538.
12. **grot**: Vis. c. P. Pl. 1377; später: Skelt. —1529, Tim. Wh. 1616 u. Take thy o. cl. etc.
13. **boterflie**: Chauc. 1387?.
14. **gnat**: Chauc. 1387? u. Compl. o. Pl. 1395; später: Gam. Gurt. N. 1575.
15. **oistre**: Chauc. 1387?.
16. **hay**: Chauc. 1387?.
17. **rake**: Chauc. 1387?.
18. **lefe**: Gow. 1392—93?.
19. **nedle**: Compl. o. Pl. 1395; später: Town. Myst. 1460?.
20. **blade**: Child. o. Br. 1350—1400.

1400—1450:

1. **dirt**: Daw. Top. 1401.
2. **schyde**: Kather. c. 1420.
3. **flykke**: Boken. 1443.
4. **fart**: Chest. Pl. 1400 -1450; später: Truth a. ign. 1560.

1450—1500:

1. **clowt**: Russ. B. o. N. 1460.
2. **rusche**: Cov. Myst. 1468; später: Piers o. F. c. 1550.
3. **toost**: Cov. Myst. 1468.

1500—1550:

1. **fox**: Dunb. a. Ken. 1480—1515.
2. **fas**: Dougl. 1513.
3. **plum**: Skelt. —1529.
4. **cue**: Skelt. —1529 (2).
5. **myteing**: Skelt. —1529.
6. **shyttel cocke**: Skelt. —1529.
7. **skyppe**: Skelt. —1529.
8. **prene**: Lindes. c. 1530 u. 1535.
9. **plack**: Lindes. c. 1530.
10. **basket**: Spytt. Hous. 1509—47.
11. **pinne**: Pride a. ab. o. W. c. 1550 (2); später: Rhod. B. o. N. 1550—77.

Dazu noch:

12. **cockly fose**: Skelt. —1529.

nach 1550:

1. **wardon**: Bale. 1552.
2. **shakyng**: Bale. 1552.
3. **pudding**: Rhod. B. o. N. 1550—77.
4. **halfpenny**: Gam. Gurt. N. 1575 u. New. Cust.; später: Mar. o. Lond. St. 1630?
5. **drope**: Som. a. Wynt.
6. **point**: Som. a. Wynt.
7. **iote**: What euer etc.
8. **flea**: King a. north. m. 1460.
9. **philberd**: Fr. Drake a. Qu. El.

Bemerkt sei im anschluss hieran, dass manchmal die

copula zu ergänzen

ist, wie in dem oben aus Rob. o. Gl. angeführten citat mit flye oder, dass

copulative verben für die copula

eintreten konnten, wie z. b. an folgender stelle:

— to me it **seemethe** suche usages
Not worthe a strawe —. — Occl. De. r. pr. (1420).

Es sei hier auch auf den

fortfall von worth

in folgendem belege aufmerksam gemacht:

þair spede **es noght a nute-scell.** — Curs. M. (Ms. Cott.).

Dieselbe stelle lautet nach Ms. Edinb.:

þam sped **noht worþe a note-scel.**

Auch die Mss. Götting. u. Fairf. haben worth.

Da Ms. Cott. jünger als Ms. Edinb. ist, so könnte man, vorausgesetzt, dass der schreiber ersterer handschrift nicht aus versehen worth fortgelassen hat, vermuten, dass obiger satz zu der zeit, als die abschrift angefertigt wurde, auch ohne worth verständlich, also besagtes adjektiv überflüssig war. Die letztere annahme findet besonders darin ihre stütze, dass auch bei ziuen, set nebst ähnlichen, sowie bei sämtlichen andern verben zuerst stets worth bei der bildlichen verneinung gebraucht, später aber dieses wörtchen gewöhnlich nicht mehr hinzugefügt wurde (cf. weiter unten). Man könnte also einen einfluss der verben des schätzens, bei denen worth zuerst fallen durfte, auf die copula annehmen.

Es werden auch

für worth andere ähnliche begriffe

gebraucht, so z. b. dere. Der erste beleg hierfür ist:

Hit schal **be dere i-now a leke**. — Tim. o. Ed. II. Str. 41 v. 10 (1320?).

Dieses citat zeigt zugleich, dass „teuer" in bildlich verneinendem sinne gewöhnlich mit folgendem „genug" steht. So gebraucht begegnete dere auch noch an folgenden stellen und zwar in verbindung mit:

1. **leke** später noch: Chauc. 1387.,
2. **rusche**: Chauc. 1377.,
3. **mite**: Chauc. 1384. (2) u. 1387.,
4. **jane**: Chauc. 1387.

Gelegentlich ist das bei „teuer" stehende „genug" durch „zu" ersetzt worden, so z. b.:

Althogh that they **a myte be to deere**. — Occl. M. r. v. 269 (1420?).

Wie aus obigem hervorgeht, ist die verwendung von dere bei der bildlichen verneinung selten und scheint nach 1420? nicht mehr vorzukommen, während der entsprechende gebrauch mit worth (cf. die obigen tabellen) sich bis ins Ne. erhalten hat.

Auch finden sich die

bilder bei einem adjektiv im comparativ,

z. b.:

— **na mar þan a sparc in see**
Mai sin agains his merci **be**.
Curs. M. (Ms. Cott.) (1303.)

oder in fällen, wie die folgenden sind:

þou man — **wers þan a lump of clay**: Curs. M. (Ms. Cott. Galba);
she is lesse than a butterflye: Skelt.

In den letzteren beiden belegen ist die negation nebst worth im comparativ enthalten; denn für „schlechter, weniger als (und ähnliches)“ kann man doch „nicht mehr (wert) als“ setzen, ohne den sinn im grunde zu ändern.

Form der verneinungspartikel.

Wie wir schon oben gesehen haben, galt als negationspartikel zuerst nur

ne vor dem verb,

später, mit pleonastischem zusatz von nought, noht usw.

(ne) — nought, noht usw.

Für nought, noht usw. konnten auch andere entsprechende conjunctionen eintreten, so z. b.

„kaum“ für „nicht“:

scant worth a fas: Dougl.;
scantly wurth a rotten basket: Spytt. Hous.

Verwiesen sei hier schliesslich noch auf belege, in denen

but als negationspartikel

und zwar bei der copula ohne worth steht, wie z. b. in folgenden fällen:

A drewri þat **es bot a dust**: Curs. M. (Ms. Edinb.) (1303);
this life **is but a grasse**: Eust. (1566);

oder, ohne artikel:

— all **is but nutshales**: Skelt. (— 1529).

Setzt man für „nur“ die in bezug auf den sinn gleichwertigen wörter „nicht mehr als“, so lässt sich der ausfall von worth um so leichter erklären, da ja das wörtchen „mehr“ schon von selbst die ergänzung von „wert“ verlangt.

Manchmal ist but zum zwecke der verstärkung noch zur gewöhnlichen verneinungspartikel gesetzt, z. b.:

þe kyng **nas bute a schade**: Rob. o. Gl. (c. 1300).

Vergleiche zu letzterem noch die hierhergehörigen belege, welche in den anhängen zum kap. I des abschnitts I gegeben sind, und den entsprechenden gebrauch von but bei den verben ziuen, set usw. (weiter unten). Ich habe in den anhängen beispiele wie die obigen mit but als vergleiche bezeichnet, da sie heute als solche aufgefasst werden. Bemerkt sei schliesslich noch, dass bei den berechnungen im kap. II u. III dieses abschnittes besagte fälle ausser acht gelassen worden sind.

Gehen wir nun auf

β) **die verwendung von begriffen des wertlosen zur bildlichen verneinung bei den anderen verben**

näher ein.

Ich behandle zunächst

a. **die bildliche verstärkung der negation bei den verben ȝiuen, set nebst ähnlichen**

besonders, da diese sowohl durch ihre sehr häufige anwendung bei der bildlichen verneinung, als auch durch ihre abweichende grammatische construction sich von den sonstigen verben von selbst loslösen.

Greifen wir zur eingehenderen betrachtung einige der ältesten hierher gehörigen belege mit

ȝiuen

heraus:

Of alle þine mitte **ne yeued ho word an hawe.**
Meid. Maregr. (original älter als 1. h. d. 13. j., Horstm.);

A tort ne ȝiue ich for ow alle.
Owl a. N. (1250—1300);

Nolde ich ȝeven enne penni
for his weden alle.
Relig. Sgs. (13. j.);

þerof ne yaf he nouth a stra.
Havel. (1250—1300).

Das erste beispiel ist zugleich das einzige aus der frühesten zeit des Me., bei dem neben ȝiuen noch worth sich fand. Da dieses überhaupt der älteste hierhergehörige beleg ist, den ich gefunden habe, so folgt, dass worth wohl bei der bildlichen verneinung zuerst zu ȝiuen hinzugefügt, bald aber fortgelassen wurde, weil man die redewendungen mit ȝiuen ebenso gut ohne als mit worth verstand, der zusatz worth also mehr und mehr nur als schleppend und überflüssig empfunden werden musste. Wie bei der bildlichen verstärkung der negation bei der copula gehe ich, und zwar aus denselben gründen wie dort (cf. schluss dieses kapitels), auch hier davon aus, dass zunächst nawiht, nowiht, naught, nought usw., bezw. na[n] þing oder no[n] þing in der bedeutung „nichts“ bei ȝiuen benutzt wurden und zwar zunächst wohl mit worth, dann — aus demselben grunde wie oben — bald auch ohne worth, und später für wiht, bezw. thing zuerst kleine münzwerte (cf. oben beispiel mit peni), dann dinge eintraten, die den

letzteren gleichwertig geachtet wurden. Aus der ältesten zeit habe ich leider keine diesbezgl. belege mit nawiht usw. notiert, verweise aber im übrigen auf die im abschnitt I kap. II unter wiht bezw. thing für ziuen gegebenen beispiele, welche wegen der oben ausgesprochenen engen beziehung zur bildlichen verneinung bei ziuen mit aufgeführt worden sind.

Angereiht sei hier noch folgende

tabelle, welche zeigen möge, welche bilder bei ziuen ausser den oben angeführten noch für ursprünglich wiht bezw. thing eintreten konnten;

es ist hier bei der anordnung nur das erste auftreten eines begriffs als bild bei der negation berücksichtigt, die wiederholungen desselben sind hinten angefügt worden.

Es fanden sich bei ziuen folgende bilder, und zwar von:

1250—1300:

1. **straw**: Havel. 1250—1300 (zweimal); später: Ferumbr. 1377?
2. **note**: Havel. 1250—1300.
3. **slo**: Havel. 1250—1300; später: Orf. anf. d. 14. j., Am. a. Am. 1320—30? und Kather. c. 1420.

1300—1350:

1. **hawe**: Mergr. c. 1310, Otuel 1320—30; später: Cov. Myst. 1468 (zweimal);
2. **ferne**: Arth. a. Merl. 1320—30?
3. **bene**: Bev. o. H. 1320—30?
4. **hepe**: Seu. Sag. A. 1320—30?
5. **stone**: Guy o. W. T. 1320—30?
6. **botoun**: Bev. o. H. 1320—30?
7. **clete**: Octav. Nd. v. c. 1340; später: Death o. Ed. III. 1377.
8. **flye**: Rich. C. de L. 1300—50; später: Lindes. c. 1550.
9. **scaloun**: Rich. C. de L. 1300—50.
10. **trenchur**: On the tim. 1300—50.

1350—1400:

1. **pinne**: Alisaund. B. nach 1350.
2. **mite**: Chauc. 1366 u. Ferumbr. 1377?
3. **wynge**: Vis. c. P. Pl. 1377.
4. **pese**: Ferumbr. 1377; später: Signs o. D. 1430.
5. **gloue**: Vis. c. P. Pl. 1377.
6. **leke**: Chauc. 1384 u. Barb. 1390.
7. **ay**: Sowd. o. Bab. 1387?
8. **floure**: Compl. o. Pl. 1395.

Nach 1400 begegneten keine neuen bilder bei ȝiuen; überhaupt findet sich besagtes verb nach diesem datum selten bei der bildlichen verneinung gebraucht (cf. hierzu: slo, hawe, flye und pese).

Gelegentlich kommen auch in späterer zeit bei ȝiuen belege mit worth vor, so beispielsweise bei:

fille: Pil. 1375.
rusche: Vis. c. P. Pl. 1377.
fart: Lindes. 1535.

Neben ȝiuen wurde bei der bildlichen verstärkung der negation auch

set

in gleicher weise benutzt, aber wohl erst frühestens seit 1350. Bei set begegnete kein einziges frühes, hier in betracht kommendes beispiel mit worth. Es ist dies wohl auf den frühen gebrauch von ȝiuen ohne worth zurückzuführen.

Nachstehend sei hier noch eine

zusammenstellung der bilder, welche sich bei set fanden,

angeschlossen. Die anordnung der bildlichen ausdrücke ist hier die gleiche wie die bei der tabelle mit ȝiuen befolgte.

Bei set kamen folgende bilder vor, und zwar von:

1350—1400:

1. **leke**: Chauc. 1366 (zweimal); später: Harpal. 1541 (by).
2. **hele**: Vis. c. P. Pl. 1377 (at).
3. **grot**: Chauc. 1377.
4. **mite**: Chauc. 1377 (zweimal); später: Skelt. —1529 (zweimal).
5. **boterflye**: Chauc. 1387 (of).
6. **kerse**: Chauc. 1387 (of).
7. **tare**: Chauc. 1387 (zweimal).
8. **straw**: Chauc. 1387, Gow. 1392—93 (zweimal); später: Yw.a. Gaw. 1422—61, Rob. Deu. 1450—1500, Tim. Wh. 1616.
9. **hawe**: Chauc. 1387; später: Daw. Top. 1401, Occl. 1420, Russ. B. o. N. 1460.
10. **ende**: Vis. c. P. Pl. 1393.

1400—1450:

1. **flye**: Occl. 1420?, Boken. 1443; später: Skelt. —1529 (viermal), Pr. w. Pat. nost. 1560.
2. **rusche**: Occl. 1420? (by).

3. **blakberie**: Occl. 1420?
4. **slo**: Occl. 1420? (by).
5. **whistel**: Lydg. 1430? (by); später: Skelt. —1529 (by).
6. **stone**: Ipom. 1440 (at).
7. **tail**: Merch. sec. T. 1400—50 (on).
8. **botoun**: Merch. sec. T. 1400—50.

1450—1500:

1. **bene**: York Pl. 1460; später: Dunb. 1480—1515.
2. **wynge**: Town. Myst. 1460? (by).
3. **fart**; Town. Myst. 1460?
4. **pinne**: Town. Myst. 1460?; später: Eust. 1566.

1500—1550:

1. **chery**: Dunb. (zweimal).
2. **prene**: Dunb., Skelt. (zweimal) u. Lindes.
3. **cute**: Skelt. (by).
4. **gnat**: Skelt.

Nach 1550

fanden sich noch:

1. **shakyng**: Bale. 1552.
2. **torde**: Wyf. lap. 1575.

Erst in späterer zeit wurde gelegentlich dem set auch worth bezw. the worthe of hinzugefügt, so z. b.:

By that sette I not the worthe of a flye. — Occl. 1420?

Die anwendung von worth oder gleichbedeutenden begriffen wie the worthe of usw. bei ȝiuen und set ist wohl dem einfluss des entsprechenden gebrauches bei sonstigen verben, die bei der bildlichen verneinung lange mit worth nebst ähnlichen ausdrücken gebraucht wurden (cf. weiter unten unter b.), zuzuschreiben.

Wie zu ersehen, sind die bildlichen verneinungen bei set, die ungefähr 100 jahre später auftreten als diejenigen bei ȝiuen, bis zum anfang der ne. periode sehr beliebt gewesen (cf. hierzu die bezgl. bemerkung über ȝiuen). Im übrigen hat man sich den entwickelungsgang der bildlichen verneinung bei set so zu denken wie bei dem gleichwertigen ȝiuen. Aus dem schon bei behandlung des letzteren verbs angegebenen grunde sind auch die entsprechenden belege für set in verbindung mit wiht bezw. thing im abschnitt I kap. II aufgenommen worden.

Es konnten auch

für ȝiuen und set andere ähnliche verben

eintreten; dies mögen beispielsweise folgende belege zeigen:

What wol men for the sowle **del**?
A rowȝ bare trenchur, other a crust. — On the tim.;

oder:

"**Lawe with-outen loue**", quod troianus **leye þere a bene.**
Vis. c. P. Pl. Text B.

In bezug auf die

grammatische construction der verben ȝiuen, set und ähnlicher

sei noch folgendes bemerkt:

Bei ȝiuen steht das bild im akkusativ und das zu schätzende ding wird mit of oder for angefügt, wie obige älteste belege zeigen.

Auch bei set kann das bild als object auftreten und der zu schätzende gegenstand mit of oder by hinzugefügt werden, oder es tritt letzterer in den akkusativ und der bildlich gebrauchte begriff zu der präposition at (neb. on); z. b.:

I sette right nought of the vilonye — a boterflie. — Chauc. Mrch. T.
he set not by his wrethe a whistel. — Lydg. Adv. etc.
I sette slepe nought at a risshe. — Gow. C. A.

In obiger für set gegebenen zusammenstellung sind gelegentlich die hier in betracht kommenden präpositionen in einer klammer hinzugefügt.

Die den genannten verbalbegriffen entsprechenden verben werden in ähnlicher weise konstruiert.

Werden in den obigen redewendungen

ȝiuen, set oder ähnliche verben mit der negationspartikel fortgelassen,

so bleibt das bild allein übrig, und wir erhalten formeln wie: straw for, pese on usw., in denen die präpositionen auch fehlen können. Allerdings sind es nur wenige bilder, welche in diesem gebrauche vorkamen, nämlich:

1. **dirt** (mit for): Carp. t. c. 1350.
2. **straw** (mit for oder ohne präposition): Vis. c. P. Pl. 1377; später oft: Chauc. 1387 (3), Occl. 1420? (4), Cov. Myst. 1468?, Dougl. 1513, Skelt. —1529 (6).
3. **fig** (mit for): Chauc. 1384; später: Lark a. fam. 1558—1603, Ed. II., G. Barnw. 1750.

4. **forde** (mit for, doch meist ohne präposition): Skelt. —1529 (5).
5. **pinne** (mit for): Upcher. o. M. u. Lark a. fam.
6. **pese** (mit on): Lunat. lov.

Aus dieser tabelle ist zugleich ersichtlich, dass vielleicht erst seit 1350 ȝiuen und ähnliche verben bei der bildlichen verneinung fallen durften.

Was

b. **die bildliche verneinung bei sonstigen verben**

betrifft, so gebe ich auch hier zunächst die ältesten belege, und zwar fanden sich unter diesen folgende:

mit worth (oder ähnlichen ausdrücken): **ohne worth:**

vor 1250:

þu ne miȝt mid al þi miȝte anuȝe
hire worþ a fille.
Marher. (1200—1250.)

— **þeygh hi greden euer-mo**
Ne helph heom wurþ o slo.
Pains o. H. (kurz vor 1250.)

1250—1300:

Haue þou nouth þer-offe **douthe**
Nouth þe worth of one nouthe.
Havel. (1250—1300.)

Al þat he þerfore tok
With-held he nouth a ferþinges nok.
Havel. (1250—1300.)

Ake **he ne miȝte**, — þar of
i seo wurth a fille.
Patr. (l. viert. d. 13. j.)

1300—1350:

Ne miȝte þat fur hire enes brenne:
ne harmie worþ a fille.
Luc. (close up. 1300, but prob. aft.)

Riȝt **noȝt he is i-paid a pan.**
On the tim. (anf. d. 14. j.)

Ther is **no rych man** that **dredeth** God,
The worth of a bene.
Tim. o. Ed. II. (1320?)

— **left he noght** þar-of **a smitt**; und:
— **a smitt moght he not se.**
Curs. M. (1303.)

Hauberk ne scheld ne actioun
Ne vailede him nought worth a botoun.
Bev. o. H. (1320—30?)

It no vailed o botoun.
Tristr. (1320—30?)

I telle not worþ a cod.
Man. o. Br. Lgt. (1338.)

It was not told a leke.
Man. o. Br. Lgt. (1338.)

Zu obiger zusammenstellung sei noch hinzugefügt, dass die bis zum jahre 1300 von mir gefundenen, hierhergehörigen belege sämtlich, dagegen von den zwischen 1300 und 1350 mir begegneten beispielen nur diejenigen ohne worth vollständig aufgeführt worden sind.

Wie aus obiger tabelle ersichtlich ist, treten bilder zur bezeichnung des wertlosen bei den verschiedensten verben auf. Ferner ergiebt sich, dass ungefähr bis zum jahre 1300 die bildliche verneinung bei diesen verben fast nur in verbindung mit worth, oder was dasselbe ist, mit the worthe of auftritt. Den einzigen beleg mit zu ergänzendem worth vor 1300 liefert Havel. Bis 1350 begegneten ohne worth nur noch fünf belege. Dagegen sind die hierher gehörigen beispiele mit worth bis 1350 viel zahlreicher. Aus obiger erörterung können wir wohl den schluss ziehen, dass die bildliche verneinung bei sonstigen verben zuerst in verbindung mit worth und erst später, frühestens seit 1250, auch ohne worth vorkommt. Wir haben also hier im grunde genommen dieselbe entwickelung wie bei ziuen, nur dass bei diesem der fortfall von worth früher, wohl schon vor 1250, gebräuchlich war.

Zur weiteren erklärung diene folgende

zusammenstellung von belegen, die nach dem vorkommen der verben mit oder ohne worth und zwar möglichst historisch angeordnet ist.

Für die zeit

1300—1350

kommen noch nachstehende, oben nicht berücksichtigte belege hinzu, in denen die angewandten verben stets

mit worth

(oder ähnlichen ausdrücken)

stehen; so fand sich:

telle bei **hawe**: Arth. a. Merl. (1320—30?)
birewe bei **slo**: Guy o. W. T. (1320—30?)
fayle bei **ferthyng**: Guy o. W. T. (1320—30?)
can bei **ferthyng**: Tim. o. Ed. II. (1320?)
fish bei **leke**: Man. o. Br. Lgt. (1338)
bid bei **bene**: Will. o. Pal. (1340)
wilne bei **mite**: „ „
weld bei **mite**: „ „
amend bei **mite**: „ „

Dazu kommen noch folgende belege und zwar:

mit worth (oder ähnlichen ausdrücken): **ohne worth:**

1350—1400:

avayle bei **hawe**: Alex. (1350—1400)
matter bei **pinne**: Compl. o. Consc. (nach 1350)
work bei **straw**: Smyth a. D. (c. 1360)
lese bei **pere**: Ferumbr. (1377?)
drede bei **kerse**: „ „
doute bei **rusche**: „ „
speke bei **pinne**: Chauc. (1384)
preise bei **bene**: Chauc. (1387?)
gete bei **rusche**: Gow. (1392—93)

gayne bei **kerse**: Pearl. (1350—1400)
dere bei **dys**: Destr. o. Tr. (1360?)
„ „ **mite**: Vis. c. P. Pl. (1377)
helpe bei **mote**: Gaw. a. Gr. K. (1360?)
„ „ **ende**: Vis. c. P. Pl. (1377)
fortheren bei **fig**: Destr. o. Tr. (1360?)
avayle bei **mite**: Chauc. (1366?), Vis. c. P. Pl. (1377 u. 1393)
„ bei **straw**: Chauc. (1369)
„ „ **hawe**: Chauc. (1377), Alex. (1350—1400)
„ „ **rusche**: Gow. (1392—93)
„ „ **pere**: Rowl. a. Ot. (ende d. 14. j.)
preise bei **leke**: Chauc. (1366)
„ „ **straw**: Barb. (1375)
„ „ **mite**: Pierce Pl. Cr. (1394)
compt bei **straw**: Chauc. (2) (1369) u. Barb. (1375)
„ „ **fether**: Vis. c. P. Pl. (1377)
„ „ **rusche**: „ (2) (1377 u. 1393)
„ „ **bene**: Chauc. (1377), Death o. Ed. III. (1377)
„ „ **flye**: Chauc. (1387)
„ „ **tare**: „ „
„ „ **panyer**: „ „
„ „ **here**: Carl o. C. (1350—1400)
recchen bei **straw**: Chauc. (1369)
„ „ **mite**: Chauc. (2) (1384 u. 1387)
„ „ **bene**: Chauc. (3) (1387)
charge bei **pere**: Swet. Sus. (c. 1375)
suffise bei **mote**: Chauc. (1377?)
weie bei **mite**: Gow. (1392—93?)
grucchen bei **grue**: Gaw. a. Gr. K. (1360?)
„ „ **grot**: Rich. Red. (1399)
apeire bei **pere**: „ „
tymen bei **twynte**: „ „

1400—1450:

compt bei **mite**: Occl. (1420?)
lernen bei **mite**: „ „
preyf bei **hawe**: Lam. pecc. (1430)
care bei **chery**: Cheu. Ass. (1430?)
leve bei **gloue**: Athelst. (1430?)
preise bei **pese**: Daw. Top. (1401)
avayle bei **pere**: Occl. (1420?)
„ „ **kerse**: Merch. sec. T. (1400—1450.)
payen bei **twynte**: Pard. a. Tapst. (1400—1450)
recchen bei **bene**: Occl. (1420?)
„ „ **mote**: „ „
care bei **mite**: Digby Myst. (1430?)
dere bei **pere**: Flor. o. R. (1430-40)
noy bei **ay**: Alexand. (c. 1440)
profet bei **pese**: „ „
traisten bei **gru**: „ „

1450—1500:

amend bei **mite**: Tay. Bank. (1488—1513)
compt bei **prene**: Wall. (1460)
amend bei **bene**: York Pl. (1460)
recchen b. **leke**: Town. Myst. (1460?)

1500—1550:

hurt bei **hen**: Dunb. (1480—1515)
beit bei **bene**: „ „
amend b. **plack**: „ „
love bei **ace**: Dougl. (1513)
compt bei **wilk**: Dougl. (1520)
speke bei **bene**: Skelt. (—1529)
construe bei **whistel**: Skelt. (—1529)
cause bei **leke**: Piers o. F.
compt bei **herse**: Dunb. (1480-1515)
„ „ **leke**: „ „
„ „ **caik**: Gol. a. Gaw. (1508)
„ „ **straw**: Dougl. (1513)
„ „ **fether**: „ „
„ „ **mite**: „ „
„ „ **flye**: Skelt. (—1529)
„ „ **rote**: „ „
„ „ **cute**: Lindes. (c. 1550)
apeire bei **penny**: Gol. a. Gaw. (1508)
care bei **pinne**: Andr. Bart. (1511) u. Doct. d. ale. (c. 1530)
„ „ **flye**: Doct. d. ale. (c. 1530) u. Evyll mar.
passe bei **fig**: Doct. d. ale. (c. 1530)
cure bei **straw**: Lindes. (1535)
feir bei **flye**: Lindes. (1538)
forst bei **pinne**: Harpal. (bef. 1541)
avayle bei **cute**: Alex. Scott (1500—1550)
make better bei **ferthyng**: Crowl. (c. 1550)
prevaile bei **mite**: Lindes. (c. 1550)

nach 1550

noch:

compt bei **pinne**: Tim. Wh. (1616)
leve bei **grot**: Tom. a. Dick (1660)
care bei **quinche**: Dam. a. Pith.
esteeme bei **rusche**: New Cust.
avayle bei **chippe**: Dang. o. s.
prevaile bei **pinne**: Capt. Ward. a. R.
value bei **pinne**: Lad. Marj.
„ „ **straw**: „
weie bei **straw**: Gold. Mean.
love bei **bit**: Nurs. rhym.

Wie aus obigen tabellen zu erkennen ist, überwiegt seit 1350 der gebrauch der bildlichen verneinung bei verben ohne worth denjenigen mit worth.

Den dichtern kam diese willkürlichkeit im sprachgebrauch sehr zu statten, da sie je nach bedarf im verse die bildliche verstärkung der negation bei den in rede stehenden verbalbegriffen bald mit, bald ohne genanntes wörtchen anwenden durften. So fand sich beispielsweise: bei Gower mit worth: gete bei rusche, ohne worth: weie bei mite und avayle bei rusche; bei Occl. mit worth: compt und lernen bei mite, ohne worth: avayle bei pere und recchen bei mote; bei Dougl. mit worth: compt bei wilk und love bei ace, ohne worth: compt bei fether, straw und mite; usw.

Einige dichter geben dem gebrauche mit, andere dem ohne worth den vorzug. Im Ferumbr. z. b. finden sich die verben bei der bildlichen verneinung überhaupt nur mit worth (oder entsprechenden ausdrücken) gebraucht, so: drede bei kerse, doute bei rusche und lese bei pese. Chauc. dagegen hat ohne worth: avayle bei hawe, straw und mite; compt bei flye, tare, straw, bene (2), panyer; preise bei leke; recchen bei straw, bene und mite; suffise bei mote; und mit worth nur: preise bei bene und speke bei pinne.

Von den dichtern, welche diesbezügl. belege nur ohne worth bieten, also die bildliche verneinung gewissermassen am weitesten ausgebildet zeigen, nenne ich beispielshalber Langland (Vis. c. P. Pl.) oder aus späterer zeit Lindesay. Zur bestätigung dieser behauptung ist für den ersteren schriftsteller dere, helpe und compt (1350—1400), für den letzteren feir, compt, cure und prevaile (1500—1550) in obiger tabelle zu vergleichen.

Der umstand, dass Lindesay, der im letzten viertel der me. periode seine werke schuf, die bildliche verneinung bei besagten verben nur ohne worth anwendet, könnte den glauben erwecken, dass seit ungefähr 1550 das in rede stehende adjektiv nicht mehr in besagter verwendung vorkommt. Jedoch finden sich auch später noch gelegentlich beispiele mit worth, z. b. in Tim. Wh. oder Tom. a. Dick (cf. obige tabelle).

Allerdings wurde mehr und mehr dem gebrauch ohne worth aus dem schon oben angeführten grunde — nämlich der bequemlichkeit im sprechen wegen — der vorzug gegeben und schliesslich dieses wörtchen in der anwendung der bildlichen verneinung bei verben, welche hier in betracht kommen, gewöhnlich fortgelassen. Zu vergleichen sind hierfür die in obiger tabelle für die zeit nach 1550 gegebenen belege.

Wie haben wir uns nun die entstehung der bildlichen verneinung bei den hierher gehörigen verben zu denken?

Entsprechend dem auftreten besagter grammatischen erscheinung bei der copula oder bei ȝiuen nebst ähnlichen verben nehme ich auch hier an, dass zuerst nawiht, nowiht usw., bezw. na[n] þing, no[n] þing in der bedeutung „nichts“ mit worth zum verb trat, später für wiht, bezw. þing zunächst kleine münzwerte, dann diesen gleichwertig geachtete dinge gesetzt wurden. Der erste verbalbegriff (abgesehen wird hierbei von der copula), bei dem die bildliche verneinung auftritt, ist wohl das eben erwähnte ȝiuen (cf. beispiel aus Meid. Maregr. weiter vorn unter a.; das original dieses denkmals ist nach Horstm. vor der 1. hälfte des 13. jahrh. verfasst). Dieses verb schliesst den begriff des schätzens in sich. Es beruht also die entstehung besagter grammatischen eigentümlichkeit bei ȝiuen auf derselben grundlage wie diejenige bei der copula. Es ist auch wohl einleuchtend, dass es gleichbedeutend ist, ob man sagt: „Es ist nicht eine hagebutte wert“, oder: „Man gibt nicht eine hagebutte (wert) dafür“, oder: „Man achtet, schätzt, rechnet usw. es nicht eine hagebutte (wert)“. Es ist also von dem auftreten der bildlichen verneinung bei der copula bis zu dem bei den verben des schätzens nur ein schritt. Daher kann man sich die in rede stehende grammatische erscheinung zu gleicher zeit bei beiden arten von verbalbegriffen entstanden denken. Der umstand, dass bei den

sonstigen verben, wie oben gezeigt, zuerst die bilder zur negationspartikel nur mit worth hinzutraten, gibt vielleicht einen anhalt zur weiteren erklärung der entstehung der bildlichen verneinung bei den übrigen verben. Dieses worth weist auf die verben, welche eine wertangabe enthalten, zurück. Man geht also wohl nicht fehl in der annahme, dass die bildliche verstärkung der negation von den verben des schätzens auf die übrigen übertragen worden ist. Die lange beibehaltung von worth oder ähnlichen ausdrücken (the worthe of usw.) zeigt wohl zugleich, dass die bildliche verneinung in der ersten zeit nur mit obigen zusätzen verständlich war. Da aber schon frühzeitig bei den verben des schätzens worth usw. fallen konnte (bei ziuen wohl schon vor 1250), so kann man wohl weiter annehmen, dass der

ausfall von worth

usw. in besagtem gebrauch bei verben überhaupt durch den bei den verben des schätzens beeinflusst worden ist. Die bequemlichkeit des sprechenden, der den zusatz worth als schleppend empfinden musste, hat hierbei natürlich auch mitgewirkt.

Auch in beispielen, wie die nachstehenden sind, scheint ein fortfall von worth stattgefunden zu haben:

Nede he mot swynde thah he hade swore,
That **nath nout en hod his hed for te hude.**
Song o. husb. (1273—1307.)

oder:

I hold him riche, al **had he nought a schert.**
Chauc. C. T. (1387?).

Die letzteren bilder sind willkürlich gewählt und nur zur bezeichnung dafür gesetzt, dass jemand überhaupt nichts besitzt; sie sind also offenbar für wiht bezw. thing der verdeutlichung wegen eingetreten. Da die betr. bildlichen ausdrücke das geringwertigste an eigentum bezeichnen sollen, so lässt sich wohl annehmen, dass auch in fällen, wie die in rede stehenden sind, anfangs worth hinter dem bilde stand und erst später fortgelassen wurde. Vergleiche noch hierzu die hier in betracht kommenden, in den anhängen zum kap. I des abschnitts I gegebenen beispiele und die weiter vorn unter α) über den fortfall von worth bei der copula gemachten bemerkungen.

Was

die grammatische construction der verben

anlangt, so sei bemerkt, dass die bilder zunächst, da sie ja doch für den akkusativ wiht oder thing, bezw. für den eines kleinen münzwertes gesetzt wurden, als akkusative des wertes zu worth traten, aber später, nachdem dieses wörtchen fallen konnte, mehr und mehr zu adverbialen akkusativen wurden.

Bei der copula mit worth und auch wohl bei den verben ȝiuen, set und ähnlichen dagegen hat sich der akkusativ des wertes in seiner eigentlichen geltung erhalten.

Neben ȝiuen und den mit diesem gleichbedeutenden verben wie set usw. kamen später eigentliche verben des schätzens, wie aus der obigen historischen zusammenstellung zu ersehen ist, häufig bei der bildlichen verneinung vor. Bei diesen letzteren wird der bildlich gebrauchte ausdruck, wenn er mit oder ohne worth nicht in den akkusativ tritt, was, wie die ersten beispiele mit ȝiuen, telle usw. zeigen, wohl zuerst üblich war, ohne worth, und zwar mit vorgesetztem at (neben on) angewandt, der zu schätzende gegenstand aber in den akkusativ gesetzt, wie z. b.:

Sich love I preise not at a leke. — Chauc. R. o. R. (1366.)

oder:

he acounted conscience at a cokkes fether. — Vis. c. P. Pl. (1377.)

Da das erste hierhergehörige beispiel sich erst bei Chauc. fand, auch die entsprechenden belege mit set frühestens seit 1350 auftreten, so hat man diese construction bei verben des schätzens wohl dem einfluss von set — und zwar im gebrauch mit nawiht usw. und at — zuzuschreiben, welche verwendung besagten verbs schon im Curs. M. begegnete (cf. abschnitt I kap. II unter wiht).

Ich betrachte in folgendem noch

einige gemeinsame berührungspunkte zwischen ȝiuen, set nebst anderen verben des schätzens und zwischen den sonstigen verbalbegriffen.

Es konnten

1. gleichbedeutende begriffe für worth

eintreten; z. b.:

the worthe of:

haue douthe n. — one nouthe: Havel. (1250—1300.);
drede n. — a bene: Tim. o. Ed. II. (1320.);
weld neuer — a mite: Will. o. Pal. (1340.);
giue neuere — a russhe: Vis. c. P. Pl. (1377.);
set n. — a flye: Occl. (1420?).

the value of:

drede n. — o kerse: Ferumbr. (1377.);
gete n. — a risshe: Gow. (1392—93.);
counten n. — a myte: Occl. (1420.);
charge n. — a cherye: Cheu. Ass. (1430.).

Dazu noch:

helpe n. the valure of a pese: Child. o. Br. (1350—1400.).

the mountaunce of:

fayle n. — a farthynge: Guy o. W. (1320—30?);
set n. — a tare: Chauc. (1387?).

the store of:

set n. — of a boton: Merch. sec. T. (1400—50.).

the charge of:

chefe no — a pese: Alexand. (c. 1440.).

Gelegentlich ist auch

dere

für worth gesetzt; z. b.:

halding opinioun der of a borit bane: Dougl. Tr. o. V. (1513).

Vergleiche hierzu die entsprechende verwendung von dere bei der copula.

Beachtenswert sind auch folgende constructionen, wo

2. die bilder bei einem comparativ

stehen:

n. make the sicke man one farthinge better: Crowl. L. Tr.;
is he a hair the worse for that? Hon. Wh.

Was

3. die form der verneinungspartikel

anbetrifft, so tritt wie bei der copula die bildliche verneinung auch bei giuen, set nebst ähnlichen und bei den übrigen verbalbegriffen zuerst mit blossem

ne vor dem verb

auf. Zu vergleichen sind hierzu die sowohl für ziuen, als auch für die sonstigen verben gegebenen ältesten belege. Havel. ist das früheste litteraturdenkmal, welches noch ein nought hinter dem verb, also

ne — nought

zeigt. Es ist dies wörtchen wie oben bei der copula wohl nur pleonastisch und zwar unter dem einfluss der schon im Orm. und Laz. zur einfachen negationspartikel ne gesetzten, entsprechenden form von nawiht usw. hinzugefügt. Nachdem ne mehr und mehr schwand (seit 1400 wird es gewöhnlich fortgelassen, cf. weiter oben), wurde nought usw. gewissermassen als ersatz für obiges wörtchen ausschliesslich beibehalten.

Es trat

neben nought usw. auch neuere

auf, welche stärkere negationspartikel, wie wir oben gesehen haben, bei del schon in ältester zeit sehr gewöhnlich war, weshalb ein einfluss der entsprechenden formeln mit del auf die hier in betracht kommenden der eigentlichen bildlichen verneinung nicht unwahrscheinlich ist. Vergleiche hierzu die belege aus Will. o. Pal. und Vis. c. P. Pl. unter: „the worthe of“ oder z. b. aus späterer zeit:

I compt neuir a myte. — Dougl. Tr. o. V.

Selten begegnete

„kaum“ für „nicht“,

so beispielshalber:

giue uneðe a sticcke usw. — Poem. mor.;
scarsly wolde it **weie a mite.** — Gow. C. A.;

oder:

iudge scarcely worth a groat: Tim. Wh.

Es wurde auch

„but“ anstatt „nought“

gebraucht, z. b.:

set but at a cherystone. — Ipom.;

oder:

— though **a widewe hadde but oo shoo,**
Yet wolde he have a ferthing. — Chauc. C. T.

Vergleiche zu letzterem belege die bemerkungen über den fortfall von worth weiter vorn.

Auch zur verstärkung von nought dient but, so z. b.:

preise not but a pure mite. — Pierce Pl. Cr.;

oder, mit noch grösserem nachdruck:

nowt wilne a mite worþ · but meliors allone. — Will. o. Pal.

In einigen fällen ist

but zu ergänzen, z. b.:

ȝif þou grutche any grot: Will. o. Pal. (1350).

Auch ist manchmal

but umschrieben, wie z. b.:

gete of ransum **na mare þan a rish:** Curs. M. (Ms. Gött., ab. 1300);

oder:

I set it at no more accompt
Than wolde a bare straw amount: Gow. C. A. (1392—93).

Vergleiche hierzu die bei besprechung der bei der copula auftretenden bildlichen verneinung über die form der verneinungspartikel gemachten bemerkungen und die im anschluss an die anhänge des kap. I im abschnitt I gegebenen beispiele.

Es sei noch darauf verwiesen, dass

4. die bilder des geringwertigen nicht immer bei einer negationspartikel

zu stehen brauchen. Auch einem positiven satze verleihen sie, da sie an sich etwas nichtiges bezeichnen, einen verneinenden charakter. Insbesondere gilt dies von den verben, welche den begriff des wertseins enthalten; z. b.:

I sette yowre patentes **at one pies hele.** — Vis. c. P. Pl. (1377);
Lawe with-outen loue — leye þere a bene. — Vis. c. P. Pl. (1377);
Set all his wysdom **on his wyv' is taile.** — Merch. sec. T. (c. 1400).

Man hat diesen gebrauch der bilder zur verneinung ohne negation wohl auf den mit der negation zurückzuführen; denn es ist kein unterschied im sinne, ob man die oben angeführten belege ohne negationspartikel oder mit derselben gebraucht. Es liesse sich aber auch annehmen, dass in letzteren beispielen but zu ergänzen ist.

Etwas anders verhält es sich mit stellen, wie die folgenden sind:

A pere of pris **es more** sum tyde
þan al þe bost of Normandye: Min. L. I. (1352);

— me were leuere a lippe of gode grace
Than al þe kynde witt þat ȝe can boþe. — Vis. c. P. Pl. Text C. (1393);

oder:

— I had **rather have, one twinkling of thine ee:**
Then I wolde have **Cheshire and Lancashire** both. — Child. Wat. (pretty high antiquity).

Der eigentliche sinn dieser stellen ist offenbar ein verneinender; denn für: „A ist mir mehr oder lieber als B" kann man doch sagen: "B ist mir nicht so viel wert als A", „ich schätze B nicht so hoch als A", oder entsprechendes. Wir haben es also in obigen fällen mit einer bildlichen verneinung zu thun. Aehnlich ist es mit folgendem citat:

With a pere my loue you may **wynne.** — Skelt. Mgnf. (—1529).

Im anschluss hieran seien noch einige worte über die verwendung von „deuel" zur verneinung des satzes gestattet. Scheinbar ist in den hierfür im abschnitt I kap. I gegebenen beispielen besagtes wort direkt für die negationspartikel nought eingetreten. Auch im Deutschen finden sich entsprechende wendungen, wie: „Es taugt den teufel, ich frage den teufel danach" usw. für: „Es taugt nicht, ich frage nicht danach" usw. Die verwendung von deuel resp. teufel im positiven satze ist aber wohl, wie ich mit Grimm annehme, von dem gebrauche dieses wortes mit der negationspartikel ausgegangen. Kann man doch noch jetzt sagen: „Es taugt den teufel nicht, ich frage den teufel nicht danach" usw. neben: „Es taugt den teufel, ich frage den teufel danach" usw., ohne dass die mit oder ohne „nicht" gebrauchten wendungen einen unterschied in der bedeutung zeigen (cf. die kurz vorher erörterte, entsprechende verwendung von begriffen in bildlich verneinendem sinne in positiven sätzen). Nehmen wir aber an, dass deuel zunächst zur verneinungspartikel — und zwar mit dem bestimmten artikel — hinzutrat und erst später auch ohne negation stehen konnte, so haben wir es mit einer bildlichen verneinung zu thun und zwar mit einer solchen, die den geringsten wert bezeichnet, da doch der teufel nur als etwas wertloses in betracht kommen kann.

Wie wir gesehen haben, traten die zur bildlichen verneinung benutzten ausdrücke des geringsten wertes in verbindung mit verbalbegriffen als (adverbiale) akkusative sehr häufig auf. Selten begegnen

2. die bilder als selbständige begriffe,

also unabhängig von einem verb stehend. Sie finden sich dann gewöhnlich mit folgendem genitiv, selten mit zusatz von worth, z. b.:

noht a ferthing worth of god: Tim. o. Ed. II. (1320?);

oder:

no dram of wit: Epigr. o. B. Johns. (1573—1637).

Die hierhergehörigen ausdrücke sind wohl auf die formel „nichts von" zurückzuführen, indem das in „nichts" steckende wort „sache = ae. wiht" durch andere bildlich gebrauchte dinge ersetzt worden ist und zwar aus demselben grunde, aus welchem für wiht bezw. thing bei den vorhergenannten verbalbegriffen die verschiedenen bilder eingetreten sind, nämlich veranlasst durch das streben, sich möglichst deutlich und nachdrücklich auszusprechen.

II. Verwendung von begriffen zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung.

a) Gebrauch von bildern zur angabe der kleinsten ausdehnung im raume.

Es stehen

1. die bilder als (adverbiale) akkusative bei verben

und zwar

α) bei der copula.

Entsprechend der entwickelung der bildlichen verneinung bei begriffen zur wiedergabe des geringsten wertes gehe ich hier aus von formeln wie: „Es ist nicht breit, lang usw." und nehme an, dass „sache = ae. wiht bezw. thing", welches in „nicht" bezw. „nawiht, nowiht, nought, usw." steckt, in den hierher gehörigen verbindungen aber schon früh seine begriffliche bedeutung einbüsste (man sagt: „Es ist nicht lang" anstatt: „Es ist nichts lang usw.), durch andere bestimmtere ausdrücke und zwar zunächst durch kleine masse, erst später durch sonstige als bilder auftretende begriffe ersetzt worden ist (cf. unten, schluss dieses kapitels). Hierher gehören z. b. folgende belege:

noht swiȝe bræd buten swulc a twines þræd: Laz. (1200—1250);

oder aus späterer zeit:

narse as brode as thy finger's end: Gam. Gurt. N. (1575).

Für das auftreten von bildern in besagter verwendung

β) **bei anderen verben**

seien zunächst folgende hier in betracht kommende belege angeführt, die sich bis 1350 fanden, und zwar:

mit bread:

Nother flewe a strawe brede: Guy o. W. (1320—30?);
No myght apeire þe place of a peny brede: Alisaund. A. (1340).

ohne bread:

Thy wille ne welk y ner a fote: Lyr. Poetr. (1280—1300).

Dazu kommen bis 1350 noch ziemlich viele belege mit foot bei verben der bewegung vor; z. b.:

noght a fote fra þaim he fledd: Curs. M. (1303);
he nolde go anne fot: Kindh. Jes. (c. 1300);

und andere ähnliche. Die letzteren belege mit foot sind jedoch streng genommen nicht als gute zu betrachten (cf. oben kap. I in diesem abschnitt).

Die zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung im raume bei verben bildlich benutzten begriffe wurden wohl zuerst mit adjektiven der dimension angefügt, wie die bilder des wertlosen in entsprechender verwendung zuerst nur mit worth nebst ähnlichen ausdrücken gebraucht wurden. Die besagten adjektive, von denen bread am meisten angewendet worden zu sein scheint, wurden wohl später aus demselben grunde wie worth nebst ähnlichen ausdrücken, also der bequemlichkeit im sprechen wegen, fortgelassen. Am frühesten zeigt sich dieser ausfall bei foot (cf. beleg aus Lyr. Poetr.). Gelegentlich werden auch in späterer zeit besagte adjektive noch hinzugefügt, eine erscheinung, die wir in entsprechender weise auch bei worth fanden.

Das eben gesagte möge folgende

tabelle, welche nach dem vorkommen der verben mit oder ohne bread angeordnet ist

und in welcher die oben bereits gegebenen belege nicht noch einmal aufgenommen worden sind, noch näher erläutern.

Es begegneten:

mit bread:	ohne bread:
	tymen bei **twynte**: Rich. Red. (1399).
	meue bei **point**: Lydg. Al. a. Am. (1439).
stert bei **straw**: Dunb. (1480–1515).	
miss bei **peny**: Andr. Bart. (2) (1511).	
„ „ **shilling**: „ „ „ .	
	dyssent bei **jote**: Bale (1538).
	passe bei **point**: Tr. o. Treas. (c. 1550).
(was) vnwoundit bei **peny**: Lindes. Mon. (1552).	**fle** bei **jote**: Bale (1552).

(Die beispiele mit foot, welche sich bei den verben der bewegung sehr oft finden, sind hierbei nicht berücksichtigt.)

Auch für das auftreten von bildern des kleinsten masses zur verstärkung der negation bei sonstigen verben (abgesehen wird dabei von der copula) hat man wohl anzunehmen, dass der bei den zuerst angewandten formeln, wie z. b.: „Ich fliehe nichts breit“ usw. in „nichts“ steckende begriff „sache = ae. wiht bezw. thing“ durch andere, bestimmtere ausdrücke, zuerst durch kleine massbestimmungen (cf. oben foot in dem belege aus Lyr. Poetr.), dann durch „bilder“, die diesen gleichwertig geachtet wurden, ersetzt worden ist und zwar des nachdrucks wegen (cf. die hierzu gehörigen bemerkungen am schluss dieses kapitels). Wie der gebrauch von bildern des geringwertigen von den verben des schätzens, so ist entsprechend wohl die bildliche anwendung von begriffen zur bezeichnung der kleinsten ausdehnung von den verben des messens auf die übrigen übertragen worden. Die hierher gehörigen, in bildlich verneinendem sinne gebrauchten ausdrücke traten zuerst als akkusative des masses mit bread auf, wurden aber später mehr und mehr zu adverbialen akkusativen.

Es konnten auch

gleichbedeutende begriffe für bread

eintreten, wie z. b.:

the brede of:

be slayn n. — **an hare.** — Awnt. o. Arth. (c. 1350);
bowe n. — **an hare.** — York Pl. (1460?).

the mountaunce of:

schyne n. — a lyttel mote. — Pat. (1350—1400);
ete n. but — a corn of whete. — Chauc. P. T. (1387?).

Beachtenswert sind auch belege, die ein

adjektiv der dimension im comparativ

aufweisen, wie beispielshalber:

not one grue lenger: Erkenw. (1350—1400);
neuere ffor to passe more oo poynt ffor̄er: Rich. Red. (1399);
no brader than a thread: E. E. T. S. 31. (c. 1420);
neuire ̄e he3are of a hawe: Alexand. (1440);
thay were not of thayre entent **the nere of a leke:** Rec. o. Throne (1471).

Form der negationspartikel.

Wie die bilder des wertlosen, so kommen auch diejenigen des kleinsten masses gewöhnlich bei

nought, noht usw.

vor, welches wörtchen, wie die oben ausführlich gegebenen belege erkennen lassen, zuerst (wie bei den ausdrücken des geringsten wertes und zwar aus demselben grunde) pleonastisch zu der vor dem verb stehenden negationspartikel ne trat, später aber allein für das allmählich schwindende ne beibehalten wurde.

Auch bei

neuere

kommen die hierher gehörigen bildlichen begriffe häufiger vor. Zu vergleichen ist hierzu das oben angeführte citat aus Lyr. Poetr. und die kurz vorher gegebenen beispiele mit dem comparativ eines die ausdehnung bezeichnenden adjektives.

Auch hier können wie bei den bildern zur wiedergabe des geringsten wertes noch andere conjunktionen auftreten, so:

„kaum“ für „nicht“,

wie z. b.:

— a strenth of schippes — to ̄e wall
So negh ̄at **vnneth a nedyll myght** narowly **bytwene.**
Alexand. (Ms. Dubl.) (c. 1440).

Oefter steht

„but“ für „nought“;

z. b.:

Haylle, rewarder of mede!
Haylle, **bot oone drop of grace** at my nede.
Town. Myst. (1460?);

oder in beispielen, in welchen ein adjektiv der dimension, wohl bread zu ergänzen ist:

— **alle þis world,** þare we won yhit
War noght bot als a myddyng-pytt
To regard of þat contré (i. e. Heaven) swa brade.
Pr. o. Consc. (1340—48).

Es ist auch oftmals

but zu ergänzen,

wie in folgenden fällen:

— wold a busshel venym al excusen,
For that **o greyn of love** is on it shove. — Chauc. Tr. a. Cr. (1377);

Som drope of pitee
Upon us — **lat thou falle.** — Chauc. K. T. (1387?);

oder:

— hang me up —
If I misse my marke **one shilling bread.** — Andr. Bart. (1511).

Gelegentlich ist die

negationspartikel durch einen zusatz verstärkt, z. b.:

nes þe þwong **noht swiðe bræd:**
buten swulc a twines þræd. — Laz. (1200—50);

— **hope, nought also mochel as a drope.** — Gow. C. A. (1392—93);

oder:

Thair is **na grace bot on an pin.** — Lindes. Sat. (1535).

Es stehen auch

2. die bilder als selbständige begriffe,

allerdings stets mit nachfolgender ergänzung des zu messenden gegenstandes versehen. Während hieraufbezügl. belege für die zur bezeichnung des geringsten wertes benutzten dinge nur selten zu finden waren, begegneten solche, für massbestimmungen in betracht kommende sehr häufig. Unter den hierher gehörigen bildern kamen einige schon als (adverbiale) akkusative bei verben vor, so: foot, gru, iote und point. Dieselben begriffe stehen auch selbständig und zwar

mit vorhergehender negationspartikel, z. b.:

foot:

sal ðerof bi-leuen **non fot.** — Gen. a. Ex. (1250—1300).

gru:

in hem self — ther is but smalle, or **nat a gru.** — Occl. (1420?).

iote:

there shall remayne **of theym no iote.** — First Chapt. o. Ecc. (1509—47);

oder:

no iote of cruell kinde. — Dodsl. O. Pl.

point (sehr oft):

no p. of bryghtness: Pr. o. Consc. (1340—48),
never p. of mercy: Gow. (1392—93),
no p. of pride: Ipom. (1440), usw.

So fanden sich auch noch nachstehende, hier in betracht kommende bilder gebraucht; nämlich:

greyn:

no gr. of wit: Vis. c. P. Pl. (1377),
no gr. of pite: Gow. (1392—93), usw.

drop (seltener):

no dr. of favour: Chauc. (1384),
no dr. of hope: Gow. (1392—93).

spark (selten):

no sp. of grace: Epit. o. Dr. B. (1569).

inche (seltener):

neuer one i. of meate: Gam. Gurt. N. (1575),
not one i. of man: Span. Trag. (1588),
not one i. of courage: Jeron. (1588),
not an i. of pleasure: Tim. Wh. (1616).

In einigen fällen sind die bildlich gebrauchten massbezeichnungen mit dem dinge, das gemessen wird, durch ein adjektiv der dimension verbunden, z. b.:

not a stray breid of erd: Dunb. (1480—1515);

oder:

Jes. Christ — had **nocht ane peny breid, quair** —.: Lindes. (1535).

Beachtenswert ist, dass die oben betrachtete bildliche verwendung von begriffen der kleinsten ausdehnung sich meist in litteraturdenkmälern vorfindet, die auf französischer grundlage beruhen, wie Pr. o. Consc., Ipom., H. Grail usw., oder doch unter französischem einfluss stehen, wie die ersten werke Chaucer's

oder die werke Lydgate's und Gower's. Erwägt man, dass im Französischen dem zweiten (eigentlich bildlichen) teil der verneinungsformel die ergänzung stets im (partitiven) genitiv folgt, so lässt sich daraus folgern, dass obiger gebrauch von begriffen bei der bildlichen verneinung, wenn auch nicht ganz auf französischen einfluss zurückzuführen (dem steht wohl die hierher gehörige benutzung von foot in Gen. a. Ex. entgegen), so doch mindestens unter diesem weiter ausgedehnt worden ist. Als grundform für die obigen formeln hat man wohl ebenso wie bei den entsprechenden formeln mit bildern des wertlosen „nichts von" anzunehmen, in welcher verbindung das in „nichts" steckende wort „sache = ae. wiht bezw. thing" und zwar aus denselben, auch sonst für den eintritt von bildern für wiht bezw. thing angenommenen gründen (cf. schluss dieses kapitels) durch obige bilder ersetzt worden ist.

Auch

ohne negationspartikel

werden die bilder des kleinsten masses selbständig mit folgender ergänzung gebraucht (cf. hierzu die belege, in denen but zu ergänzen ist), so z. b.:

greyn:
a gr. of love: Chauc. (1377).

lippe:
a l. of gode grace: Vis. c. P. Pl. (1377).

drop (sehr oft):
a dr. of pite: Chauc. (1387?),
a dr. of grace: Lydg. (1430), usw.

spark:
a sp. of pitie: Fer. a. Por. (1562),
a sp. of grace: Eust. (1566).

Im anschluss hieran sei noch der vollständigkeit wegen bemerkt, dass auch gelegentlich

3. die zur bezeichnung der kleinsten räumlichen ausdehnung benutzten begriffe mit vorhergehendem ilk oder euery

auftreten (cf. den entsprechenden gebrauch mit wiht und del;

die als bilder zur bezeichnung des geringsten wertes dienenden ausdrücke fanden sich niemals so verwendet).

Am frühesten und später am häufigsten begegnete in dieser verwendung

grot, so schon: Kindh. Jes. (1250—1300); später öfter: cf. abschnitt I kap. I unter grot.

Dazu kommen noch folgende begriffe:

foot: Havel. (1250—1300);
point: Jos. o. Arithm. (1350), später: Chauc. (1387);
inch: Etheldr. (c. 1420);
crumb: nur bei Dougl. (1513) (3).

Die hierher gehörigen verbindungen bedeuten: „jedes kleinste", d. h. „alles". Was die entstehung derselben anbetrifft, so hat man wohl hierbei von der formel „ilk whit" oder „euery wiht", welche sich während der ganzen me. periode sehr häufig in der bedeutung „alles" angewendet findet, auszugehen und anzunehmen, dass wiht durch obige ausdrücke ersetzt worden ist und zwar aus demselben grunde, aus welchem die obigen bilder der kleinsten ausdehnung auch sonst für wiht eingetreten sind.

Was den

b) gebrauch von bildern zur bezeichnung der kürzesten zeitdauer

betrifft, so gehe ich hierbei aus von der formel: „Es dauert nicht lange", in welcher das in „nicht = ae. nawiht, nowiht usw. oder = na[n] þing, no[n] þing" steckende wort „sache", bezw. „wiht" oder „thing", welches bei den verben der zeitdauer wohl schon früh seine begriffliche bedeutung verloren hat (man kann nicht sagen: „Es dauert nichts lange"), zuerst durch begriffe der kürzesten zeitdauer, wie z. b. minute, und später durch andere, diesen ersteren gleichwertig geachtete ausdrücke ersetzt worden ist. Diesen eintritt hat man, wie schon oben so oft gesagt, dem streben nach deutlicherem ausdrucke zuzuschreiben.

Wie in den entsprechenden fällen mit worth und bread, so wurde wohl hier zuerst lang zu den verben hinzugefügt. Später konnte letzteres adjektiv weggelassen

werden; und zwar sind wohl die bilder der kürzesten zeitdauer zuerst bei verben, die eine ausdehnung in der zeit bezeichnen, aufgetreten und nachher erst auf andere ähnliche übertragen worden.

Es fanden sich

1. die bilder als (adverbiale) akkusative bei verben,

so:

stime, z. b.:

Ne he iwiss moght se a stime: Curs. M. (1303).

blenk, z. b.:

nozt a blenke muzt he se: Curs. M. (1303); später noch bei Dougl.

wynk,

das nur bei dem verb slepe vorzukommen scheint (cf. die im abschnitt I kap. I unter „wynk" gegebenen belege).

twinkeling,

fast nur mit dem zusatz „of an eze"; z. b.:

— — **her joy** — —

Ne lasteth not the twynkelyng of an eye: Chauc. (1384).

Und:

hand,

stets mit folgendem while; z. b.:

not syt A hand lang while: Town. Myst. (1460?).

Form der negationspartikel.

Es begegnet auch hier wie bei den bildern zur bezeichnung des kleinsten wertes und der kleinsten räumlichen ausdehnung zuerst nur

ne vor dem verb,

dann mit pleonastischem zusatz von nought usw.:

ne — nought,

und schliesslich mit ausfall von ne nur:

nought, not.

Auch hier findet sich

but als negationspartikel,

wie z. b. in folgendem belege:

Wardly honour lestis bot a cry: Dunb. (1480—1515);

oder in fällen, wo, wie nachstehendes beispiel zeigt, lang zu ergänzen ist:

We ar but dust,
And dy we must: Skelt. (—1529).

Vergleiche zu letzterem belege die am schluss von α) in diesem kap. unter B. I. 1. gemachten bemerkungen.

Gelegentlich ist auch

but zu ergänzen,

wie z. b. in folgendem falle:

— **werdes welthe und wa es winde:** Metr. Hom. (1310—20).

Manchmal ist die

verneinungspartikel nicht unmittelbar wiedergegeben, aber dennoch bei näherer untersuchung im satze enthalten (cf. die entsprechende verwendung der bilder zur bezeichnung des geringsten wertes oder diejenige der bilder zur wiedergabe der kleinsten ausdehnung im raume: in diesem kapitel, weiter vorn), wie in nachstehendem belege:

God may covere hem off here care,
Or that I slepe a wynke: Athelst. (1430).

Treten

2. die bilder als selbständige begriffe

auf, so erscheinen sie meist im positiven satz und sind fast stets mit einer präposition versehen. So begegneten sehr häufig die formeln: „in a handwhile“ und „in the twinkling of an eze“, wie aus den im abschnitt I kap. I unter „hand“ und „twinkling“ gegebenen beispielen hervorgeht.

Auch hier hat man wahrscheinlich in letzter instanz auf wiht bezw. thing zurückzugehen, welches der deutlichkeit im ausdruck wegen zuerst durch kleine zeitmasse, dann durch obige, bildlich gebrauchte begriffe ersetzt worden ist.

Wie hat man sich nun das eintreten der zur bildlichen verneinung gebrauchten begriffe für wiht bezw. thing zu denken?

Zur beantwortung dieser frage gehe ich von einem heutzutage für den verneinten satz allgemein gültigen sprachgebrauch aus. Man sagt gern: „Ich habe nicht einen pfennig ausgegeben; er ist mir nicht einen heller schuldig; du sprachst nicht ein wort; wir tranken nicht einen tropfen;“ usw. für: „Ich habe nichts ausgegeben; er ist mir nichts schul-

dig; du sprachst nichts; wir tranken nichts;“ usw. In letzteren sätzen bedeutet „nichts“ ursprünglich „nicht eine sache“, wenn man die einfache negationspartikel, welche in den ältesten perioden der germanischen sprachen allein zur verneinung des satzes ausreichte, durch „nicht“ wiedergeben darf. Vergleichen wir die ersteren wendungen mit den letzteren, so sehen wir, dass der unbestimmte, abstrakte begriff „sache“ durch die bestimmteren, konkreten begriffe „pfennig“ usw. ersetzt worden ist, welche zum inhalte des ganzen satzes in beziehung stehen und, was sich aus dem begriffe der verneinung von selbst erklärt, nur etwas unbedeutendes bezeichnen. Die zuerst angeführten redeweisen finden an stelle der letzteren verwendung, wenn der sprechende seinen worten mehr nachdruck verleihen will, und zwar beruht dieser nachdruck auf dem deutlicheren ausdruck. Dies hier gesagte gilt auch von den verben des schätzens und messens; deshalb heisst es, wenn es auf eine betonung der rede ankommt: „Es ist nicht einen heller wert; dies ist nicht einen zoll breit; es dauert nicht einen augenblick lang;“ usw. für: „Es ist nichts wert; dies ist nicht(s) breit; es dauert nicht(s) lange;“ usw.

Bei der bildlichen verneinung, die, wie wir im kap. IV oben gesehen haben, zuerst bei den zuletzt genannten verbalbegriffen aufgetreten ist, haben wir es an stelle der kleinen münzen und masse mit ausdrücken zu thun, welche in bildlicher verwendung den wert oder die ausdehnung eines gegenstandes bezeichnen. Man sagte im Me. z. b.: „Es ist nicht eine fliege wert; dies ist nicht einen pfennig breit; es dauert nicht das zwinkern eines auges;“ usw. für: „Es ist nichts wert;“ usw. Sollte man nicht auch hier annehmen können, dass die „bilder“ für „sache = ae. wiht bezw. thing“ eingetreten sind, nur um die verneinung deutlicher, nachdrücklicher hervortreten zu lassen, zumal es doch unbedingt feststeht, dass die haupteigenschaft der bildlichen verneinung darin besteht, den worten kraft und leben zu verleihen?

Doch ist das eintreten der bildlich gebrauchten begriffe für das besagte abstraktum wohl kein unmittelbares gewesen. Es ist kaum wahrscheinlich, dass für: „Es ist nichts wert;“ usw. sogleich: „Es ist nicht eine fliege wert;“ usw. gesagt worden ist. Da, wenn einem verneinten satze ein grösserer nachdruck verliehen werden soll,

gewöhnlich zur negationspartikel ein wort tritt, das dem verbalbegriffe verwandt ist, so geht man wohl nicht in der annahme fehl, dass bei den ausdrücken des schätzens und messens, bei denen die bildliche verneinung doch zuerst zu finden ist, für ae. „wiht“ bezw. „thing“ anfangs eine unbedeutende münze, bezw. ein unbedeutendes mass und später erst dafür ein anderer als „bild“ benutzter begriff gesetzt worden ist.

Wie ist man nun dazu gekommen, für die in rede stehenden münzen und masse, die doch schon eine verstärkung des negierten ausdrucks bewirkten, noch andere bildliche begriffe zu setzen?

Jede bildliche redeweise ist auf einen ursprünglich vorhandenen wirklichen gebrauch zurückzuführen. Ich erinnere hierbei beispielshalber an die formel: „Jemandem einen korb geben“ für: „Jemanden abweisen“, deren entstehung auf einer im mittelalter gebräuchlichen sitte beruht. Für die bildliche verneinung ist zu beachten, dass zur angabe des wertes und der ausdehnung zuerst nur naturproducte angewendet wurden. Wann aber wurden diese letzteren als münzen und masse betrachtet? Bekanntlich pflegen die völker auf der ersten kulturstufe gewisse naturerzeugnisse im handel gegeneinander auszutauschen, andere (z. b. streifen aus fellen) zum abmessen von landstrecken zu benutzen. Als durch die Römer allmählich münzen und masse bei den bewohnern Englands eingang fanden, kam natürlich die eben erwähnte gewohnheit daselbst ausser gebrauch, und es traten für wendungen wie: „Dies ist nicht einen apfel wert; ich gebe nicht eine schlehe dafür; jene landstrecke ist nicht ein fell breit;“ usw. folgende ein: „Dies ist nicht einen pfennig wert; ich gebe nicht einen heller dafür; jene landstrecke ist nicht einen fuss breit“ usw. Was jedoch einmal beim volke eingebürgert ist, verschwindet nicht so leicht, sondern lebt, wenn auch nur verborgen, fort, wie zum beispiel die sagen beweisen, welche sich von einer generation stillschweigend zur anderen fortpflanzen. Können wir daher nicht die bildliche verneinung als eine nachwirkung der oben erwähnten, einst gebräuchlichen sitte ansehen?

Später, als es einmal üblich war, die verneinung bildlich zu verstärken, nahm man die „bilder“ zur bezeichnung

des unbedeutenden nicht allein aus dem gebiete der natur, sondern auch aus dem bereiche menschlicher thätigkeit. Andererseits benutzte man münzen und masse als „bilder“ zur angabe des wertes und der ausdehnung von dingen, deren wert und ausdehnung gewöhnlich nicht durch sie bezeichnet zu werden pflegt; z. b.: „Er ist nicht einen heller wert; sie hat keinen zoll verstand“ usw. Ueberhaupt wandte man die besagte sprachliche erscheinung auf verhältnisse an, die ursprünglich in keiner beziehung zu ihr standen. Dazu gehört auch ihr auftreten bei sonstigen verben. Ob man hier anfangs nur münzen und masse, und zwar zuerst mit adjektiven des wertes und der ausdehnung nebst ähnlichen bezeichnungen, später ohne diese gebrauchte, ist, da man den charakter der bildlichen verneinung bereits kannte, anzunehmen nicht unbedingt nötig, lässt sich jedoch vermuten und dient zur leichteren erklärung der verwendung dieses rhetorischen mittels bei sämtlichen verben. Man sagte z. b. für: „Es hilft nicht(s) (wert)“ zuerst: „Es hilft nicht einen heller (wert)“, dann: „Es hilft nicht ein stäubchen (wert)“, oder für: „Wir flohen nicht(s) (weit)“: „Wir flohen nicht einen fuss (weit)“, dann: „Wir flohen nicht einen strohhalm (weit)“, oder für: „Sie schliefen nicht(s) (lang)“: „Sie schliefen nicht eine minute (lang)“, dann: „Sie schliefen nicht einen wink (lang)“ usw. So dehnte sich allmählich der gebrauch der bildlichen verstärkung der negation mehr und mehr aus.

Dem Französischen, dessen verneinung ausschliesslich eine bildliche ist, ist wohl kein geringer anteil an diesem wachstum, besonders bei den mit nachfolgendem genitiv stehenden bildern zuzuschreiben. Dass die dichter, welche die bildliche verneinung zur mannigfaltigeren gestaltung und zur belebung des ausdrucks, vielleicht auch zur bequemeren füllung des verses mit vorliebe benutzten, der ausbreitung dieser grammatischen erscheinung durch anwendung immer neuer bilder nur vorschub leisteten, ist wohl einleuchtend.

Mit dem beginn der ne. periode scheint die englische sprache dieser art, die verneinung zu heben, überdrüssig geworden zu sein; denn nur spärliche reste davon haben sich bis jetzt erhalten.

Verzeichnis der abkürzungen.

(n.) = nördlicher dialekt; (s.) = südlicher dialekt; (wml.) = westmittelländischer dialekt; (oml.) = ostmittelländischer dialekt.

A.

Adult. F. Squire = Adulterous Falmouth Squire, in: Furn. P. R. a. L. P. od. in: Horstm. Ae. L. N. F. II. [1430?; W.].

Adv. to apprent. = Advice to apprentices, in: Wr. a. H. Rel. a. II. [from mss. of the 15th. cent.; Hall.].

Ae. u. ae. = altenglisch.

Ag. retin. etc. = Song against the retinues of the great people, in: Wright P. S. [zeit Ed. I. (1273—1307); Wright].

Alex. a. Dind.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXI. = Alexander and Dindimus, ed. by W. W. Skeat Lond. 1878 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXI.) [c. 1350; E. E. T. S.] (wml.).

Alexand.; E. E. T. S. Extr. Ser. XLVII. = The Wars of Alexander, ed. by W. W. Skeat Lond. 1886 for the E. E. T. S. (Extra Series XLVII.) [c. 1440; E. E. T. S.] (n.).

Alex.; E. E. T. S. 69. = The Life of St. Alexius, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1878 for the E. E. T. S. (Original Series 68.) [c. 1250; Horstm. (Vernon Ms. u. Laud Ms.: c. 1400)].

Alisaund. A.; E. E. T. S. Extr. Ser. I. = Romance of Alisaunder, ed. by W. W. Skeat Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Extra Series I.) [1340. W.; c. 1350. K.] (wml.).

Alisaund. B. = Kyng Alisaunder, in: Web. M. R. I. [nach 1350; K.] (wml.).

Am. a. Amil.; K. = Amis and Amiloun, hrsg. von E. Kölbing Heilbronn 1884; in: Kölb. Ae. Bibl. II. (cf. auch: Web. M. R. II.) [1320—30?; W.].

Andr. Bart. = A true relation of the life and death of Sir Andrew Barton, in: Percy R. II. od. in: P. S. II. Nav. Ball. [1511; Percy].

Arth. a. Merl.; T. = Arthour and Merlin, ed. by W. Turnbull Edinb. 1838 [1320—30?; W.].

Arth.; E. E. T. S. 2. = Arthur, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Original Series 2.) [1440?; E. E. T. S. u. K.] (s.).

Ass. o. Lad. = Assemble of Ladies, in: Chauc.; U. [c. 1400].

Athelst. = The Romance of Athelston, in: Wr. a. H. Rel. a. II. [1430?; W.].

Audel.; P. S. = John Audelay's Poems, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1844 for the P. S. [15. cent.; Hall.] (wml.).

Awnt. o. Arth. = The Awntyrs of Arthure at the Terne Wathelyn, in: Laing S. R. od. in: Madd. S. G. [1440? W.; c. 1350. K.; bef. 1350. t. Br.] (n.).

B.

Bab. Book; E. E. T. S. 32. = The Babees Book, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Original Series 32.).

Bale = John Bale.

G.'s Pr. = The chefe promyses of God unto man, in: Dodsl. O. Pl. I. [1538; W.].

J. B. = Enterlude of Johan Baptystes, in: Harl. Misc. I. [1538].

K. J.; C. = Kynge Johan, ed. by J. P. Collier Lond. 1838 for the Camden Soc. [perhaps written in 1552; Coll.].

Barb. = John Barbour.

A. = Agatha, in Lgd. (siehe unten).

Br.; E. E. T. S. Extr. Ser. 11. 21. 29. 55. = The Bruce, ed. by W. W. Skeat for the E. E. T. S. (Extra Series 11. 21. 29. 55.): Part I: Lond. 1870 (11.), Part II: Lond. 1874 (21.), Part III: Lond. 1877 (29.), Part IV: Lond. 1889 (55.) [1375; E. E. T. S. u. W.].

C. = Catharina, in Lgd. (siehe unten).

G. = Georgis, in Lgd. (siehe unten).

Lgd. = Legendensammlung (nebst Fragmenten des Trojanerkrieges), hrsg. v. C. Horstmann: Bd. I Heilbr. 1881, Bd. II Heilbr. 1882 [1390?; W.].

M. = S. Machor, in: Horstm. Ae. L. N. F.

Barl. u. Jos. = Barlaam und Josaphat, in: Horstm. Ae. L. [c. 1375; W.].

Bev. o. Hamt.; T. = Sir Beves of Hamtoun, ed. by W. B. Turnbull Edinb. 1838 [1320—30? W.; 1. h. d. 14. j. K.].

Bish. Percy F. M. = Bishop Percy's Folio Manuscript: Ballads and Romances, ed. by J. W. Hales and F. J. Furnivall Lond.

Böddek. Ae. D. = Altenglische Dichtungen des Ms. Harl. 2253, hrsg. v. K. Böddeker Berl. 1878 [c. 1310].

Boken.; H. = Osbern Bokenam's Legenden, hrsg. v. C. Horstmann Heilbr. 1883; in: Kölb. Ae. Bibl. I. [1443. W.; 1443—46. K. u. Horstm.] (oml.).

A. = Anna, in: Boken.; H. (siehe oben); Ch. = Christina, in: Boken. H. (siehe oben); F. = Fides, in: Boken.; H. (siehe oben).

Book o. Curt.; E. E. T. S. Extr. Ser. III. = Caxton's Book of Curtesye, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Extra Series III.) [1450—1500; W.].

Bosw. ffeilde = Bosworth ffeilde, in: Bish. Percy F. M. III.

Boy a. mantle = The boy and the mantle, in: Percy R. III. [revised and altered by a modern hand; Percy].

Boyn. Wat. = Boyne Water, in: Songs o. Irel. [after the battle of the Boyne].

C.

Capt. Ward a. Rainb. = A famous sea-fight between Captain Ward and the Rainbow, in: Nav. Ball.

Carle o. C. = Carle of Carlile, in: Madd. S. G. od. in: Bish. Percy F. M. III. [c. 1400; Madd.].

Carp. t. = The Debate of the Carpenters tools, in: Hazl. R. I. [c. 1350; t. Br.] (oml.).

Cast. o. L.; W. = Robert Grosseteste's Castel off Loue, ed. by R. F. Weymouth Lond. a. Berl. 1864 [c. 1375; W.].

Cert. Ball.; U. = Certaine Ballades, in: Chauc.; U.

Chaste Wif.; E. E. T. S. 12. = The Wright's Chaste Wife, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1865 for the E. E. T. S. (Original Series 12.) [1462?; E. E. T. S. u. W.].

Chauc.; M. = Geoffrey Chaucer's Poetical Works, ed. by R. Morris Lond.; 6 vol.

Chauc.; U. = Chaucer's Works, ed. by J. Urry Edinb. 1782.

An. a. Ar. = Of Quene Anelyda and false Arcyte [1380?; W.].

A. o. F. = The Assembly of Foules [1373?; W.].

B. d. v. etc. = Ballade de vilage sauns peynture [1384?; W.].

B. o. D. = The Boke of the Duchesse [1369; W.].

Ch. Y. T. = The Chanounes Yemannes Tale [1387?; W.].

Cl. T. = The Clerkes Tale [1387?; W.].

C. o. l. etc. = Compleynte of a loveres lyfe [1384?; W.].

C. o. L. Court of Love [1384?].

C. Pr. = The Cokes Prologe [1387?; W.].

C. T. = The Cokes Tale of Gamelyn [1387?; W.].

E. a. Sc. = L'envoy de Chaucer à Scogan [1384?; W.].

F. a. L. = The Flower and the Leaf [1384?; W.].

Fr. Pr. = The Frankeleynes Prologe [1387?; W.].

Fr. T. = The Frankeleynes Tale [1387?; W.].

H. o. F. = The House of Fame [1384?; W.].

K. T. = The Knightes Tale [1387?; W.].

L. o. G. W. = Legende of goode women [1384?; W.].

M. a. V. = The Complaynt of Mars and Venus [1384?; W.].

Mll. T. = The Millers Tale [1387?; W.].

Mnc. T. = The Maunciples Tale [1387?; W.].

M. o. L. Pr. = The Man of Lawes Prologe [1387?; W.].

Mrch. T. = The Marchandes Tale [1387?; W.].

N. Pr. T. = The Nonne Prest his Tale [1387?; W.].

P. a. A. = Palamon and Arcite [1373?; W.].

Pr. = The Prologe [1387?; W.].

Prd. T. = The Pardones Tale [1387?; W.].

Pr. o. Ch. Y. = The Prologe of the Chanounes Yemannes Tale [1387?; W.].

Pr. o. Fr. = The Prologe of the Frere [1387?; W.]

Pr. o. Mnc. = The Prologe of the Manciples Tale [1387?; W.].

Pr. o. N. Pr. = The Prologe of the Nonne Prestes Tale [1387?; W.].

Pr. o. W. o. B. = The Prologe of the Wife of Bathe [1387?; W.].

Prs. T. = The Persones Tale [1387?; W.].

R. = Roundel [1384?; W.].

R. o. R. = Romaunt of the Rose [1366?; W.].

R. T. = The Reeves Tale [1387?; W.].
Shpm. T. = The Schipmannes Tale [1387?; W.].
S. N. T. = The Sec. Nonnes Tale [1387?; W.].
Spn. T. = The Sompnoures Tale [1387?; W.].
T. o. M. = The Tale of Melibeus [1387?; W.].
T. o. S. Th. = The Tale of Sir Thopas [1387?; W.].
Tr. a. Cr. = Troilus and Cressida [1377?; W.].
W. o. B. T. = The Wyfe of Bath Tale [1387?; W.].

Chest. Pl.; Wr. = The Chester Plays, ed. by Th. Wright for the Shakesp. Soc. Lond.: vol. I 1843, vol. II 1847 [1450? W.; c. 1400. K.] (wml.).

Cheu. Ass.; E. E. T. S. Extr. Ser. VI. = The Romance of Cheuelere Assigne, ed. by H. Gibbs Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Extr. Ser. VI.) [1430?; W. u. E. E. T. S.].

Chev.-Chas. = The ancient ballad of Chevy-Chase, in: Percy R. I. [zeit der Elisabeth; Percy].

Child o. Br. = The Childe of Bristow, in: Hazl. R. I. oder in: Horstm. Ae. L. N. F. [2 h. d. 14. j.; Horstm.] (n.).

Child Wat. = Child Waters, in: Percy R. III. [pretty high antiq.; Percy].

Christm. Car.; P. S. IV. = Specimens of old Christmas Carols, ed. by Th. Wright Lond. 1841; in: P. S. IV. [1440—50?; W.].

Christof. = S. Cristofer, in: Horstm. Ae. L. N. F. oder in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. [1430?; W.].

Clean.; E. E. T. S. 1. = Cleanness, ed. by R. Morris Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Orig. Ser. 1.) [14. cent. sec. h.; E. E. T. S.] (wml.).

Colk. Sow. = The Tale of Colkebie Sow, in: Laing S. R. [previous to the middle of the 15th. cent.; Laing].

Col. Blowb. Test. = Colyn Blowbols Testament, in: Hazl. R. I. [zeit Heinr. VIII.].

Compl. o. consc. = The Complaint of consciensce, in: Percy R. II. [an old allegoric Satire, brought into repute by Langl.: Percy; c. 1350].

Compl. o. Cr.=The Complaynt of Criste, in: Furniv. P. R. a. L. P. [1430?; W.].

Compl. o. Pl. = The Complaint of the Ploughman, in: Wright P. P. a. S. I. [1395. W.; 1393 od. 94. Wright].

Cour. E. boys = Courageous English boys of several trades and calling, in: On Lond. Prent. [printed 1694].

Corrupt. o. Tim. = On the Corruptions of the Times, in: Wright P. P. a. S. II. [just before the civil wars; c. 1450].

Cov. Myst.; H. = The Coventry Mysteries, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1841 for the Shakesp. Soc. [1468; W.] (wml.).

Crowl.; E. E. T. S. Extr. Ser. XV. = Robert Crowley's Select Works, ed. by J. M. Cowper Lond. 1872 for the E. E. T. S. (Extr. Ser. XV.)
L. Tr. = Voyce of the last Trumpet, in: Crowl. E. E. T. S. Extr. Ser. XV. (siehe oben) [1550; E. E. T. S.].

Curs. M.; E. E. T. S. 57. 59. 62. 66. 68. = Cursor Mundi, ed. by R. Morris for the E. E. T. S. (Original Series 57. 59. 62. 66. 68.) Lond.: Part I: 1874 (57.), Part II: 1875 (59.), Part III: 1876 (62.), Part IV: 1877 (66.), Part V: 1878 (68.) [1303. W.; Edinb. Ms. c. 1300, Cotton Ms. not much later: E. E. T. S.].

D.

Dam. a. Pith. = Richard Edward's Damon and Pithias, in: Dodsl. O. Pl. I. [acted 1564].

Dam. S. Mercy = La Belle Dame Sanz Mercy, in: Furniv. P. R. a. L. P. [1430?; W.].

Dang. o. s. = The dangers of the seas, in: Nav. Ball. [zeit der Elisabeth].

Davy = Adam Davy's 5 Dreams about Edward II., ed. by F. J. Furnivall Lond. 1878 for the E. E. T. S. (Original Series 69.) [ms. 1380—1400; Furniv.].

Daw Top. = The Reply of Friar Daw Topias with Jack Upland's Rejoinder, in: Wright P. P. a. S. II. [1401; Wr.].

Death o. Ed. III. = On the Death of Edward III., in: Wright P. P. a. S. I. [1377; Wright].

Degrav.; H. = The Romance of Sir Degravant, in: Thornt. Rom. [1450?; W.].

Dep. o. Rich. II. = Deposition of Richard II., in: Wright P. P. a. S. I. [1399; W. u. K.] (wml.).

Destr. o. Tr.; E. E. T. S. 39. 56. = The Gest Hystoriale of the Destruction of Troy, ed. by G. A. Panton and D. Donaldson Lond. 1869 a. 1874 for the E. E. T. S. (Original Series 39. 56.) [1360?; W. u. E. E. T. S.] (wml.).

Digby Myst.; F. = The Digby Mysteries, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1882 for the New Shakesp. Soc. (Series VII) [1430? W.; c. 1500. K.] (mld.).

Doct. d. ale = Doctour doubble ale, in: Hazl. R. III. [later part of the reign of H. VIII.: Hazl.; c. 1530].

Dodsl. O. Pl. = A Select Collection of Old Plays, ed. by J. Dodsley Lond. 1780; vol. I—III.

Dougl.; Sm. = Gawin Douglas' Poetical Works, ed. by J. Small Edinb. 1874; 4 vol. [1474—1522. K.; 1520? W.].

A. to J. = The Author directis his Buik to the Richt Nobill and Illuster Prince James the Feird, King of Scottis, in: Dougl.; Sm. (siehe oben).

K. H. = King Hart, in: Dougl.; Sm. (siehe oben).

P. o. H. = The Palice of Honour, in: Dougl.; Sm. (siehe oben) [1501; W.].

Tr. o. V. = Translation of Virgil, in: Dougl.; Sm. (siehe oben) [1513; W.].

Dunb.; L. = William Dunbar's Poems, ed. by D. Laing Edinb. 1834; 2 vol. [1480—1515; W.].

A. h. a. e. = Ane his awin ennemy, in: Dunb.; L.

A. o. etc. = Ane orisoun, quhen the governour past into France, in: Dunb.; L.

C. i. l. = Counsale in luve, in: Dunb.; L.

D. f. etc. = Do for thy self quhil thou art heir, in: Dunb., L.

D. o. wr. = The danger of wryting, in: Dunb.; L.

F. o. B. = The Freiris of Berwick, in: Dunb.; L.

G. S. = A General Satyre, in: Dunb.; L.
G. t. = The goldyn targe, in: Dunb.; L. [printed 1508].
H. s. etc. = How sall I governe me!, in: Dunb.; L.
M. w. etc. = The tua maryit wemen and the wedo, in: Dunb.; L.
O. c. = Of covetyce, in: Dunb.; L.
O. l. etc. = Of luve erdly and divine, in: Dunb.; L.
T. a. S. = The justis betuix the Tailyeour and Sowtar, in: Dunb.; L.
T. c. = The twa cummeris, in: Dunb.; L.
Th. a. R. = The Thistle and the Rose, in: Dunb.; L. [1503; W.].
T. o. K. = The testament of Mr. Andro Kennedy, in: Dunb.; L.

Dunb. a. Ken. = The Flyting of Dunbar and Kennedy, in: Dunb.; L. II. [1480—1515; W.].

Dut. o. Christ. = The Duty of Christians, in: Morr. O. E. Misc. [c. 1250].

E.

Edw. II. = Christopher Marlowe's Edward II., in: Dodsl. O. Pl. II. [1564—93].

E. Engl. Ps.; St. = Early English Psalter, ed. by Stevenson for the Surtees Soc. Lond.: vol. I: 1843, vol. II: 1844 [1250—1300. W.; c. 1315. K.] (n.).

E. E. T. S. = Early English Text Society.

Eglam. = The Romance of Sir Eglamour of Artois, in: Thornt. Rom. [vor 1440].

Epigr. on B. Johns. = Epigram on Ben Johnson, in: E. E. T. S. Original Series 48. [1573—1637].

Epit. on Dr. Bon. = Epitaph on Dr. Bonner, in: Harl. Misc. I. [printed 1569].

Erkenw. = De Erkenwalde, in: Horstm. Ae. L. N. F. [2. h. d. 14. j.; Horstm.] (n.).

Etheldr. = Etheldredae Eliensis Vita, in: Horstm. Ae. L. N. F. [c. 1420; Horstm.].

Eust. Hist. o. Plas. = John Partridge's S. Eustas (The Noble History of Plasidas), in: Horstm. Ae. L. N. F. [1566; Horstm.].

Evyll mar. = The payne and sorowe of evyll maryage, ed. by J. P. Collier for the P. S. (Series I) Lond. 1841; auch in: Hazl. R. IV. [vor 1509; Hazl.].

F.

Fer. a. Por. = Thomas Sackville's Ferrex and Porrex, in: Dodsl. O. Pl. I. [acted 1562].

Ferumbr.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIV. = Sir Ferumbras, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1879 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXIV.) [1377? W.; c. 1350. K.].

First Chapt. o. Eccl. = John Croke's Thirteen Psalms and the first Chapter of Ecclesiastes, ed. by Th. Wright Lond. 1844 for the P. S. (Series XI) [zeit Heinr. VIII.].

Flor. o. Rome = La bone Florence of Rome, in: Rits. R. III. [1430—40?; W.].

Flor. a. Bl.; H. = Floris and Blauncheflur, hrsg. v. E. Hausknecht Berl. 1885 für Samml. engl. Denkmäl. in krit. Ausg. (Bd. V) [c. 1350; K.] (oml.).

Four P.'s = John Heywood's Four P.'s, in: Dodsl. O. Pl. I. [earliest edition: 1540; Dodsl.].

Fr. Drake a. Qu. El. = Sir Francis Drake and Queen Elizabeth, in: Nav. Ball. [bef. 1656].

Frer. a Boy. = A Mery Geste of Frere and Boye, in: Hazl. R. III. [first printed 1535; Hazl.].

Furniv. = Frederick Furnivall.

P. R. a. L. P. = Political, Religious, and Love Poems, ed. by F. Furniv. Lond. 1866 for the E. E. T. S. (Original Series 15.) [1430?; W. u. E. E. T. S.].

E. E. P. a. L. o. S. = Early English Poems and Lives of Saints, ed. by F. Furniv. Berl. 1862 for the Philolog. Soc. [close upon 1300 A. D., but probably after: W.; E. E. P. bef. 1300, L. o. S. c. 1305—10: Furniv.].

G.

Gam. Gurt. N. = Gammer Gurton's Needle, in: Dodsl. O. P. II. [printed 1575].

Gaw. a. Gr. Kn.; E. E. T. S. 4. = Gawayne and the Green Knight, ed. by R. Morris Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Original Series 4.) [1360?; W. u. E. E. T. S.] (wml.).

Gaw. a. Rag. = The weddynge of Sr. Gawen and Dame Raguell, in: Madd. S. G. [c. 1400; Madd.].

G. Barnw. = George Barnwell, in: Percy R. III. oder in: On Lond. Prentic. [printed at least as early as the middle of the last cent.; Percy].

Geb. Jes. = Geburt Jesu, in: Horstm. Ae. L. [1250—1300].

Gen. a. Ex.; E. E. T. S. 7. = The Story of Genesis and Exodus, ed. by R. Morris Lond. 1865 for the E. E. T. S. (Original Series 7.) [1250—1300. W.; 1250? E. E. T. S.] (oml.).

Gener.; E. E. T. S. 55. 70. = Generydes, ed. by W. A. Wright Lond. 1873 a. 1878 for the E. E. T. S. (Original Series 55. a. 70.) [1430? W.; 1440? E. E. T. S.] (oml.).

Gernut. = Gernutus the Jew of Venice, in: Percy R. I. [bef. Shakesp.; Percy].

God sp. the Pl. = God spede the Plough, ed. by W. W. Skeat Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Original Series 30.).

Gol. a. Gaw. = The Knightly Tale of Golagrus and Gawane, in Madd S. G. [1508; W.] (n.).

Gold. Mean = The Golden Mean, in: Percy R. I.

Gow. C. A.; P. = John Gower's Confessio Amantis, ed. by R. Pauli Lond 1857; 3 vol. [1392—93; W.] (s.).

Gowth.; Br. = Sir Gowther, hrsg. v. K. Breul Oppeln 1886. [1440? W.; anf. d. 15. j. K.] (oml.).

Greg.; Sch. = Gregorlegende, hrsg. v. F. Schulz Königsb. i. Pr. 1876 [1250?].

Gren. Kn. = Grene Knight, in Madd. S. G. [c. 1400].

Guy o. W.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXV. XXVI. = The Romance of Guy of Warwick, ed. by J. Zupitza Lond. 1875—76 for the E. E. T. S. (Extra Series XXV. a. XXVI.) [1320—30? W.; 1. viert. d. 14. j. K.].

Guy o. W.; T. = The Romances of Sir Guy of Warwick and Rembrun his son, ed. by W. Turnbull Edinb. 1840.

H.

Harl. Misc. I. = Harleian Miscellany I. Lond. 1744.

Harpal. = Harpalus, an ancient English Pastoral, in: Percy R. II. [bef. 1541].

Harr. o. H. = The Harrowing of Hell, hrsg. v. E. Mall Bresl. 1871 [1273—1307; K.] (oml.).

Havel.; E. E. T. S. Extr. Ser. IV. = The Lay of Havelok the Dane, ed. by W. W. Skeat Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Extra Series IV.) [1250—1300. W.; 1280? E. E. T. S.] (oml.).

Hazl. R. = Remains of the Early Popular Poetry of England, ed. by W. Carew Hazlitt Lond.: vol. I: 1864, vol. II: 1866, vol. III: 1866, vol. IV: 1866.

H. Blut z. H. = Legende vom Heilig. Blut zu Hayles, in: Horstm. Ae. L. N. F. [c. 1250].

H. Grail.; E. E. T. S. Extr. Ser. XX. XXIV. = Herry Lonelich's History of the Holy Grail, ed. by F. J. Furnivall for the E. E. T. S. Lond.; vol. I: 1874 (Extra Series XX.), vol. II: 1875 (Extra Series XXIV.) [1440—1450; W.].

Hon. Whore = Thomas Dekkar's Honest Whore, in: Dodsl. O. Pl. III. [zeit Jakob I. (1603—25)].

Horn = King Horn, in: Morris, Specim. of Early Engl. Oxf. 1882 od. in: Rits. R. II. [1280—1300; W.].

Horstm. = Carl Horstmann.

Ae. L. = Altenglische Legenden, hrsg. v. C. Horstm. Paderborn 1875 [letzt. viertel d. 13. j.; t. Br. u. Horstm.] (s.).

Ae. L. N. F. = Altengl. Legenden Neue Folge, hrsg. v. C. Horstm. Heilbr. 1881; 2. vol. [ant. d. 14. j.; Horstm.] (n.).

How. = Henry Howard's Poems, ed. Lond. 1831 for the Aldine Edition of the Brit. Poets [1516—47].

V. A. = Virgil's Aeneid, in: How. (siehe oben).

How a serg. etc. = A mery jest how a sergeaunt wolde lerne to be a frere, in: Hazl. R. III. [printed 1557].

How g. wife etc. = How the good wife taught her daughter, in: Hazl. R. I. oder in: Bab. Book [nach 1456?].

How W. Man etc. = How the Wise Man Taught his Son, in: Hazl. R. I. oder in: Bab. Book [bef. 1456].

H. Rood; E. E. T. S. 46. = Legends of the Holy Rood, ed. by R. Morris Lond. 1871 for the E. E. T. S. (Original Series 46.).

Hymn by M. Kild. = Hymn by Michael Kildare, in: Wr. a. H. Rel. a. [beginn. of the 14th. cent.; Wright].

Hymns to the Virgin etc.; E. E. T. S. 24. = Hymns to the Virgin and Crist, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Original Series 24.) [1430?; W. u. E. E. T. S.].

I.

Jack Upl. = Jack Upland, in: Wright P. P. a. S. II. [1401; Wr.].

Jer.'s 15 Tok. = Jerome's 15 Tokens before Doomsday with Lamentacio Animarum, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1878 for the E. E. T. S. (Original Series 69.) [ms. written late in the reign of H. VI.; Halliw. (Thornt. Rom.)].

Jeron. = The first part of Jeronimo, in: Dodsl. O. Pl. III. [1588; Dodsl.]

John Reev. = John the Reeve, in: Laing S. R. oder in: Bish. Percy's F. M. II. [1520?; W.].

Jok a. Jyn. = The Wowing of Jok and Jynny, in: Laing S. R. [16. cent.; Laing].

Jos. o. Arim.; E. E. T. S. 44. = Joseph of Arimathie, ed. by W. W. Skeat Lond. 1871 for the E. E. T. S. (Original Series 44.) [1350?; E. E. T. S.] (wml.).

Ipom.; K. = Ipomedon, hrsg. v. E. Kölbing Bresl. 1889; auch in: Web. M. R. II. [1440?; W.].

Ipot. = Ipotis, in: Horstm. Ae. L. N. F. [1460?; W.].

Jul.; E. E. T. S. 51. = The Liflade of St. Juliana, ed. by O. Cockayne Lond. 1872 for the E. E. T. S. (Original Series 51.) [1200—50. W.; 1230? E. E. T. S.] (s.).

K.

Kather.; E. E. T. S. 80. = The Life of Saint Katherine, ed. by E. Einenkel Lond. 1884 for the E. E. T. S. (Original Series 80.) [1200—50. W.; 1230—40. K.] (s).; auch in: Horstm. Ae. L. N. F. [c. 1420; Horstm.]; oder in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S.

Kg. John a. abb. = King John and the abbot of Canterbury, in: Percy R. II. [zeit Jakob I. (1603—25)].

Kg. o. Tars = The kyng of Tars and the sowdan of Damas, in: Rits. R. II. [c. 1375; W.].

Kindh. Jes. = Kindheit Jesu, in: Horstm. Ae. L. [letzt. viert. d. 13. j.; t. Br. u. Horstm.] (s.).

King a. north. m. = The King and a poore northerne man, ed. by J. P. Collier Lond. 1841 for the P. S. (Series I); auch in: Hazl. R. IV. od. in: Bish. Percy's F. M. III. [printed 1640; Hazl.].

Klage d. Seele etc. = Klage der Seele des William Basterdfeld, in: Horstm. Ae. L. N. F.

Kölb. Ae. Bibl. = Kölbings Altenglische Bibliothek.

L.

Lad. Marj. = Lady Marjorie, in: Motherw. M.

Laz.; M. = Lazamon's Brut, ed. by F. Madden Lond. 1847; 3 vol. [1200—1250. W.; c. 1200. K.] (wml.).

Laing S. R. = David Laing, Select remains of the ancient popular and romance poetry of Scotland; re-ed. by J. Small Edinb. a. Lond. 1885.

Lam. o. S.; E. E. T. S. 69. = Lamentation of Souls, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1878 for the E. E. T. S. (Original Series 69.) [1430?; W.].

Lam. pecc. = Lamentatio peccatoris, in: Horstm. Ae. L. N. F. (Anhang) [1430; W.].

Lanc. o. L.; E. E. T. S. 6. = Lancelot of the Laik, ed. by W. W. Skeat Lond. 1865 for the E. E. T. S. (Original Series 6.) [1500?; W. u. E. E. T. S.] (n.).

Lark a. fam. = The lark and her family, in: Old Ball.

Laud. = William Lauder.

M. Ps.; E. E. T. S. 41. = Minor Poems, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1870 for the E. E. T. S. (Original Series 41.).

Tract.; E. E. T. S. 3. = Tractate concernyng the Office and Dewtie of Kyngis etc., ed. by F. Hall Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Original Series 3.) [1556].

Launf. = Launfal, in: Rits. R. I. [1460?; W.].

Leib u. S. = Streit zwischen Leib und Seele, in: Böddek. Ae. D. [1320—30?; W.].

Lib. Desc.; K. = Libeaus Desconus, die mittelenglische Romanze vom schön. Unbek., hrsg. v. M. Kaluza Leipz. 1890 für Kölb. Ae. Bibl. (Bd. V) [1460? W.; c. 1340. K.] (s.).

Lib. o. Engl. Pol.; H. = Libell of Englishe Policye, hrsg. v. W. Hertzberg Leipz. 1878; auch in: Wright P. P. a. S. II. [1436].

Lindes. = Sir David Lindesay.

Compl. = Complaint, in: M. Ps. (siehe unten) [1503; W.].

K.'s C. = Kitteis Confessioun, in: M. Ps. (siehe unten) [1537—41].

Meld.; E. E. T. S. 35. = The Historie of William Meldrum, ed. by F. Hall Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Origin. Ser. 35.) [1550].

Mon.; E. E. T. S. 11. 19. = The Monarche and other poems, ed. by F. Hall Lond. 1865 a. 1866 for the E. E. T. S. (Original Series 11. a. 19.).

M. Ps.; E. E. T. S. 47. = Minor Poems, ed. by J. A. Murray Lond. 1871 for the E. E. T. S. (Original Series 47.).

Sat.; E. E. T. S. 37. = Ane Satyre of the thrie Estaits in commendation of vertew and vitoperation of vyce, ed. by F. Hall Lond. 1869 for the E. E. T. S. (Origin. Series 37.) [1535].

Supl. = Ane suplication anent syde taillis, in: M. Ps. (siehe oben) [c. 1538].

T. o. P. = Testament of the Papingo, in: Mon. (siehe oben).

Lord Will. = Brave Lord Willoughby, in: Percy R. II. [in 1586 L. W. distinguished hims. at the siege of Zutphen († 1601)].

Love w. f. etc. = Love will find out the way, in: Percy R. III. [a modern copy of an ancient song; Percy].

Luc. = Seinte Lucie, in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. [close upon 1300, but prob. aft.; W.].

Lunat. lov. = The lunatic lover, in: Percy R.

Luue R. = A Luue Ron, in: Morr. O. E. Misc. [kurz vor 1250. Horstm.; soon aft. 1244. Morr.].

Lyb. Disc. = Lybeaus Disconus, in: Rits. R. II. [1460?; W.].

Lydg. = Lydgate.

Adv. etc. = Advice to an old gentleman who wished for a young wife, in: M. Ps. (siehe unten).

Al. a. Am. = S. Albon and Amphabel, ed. v. C. Horstmann Berl. 1882; in: Festschrift z. d. 50j. Jubil. d. Königst. Realsch. z. Berl. [1439; W.].

Ch. a. B. = The Chorle and the Bird, in: M. Ps. (siehe unten).

Child. o. Br. = The Child of Bristow, ed. by Clarence Hopper Lond. 1859 for the Camd. Soc. (Camd. Miscellany IV.).

D. J. = The Legend of Dane Jose, in: M. Ps. (siehe unten).

D. o. M. = The daunce of Machabree, in: F. o. Pr. (siehe unten).

Ed. a. Fr. = S. Edmund und Fremund, in: Horstm. Ae. L. N. F. [1433; Horstm.].

F. o. Pr. = The falles of sondry most notable Princes and Princesses, ed. Lond. 1554 [c. 1400].

M. Ps. = A selection from the Minor Poems (of Lydg.), ed. by J. O. Halliwell Lond. 1840 for the P. S. (Series II) [1430?; W.].

Lyr. Poetr.; P. S. IV. = Specimens of Lyric Poetry, ed. by Th. Wright Lond. 1841 for the P. S. (Series IV) [during the reign of Edw. I.; 1280—1300. W.].

M.

Madd. S. G. = Sir Gawayne: a collection of ancient Romance-poems, by Scottish and English authors, relating to that celebrated Knight of the Round Table; ed. by Sir Freder. Madden Lond. 1839.

Maetzn. Ac. Sprch. = Altenglische Sprachproben, hrsg. v. E. Mätzner; Bd. I: Berl. 1867.

Man. o. Br. = Robert Manning of Brunne.

Lgt. = Translation of Peter Langtoft's Chronicle, ed. by Th. Hearne Oxf. 1725 (in: Hearne's Works vol. 3 a. 4) [1338. W.; 1330. K.] (oml.).

Med. = Meditations on the Supper of our Lord, and the Hours of the Passion, ed. by J. M. Cowper Lond. 1875 for the E. E. T. S. (Origin. Series 60.) [1303; W.] (oml.).

Marher.; E. E. T. S. 13. = Seinte Marherete, ed. by O. Cockayne Lond. 1866 for the E. E. T. S. (Original Series 13.) [1200—50. W.; 1. h. d. 13. j. K.] (s.).

Mar. o. Lond. St. etc. = Maryage of London Stone and the fayre pusell the bosse of Byllyngesgate, in: Hazl. R. III. [gedruckt v. Wynkin de W. u. zwar als beigabe zur 3. ausg. v. Treatyse of a Galaunt].

Me. u. me. = mittelenglisch.

Meid. Mar. = Meidan Maregrete, in: Horstm. Ae. L. N. F. [original älter als 1. h. d. 13. j.; Horstm.].

Merch. a. Son = The Merchant and his Son, in: Hazl. R. I.

Merch. sec. T.; U. = The Merchant's second Tale, or the History of Beryn, in: Chauc.; U. [written within, perhaps, fifty years of Chauc.'s death; W.].

Mergr. = Seynt Mergrete, in: Horstm. Ae. L. N. F. [c. 1310].

Metr. Hom.; Sm. = English Metrical Homilies from Manuscripts of the 14th. cent., ed. by J. Small Edinb. 1862 [1310—20?; W.].

Min.; Sch. = Laurence Minot's Lieder, hrsg. v. W. Scholle Strassb. 1884 für Quell. u. Forschung. etc. [1352. W.; 1333—39. K.] (oml.).

Morr. O. E. Misc. = An old English Miscellany containing A Bestiary, Kentish Sermons, Proverbs of Alfred, Religious Poems of the 13th. cent., ed. by R. Morris Lond. 1872 for the E. E. T. S. (Original Series 49.).

Mort. Arth.; E. E. T. S. 8. = Morte Arthure, ed. by G. Perry Lond. 1865 for the E. E. T. S. (Original Series 8.) [1440; W., K. u. E. E. T. S.] (mld.).

Motherw. M. = Minstrelsy, ancient and modern, ed. by W. Motherwell Glasg. 1827.

Myrc's Instr.; E. E. T. S. 31. = John Myrc's Instructions for Parish Priests, ed. by E. Peacock Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Original Series 31.) [1420?; W. u. E. E. T. S.].

N.

Nav. Ball; P. S. II. = The Early Naval Ballads of England, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1841 for the P. S. (Series II).

Ne. u. ne. = neuenglisch.

New Cust. = New Custome, in: Dodsl. O. Pl. I.

Nurs. rhym.; P. S. IV. = Nursery rhymes of England, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1841 for the P. S. (Series IV).

O.

Occl. = Thomas Occleve.

Ball. t. O. = Ballade an Sir John Oldcastle, ed. by L. T. Smith; in: Anglia V.

De r. pr.; Wr. = De regimine principum, ed. by Th. Wright for the Roxburghe Club [1420?; W.].

M. r. = La male regle, in: Ps.; M. (siehe unten).

Ps.; M. = Poems, selected from a Ms. in the possession of George Mason, ed. Lond. 1796 [1420?; W.].

Octav.; S. = Zwei mittelenglische Bearbeitungen der Sage von Octavian, hrsg. v. Sarazin Heilbr. 1885 für Kölb. Ae. Bibl. (Bd. III); auch in: Web. M. R. III.

Nd. V. = Nordengl. Version [c. 1340; K.] (n.).

Sd. V. = Südengl. Version [c. 1340; K.] (s.).

Old Ball.; P. S. I. = Old Ballads, ed. by J. P. Collier Lond. 1841 for the

P. S. (Series I) [reprinted from the origin. broad-sides, published between the middle of the 16th. and the beginn. of the 17th. centuries].

On Lond. Prent.; P. S. I. = Songs and Ballads relative to the London Prentices, ed. by Ch. Marckay Lond. 1840 for the P. S. (Series I) [14. bis 16. jahrh.].

On the tim. = Song on the times, in: Wright P. S. [zeit Ed. II. (anf. d. 14. j.)].

Orf.; Z. = Sir Orfeo, hrsg. v. O. Zielke Bresl. 1880 [anf. d. 14. j.; K.] (s.).

Orm.; H. = The Ormulum of Dr. R. M. White, ed. by R. Holt Oxf. 1878 for the Clarend. Press [1200—50. W.; c. 1200. K.].

Oris. = An orison of our Lady, in: Morr. O. E. Misc. [kurz vor 1250; Horstm.].

Otuel; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. = The fragment of Otuel, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1882 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXIX.) [1320—30?; W.].

Owl a. N.; P. S. XI. = The owl and the nightingale, ed. by Th. Wright Lond. 1843 for the P. S. (Series XI).

P.

Pains o. H. = The Eleven Pains of Hell, in: Morr. O. E. Misc. [c. 1250; Horstm.].

Pall.; E. E. T. S. 52. 72. = Palladius: On Husbondrie, ed. by B. Lodge Lond. 1873 a. 1879 for the E. E. T. S. (Original Series 52. a. 72.) [1425?; W.].

Pard. a. Tapst.; U. = The mery adventure of the Pardonere and Tapstere at the Jnn at Canterbury, in: Chauc.; U. [written within fifty years of Chauc.'s death; W.].

Parl. o. Byrd. = Parlament of Byrdes, in: Hazl. R. III. [later than Caxton, who printed Chauc.'s Assemb. o. Foul.; Hazl.].

Parl. o. Dev. = Parliament of Devils, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Original Series 24.) [1430?; W. u. E. E. T. S.].

Parten.; E. E. T. S. 22. = The Romans of Partenay, ed. by W. W. Skeat Lond. 1866 for the E. E. T. S. (Original Series 22.) [c. 1500; W. u. E. E. T. S.].

Past. o. Pleas.; P. S. XVIII. = Stephen Hawes' Pastime of Pleasure, ed. by Th. Wright Lond. 1845 for the P. S. (Series XVIII).

Pat.; E. E. T. S. 1. = Patience, ed. by R. Morris Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Origin. Series 1.) [2. h. d. 14. j.; K.] (wml.).

Patr. = S. Patrik's Fegefeuer, in: Horstm. Ae. L. [letzt. viert. d. 13. jahrh. Horstm.; c. 1375. W.].

Pearl; E. E. T. S. 1. = The Pearl, ed. by R. Morris Lond. 1864 for the E. E. T. S. (Original Series 1.) [14th. cent. sec. h.] (wml.).

Percy R. = Reliques of ancient English poetry: consisting of old heroic Ballads, Songs and other pieces of our earlier poets, ed. by Th. Percy; sec. ed.: Lond. 1767; 3 vol.

Per. o. Man's L. = The Mirror of the Periods of Man's Life, in: Hymns to Virg. etc. [1430?; E. E. T. S.].

Pet. et Paul = Sermo in festo apostulorum Petri et Pauli, in: Horstm. Ae. L. N. F. (anf. d. 14. j.; Horstm.] (n.).

Pierce Pl.'s Cr.; E. E. T. S. 30. = Pierce the Ploughman's Crede, ed. by W. W. Skeat Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Original Series 30.) [1394; W. u. E. E. T. S.].

Piers o. F. = Piers of Fullham, in: Hazl. R. II.

Pil. = Pilate, in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. [c. 1375; W.].

Pleas. Quipp. etc.; P. S. I. = Stephen Gosson's Pleasant quippes for upstart gentle-women, ed. Lond. 1840 for the P. S. (Series I); auch in: Hazl. R. IV. [c. 1550].

Poem. mor.; L. = Poema morale, hrsg. v. H. Lewin Halle 1881; auch in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. oder in: Morr. O. E. Misc. [vor 1250. Horstm.; 1250. Furniv.; not earlier than the latter half of the 12th. cent., if it is not after 1200. W.].

Poems attr. to Skelt. = Poems attributed to Skelton, in: Skelt.; D. II.

Pride o. lad. = Pride of the ladies, in: Wright P. S. [zeit Ed. I. (1273—1307); Wr.].

Pr. o. Consc.; M. = Richard Rolle of Hampole's Pricke of Conscience, ed. by R. Morris Berl. 1863 [1340—48. W.; 1340? E. E. T. S.] (n.).

Pr. w. Pat. nost. = Proude wyues Pater noster, in: Hazl. R. IV. [1560].

Pryd. a. ab. o. W.; P. S. I. = Pryde and abuse of women, ed. Lond. 1840 for the P. S. (Series I); auch in: Hazl. R. IV. [1550].

P. S. = Percy Society.

Purif. Mar. = Purificacion Marie, in: Tund. [1460?].

R.

Rat. Rav.; E. E. T. S. 43. = Ratis Raving and other Moral and Religious Pieces, ed. by J. R. Lumby Lond. 1870 for the E. E. T. S. (Original Series 43.) [1460?; E. E. T. S.] (n.).

Rauf Coil.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. = The Taill of Rauf Coilyear, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1882 for the E. E. T. S. (Extra Ser. XXXIX.) [1475].

Rec. o. Throne = On the Recovery of the Throne by Edward IV., in: Wright P. P. a. S. II. [1471].

Relig. Sgs.; P. S. XI. = Religious Songs, ed. by Th. Wright Lond. 1843 for the P. S. (Series XI) [13th. cent.; Wright].

Rhod. B. o. N.; E. E. T. S. 32. = Hugh Rhodes' Boke of Nurture, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Orig. Ser. 32.) [1550—77; E. E. T. S.].

Rich. C. de L. = Richard Coer de Lion, in: Web. M. R. II. [1. h. d. 14. j.; K.].

Rich. Red.; E. E. T. S. 54. = Richard the Redeles, ed. by W. W. Skeat Lond. 1873 for the E. E. T. S. (Original Series 54.) [1399; E. E. T. S.] (wml.).

Rits. R. = Ancient English Metrical Romances, ed. by J. Ritson Lond. 1802; 3 vol.

Rob. Deu. = The Lyfe of Roberte the Deuyll, in: Hazl. R. I. [c. 1500; W.].

Robin Consc. = The Booke in Meeter of Robin Conscience, in: Hazl. R. III. [c. 1550].

Rob. o. Cis.; N. = Robert of Cisyle, hrsg. v. R. Nuck Berl. 1887; auch in: Hazl. R. I. [c. 1375; W.].

Rob. o. Gl.; H. = Robert of Gloucester's Chronicle, ed. by Th. Hearne Oxf. 1724 (in: Hearne's Works vol. I a. II) [close up. 1300, but prob. after. W.; nach 1297. K.] (wml.).

Rol.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. = The fragment of the Song of Roland, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1880 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXV.) [2. h. d. 15. j.; K.] (wml.).

Roul. a. Vern.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXIX. = The Fragment of Roulandand Vernagu, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1882 for the E. E. T. S. (Extr. Ser. XXXIX.) [1320—30?; W.].

Rowl. a. Ot.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. = The Romance of Duke Rowland and Sir Otuell of Spayne, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1880 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXV.) [ende d. 14. j.; K.] (n.)

Russ. B. o. N.; E. E. T. S. 32. = John Russel's Boke of Nurture, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1868 for the E. E. T. S. (Original Series 32.) [1460. W.; 1460—70. E. E. T. S.].

S.

Sarm. = Sarmun, in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. [1430?].

Schole-h. o. W. = Schole-house of Women, in: Hazl. R. IV. [1541].

Sege o. Mel.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXV. = The Sege off Melayne, ed. by S. J. Herrtage Lond. 1880 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXV.) [ende d. 14. j.; K.] (n.).

Sev. sag. A. = Seven sages (Redact. A), in: Web. M. R. III. [1320—30? W.; anf. d. 14. j. K.].

Sev. sag. B. = Seven sages (Redact. B), ed. by Th. Wright Lond. 1845 for the P. S. (Series VI) [ende d. 14. j.; K.].

Signs o. D. = Signs of Death, in: Furniv. P. R. a. L. P. [1430?; W.].

Skelt.; D. = John Skelton's Poetical Works, ed. by A. Dyce Lond. 1843; 2 vol. [1460—1529. K.; most of his poems written in the reign of H. VIII. W.].

Ag. G. = Poems against Garnesche, in: Skelt.; D.

Ag. Sc. = Against the Scottes, in: Skelt.; D.

Ag. t. = Against venemous tongues, in: Skelt., D.

B. o. C. = The Bowge of Courte, in: Skelt.; D.

Col. C. = Colyn Cloute, in: Skelt.; D.

D. o. A. = Howe the douty Duke of Albany, lyke a cowarde knyght, ran away, in: Skelt.; D.

El. R. = Elynoor Rommin, the famous Ale-Wife of England, in: Harl. Misc. I.

E. o. N. = Upon the Dethe of the Erle of Northumberlande, in: Skelt.; D.

G. o. L. = Garlande of Laurell, in: Skelt.; D.

Man. M. = Manerly Margery, in: Skelt.; D.

Mgnf. = Magnyfycence, in: Skelt.; D.
On Ed. IV. = On the death of Kynge Edwarde IV., in: Skelt.; D.
Repl. = A Replycacion, in: Skelt.; D.
Sp. P. = Speke, Parrot, in: Skelt.; D.
Why c. etc. = Why come ye nat to courte?, in: Skelt.; D.

Smyth a. D. = The Tale of the Smyth and his Dame, in: Horstm. Ae. L. N. F. oder in: Hazl. R. III. [c. 1360. Horstm. (druck aus dem anf. d. 16. j.)].

Som. a. wynt. = The debate and stryfe betwene Somer and wynter, in: Hazl. R. III. [printed by Laur. Andrewe].

Song o. husb. = Song of the husbandman, in: Wright P. S. [zeit Ed. I.; Wright (1273—1307)].

Song o. Yest. = Song of Yesterday, in: Furniv. E. E. P. a. L. o. S. [c. 1375?].

Songs o. Irel.; P. S. I. = Historical Songs of Ireland, ed. by T. C. Croker Lond. 1840 for the P. S. (Series I) [soon after the accession of Jam. II.].

Sowd o. Bab.; E. E. T. S. Extr. Ser. XXXVIII. = The Romance of the Sowdone of Babylone, ed. by E. Hausknecht Lond. 1881 for the E. E. T. S. (Extra Series XXXVIII.) [1387? W.; anf. d. 15. j. K.] (mld.).

Span. Trag. = Thomas Kyd's Spanish Tragedy, in: Dodsl. O. Pl. III. [bef. 1588].

Spytt. Hous = The Hye Way to the Spyttel Hous, in: Hazl. R. IV. [zeit Heinr. VIII. (1509—47)].

Squ. o. low d. = Squyr of lowe degre, in: Rits. R. III. oder in: Hazl. R. II. [1560; Hazl.].

Stac. o. Rom. = Stacions of Rome, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Original Series 25.) [1460?; W.].

Swet. Sus. = The Pystyl of Swete Susan, in: Laing S. R. [c. 1375; W.].

T.

Take thy o. cl. etc. = Take thy old cloak about thee, in: Percy R. I. [Shakesp. in his Oth. A. 2. has quoted one stanza; Percy].

Tay. Bank = Tayis Bank, in: Laing S. R. [zeit Jak. IV. (1488—1513); Laing].

Thom. Bek. = Laurentius Wade's Thomas Beket, hrsg. v. C. Horstmann für Engl. Studien (Nr. III) [ende d. 15. j.; Horstm.].

Thom. o. Erc., E. E. T. S. 61. = The Romance and Prophecies of Thomas of Erceldoune, ed. by J. A. Murray Lond. 1875 for the E. E. T. S. (Original Ser. 61.) [1440? W.; anf. d. 15. j. K.] (n.).

Thornt. Rom. = The Thornton Romances, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1844 for the Camd. Soc.

Thyn.'s Embl.; E. E. T. S. 64. = Francis Thynne's Emblemes and Epigrames, ed. by F. J. Furnivall Lond. 1876 for the E. E. T. S. (Original Series 64.) [1600].

Tim. o. Ed. II.; P. S. XXVIII. = A Poem on the Evil Times of Edward II., ed. by C. Hardwick Lond. 1849 for the P. S. (Series XXVIII); auch in: Wright P. S. [1320? W.].

Tim. Wh.; E. E. T. S. 48. = Times' Whistle or A Newe Daunce of Seven Satires etc. compiled by R. C. Gent, ed. by J. M. Cowper Lond. 1871 for the E. E. T. S. (Original Series 48.) [1616].

Tom a. Dick = A dialogue betwixt Tom and Dick, in: On Lond. Prent. [made immediatly prior to the restoration of Charl. II.].

Town. Myst. = Towneley Mysteries, publication of the Surtees Society, Lond. 1834 [1460? W.; c. 1400. K.] (n.).

Tr. o. Treas.; P. S. XXVIII. = The Interlude of the Triall of Treasure, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1850 for the P. S. (Series XXVIII) [written some years before it was printed (1567); Collier].

Tristr.; K. = Sir Tristrem, hrsg. v. E. Kölbing Heilbr. 1882 [1320—30? W.; ende d. 13. j. K.] (n.).

Truth a. ign. = Plain truth and blind ignorance, in: Percy R. II. [preserved in the little miscellany entitled The Garland of Good-will (c. 1560—1600); Adam's Diction.].

Tryam.; P. S. XVI. = The romance of Syr Tryamoure, ed. by J. O. Halliwell Lond. 1846 for the P. S. (Series XVI) [1430—40?; W.].

Tund.; T. = The Visions of Tundale; together with Metrical Moralisations and other Fragments of Early Poetry ed. by W. Turnbull Edinb. 1843 [1460?; W.].

Turn. o. Tot. = The Turnament of Totenham, in: Hazl. R. III. oder in: Percy R. II. [1456: Price in W.; very ancient: Percy; printed 1631].

U.

Upch. o. M. = The Upcheringe of the Messe; in: Skelt.; D. I. [zeit Skelton's].

V.

Vis. c. P. Pl.; E. E. T. S. 28. 38. 54. 81. = William Langland's Vision concerning Piers Plowman, ed. by W. W. Skeat Lond. for the E. E. T. S.: Text A: 1867 (Original Series 28.) [1362], Text B: 1869 (Original Series 38.) [1377], Text C: 1873 (Original Series 54.) [1393], General Preface, Notes, and Index: 1884 (Original Series 81.).

Vox Pop. etc. = Vox Populi Vox Dei, in: Hazl. R. III. [1515—20; Hazl.].

W.

Wall.; J. = Henry the Minstrel's Wallace, ed. by J. Jamieson Edinb. 1820 [1460?; W.].

Web. M. R. = Metrical Romances of the 13th., 14th., and 15th. centuries, ed. by H. Weber Edinb. 1810; 3 vol.

What euer etc. = What euer thow sey, A-vyse the welle, in: Bab. Book [c. 1550].

Will. a. Marg. = Willie and May Margaret, in: Motherw. M. [written in a copy of Lovelace's Lucaste, Lond. 1679; Motherw.].

Will. o. Pal.; E. E. T. S. Extr. Ser. I. = The Romance of William of Parlerne, ed. by W. W. Skeat Lond. 1867 for the E. E. T. S. (Extra Series I.) [1350. W.; 1340? E. E. T. S.].

Will. o. Shor.; P. S. XXVIII. = The religious Poems of William of Shoreham, ed. by Th. Wright Lond. 1849 for the P. S. (Series XXVIII) [1325?; W.] (s.).

Wr. a. H. Rel. a. = Reliquiae antiquae: Scraps from ancient manuscripts, ed. by Wright and Halliwell Lond.: vol. I: 1841, vol. II: 1843.

Wright = Thomas Wright.

P. S. = The political songs of England from the reign of John to that of Edward II., ed. by Th. Wright Lond. 1839 for the Camd. Soc.

P. P. a. S. = Political Poems and Songs relating to English History, composed during the period from the Accession of Edw. III. to that of Rich. III., ed. by Th. Wright Lond.: vol. I: 1859, vol. II: 1861.

Wyf. lap. = Wyfe lapped in Morrelles skin, in: Hazl. R. IV. [1575].

Y.

York Pl.; Sm. = York Plays, ed. by T. Smith Oxf. 1885 for the Clarend. Press [1460?; W.].

Yw. a. Gaw. = Ywaine and Gawin, in: Rits. R. I. [zeit Heinr. VI. (1422—1461); W.].

Z.

Zwei Gesch. a. H. = Zwei Geschichten aus der Hölle, in: Horstm. Ae. L. N. F. [1430; W.].

Berichtigungen:

1. Es ist zu lesen:

wohl statt wol: p. 1 l. 2 v. o., p. 13 l. 1 v. o., p. 84 l. 3 v. o., p. 132 l. 20 v. o.
verzeichnis statt verzeichniss: p. 2 l. 2 v. o.
s wohl statt sowol: p. 3 l. 9 v. u., p. 135 l. 19 v. o.
wertbestimmungen: statt wertbestimmungen.: p. 12 l. 19 v. u.
v. 5658: ib. p. 153 statt v. 5658 p. 153: p. 15 l. 7 v. u.
1392—93 statt 1392—3: p. 19 l. 17 v. o.
(Ms. Ashm.) statt Ms. Ashm.: p. 21 l. 14 v. u.
Bezw. statt bezw.: p. 27 l. 1 v. o., p. 52 l. 10 v. u., p. 62 l. 9 v. u., p. 76 l. 17 v. o., p. 96 l. 21 v. u., p. 97 l. 14 v. o., p. 137 l. 5 v. u.
abteilung B. a. statt Anhang,: p. 29 l. 6 v. o.
Lunat. lov. statt Lun. lov.: p. 52 l. 18 v. o.
bilder an: statt bilder an;: p. 66 l. 24 v. o.
we statt me: p. 67 l. 3 v. o.
Wife:) statt Wife):: p. 69 l. 13 v. o.
Consc. statt Cosc.: p. 69 l. 15 v. u.
a. statt α. und statt a): p. 70 l. 12 bezw. l. 14 v. u.
b. statt b) und statt β.: p. 70 l. 14 v. u. bezw. p. 106 l. v. o.
an: statt an.: p. 72 l. 5 v. o.
v. 64—65; statt v. 64—65.: p. 87 l. 14 v. o.
p. 298. (c. 1420.) statt des undeutlich gedruckten: p. 88 l. v. u.
im folgenden statt unter: p. 122 l. 16 v. u.
sämtliche statt sämmtliche: p. 123 l. 18 v. o.
Ch. statt Chapt.: p. 136 l. 6 v. u.

heisst es:) statt heisst es:]: p. 138 l. 21 v. u.
so dass statt sodass: p. 155 l. 7, 16 u. 26 v. o., p. 160 l. 3 u. 16 v. o., p. 162 l. 11 v. o., p. 174 l. 9 u. 27 v. o., p. 177 l. 1 v. u., p. 180 l. 13 v. o., p. 181 l. 25 v. o.

Die fälschlich gross gedruckten anfangsbuchstaben der hauptwörter sind in kleine umzuändern; so ist z. b. zu lesen:
ziffern statt Ziffern: p. 3 l. 11 v. o.
copula statt Copula: p. 5 l. 1 v. o., p. 18 l. 1 v. o. usw. usw. usw.

2. Es ist hinzuzufügen:
ein punkt: hinter 191: p. 14 l. 5 v. u.; hinter Pass: p. 24 l. 29 u. l. 30 v. o., sowie p. 102 l. 9 v. o.; hinter Yw: p. 32 l. 10 v. o.; hinter a: p. 43 l. 14 v. u.; hinter 18: p. 88 l. 13 v. o.; hinter H. II: p. 90 l. 19 v. u.; hinter Octav: p. 104 l. 2 v. u.; hinter vyhte: p. 124 l. 4 v. u.; hinter Wright P: p. 128 l. 5 v. u.; hinter 365: p. 130 l. 3 v. o.; hinter 617: p. 131 l. 12 v. u.; hinter 246: p. 132 l. 7 v. u.; hinter Oris: p. 133 l. 20 v. u.; hinter Gow: p. 141 l. 18 v. o.
ein kolon: hinter zwar: p. 2 l. 12 v. u., p. 17 l. 1 v. u., p. 19 l. 4 v. o., p. 38 l. 4 v. o.; hinter geringen: p. 19 l. 2 v. o.; hinter worth: p. 20 l. 10 v. o., p. 23 l. 4 v. u., p. 29 l. 17 v. o., p. 30 l. 3 v. u., p. 38 l. 5 v. o.; hinter (cf. two flyes): p. 26 l. 3 v. o.; hinter aus: p. 29 l. 14 v. o.; hinter wertes: p. 45 l. 14 v. u.; hinter wertangaben: p. 49 l. 16 v. o.; hinter verneinungspartikel: p. 50 l. 6 v. u.; hinter wertlosen: p. 55 l. 16 v. o.; hinter f.: p. 58 l. 6 v. u.; hinter sich: p. 64 l. 18 v. o.; hinter wertbezeichnungen: p. 70 l. 1 v. u.; hinter bei: p. 95 l. 5 v. u. und p. 97 l. 24 v. o.
ein komma: hinter Skelt.: p. 6 l. 4 v. u.; hinter wiederzugeben: p. 8 l. 9 v. o.; hinter Fairf.: p. 15 l. 12 v. u.; hinter beispiel: p. 52 l. 11 v. o.; hinter vielen: p. 77 l. 15 v. o.; vor andrerseits: p. 146 l. 14 v. u.; vor nur: p. 156 l. 5 v. o.; hinter ist: p. 208 l. 3 v. u.
ein semikolon: vor W.: p. 24 l. 23 v. o.; hinter ib.: p. 30 l. 4 und l. 14 v. o.; hinter torde): p. 76 l. 4 v. u.; hinter v. 1391—94: p. 117 l. 8 v. u.
eine runde klammer: vor 1377?: p. 8 l. 17 v. o.; vor 1387?: p. 33 l. 17 v. o.; hinter (1273—1307.: p. 120 l. 18 v. o.
p.: hinter Laing: p. 4 l. 24 v. o.; vor 174—75: p. 22 l. 5 v. o.
ib.: vor p. 96.: p. 13 l. 14 v. o.
v.: hinter R. o. R.: p. 37 l. 6 v. u. und p. 132 l. 3 v. u.; hinter Guy o. W.: p. 90 l. 8 v. u.

3. Es ist zu tilgen:
der punkt: hinter 1831: p. 1 l. 3 v. o.; vor v.: p. 4 l. 14 v. u.; hinter Owl: p. 14 l. 8 v. u.; hinter New: p. 33 l. 3 v. o. und p. 37 l. 19 v. o.; hinter 123: p. 37 l. 18 v. o.; hinter Daw: p. 47 l. 5 v. u., p. 52 l. 4 v. o. und p. 56 l. 11 v. o.; hinter Smyth: p. 30 l. 5 v. u.; hinter Guy: p. 63 l. 1 v. u.; hinter I: p. 132 l. 11 v. o.
das kolon: hinter verben: p. 24 l. 6 v. o.; hinter worth: p. 51 l. 14 v. u.; hinter steht: p. 135 l. 22 v. o.
das komma: vor beleuchten: p. 1 l. 11 v. o.; hinter vor: p. 117 l. 4 v. o.; vor ohne: p. 189 l. 17 v. u.; hinter oder: p. 205 l. 3 v. o.
die runde klammer: vor (1513? W.): p. 77 l. 15 v. u.
die anführungsstriche: vor Ueber: p. 1 l. 6 v. o.
usw.: p. 65 l. 10 v. u., p. 121 l. 18 v. u., p. 135 l. 11 v. o.
p. 50: p. 11 l. 19 v. u.
p. 86: p. 47 l. 13 v. o.
p. 87: p. 48 l. 9 v. o.
p. 102: p. 71 l. 26 v. o.
p. 54: p. 71 l. 15 v. o.
p. 50 und p. 105: p. 72 l. 12 v. u.
p. 112: p. 73 l. 4 v. o.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.